

Mobilität ist Zukunft >

Geschäftsbericht 2014



Mobilität ist Zukunft >

- › **Continental entwickelt intelligente Technologien für die Mobilität der Menschen und ihrer Güter.**
- › **Als zuverlässiger Partner bietet der internationale Automobilzulieferer, Reifenhersteller und Industriepartner nachhaltige, sichere, komfortable, individuelle und erschwingliche Lösungen.**
- › **Der Konzern erzielte 2014 mit seinen fünf Divisionen Chassis & Safety, Interior, Powertrain, Reifen, ContiTech und rund 190.000 Mitarbeitern in 50 Ländern einen Umsatz von rund 34,5 Milliarden Euro.**

Continental- Mobilitätsstudie 2015 >

Ein- und Aussichten aus der Continental-Mobilitätsstudie 2015 >

- › Automobilität bleibt weltweit sehr gefragt – bei Jung und Alt
- › Individuell unterwegs – mit grünem Gewissen
- › Das Fahren genießen – mit mehr Effizienz
- › Stressfrei ans Ziel – mit intelligenter Assistenz
- › Sicher und komfortabel – und dabei doch erschwinglich
- › Intelligent vernetzt – und ganz bei der Sache
- › Vielfalt – die Antwort auf unterschiedliche Ansprüche



Highlights 2014

- › Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) erneut über 11 % vom Umsatz
- › Netto-Finanzschulden um fast 1,5 Mrd € gesenkt, Gearing Ratio bei 25,6 %
- › Dividende steigt um 30 % auf 3,25 €

Kennzahlen Continental-Konzern

in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	34.505,7	33.331,0	3,5
EBITDA	5.133,8	5.095,0	0,8
in % vom Umsatz	14,9	15,3	
EBIT	3.344,8	3.263,7	2,5
in % vom Umsatz	9,7	9,8	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.375,3	1.923,1	23,5
Ergebnis pro Aktie in €	11,88	9,62	23,5
Umsatz bereinigt ¹	34.177,6	33.259,1	2,8
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	3.874,5	3.737,5	3,7
in % des bereinigten Umsatzes	11,3	11,2	
Free Cashflow	2.014,9	1.818,3	10,8
Netto-Finanzschulden	2.823,5	4.289,3	-34,2
Gearing Ratio in %	25,6	46,0	
Eigenkapital	11.024,6	9.322,2	18,3
Eigenkapitalquote in %	36,5	34,8	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ³	189.168	177.762	6,4
Dividende pro Aktie in €	3,25 ⁴	2,50	
Jahresschlusskurs ⁵ in €	175,55	159,40	
Höchstkurs ⁵ in €	183,25	161,90	
Tiefstkurs ⁵ in €	136,85	80,66	

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

² Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

³ Ohne Auszubildende.

⁴ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 30. April 2015.

⁵ Notierungen der Continental-Aktie im XETRA-System der Deutsche Börse AG.

Konzernübersicht

Continental-Konzern

Umsatz: 34,5 Mrd €
Mitarbeiter: 189.168

Automotive Group

Umsatz: 20,9 Mrd €
Mitarbeiter: 108.711

Rubber Group

Umsatz: 13,6 Mrd €
Mitarbeiter: 80.113

Kennzahlen Continental-Kerngeschäftsfelder

Automotive Group

in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	20.909,2	20.016,1	4,5
EBITDA	2.407,7	2.490,5	-3,3
in % vom Umsatz	11,5	12,4	
EBIT	1.189,3	1.158,9	2,6
in % vom Umsatz	5,7	5,8	
Umsatz bereinigt ¹	20.796,8	19.944,2	4,3
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	1.676,1	1.593,3	5,2
in % des bereinigten Umsatzes	8,1	8,0	

Rubber Group

in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	13.637,6	13.355,5	2,1
EBITDA	2.832,6	2.714,0	4,4
in % vom Umsatz	20,8	20,3	
EBIT	2.262,7	2.214,8	2,2
in % vom Umsatz	16,6	16,6	
Umsatz bereinigt ¹	13.421,9	13.355,5	0,5
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	2.305,6	2.256,6	2,2
in % des bereinigten Umsatzes	17,2	16,9	

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

² Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die maskuline grammatischen Form verwendet. Sie schließt beide Geschlechter mit ein.

Inhalt >

An unsere Aktionäre >

U3	Kennzahlen Continental-Konzern
U4	Kennzahlen Continental-Kerngeschäftsfelder
6	Brief des Vorstandsvorsitzenden
10	Mitglieder des Vorstands
12	Continental-Aktie und -Anleihen
19	Corporate Governance
19	Bericht des Aufsichtsrats
22	Corporate Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
26	Compliance
27	Vergütungsbericht

Lagebericht >

40	Unternehmensprofil
40	Konzernstruktur
42	Konzernstrategie
48	Divisionen und Geschäftsbereiche
48	Division Chassis & Safety
50	Division Powertrain
52	Division Interior
54	Division Reifen
56	Division ContiTech
58	Unternehmenssteuerung
61	Forschung und Entwicklung
64	Nachhaltigkeit
65	Mitarbeiter
69	Umwelt
73	Gesellschaftliche Verantwortung

74	Wirtschaftsbericht
74	Rahmenbedingungen
74	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
76	Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen
79	Entwicklung der Rohstoffmärkte
82	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
84	Ertragslage
90	Finanzlage
93	Vermögenslage
95	Automotive Group
96	Entwicklung der Division Chassis & Safety
98	Entwicklung der Division Powertrain
101	Entwicklung der Division Interior
104	Rubber Group
105	Entwicklung der Division Reifen
108	Entwicklung der Division ContiTech
110	Die Continental AG (Kurzfassung nach HGB)
113	Sonstige Angaben
113	Abhängigkeitsbericht
114	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen
114	Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB
116	Vergütung des Vorstands
116	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
117	Nachtragsbericht
118	Risiko- und Chancenbericht
118	Risiko- und Chancenmanagement und internes Kontrollsyste
121	Wesentliche Risiken
121	Finanzrisiken
122	Marktrisiken
124	Operative Risiken
127	Rechtliche, umweltbezogene und steuerliche Risiken
130	Wesentliche Chancen
131	Aussage zur Gesamtrisiko- und Gesamtchancen- situation
132	Prognosebericht
132	Künftige Rahmenbedingungen
132	Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
134	Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen
136	Ausblick des Continental-Konzerns

Konzernabschluss >

- 140 Erklärung des Vorstands
- 141 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 142 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 143 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 144 Konzernbilanz
- 146 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 147 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

- 148 Segmentberichterstattung
- 152 Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung
- 161 Neue Rechnungslegungsvorschriften
- 166 Konsolidierungskreis und Informationen zu Tochterunternehmen und Beteiligungen
- 167 Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen
- 171 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 177 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 220 Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen >

- 234 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 235 Mandate des Vorstands
- 236 Mandate des Aufsichtsrats
- 238 Zehnjahresübersicht - Konzern
- 239 Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe
- U5 Termine
- U5 Impressum

Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit informieren wir gleichermaßen über die wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens. Damit stellen wir allen Marktteilnehmern zeitgleich relevante Informationen über Continental zur Verfügung.

An unsere Aktionäre >

- 6 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 10 Mitglieder des Vorstands
- 12 **Continental-Aktie und -Anleihen**
- 19 **Corporate Governance**
- 19 Bericht des Aufsichtsrats
- 22 Corporate Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
- 26 Compliance
- 27 Vergütungsbericht

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

Sie haben mit Ihrer Anlageentscheidung im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder auf die Wertschöpfung von Continental mit Technologien für die Mobilität und andere Industrien vertraut. Ihre Continental hat damit jüngst zur Gruppe der nach Marktkapitalisierung zehn wertvollsten Unternehmen Deutschlands aufgeschlossen. Dafür danken wir Ihnen im Namen unseres weltweiten Teams!

Unsere Art und Weise der Wertschöpfung und des profitablen Wachstums kommt offenbar gut an. Sie lässt sich kurz so beschreiben: weltweit, nachhaltig, innovativ. Unser Team hat 2014 wiederholt eine ausgezeichnete Leistung vollbracht. Dafür danken wir unseren weltweit rund 190.000 Continentälern sehr!

Unsere erzielten Erfolge können sich sehen lassen. Dazu zählen wir besonders die folgenden:

- › Unser profitables Wachstum: Wir haben beim Umsatz um 3,5 Prozent auf 34,5 Milliarden Euro und beim EBIT um 2,5 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro zugelegt.
- › Unsere solide Vermögenslage: Unsere Netto-Finanzschulden lagen zum Jahresende 2014 und damit vor Mittelabfluss für die Akquisition von Veyance unter drei Milliarden Euro. Wir schließen damit an das Top-Niveau früherer Jahre an.
- › Unsere Innovationskraft: Beste Belege dafür sind unsere 48-Volt-Technologie für Auto-Hybridantriebe, unsere erweiterten Entwicklungszentren in Asien, unser High Technology Performance Center für die Entwicklung und Herstellung von Reifen für höchste Ansprüche in Korbach, Deutschland, sowie unsere neue Geschäftseinheit Intelligent Transportation Systems im Silicon Valley, USA. Diese Einheit wird völlig neue Geschäftsmodelle für das Auto als Teil des Internets entwickeln.

Ihr Vertrauen in unsere Leistungskraft hat sich 2014 wieder ausgezahlt: Der Wert Ihrer Aktie ist im Jahr 2014 um 10 Prozent gestiegen. Zudem freuen wir uns, der Hauptversammlung im April 2015 vorschlagen zu können, Ihnen eine Dividende in Höhe von 3,25 Euro pro Aktie auszuschütten.

Alles in allem haben wir im zurückliegenden Jahr unseren Erfolgsweg konsequent fortgesetzt. Und dies trotz der anhaltenden konjunkturellen Wachstumsschwäche in Europa und Südamerika, der unsicheren Situation in der Ukraine und in Russland sowie der zum Teil erheblichen Währungskursschwankungen. Der Verfall des Ölpreises im letzten Quartal des Berichtsjahres hat die Märkte zusätzlich verunsichert.

Dennoch haben wir mit unseren Erfolgen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Grundlagen für profitables Wachstum weiter ausgebaut und unsere Zukunftsfähigkeit gestärkt. Weltweit sind drei von vier neu produzierten Fahrzeugen mit Lösungen, Produkten oder Systemen von Continental unterwegs. Sie fahren damit sicher, umweltfreundlich und komfortabel – und das alles zu einem erschwinglichen Preis.

Wir sind der Überzeugung: Wegweisende Lösungen entstehen am besten und wirksamsten in einer wegweisenden Unternehmenskultur. An deren Entwicklung haben wir seit einiger Zeit systematisch gearbeitet. Wir haben dabei das Netzwerkverhalten unserer Mitarbeiter und Führungskräfte gestärkt. Wir haben die organisatorisch und kulturell übergreifende Zusammenarbeit gefördert. Und wir haben die Selbstorganisation unserer einzelnen Teams unterstützt. All das zusammengenommen macht uns noch schlagkräftiger und schneller.



*Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender des Vorstands*

Es freut uns besonders, mit Dr. Ariane Reinhart eine ausgewiesene Expertin für Personalthemen als neues Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin gewonnen zu haben. Sie ist seit 1. Oktober 2014 verantwortlich für den Bereich „Human Relations“, wie wir HR seit einiger Zeit nennen. Wir sind der Überzeugung: Das Investment in unsere Mitarbeiter bringt uns dauerhaft den höchsten Ertrag. Daher sichern wir uns mit Ariane Reinharts Vorantreiben unserer übergreifenden Strategie entscheidende Vorteile im intensiven Wettbewerb um die besten Köpfe weltweit.

Ebenfalls neu im Vorstandsteam wird ab 1. Mai 2015 Hans-Jürgen Duensing als Leiter unserer Division ContiTech sein. Mit seiner langjährigen Erfahrung in diesem Geschäft tritt er die Nachfolge von Heinz-Gerhard Wente an, der nach über 40 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand ausscheidet, nachdem seine Amtszeit zum 30. April 2015 regulär endet. Wir danken ihm außerordentlich für seinen langjährigen und wertvollen Beitrag, den er unermüdlich für Continental geleistet hat. Gemeinsam mit seinem Team ist es ihm gelungen, unseren Kautschuk- und Kunststoffspezialisten ContiTech zu einem international wettbewerbsfähigen Automobilzulieferer und Industriepartner mit einem regelmäßig überdurchschnittlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu entwickeln.

Wir verfolgen das strategische Unternehmensziel, unseren Umsatzanteil mit Industriekunden und Endverbrauchern weiter in Richtung 40 Prozent zu steigern. Heute liegt dieser bei etwa 27 Prozent. ContiTech leistet hierbei einen sehr wertvollen Beitrag. Mit dem Anfang 2015 vollzogenen Kauf von Veyance Technologies erwerben wir einen Spezialisten für Kautschuk- und Kunststofftechnologie, der unser Geschäft in der Division ContiTech ideal ergänzt. Denn neun von zehn Euro Umsatz erzielt Veyance im Industriegeschäft. Hans-Jürgen Duensing wird die Integration von Veyance und unsere Strategie konsequent fortführen.

Solche Schritte sind für unseren dauerhaften Erfolg äußerst wichtig. Denn die konjunkturellen Schwankungen in der Automobilindustrie werden zunehmend heftiger. Wir können uns dagegen zwar nicht völlig immunisieren, aber wir können für Ausgleich sorgen. Dazu trägt schon heute die Rubber Group wesentlich bei.

Sowohl in zentralen europäischen Märkten wie Frankreich, Spanien und Polen, aber auch in globalen Kernmärkten wie in China und den USA haben wir im Reifenbereich zum Beispiel mit mehr als 700 neuen Premium-Stationen unter dem Dach unseres Best Drive-Vertriebsnetzes unseren Marktzugang für unser Reifenportfolio deutlich ausgeweitet.

Der Wettbewerb bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für die Automobilindustrie verschärft sich dramatisch. Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen wächst viel langsamer, als die Politik wünscht und die Industrie hofft. Daher lohnen sich Investitionen in neue Fabriken für Batteriezellen derzeit kaum. Gemeinsam mit unserem südkoreanischen Partner SK Innovation Co., Ltd., Südkorea, sahen wir somit mittelfristig keine wirtschaftliche Grundlage mehr für Geschäftsaktivitäten in unserem Joint Venture SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur. Wir haben daher die laufenden Aktivitäten und Investitionen bereits im dritten Quartal 2014 stark zurückgeführt und darüber hinaus zu diesem Anlass den Wert der Sachanlagen im Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle den aktuellen Kapazitätsauslastungen angepasst. Gegen Ende des Jahres wurde das Joint Venture aufgelöst.

Unser Ziel ab 2020 lautet: mehr als 50! Das heißt, wir haben uns vorgenommen, zu Beginn der neuen Dekade einen Umsatz von über 50 Milliarden Euro zu erreichen. Jede unserer fünf Divisionen soll in etwa gleichermaßen dazu beitragen - und dies bei einer anhaltenden Profitabilität des Gesamtunternehmens im zweistelligen Prozentbereich. Die Kapitalrendite (ROCE) von mindestens 20 Prozent behalten wir dabei fest im Blick.

Im Wesentlichen gestalten wir zukunftsweisende Lösungen und Beiträge für drei besonders relevante Entwicklungen auf den Straßen weltweit:

- › 1. Das Streben nach null Verkehrsunfällen bei weltweit steigender Fahrzeuganzahl. Null Unfälle sind heute keine Utopie mehr! Die Zeit ist reif, Unfälle ins Museum zu verfrachten.

Unsere Assistenzsysteme helfen in den Fahrzeugen bereits heute millionenfach: Sie halten automatisch die Spur, spähen den toten Winkel aus, bremsen im Notfall, parken selbstständig ein, schützen Fußgänger vor einem Aufprall - mit all diesen Beispielen und vielen mehr leisten wir wesentliche Beiträge zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Unser Geschäft mit Fahrerassistenzsystemen wird zukünftig jährlich um schätzungsweise nahezu ein Drittel wachsen: allein von heute rund 500 Millionen Euro auf etwa 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2018.

- › 2. Den Wunsch nach sauberer Luft durch geringeren Treibstoffverbrauch und weniger CO₂-Emissionen.

Das Antriebssystem 48 Volt Eco Drive für die abgestufte und kostengünstige Hybridisierung des Antriebsstrangs erlaubt die effizientere Rückgewinnung von Bremsenergie. Zusammen mit Technologien für das vorausschauende Energiemanagement lassen sich damit etwa 13 Prozent Kraftstoff einsparen.

- › 3. Die Automatisierung, Digitalisierung und Vernetzung der Fahrzeuge auf den Straßen weltweit und in der Industrie.

Wir sind überzeugt davon: Das Auto wird in Zukunft Teil des Internets werden. Durch seine Vernetzung wird es noch sicherer, effizienter, intelligenter und komfortabler. Wir bieten dafür neue Technologien an, wie zum Beispiel das Touchpad mit aktiver, haptischer Rückmeldung. Über eine empfindliche Oberfläche ermöglicht es dem Fahrer mittels leichter Berührungen den Dialog ohne Worte mit der Maschine. Er braucht dabei den Blick nicht von der Straße zu nehmen.

Für die Forschung und Entwicklung der künftigen Mobilität geben wir jährlich mehr als 2 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem Anteil von über 6 Prozent vom Jahresumsatz - ein Spitzenwert. Mit rund 11.000 Ingenieuren, Programmierern und Experten allein im Bereich Software sind wir hierzulande der zweitgrößte Arbeitgeber für diese Berufsgruppe.

Neben den technologischen Chancen nutzen wir auch jene, die sich aus einer weltweit jährlich um etwa 3 Prozent wachsenden Fahrzeugproduktion ergeben. Wir rechnen für das Jahr 2020 mit einer Neuwagenproduktion von 100 bis 105 Millionen Pkw.

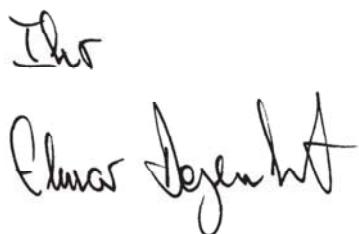
Unsere Investitionsquote liegt daher dauerhaft bei 5 bis 6 Prozent vom Umsatz. Wir investieren weiterhin viel in die Zukunftstechnologien, mit denen wir die Mobilität sicherer, intelligenter, klimafreundlicher und erschwinglicher machen. Beispielsweise haben wir im November 2014 ein neues Technologiezentrum im slowakischen Puchov eröffnet, um der steigenden Nachfrage nach neuen Technologien zur Herstellung der Reifen-Produktpalette Rechnung zu tragen.

Für das Jahr 2015 erwarten wir einen Umsatzanstieg auf mehr als 36 Milliarden Euro. Die Effekte aus der Konsolidierung von Veyance sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Sie erkennen: Ihre Continental arbeitet daran, weiterhin profitabel und schneller als der Markt zu wachsen.

Ihr Vertrauen ist dabei unser Antrieb!

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen unseren Erfolgsweg fortzusetzen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ihr Elmar Degenhart". The signature is fluid and cursive, with "Ihr" at the top left, followed by a larger, more stylized "Elmar Degenhart".

Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender des Vorstands

Mitglieder des Vorstands >



Heinz-Gerhard Wente
geb. 1951 in Nettelrede,
Niedersachsen;
Division ContiTech,
Einkauf Konzern;
bestellt bis
April 2015

Helmut Matschi
geb. 1963 in Viechtach,
Bayern;
Division Interior;
bestellt bis
August 2017

Nikolai Setzer
geb. 1971 in Groß-Gerau,
Hessen;
Division Reifen;
bestellt bis
August 2017

Dr. Elmar Degenhart
geb. 1959 in Dossenheim,
Baden-Württemberg;
Vorsitzender des Vorstands,
Unternehmenskommunikation,
Qualität und Umwelt Konzern,
Continental Business System,
Zentralfunktionen Automotive;
bestellt bis August 2019

Dr. Ariane Reinhart
geb. 1969 in Hamburg;
Personal, Arbeits-
direktorin, Corporate
Social Responsibility;
bestellt bis
September 2017



José A. Avila

geb. 1955 in Bogotá,
Kolumbien;
Division Powertrain;
bestellt bis
Dezember 2019

Dr. Ralf Cramer

geb. 1966 in Ludwigshafen,
Rheinland-Pfalz;
Continental China;
bestellt bis
August 2017

Frank Jourdan

geb. 1960 in Groß-Gerau,
Hessen;
Division Chassis & Safety;
bestellt bis
September 2016

Wolfgang Schäfer

geb. 1959 in Hagen,
Nordrhein-Westfalen;
Finanzen, Controlling,
Compliance,
Recht und IT;
bestellt bis
Dezember 2019

Continental-Aktie und -Anleihen >

Weiterhin erfreuliche Kursentwicklung der Continental-Aktie und -Anleihen dank positivem Geschäftsverlauf und reduzierter Netto-Finanzschulden.

Grundkapital unverändert

Das Grundkapital der Continental AG beträgt auch zum Ende des Geschäftsjahres 2014 unverändert 512.015.316,48 €. Es ist in 200.005.983 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 € pro Aktie eingeteilt. Alle Aktien sind gleichermaßen dividendenberechtigt. Gemäß § 20 der Satzung der Continental AG gewährt jede Aktie eine Stimme auf der Hauptversammlung. Es besteht sowohl genehmigtes als auch bedingtes Kapital. Die aktuelle Satzung ist im Internet über www.continental-ir.com unter „Corporate Governance“ verfügbar.

Notierung der Continental-Aktie

Die Continental-Aktie ist an den deutschen Börsen in Frankfurt, Hamburg, Hannover und Stuttgart im regulierten Markt notiert. In den USA wird die Aktie in Form eines Sponsored ADR-Programms (American Depository Receipt) am OTC-Markt (Over The Counter) gehandelt. Eine Zulassung an einer US-amerikanischen Börse besteht nicht. Seit dem Split der ausstehenden ADR am 23. Dezember 2013 im Verhältnis 1:5 entsprechen fünf Continental-ADR einer Continental-Aktie.

Daten der Continental-Aktie

Aktienart	Stückaktie
Deutsche Börsenplätze (regulierter Markt)	Frankfurt (Prime Standard), Hamburg, Hannover, Stuttgart
Wertpapierkennnummer	543900
ISIN-Nummer	DE0005439004
Reuters Ticker Symbol	CONG
Bloomberg Ticker Symbol	CON
Indexzugehörigkeit (Auswahl)	DAX Prime All Share Prime Automobile NISAX
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31.12.2014	200.005.983
Free Float zum 31.12.2014	54,0 %

Daten des American Depository Receipt (ADR)

Verhältnis	1 Aktie : 5 ADR
SEDOL-Nummer	2219677
ISIN-Nummer	US2107712000
Reuters Ticker Symbol	CTTAY.PK
Bloomberg Ticker Symbol	CTTAY
ADR Level	Level 1
Handel	OTC
Sponsor	Deutsche Bank Trust Company Americas

Streubesitz (Free Float) weiterhin bei 54,0 %

Der Streubesitz nach der Definition der Deutsche Börse AG beträgt zum Jahresende 2014 weiterhin 54,0 %. Die letzte Änderung erfolgte am 17. September 2013, als unser Großaktionär, die Schaeffler Gruppe, Herzogenaurach, Deutschland, den Verkauf von 7,8 Mio Continental-Aktien bekannt gab und damit seinen Anteilsbesitz an der Continental AG von 49,9 % auf 46,0 % reduzierte.

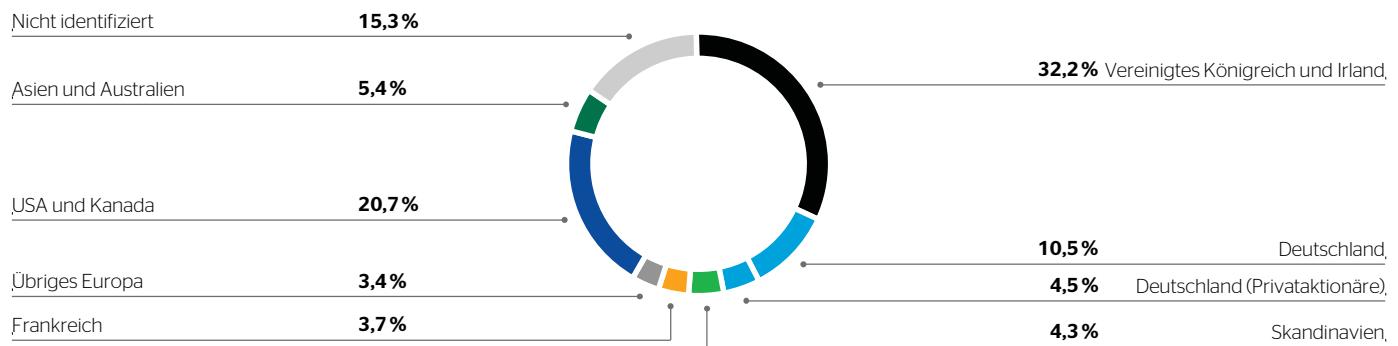
Die Marktkapitalisierung der Continental AG belief sich Ende 2014 auf 35,1 Mrd € (Vj. 31,9 Mrd €). Gemäß Deutsche Börse AG ergab sich für die letzten 20 Handelstage des Jahres 2014 eine Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes von durchschnittlich 18,5 Mrd € (Vj. 16,7 Mrd €). Das für die Indexauswahl ebenfalls relevante Handelsvolumen in Euro summierte sich von Januar bis Dezember 2014 auf 20,6 Mrd € (Vj. 13,0 Mrd €). Zum Jahresende 2014 belegte die Continental-Aktie im Index-Ranking der Deutsche Börse AG bei der Free Float-Marktkapitalisierung Platz 15 (Vj. Platz 16) bzw. beim Börsenumsatz Platz 17 (Vj. Platz 20) unter den 30 DAX-Werten.

Wenig veränderte Verteilung des Streubesitzes

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 haben wir wieder eine sogenannte Shareholder Identification (SID) durchgeführt. Von den 108,0 Mio Aktien im Streubesitz konnten wir 86,6 Mio Aktien über 400 institutionellen Investoren in 39 Ländern zuordnen. Privataktionäre hielten zum Jahresende 4,9 Mio Aktien. Damit wurden insgesamt 91,5 Mio Aktien bzw. 84,7 % des Streubesitzes identifiziert (Vj. 87,2 %).

Der identifizierte Anteilsbesitz von Continental-Aktien in Europa blieb gemäß der SID mit 58,6 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 61,3 %). Institutionelle Anleger aus dem Vereinigten Königreich und Irland haben ihren Anteilsbesitz von zuvor 33,4 Mio Aktien auf 34,8 Mio Aktien erhöht. Die identifizierte Position deutscher institutioneller Investoren reduzierte sich im Berichtsjahr um 1,4 Mio Aktien auf 11,3 Mio Aktien (Vj. 12,7 Mio Aktien). Ihr Anteil am Streubesitz verringerte sich damit auf 10,5 %. Auch der Aktienbesitz deutscher Privataktionäre sank 2014 um 0,9 Mio Aktien auf 4,9 Mio Aktien. In Frankreich, Skandinavien und den übrigen europäischen Ländern nahm der identifizierte Anteilsbesitz im Berichtsjahr um 2,0 Mio Aktien auf insgesamt 12,3 Mio Aktien ab.

In den USA und Kanada erhöhte sich der identifizierte Anteilsbesitz um 0,4 Mio Aktien auf 22,3 Mio Aktien (Vj. 21,9 Mio Aktien). Der identifizierte Anteilsbesitz in Asien und Australien blieb mit 5,8 Mio Stück (Vj. 6,1 Mio Stück) annähernd konstant.

Aktionärsstruktur des Streubesitzes**Konzernergebnis je Aktie erreicht neuen Höchstwert**

Im Berichtsjahr stieg das den Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis von 1,92 Mrd € im Vorjahr um 23,5 % auf einen neuen Höchstwert von 2,38 Mrd €. Die Ursachen hierfür waren die anhaltend gute operative Entwicklung des Continental-Konzerns und eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringerte Zinslast. Auch die Steuerquote lag aufgrund von Sondereffekten wiederum auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Das Ergebnis je Aktie, also der Gewinnanteil, der je Anteilschein auf die Aktionäre entfällt, ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern der Continental AG zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die Anzahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien. Es stieg von 9,62 € analog um 23,5 % ebenfalls auf einen neuen Höchstwert von 11,88 €.

Dividendenvorschlag von 3,25 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der am 30. April 2015 in Hannover stattfindenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividendausschüttung für das abgelaufene Geschäftsjahr um 30 % auf 3,25 € je Aktie vorzuschlagen. Das entspricht 650,0 Mio € oder einer Ausschüttungsquote von 27,4 % des den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnisses. Für das Jahr 2014 errechnet sich auf Basis des Dividendenvorschlags und des nochmals deutlich erhöhten Jahresdurchschnittskurses der Continental-Aktie eine Dividendenrendite von 2,0 %.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende in Höhe von 2,50 € je Aktie gezahlt, das entspricht einer Ausschüttung von insgesamt 500,0 Mio €. Die Ausschüttungsquote lag bei 26,0 %, die Dividendenrendite bei 2,2 %.

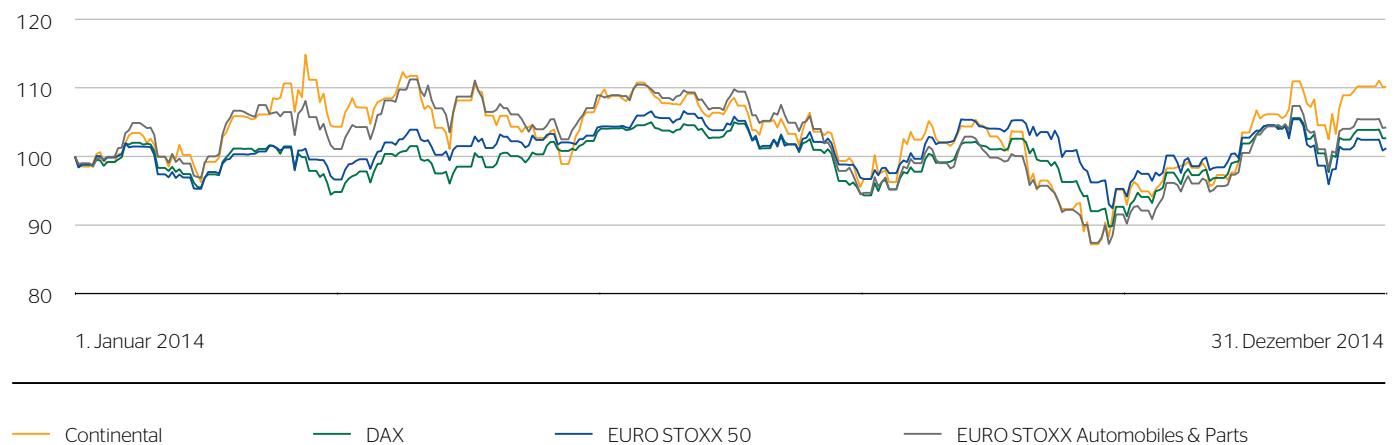
Kennzahlen pro Aktie in €¹

	2014	2013
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	11,88	9,62
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	11,88	9,62
Free Cashflow	10,07	9,09
Dividende	3,25 ²	2,50
Ausschüttungsquote (%)	27,4 ²	26,0
Dividendenrendite (%)	2,0 ²	2,2
Eigenkapital (Buchwert) am 31.12.	53,36	45,05
Jahresschlusskurs	175,55	159,40
Jahresdurchschnittskurs	164,47	111,70
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) im Jahresdurchschnitt ³	13,84	11,61
Höchstkurs	183,25	161,90
Tiefstkurs	136,85	80,66
Durchschnittliches XETRA-Handelsvolumen (in Stück)	499.315	472.368
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	200,0	200,0
Anzahl der Aktien am 31.12. (Mio Stück)	200,0	200,0

¹ Alle Börsenkurse sind Notierungen der Continental-Aktie im XETRA-System der Deutsche Börse AG.

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 30. April 2015.

³ Den Anteilseignern zuzurechnendes Konzernergebnis pro Aktie zum Jahresdurchschnittskurs.

Kursentwicklungen im Vergleich zu ausgewählten Indizes (indexiert auf den 1. Januar 2014)**Aktienmärkte mit volatilen Kursverläufen**

Ende Januar 2014 führten enttäuschende Konjunkturdaten aus China, Sorgen über eine rasche Straffung der US-Geldpolitik und die Eintrübung der wirtschaftlichen Perspektiven einiger Schwellenländer zu Kursverlusten an den Aktienmärkten. Positive Konjunkturdaten für Europa und besser als erwartet ausgefallene Unternehmenszahlen für das Geschäftsjahr 2013 bewirkten im Februar eine rasche Erholung der Aktienkurse. Unterstützt wurde dies durch Aussagen der US-amerikanischen Notenbank (Fed), ihre Niedrigzinspolitik „für geraume Zeit“ fortzusetzen. Ab der ersten Märzhälfte 2014 belastete der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland um die Halbinsel Krim zunehmend die Stimmung an den Märkten. Der DAX schloss das erste Quartal 2014 kaum verändert gegenüber seinem Jahresanfangswert ab, während der EURO STOXX 50 um 1,7 % zulegen konnte.

Gute Unternehmensergebnisse für das erste Quartal 2014 führten im April zusammen mit positiven Konjunkturdaten aus Deutschland und den USA zu steigenden Kursen. Mitte Mai belastete die Veröffentlichung schwacher Wirtschaftszahlen des Euroraums für das erste Quartal 2014 die europäischen Börsen. Andeutungen von Vertretern der Europäischen Zentralbank (EZB) über eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik weckten Ende Mai Zinssenkungserwartungen bei den Investoren für den Euroraum. Zudem stellte die Fed erneut die Fortführung ihrer Niedrigzinspolitik bis weit in das Jahr 2015 in Aussicht. Die Leitindizes in den USA und Europa erreichten daraufhin neue Bestmarken. Die Vorstellung des EZB-Maßnahmenpaketes Anfang Juni 2014 – mit einer Senkung des EZB-Leitzinses auf 0,15 % und einem mit -0,1 % erstmals negativen Zinssatz für Einlagen über der Mindestreserve – ließ den DAX kurz darauf erstmals die 10.000-Punkte-Marke überwinden. In der Folge führten vor allem zunehmende Kampfhandlungen im Nordirak sowie schwächer als erwartet ausgefallene Konjunkturdaten aus Europa und den USA zu sinkenden Kursen. Der DAX beendete das erste Halbjahr 2014 mit einem Plus von 2,9 %, der EURO STOXX 50 zeigte ein Plus von 3,8 %.

Die Stimmung an den Aktienmärkten trübte sich im dritten Quartal 2014 aufgrund weiterer Anzeichen einer Wachstumsabschwächung im Euroraum sowie der Verschärfung der Konflikte in der Ukraine und im Irak zunehmend ein. Der DAX und der EURO STOXX 50 verloren bis Mitte der ersten Augusthälfte jeweils rund 10 % von ihren Jahreshöchstständen, der Dow Jones-Index gab rund 5 % nach. Nach einer Stabilisierung Mitte August begann an den Börsen in der zweiten Augusthälfte eine Phase der Kurserholung, die vor allem von Hoffnungen auf eine Waffenruhe in der Ukraine, positiven US-Konjunkturdaten und erneuten expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB getragen wurde. Schwächer als erwartet ausgefallene Konjunkturdaten aus dem Euroraum, China und den USA bewirkten zusammen mit der Ausweitung der Kampfhandlungen im Nordirak auf Gebiete in Syrien im September wieder eine Stimmungsverschlechterung an den Börsen. Der DAX lag Ende September 2014 um 0,8 % unter seinem Jahresanfangswert, der EURO STOXX 50 noch 3,8 % im Plus.

Der Kursrutsch an den Aktienmärkten hielt zu Beginn des vierten Quartals zunächst an. Verschiedene Leitindizes wie der DAX oder der EURO STOXX 50 markierten neue Jahrestiefstände. Nach etwas besser als erwartet ausgefallenen Konjunkturdaten aus China und der Eurozone erfolgte Mitte Oktober an den Börsen eine erneute Trendwende. Die Kurserholung setzte sich im November dank guter Unternehmensergebnisse für das dritte Quartal fort. Begünstigend wirkten die mehrfachen Bekräftigungen der EZB, ihre Geldpolitik und ihre Bilanzsumme, etwa durch den Ankauf von Anleihen, deutlich auszuweiten. Auch die überraschende Leitzinssenkung der chinesischen Notenbank, sich verbesserte Stimmungsindikatoren für die deutsche Wirtschaft und das kräftige Wachstum der US-Wirtschaft im dritten Quartal wirkten positiv. Anfang Dezember erreichten die meisten Leitindizes mehrjährige Höchststände oder wie der DAX und der Dow Jones-Index gar neue Allzeit-höchs. Danach führten Konjunktursorgen, die unklare politische Situation in Griechenland und Deflationsängste aufgrund des ab Oktober einsetzenden deutlichen Ölpreisverfalls wieder zu

Kursrückgängen. Das Versprechen der Fed, hinsichtlich der im Jahresverlauf 2015 anstehenden ersten Zinserhöhung „geduldig“ zu sein, beruhigte die Anleger zum Jahresende. Der DAX beendete das Jahr 2014 mit einem Plus von 2,7 % bei 9.805,55 Punkten, der EURO STOXX 50 stieg um 1,2 % auf 3.146,43 Punkte.

Entwicklung der Continental-Aktie erneut besser als die des europäischen Automobilsektors

Die Continental-Aktie, die Mitte Januar 2014 noch von ersten Eckdaten für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 profitiert hatte, wurde Ende Januar durch das negative Kapitalmarktumfeld belastet und sank bis zum 5. Februar 2014 auf 152,60 €. Die allgemeine Markterholung sowie positive Daten zur Pkw-Produktion und zum Reifenabsatz bewirkten im Februar eine rasche Kurserholung der Aktien des Automobilsektors und auch der Continental-Aktie. Die Bekanntgabe der Vereinbarung über den Kauf der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA, am 10. Februar 2014 wirkte zusätzlich unterstützend. Die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das Jahr 2013 sowie ein leicht verbesserter Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ließen die Continental-Aktie am 6. März 2014 im Tagesverlauf auf ein neues Allzeithoch von 183,25 € steigen. Im März belastete die Krim-Krise ebenfalls die Continental-Aktie, die das erste Quartal 2014 mit einem Plus von 9,1 % abschließen konnte.

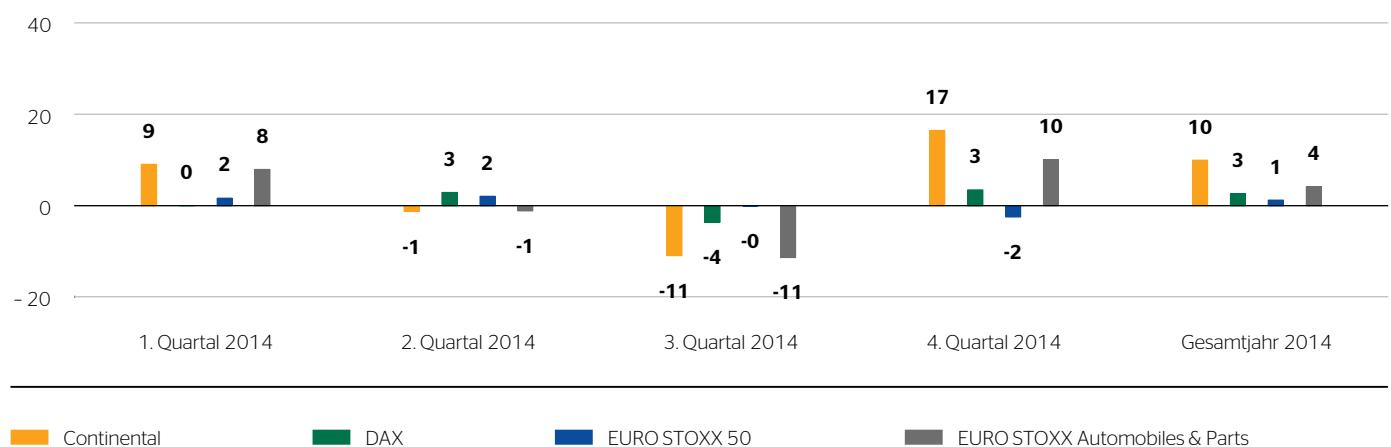
Zu Beginn des zweiten Quartals 2014 war auch die Continental-Aktie vom negativen Markttrend betroffen. Die sich aufhellende Stimmung an den Kapitalmärkten und positive Analysteneinschätzungen führten jedoch zu einer raschen Kurserholung. Die Veröffentlichung von Eckdaten für das erste Quartal 2014 am 25. April 2014, dem Tag der Hauptversammlung, wurde von Investoren für Gewinnmitnahmen genutzt. Mitte Mai führten Zweifel an der konjunkturellen Erholung der Eurozone verstärkt zu Umschichtungen von Aktien aus dem zyklischen Autosektor

in defensivere Branchen, wodurch die Kurse der Autowerte, wie auch der Continental-Aktie, deutlich stärkere Kursrückgänge als der Gesamtmarkt hinnehmen mussten. Ab dem 19. Mai 2014 setzte eine deutliche Erholung des Automobilsektors ein. Die Continental-Aktie profitierte zudem erneut von positiven Analystenkommentaren und kletterte bis Mitte Juni wieder über 175 €, bevor Gewinnmitnahmen zu Kursrückgängen führten. Am Ende des zweiten Quartals 2014 notierte sie mit 169,15 € um 2,7 % unter ihrem Schlusskurs des ersten Quartals, aber 6,1 % über ihrem Jahresanfangswert. Sie lag damit im Trend des Index für den europäischen Automobilsektor.

Auch im dritten Quartal 2014 bewegte sich die Continental-Aktie weitgehend parallel zum europäischen Automobilsektor, der von der Stimmungseintrübung an den Börsen besonders stark betroffen war. Anfang August notierte sie zeitweise um 150 €, bevor sie im Zuge der allgemeinen Markterholung wieder bis auf 168 € kletterte. Rückläufige Einschätzungen von Unternehmen und Analysten zur weiteren Entwicklung der Pkw- und Lkw-Produktion sowie des Ersatzreifenbedarfs in Europa und Südamerika sorgten ab Mitte September erneut für Kursverluste der Autowerte wie auch der Continental-Aktie. Sie beendete die ersten neun Monate 2014 bei 150,65 €, somit 5,5 % unter ihrem Jahresschlusskurs 2013.

Im Zuge des Kursrutsches an den Aktienmärkten zu Beginn des vierten Quartals 2014 verlor die Continental-Aktie weiter an Wert und markierte am 13. Oktober 2014 ihr Jahrestief bei 136,85 €. Im Rahmen der allgemeinen Markterholung stieg auch der Kurs der Continental-Aktie ab Mitte Oktober wieder an. Unterstützend wirkten die Geschäftszahlen des dritten Quartals 2014 und die Bestätigung der Gesamtjahresprognose 2014. Anfang Dezember erreichte die Continental-Aktie wieder Kurse von über 170 €. Das Jahr 2014 beendete sie mit einem Kurs von 175,55 € (Vj. 159,40 €).

Kursentwicklungen nach Quartalen (in %)



Wertentwicklung im Mehrjahresvergleich

Anlagezeitraum von 10.000 €	Continental ¹	DAX	EURO STOXX 50 ¹	EURO STOXX Automobiles & Parts ¹
1 Jahr (01.01.2014 - 31.12.2014)	11.178 €	10.265 €	10.471 €	10.694 €
Rendite in % p. a.	11,8	2,7	4,7	6,9
3 Jahre (01.01.2012 - 31.12.2014)	38.681 €	16.624 €	15.306 €	21.147 €
Rendite in % p. a.	57,0	18,5	15,2	28,4
5 Jahre (01.01.2010 - 31.12.2014)	51.026 €	16.459 €	13.009 €	23.481 €
Rendite in % p. a.	38,5	10,5	5,4	18,6
10 Jahre (01.01.2005 - 31.12.2014)	44.128 €	23.039 €	15.779 €	32.819 €
Rendite in % p. a.	16,0	8,7	4,7	12,6

¹ Inklusive reinvestierter Dividenden.

Mit 16,15 € Kurszuwachs errechnet sich für das Jahr 2014 ein erneuter Kursanstieg um 10,1 %, nach 82,0 % im Jahr 2013 und 82,1 % im Jahr 2012. Damit übertraf die Continental-Aktie zum dritten Mal in Folge den Performance-Index DAX (+2,7 %) sowie die Kursindizes EURO STOXX 50 (+1,2 %) und EURO STOXX Automobiles & Parts (+4,2 %). Im Jahresranking der 30 DAX-Werte belegte die Continental-Aktie, gemessen an der Kursperformance, Platz 7.

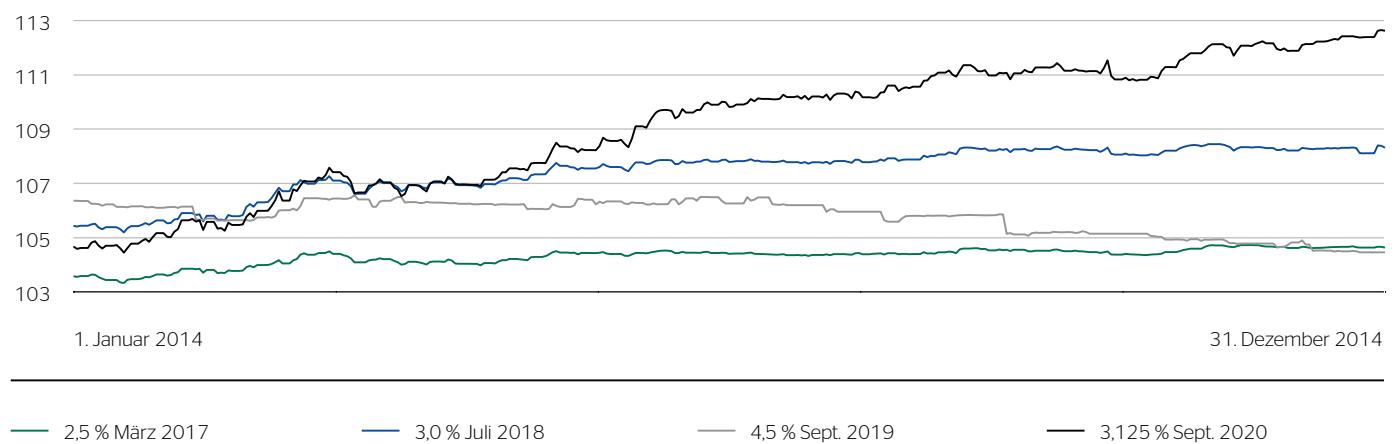
Hohe Aktienrendite auch im Mehrjahresvergleich

Unter Berücksichtigung einer sofortigen Reinvestition der Dividendenausschüttung von 2,50 € analog zum Performance-Index DAX errechnet sich für das Berichtsjahr eine Gesamtrendite von 11,8 %. Im Vergleich zum DAX, EURO STOXX 50 und EURO STOXX Automobiles & Parts (jeweils inklusive reinvestierter Dividenden) ergibt sich für das Berichtsjahr auch hier eine bessere Wertentwicklung der Continental-Aktie. Die gute operative Entwicklung von Continental in den vergangenen Jahren zeigt sich insbesondere im Vergleich der Wertentwicklung über

längere Zeiträume (unter sofortiger Reinvestition ausgeschütteter Dividenden):

- Ein Mitteleinsatz in Höhe von 10.000 € in die Continental-Aktie Anfang des Jahres 2012 hätte in den letzten drei Jahren eine Rendite von 57,0 % pro Jahr oder einen Wertzuwachs von 287 % auf 38.681 € erzielt. In den letzten fünf Jahren hätte das gleiche Investment einen Wertzuwachs von 410 % auf 51.026 € (38,5 % p.a.) erbracht. In beiden Fällen wären erheblich höhere Renditen als mit einem Investment in die Referenzindizes erreicht worden.
- In den hohen Renditen der letzten drei und fünf Jahre spiegeln sich ebenfalls der Kurseinbruch am Aktienmarkt im Jahr 2008 und die allmähliche Kurserholung im Jahr 2009 wider. Aber auch im Vergleich der Wertentwicklung über die letzten zehn Jahre errechnet sich ein deutlicher Wertzuwachs von 341 % auf 44.128 € für ein Investment von 10.000 € in die Continental-Aktie. Mit einer Rendite von 16,0 % pro Jahr wurden hier die Referenzindizes ebenfalls deutlich übertroffen.

Kursentwicklungen der Continental-Anleihen



Ausstehende Anleihen per 31.12.2014

WKN / ISIN	Kupon	Laufzeit	Volumen in Mio	Emissionskurs	Kurs am 31.12.2014	Kurs am 31.12.2013
A1VC6B / XS0972719412	2,5 %	20. März 2017	€ 750	99,595 %	104,636 %	103,578 %
A1X24V / XS0953199634	3,0 %	16. Juli 2018	€ 750	98,950 %	108,316 %	105,445 %
A1G9JJ / DE000A1G9JJ0	4,5 %	15. September 2019 ¹	US-Dollar 950	100,000 %	104,458 %	106,364 %
A1X3B7 / XS0969344083	3,125 %	9. September 2020	€ 750	99,228 %	112,628 %	104,678 %

¹ Vorzeitig kündbar ab dem 15. September 2015.

Euro-Anleihen mit kräftigen Kurssteigerungen

Im Verlauf des Jahres 2014 verzeichneten die drei Continental-Euro-Anleihen, die im zweiten Halbjahr 2013 begeben wurden, kräftige Kurssteigerungen. Dabei profitierten sie insbesondere von der Bekanntgabe der Geschäftszahlen für das Jahr 2013 und für die Quartale des Jahres 2014. Der gute Geschäftsverlauf führte zudem abermals zu einem deutlichen Abbau der Netto-Finanzschulden. Ab dem zweiten Quartal 2014 bewirkten zudem die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB sinkende Marktzinsen, hauptsächlich im mittel- und langfristigen Bereich. Hiervon profitierte vor allem die 3,125 %-Euro-Anleihe mit der Fälligkeit 2020, die Ende Dezember 2014 bei 112,628 % notierte, 795,0 Basispunkte über ihrem Schlusskurs des Jahres 2013. Die 3,0 %- und 2,5 %-Euro-Anleihen lagen mit 108,316 % (+287,1 Basispunkte) bzw. 104,636 % (+105,8 Basispunkte) ebenfalls deutlich über ihren Schlusskursen des Vorjahrs.

US-Dollar-Anleihe mit rückläufiger Kursentwicklung

Die 4,5 %-Continental-US-Dollar-Anleihe wurde Ende Januar 2014 von den beschriebenen Marktturbulenzen leicht belastet. Nach Bekanntgabe der Geschäftszahlen für das Jahr 2013, bei der auch deutlich reduzierte Netto-Finanzschulden berichtet wurden, stieg der Kurs im März 2014 wieder an und notierte im zweiten Quartal auf Jahresanfangsniveau. Im zweiten Halbjahr belastete der Anstieg der Risikoprämien für 3- bis 5-jährige US-Unternehmensanleihen auch die Continental-US-Dollar-Anleihe. Ende Dezember 2014 notierte sie bei 104,458 % und lag damit 190,6 Basispunkte unter ihrem Schlusskurs 2013.

Continental-CDS-Prämie auf Sieben-Jahres-Tief

Ende Januar 2014 bewirkten die Turbulenzen an den Finanzmärkten auch steigende Prämien für die Versicherung von Kreditrisiken (Credit Default Swap, CDS) gegenüber der Continental AG. Der Fünf-Jahres-CDS für Continental erhöhte sich bis Anfang Februar um rund 20 Basispunkte auf über 90 Basispunkte und sank danach auf unter 80 Basispunkte. Die Bekanntgabe der Veyance-Akquisition führte nur kurzzeitig zu einer Spread-Ausweitung gegenüber dem Referenzindex Markit iTraxx Europe. Nach Bekanntgabe weiterer Maßnahmen der EZB fiel die Continental-CDS-Prämie im Juni 2014 auf 60 Basispunkte und schwankte im weiteren Jahresverlauf zwischen 60 und 80 Basispunkten. Hierbei bewegte sie sich weitgehend parallel zum Referenzindex. Anfang Dezember sank sie auf ein neues Sieben-Jahres-Tief von 55,948 Basispunkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 notierte die Continental-CDS-Prämie mit 56,348 Basispunkten deutlich unter ihrem Jahresendwert

des Geschäftsjahres 2013 von 79,508 Basispunkten. Sie lag damit erstmals seit Langem mit 6,514 Basispunkten unter ihrem Referenzindex.

Continental-Kreditrating trotz Akquisition unverändert

Das Kreditrating von Continental hat sich im Verlauf des Berichtsjahres nicht verändert. Nach Bekanntgabe der Vereinbarung über den Kauf der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA, bestätigten die drei großen Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's ihr jeweiliges Rating für die Continental AG.

Ferner hob die Ratingagentur Fitch ihren Ausblick am 5. September 2014 aufgrund der „soliden Geschäftsentwicklung von Continental im ersten Halbjahr“ und der „voraussichtlichen weiteren Stärkung des Kreditprofils in der näheren Zukunft“ von stabil auf positiv an.

31.12.2014	Rating	Ausblick
Fitch ¹	BBB	positive
Moody's ²	Baa3	stable
Standard & Poor's ³	BBB	stable

31.12.2013	Rating	Ausblick
Fitch ¹	BBB	stable
Moody's ²	Baa3	stable
Standard & Poor's ³	BBB	stable

¹ Vertragsverhältnis seit 7. November 2013.

² Kein Vertragsverhältnis seit 1. Februar 2014.

³ Vertragsverhältnis seit 19. Mai 2000.

Breite Beobachtung der Continental-Aktie und -Anleihen

Auf regelmäßiger Basis veröffentlichen derzeit 30 Aktienanalysten und elf Kreditanalysten Bewertungen und Empfehlungen zu den Wertpapieren der Continental AG.

Die Research-Abdeckung bewegt sich damit unverändert auf einem hohen Niveau. Relevante Unternehmensnachrichten werden am Kapitalmarkt entsprechend zeitnah erfasst, analysiert und kommentiert.

Regelmäßiger und offener Dialog

Zu den Kernaufgaben der Abteilung Investor Relations (IR) der Continental AG zählt der systematische und kontinuierliche Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern. Schwerpunkt der Kommunikation ist der vergangene, der aktuelle und insbesondere der zu erwartende Geschäftsverlauf. Unsere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, allen Marktteilnehmern relevante Informationen zeitgleich zur Verfügung zu stellen.

Neben den regelmäßigen Pflichtpublikationen kommunizieren wir direkt mit interessierten Anlegern, Analysten und anderen Marktakteuren: So werden Quartals- und Jahreszahlen per Telefonkonferenzen und Webcasts präsentiert und diskutiert. Entsprechend der Analyse unserer Streubesitz-Aktionärsstruktur führen wir weltweit umfangreiche Roadshow-Aktivitäten durch. Zusätzlich organisieren wir in der Regel jährlich einen Analysten- und Bankentag. Im Berichtsjahr konnten alle Analysten, die über Continental berichten, unsere Division Powertrain am Standort Regensburg, Deutschland, näher kennenlernen. Weitere IR-Aktivitäten sind Videokonferenzen mit Investoren, die Präsentation auf virtuellen Internetkonferenzen und die Teilnahme an Privataktionärsveranstaltungen.

Als kapitalmarktorientierte Basispräsentation der Continental AG dient unser Fact Book, das jährlich aktualisiert und auf unserer Homepage bereitgestellt wird. Um dem speziellen Informationsbedarf der Socially Responsible Investors (SRI) zu entsprechen, erstellen wir seit dem Jahr 2011 eine weitere Präsentation mit den wichtigsten Kennziffern und Inhalten rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Alle von uns zur Verfügung gestellten Materialien und weitere umfangreiche IR-Informationen können abgerufen werden unter www.continental-ir.com. Das IR-Team ist unter der E-Mail-Adresse ir@conti.de erreichbar.

Ferner bietet unsere im Jahr 2014 neu eingeführte Investor Relations App Zugang zu vielen Informationen rund um den Bereich Investor Relations. Details hierzu finden Sie unter www.continental-ir.com.

Investor Relations-Aktivitäten weiter auf hohem Niveau

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung einerseits und der volatilen Entwicklungen an den Kapitalmärkten andererseits blieb der Gesprächsbedarf der Marktteilnehmer zur Entwicklung des Continental-Konzerns im Berichtsjahr weiterhin hoch. Unsere IR-Aktivitäten, mit denen wir die großen Finanzplätze in Europa, Nordamerika und Asien abdecken, haben wir im Berichtsjahr entsprechend fortgesetzt. Australien haben wir 2014 zum zweiten Mal besucht, zudem waren wir zum ersten Mal in Polen auf Roadshow.

Die Anzahl der Roadshow-Tage lag mit 53 (Vj. 58) Tagen erneut auf einem hohen Niveau. 30 Tage entfielen auf Europa, 13 Tage auf Nordamerika und zehn Tage auf Asien inklusive Australien.

Continental präsentierte sich zusätzlich wieder auf 29 Aktien- und Kreditkonferenzen (Vj. 28). Der regionale Schwerpunkt war erneut Europa mit 22 Konferenzen. In Nordamerika beteiligten wir uns an fünf sowie in Asien an zwei Konferenzen.

An unseren Standorten in Frankfurt und Hannover haben wir im Berichtsjahr vier Veranstaltungen mit institutionellen Investoren durchgeführt. Außerdem beteiligten wir uns an zwei Veranstaltungen für Privatanleger und wieder an zwei virtuellen Konferenzen für ADR-Investoren im Internet.

Im Rahmen unserer IR-Arbeit sprachen wir im Jahr 2014 wie im Vorjahr insgesamt rund 2.400 Investoren an. Der Vorstand der Continental AG war wiederum bei einem Drittel der Aktivitäten persönlich vertreten und erreichte damit abermals über 50 % der angesprochenen Investoren.

Investor Relations-Arbeit erneut ausgezeichnet

Im Berichtsjahr erhielten der Vorstand und das Team Investor Relations wieder verschiedene Auszeichnungen renommierter Marktbeobachter. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass Continental im Rahmen der Global Top 50 IR Awards des IR Magazine erneut unter die Top 10 gewählt wurde und sich dabei von Rang 9 auf Rang 4 verbesserte. Innerhalb der Europe 2014 Awards des IR Magazine gewann Continental u.a. in den Kategorien „Best corporate governance“ und „Best investor meetings“.

Corporate Governance >

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2014 war wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Continental AG und den Continental-Konzern. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben den Vorstand im Berichtsjahr bei der Leitung des Unternehmens eng begleitet, sorgfältig überwacht und ihm beratend zur Seite gestanden sowie die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Recht- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat, wie nachfolgend näher erläutert, rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten, namentlich die Planung, die Unternehmensstrategie sowie über wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns und die damit verbundenen Chancen und Risiken sowie Fragen der Compliance, informiert. Der Aufsichtsrat wurde fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat der Vorstand ausführlich erläutert und deren Gründe sowie die eingeleiteten Maßnahmen mit dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen diskutiert. Daneben haben sich der Aufsichtsrat, sein Präsidium und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen intensiv mit sonstigen wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens befasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende war in regelmäßigem Kontakt zum Vorstand sowie zum Vorstandsvorsitzenden und hat sich mit Ihnen über aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens ausgetauscht.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat kam 2014 zu vier ordentlichen Sitzungen sowie einer außerordentlichen und der Strategiesitzung zusammen. Dr. Voss konnte krankheitsbedingt leider an den Sitzungen im März, April und September nicht persönlich teilnehmen, hat aber jeweils durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen mitgewirkt. Mit Ausnahme eines Aufsichtsratsmitglieds, das bei der außerordentlichen Sitzung nicht anwesend sein konnte, aber ebenfalls eine schriftliche Stimmabgabe übermittelt hat, haben im Übrigen alle anderen Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen teilgenommen. Das Präsidium hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Auch der Prüfungsausschuss tagte 2014 viermal. Der Nominierungsausschuss hat die Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2014 in einer

Telefonkonferenz Anfang 2014 vorbereitet. Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht zusammenkommen. Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Alle Ausschüsse berichten regelmäßig an das Plenum. Im Corporate Governance-Bericht (Seiten 22 ff) sind ihre Aufgaben ausführlicher beschrieben und ihre Mitglieder aufgeführt.

Wesentliche Themen in Aufsichtsrat, Präsidium und Prüfungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat sich immer wieder eingehend mit der strategischen Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens beschäftigt. Insbesondere in der Strategiesitzung haben Vorstand und Aufsichtsrat die strategischen Ziele und die strategische Planung des Konzerns und der Divisionen ausgiebig diskutiert. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung des Vorstands über die laufende Geschäftsentwicklung waren auch die Situation auf den Absatzmärkten, die Preise für Natur- und Synthesekautschuk und andere Rohstoffe sowie die Entwicklung des Aktienkurses häufige Themen der Beratungen.

Ein sehr bedeutsames Ereignis des Geschäftsjahrs 2014, den Erwerb der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA, für die Division ContiTech, hatte der Aufsichtsrat bereits eingehend in seiner Wintersitzung 2013 behandelt. Die Genehmigung der endgültigen Konditionen delegierte er an das Präsidium, das diese im Februar 2014 erteilte. In der Folge hat der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über den Fortgang der komplexen Fusionskontrollverfahren für diese Transaktion informiert. Sie ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum strategischen Ziel, die Umsätze außerhalb der Automobilindustrie zu erhöhen.

In seiner Sitzung nach der Hauptversammlung am 25. April 2014 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert, nachdem die Arbeitnehmervertreter im März und die Anteilseignervertreter in der Hauptversammlung gewählt worden waren (Einzelheiten zu den personellen Veränderungen folgen auf Seite 21).

Darüber hinaus wurden weitere geschäftsleitende Maßnahmen des Vorstands, die nach Satzung der Gesellschaft und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. seines Präsidialausschusses bedürfen, behandelt: Nach sorgfältiger Prüfung wurden der Erwerb der Geschäftsaktivitäten der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnik mbH, Deutschland, für die Division Powertrain, der Massa Pneu Group, Frankreich, und der A-Z Form- und Maschinenbau GmbH, Deutschland, für die Division Reifen sowie die Errichtung eines Werks des ContiTech Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko in China genehmigt. Das Präsidium hat außerdem der Begebung von Anleihen innerhalb des Rahmen-Emissionsprogramms (Debt Issuance Programme, DIP) und der Refinanzierung des syndizierten Kredits zugestimmt. In seiner Sitzung am 10. Dezember



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

2014 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Jahresplanung 2015 sowie der Langfristplanung und genehmigte die Planung und die Investitionspläne für das Geschäftsjahr 2015.

Dem Prüfungsausschuss hat der Vorstand ebenfalls fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens berichtet. Vor Veröffentlichung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte hat der Prüfungsausschuss diese und insbesondere die Ergebniszahlen des jeweiligen Berichtszeitraums sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. Den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover (KPMG), im Auftrag des Prüfungsausschusses einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 und des Konzernabschlusses 2014 hat der Prüfungsausschuss ebenfalls dem von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, KPMG, erteilt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Der Prüfungsausschuss ist außerdem eng in das Compliance- und Risikomanagement eingebunden. Der Vorstand hat ihn regelmäßig über die Arbeit der Compliance-Abteilung und der Internen Revision sowie über bedeutende Vorfälle informiert. Die Leiterin der Compliance-Abteilung und die Leiterin der Internen Revision standen dem Prüfungsausschuss und seinem Vorsitzenden in Abstimmung mit dem Vorstand auch unmittelbar für Auskünfte zur Verfügung. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss über die von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) 2014 begonnene Prüfung der Wirksamkeit des Compliance-Managementsystems nach Prüfungsstandard PS 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) berichten lassen. Im Prüfungsausschuss wurden zudem die sonstigen wesentlichen Risiken, die im Risikomanagement-

system erfasst sind, und die dazu vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen vorgestellt. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems überzeugt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hatte 2013 mit Unterstützung eines externen Beraters wieder eine Effizienzprüfung durchgeführt. Ein Ergebnis war die Veranstaltung eines speziellen Einführungsprogramms für neue Aufsichtsratsmitglieder, das ihnen einen konzentrierten Einblick in die Technologie des Unternehmens gegeben hat, aber auch über Finanzen, Controlling und Corporate Governance bei Continental informierte. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2014 eine aktualisierte Erklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex verabschiedet.

Im Berichtsjahr hat ein Mitglied des Aufsichtsrats bei einer dem Präsidialausschuss vorgelegten Angelegenheit auf eigenen Wunsch weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung teilgenommen, um jeden Anschein eines möglichen Interessenkonflikts zu vermeiden. Im Übrigen sind keine Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitgliedern aufgetreten. Dem Aufsichtsrat hat nach seiner Einschätzung im Berichtszeitraum auch jederzeit eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance-Kodex angehört.

Weitere Einzelheiten zur Corporate Governance enthält der Corporate Governance-Bericht (Seiten 22 ff.).

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, der Konzernabschluss 2014 sowie der zusammengefasste Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns wurden unter Einbeziehung der Buchführung, des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins und des Risikofrüherkennungssystems von KPMG geprüft. Zusätzlich hat KPMG den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) geprüft. Der Konzernabschluss 2014 der Continental AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Zum Abhängigkeitsbericht hat KPMG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- › die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- › bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- › bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Die Jahresabschlussunterlagen einschließlich des Abhängigkeitsberichts und die Prüfungsberichte wurden am 27. Februar 2015 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2015 ausführlich behandelt. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen an alle Mitglieder des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrats verteilt worden, sodass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des zusammengefassten Lageberichts der Continental AG und des Konzerns sowie des Abhängigkeitsberichts einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands sowie auf der Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 30. April 2015 gemeinsam mit dem Vorstand vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 3,25 € pro Aktie auszuschütten.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Amtszeit der bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2014. Durch die Neuwahl ergaben sich einige personelle Veränderungen. Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel schied nach 25 Jahren als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Prof. Henkel für seine langjährige Mitarbeit und seinen Rat, mit dem er wichtige Stationen der jüngeren Entwicklung des Unternehmens begleitet hat. Neu gewählt wurden Sabine Neuß, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Operating Officer der Linde Material Handling GmbH, sowie ab 1. Oktober 2014 Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher, Wirtschaftsprüfer in eigener Praxis. Da Prof. Nonnenmacher erst ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung stand, hatte sich Dr. Bernd W. Voss bereit erklärt, sich für die Zwischenzeit bis 30. September 2014 noch einmal zur Wahl zu stellen. Auch Dr. Voss gilt der große Dank des Aufsichtsrats für sein unermüdliches Engagement für das Unternehmen, insbesondere als Vorsitzender des Prüfungsausschusses seit seiner Einrichtung 2002. Zu seinem Nachfolger in diesem Amt wurde ab 1. Oktober 2014 Prof. Nonnenmacher gewählt. Auf Arbeitnehmerseite schieden mit Ende der Hauptversammlung Michael Deister nach ähnlich langjähriger engagierter Tätigkeit, u.a. als Mitglied des Präsidiums, und Jörg Köhlinger aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt auch ihnen für ihren Beitrag zum Wohl der Continental. Neu gewählt wurden Kirsten Vörkel, Betriebsratsvorsitzende Werk Dortmund, und Elke Volkmann, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle Nordhessen. Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die im Berichtsjahr amtiert haben, sind auf der Seite 236 f. zu finden.

Im Vorstand gab es ebenfalls Veränderungen: In seiner Sitzung am 25. April 2014 hat der Aufsichtsrat die Mandate von José A. Avila und Wolfgang Schäfer um jeweils weitere fünf Jahre bis Ende Dezember 2019 verlängert. In derselben Sitzung wurde das Mandat von Elke Strathmann, Personal und Arbeitsdirektorin, mit sofortiger Wirkung einvernehmlich beendet. Zu ihrer Nachfolgerin wurde ab 1. Oktober 2014 Dr. Ariane Reinhart bestellt. Bis zu ihrem Amtsantritt übernahm Wolfgang Schäfer zusätzlich zu seinen Aufgaben als Finanzvorstand vorübergehend die Verantwortung für Personal und als Arbeitsdirektor.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre hervorragende Leistung, mit der sie den großen Erfolg des Unternehmens auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Hannover, 18. März 2015

Für den Aufsichtsrat
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Eine gute, verantwortungsvolle und auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtete Unternehmensführung ist Maßstab unseres Handelns.

Eine gute, verantwortungsvolle und auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) ist Maßstab des Handelns von Vorstand und Aufsichtsrat der Continental AG und Grundlage des Erfolgs der Gesellschaft im Interesse aller ihrer Stakeholder. Im Folgenden berichten Aufsichtsrat und Vorstand gemäß unseren Corporate Governance-Grundsätzen, Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance-Kodex, und gemäß § 289a HGB über die Corporate Governance bei Continental. Der Bericht wird durch den Vergütungsbericht der Continental AG ergänzt. Letzterer ist Teil des Lageberichts der Gesellschaft.

Die Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance-Kodex an. Zusammen mit den BASICS, in denen wir schon seit 1989 unsere Werte und Grundsätze festhalten, unseren Grundsätzen der gesellschaftlichen Verantwortung und unserem Verhaltenskodex sind sie Richtschnur für die Unternehmensleitung und -kontrolle bei Continental.

Organe der Gesellschaft

Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung der Continental AG bilden nach Gesetz und Satzung die Organe der Gesellschaft. Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Continental AG ein duales Führungssystem, das durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Der Vorstand und seine Arbeitsweise

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Unbeschadet des Grundsatzes der Gesamtverantwortung, wonach alle Mitglieder des Vorstands die Verantwortung für die Geschäftsführung gemeinsam tragen, führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm übertragene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er sorgt für die Koordination und Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand und vertritt die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit. Der Vorstand besteht zurzeit aus neun Mitgliedern.

Der Vorstand hat eine Geschäftsordnung, die insbesondere die Geschäftsverteilung unter den Vorstandsmitgliedern, die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die einer Entscheidung des Gesamtvorstands bedürfen, die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden sowie das Verfahren der Beschlussfassung durch den Vorstand regelt. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsleitung legen die Satzung und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest.

Der Aufsichtsrat und seine Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht und berät ihn bei der Leitung der Gesellschaft. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Bestimmte Angelegenheiten der Geschäftsleitung bedürfen nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats seiner Zustimmung. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt seine Belange nach außen wahr. Mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, steht er zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt und berät mit ihm insbesondere Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern zusammen. Grundsätzlich wird die eine Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt, die andere von den Arbeitnehmern der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen. Die Amtsperiode aller bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats endete mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2014. Die Mitglieder des danach neu konstituierten Aufsichtsrats sind jetzt bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2019 gewählt.

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance-Kodex hat der Aufsichtsrat folgende Ziele für seine Zusammensetzung benannt:

- › Mittelfristig soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 20 % steigen, bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats 2014 sollte aber mindestens ein Anteil von 15 % erreicht werden. Im neu konstituierten Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil tatsächlich bereits bei 20 %.
- › Der Anteil an Mitgliedern des Aufsichtsrats mit internationaler Geschäftserfahrung oder sonstigem internationalen Bezug soll mindestens gleich bleiben. Aktuell erfüllen mindestens sieben Mitglieder dieses Kriterium.
- › Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. In der Annahme, dass Arbeitnehmervertreter grundsätzlich als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance-Kodex anzusehen sind, sollen dem Aufsichtsrat mindestens 15 unabhängige Mitglieder angehören. Jedenfalls aber sollen mindestens fünf Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des Kodex sein. Dieses Ziel wird ebenfalls erreicht.

› Es soll ein angemessener Anteil an Mitgliedern des Aufsichtsrats mit Erfahrungen in den Branchen, in denen das Unternehmen tätig ist, erhalten bleiben. Weit mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder verfügt über solche Erfahrungen.

Eine Altersgrenze, wie in Ziffer 5.4.1 des Kodex empfohlen, hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. Er hält ein so pauschales Kriterium nicht für angemessen, um die Qualifikation eines Kandidaten für die Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats zu bewerten.

Der Aufsichtsrat hat die benannten Ziele bei seinen Vorschlägen für die Wahl zum Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 25. April 2014 berücksichtigt. Er wird weiter über den Stand ihrer Umsetzung berichten.

Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vertreter der Anteilseigner. Er hat bei Stimmengleichheit ein entscheidendes Zweitstimmrecht.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Im Rahmen von Gesetz und Satzung enthält sie u. a. nähere Bestimmungen zu den Aufsichtsratssitzungen, zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten, zu den Berichtspflichten des Vorstands und einen Katalog der Rechtsgeschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zurzeit vier Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den nach § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildenden Ausschuss (Vermittlungsausschuss).

Dem Präsidialausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, sein Stellvertreter, Hartmut Meine, und die beiden weiteren Mitglieder des Vermittlungsausschusses an. Das sind Georg F. W. Schaeffler und Jörg Schönfelder, der dem am 25. April 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Michael Deister nachgefolgt ist. Eine der wesentlichen Aufgaben des Präsidialausschusses ist die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen und sonstigen Vereinbarungen mit ihnen. Für die Festsetzung der Gesamtvergütung des Vorstands ist jedoch ausschließlich das Plenum des Aufsichtsrats zuständig. Eine weitere wichtige Aufgabe des Präsidialausschusses ist die Entscheidung über die Zustimmung zu bestimmten, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Rechtsgeschäften des Unternehmens. Diese Mitwirkungsrechte hat der Aufsichtsrat zum Teil auf den Präsidialausschuss mit der Maßgabe übertragen, dass jedes seiner Mitglieder im Einzelfall verlangen kann, eine Angelegenheit wieder dem Plenum zur Entscheidung vorzulegen.

Der Prüfungsausschuss kümmert sich im Wesentlichen um Rechnungslegung, Abschlussprüfung, Risikomanagement und Compliance. Er befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der vorbereitenden Prüfung des

Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und gibt dazu seine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 AktG. Er berät außerdem über die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft. Ferner ist er dafür zuständig, die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, und befasst sich mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Der Ausschuss erteilt den Prüfungsauftrag, bestimmt gegebenenfalls Prüfungsschwerpunkte und vereinbart das Honorar. Zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung gibt er eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats ab. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war bis 30. September 2014 Dr. Bernd W. Voss. Er ist unabhängig und verfügt als ehemaliger Finanzvorstand der Dresdner Bank über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Gleiches gilt für seinen Nachfolger, Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher als Wirtschaftsprüfer. Weitere Mitglieder sind Peter Hausmann, Klaus Rosenfeld und Georg F. W. Schaeffler sowie seit 25. April 2014 Dirk Nordmann und Erwin Wörle. Bis dahin waren Hans Fischl und Michael Iglhaut Mitglieder des Prüfungsausschusses. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied und der Aufsichtsratsvorsitzende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für seine Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zu empfehlen. Ihm gehören ausschließlich Anteilseignervertreter an, und zwar Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann, Georg F. W. Schaeffler und bis 30. September 2014 Dr. Bernd W. Voss bzw. seit 1. Oktober 2014 Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher.

Der Vermittlungsausschuss wird nach § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG nur tätig, wenn ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands oder zu deren einvernehmlicher Aufhebung beim ersten Abstimmungsvorgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet. Einer erneuten Abstimmung ist dann zwingend ein Vermittlungsversuch durch diesen Ausschuss vorgeschaltet.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Schaeffler Gruppe hält 46,0 % der Aktien der Continental AG. Dieser Anteilsbesitz ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann und Georg F. W. Schaeffler zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 13. Februar 2015 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands besaßen zum 13. Februar 2015 Aktien mit einem Anteil von insgesamt ebenfalls weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Gesellschaft üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung aus. Die ordentliche Hauptversammlung, die jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahrs stattfinden muss, entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wie die Verwendung des Bilanzgewinns, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, die Entlastung der Aufsichtsrats- und

Vorstandsmitglieder, die Wahl des Abschlussprüfers und Änderungen der Satzung der Gesellschaft. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten oder ein Höchststimmrecht existieren nicht.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet die Gesellschaft allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Erklärung nach § 161 AktG und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance-Kodex

Im Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nachstehende jährliche Erklärung nach § 161 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Continental AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance-Kodex“ (Fassung vom 24. Juni 2014; vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemacht am 30. September 2014) mit den nachstehenden Einschränkungen entsprochen wurde und wird. Auf die Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom Dezember 2013 sowie auf vorangegangene Erklärungen nach § 161 AktG und die darin erläuterten Abweichungen von Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex wird Bezug genommen.“

› Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter anderem eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen. Der Aufsichtsrat hat solche Ziele benannt. Dabei hat der Aufsichtsrat jedoch auf die Festlegung einer Altersgrenze verzichtet, weil er ein so pauschales Kriterium nicht für angemessen hält, um die Qualifikation eines einzelnen Kandidaten für die Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats zu bewerten.

Hannover, im Dezember 2014

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender des Vorstands“

Die Erklärung ist den Aktionären auf unserer Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht worden. Dort befinden sich auch frühere Erklärungen nach § 161 AktG. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in den Corporate Governance-Grundsätzen der Continental AG verpflichtet, nicht nur Abweichungen von Kodex-Empfehlungen, sondern auch von Anregungen wie folgt zu erläutern:

- › Ziffer 2.3.3 des Kodex regt an, den Aktionären die Möglichkeit zu geben, die gesamte Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien, z.B. das Internet, zu verfolgen. Entsprechend einer weitverbreiteten Praxis überträgt die Continental AG nur Teile der Hauptversammlung, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats und die Rede des Vorstandsvorsitzenden, im von der Satzung geregelten Rahmen im Internet.
- › Ziffer 3.7 Abs. 3 des Kodex regt in seiner neuen Fassung an, dass der Vorstand in jedem Fall eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberuft. Vorstand und Aufsichtsrat halten es nach wie vor für sinnvoller, in der konkreten Situation zu entscheiden, ob die Einberufung einer Hauptversammlung dann angezeigt ist.

Die vollständigen Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG sind im Internet veröffentlicht unter www.continental-ir.com.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Neben den Corporate Governance-Grundsätzen sind die folgenden Prinzipien wesentliche Grundlagen unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- › BASICS - die Unternehmensleitsätze der Continental AG. Die Vision, die Werte und das Selbstbild des Konzerns sind als Leitlinien unseres Unternehmens seit 1989 in den BASICS niedergelegt.
- › Die Grundsätze unserer gesellschaftlichen Verantwortung.
- › Compliance mit dem verbindlichen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter bei Continental (siehe dazu im Einzelnen Seite 26).

Die genannten Dokumente sind auf der Continental-Internetseite unter www.continental-corporation.com zugänglich.

Rechnungslegung

Für die Rechnungslegung des Continental-Konzerns sind die International Financial Reporting Standards (IFRS) maßgeblich, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Grundlage des Jahresabschlusses der Continental AG sind die Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Zu einer sorgfältigen Unternehmensleitung und guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Continental verfügt über ein konzernweites internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungsle-

gungsprozess, mit dessen Hilfe die Risikosituation des Unternehmens analysiert und gesteuert wird. Das Risikomanagementsystem dient der Identifizierung und Beurteilung von Entwicklungen, die erhebliche Nachteile auslösen können, und der Vermeidung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden würden. Im Einzelnen berichten wir darüber im Risiko- und Chancenbericht, der Teil des Lageberichts zum Konzernabschluss ist.

Transparente und zeitnahe Kommunikation

Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit werden gleichermaßen über die wesentlichen Entwicklungen und die Lage des Unternehmens unterrichtet. So stehen allen Aktionären unverzüglich sämtliche Informationen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, die auch Finanzanalysten und vergleichbare Adressaten erhalten. Als zeitnahe Informationsquelle steht insbesondere die Internetseite der Continental AG zur Verfügung, wo unter anderem Finanzberichte, Präsentationen aus Analysten- und Investorenkonferenzen sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft abrufbar sind. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2015 und 2016 sind unter www.continental-ir.com im Internet aufgelistet.

Compliance

Einer unserer Grundwerte ist Vertrauen. Vertrauen setzt Integrität, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit voraus. Die Einhaltung aller auf die Continental AG und ihre Tochtergesellschaften anwendbaren gesetzlichen Vorschriften und aller internen Regeln durch Management und Mitarbeiter (Compliance) ist daher seit Langem Ziel des Unternehmens und fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Neben unseren Unternehmensleitsätzen, den BASICS, und den Corporate Governance-Grundsätzen kommt dies insbesondere in den Grundsätzen unserer gesellschaftlichen Verantwortung und im für alle Mitarbeiter gelgenden Verhaltenskodex zum Ausdruck. Der Vorstand bekennt sich ausdrücklich zu diesen Grundsätzen und dem „Null-Toleranz“-Prinzip, insbesondere gegenüber Korruption und Kartellverstößen.

Grundlage unseres Compliance-Managementsystems (CMS) ist eine umfassende Analyse der Compliance-Risiken des Unternehmens. Das Unternehmen und seine Geschäftsaktivitäten werden im Hinblick auf potenzielle Compliance-Risiken untersucht, die sich z.B. aus Strukturen und Abläufen, einer bestimmten Marktsituation, aber auch der Tätigkeit in bestimmten geografischen Regionen ergeben können. Berücksichtigt werden u.a. die Ergebnisse der regelmäßigen konzernweiten Risikoauditur genauso wie externe Quellen wie der „Corruption Perception Index“ von Transparency International. Konkretisiert und vertieft wird die Analyse vor allem durch eine Vielzahl von Interviews mit Management und Mitarbeitern aller Ebenen. Die Risikoanalyse ist kein einmaliger Vorgang, sondern bedarf der ständigen Überprüfung und Aktualisierung.

Die Compliance-Organisation wird operativ von der Leiterin der Compliance-Abteilung geführt. Sie untersteht dem Corporate Compliance-Officer, der direkt an den Finanzvorstand berichtet. Schwerpunkt der Arbeit der Compliance-Abteilung ist die Verhinderung von Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht, von Korruption und von Betrug und anderen Vermögensdelikten. Für andere Bereiche, in denen das Risiko von Compliance-Verstößen besteht, liegt die Verantwortung für das Compliance Management bei vorhandenen Fachfunktionen, die diese Aufgabe schon seit Langem kompetent wahrnehmen und dabei von der Compliance-Abteilung unterstützt werden.

Das CMS besteht aus den drei Säulen Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion:

› Die erste Säule des CMS – die Vorbeugung – umfasst neben der Risikoanalyse insbesondere die Schulung der Mitarbeiter. Dabei legen wir großen Wert auf Präsenzveranstaltungen, bei denen die Mitarbeiter unmittelbar und persönlich angesprochen werden und ihre Fragen diskutieren können. Außerdem kommen eLearning-Programme zum Einsatz. Der Vorbeugung dienen darüber hinaus die Beratung durch die Compliance-Abteilung zu konkreten Sachverhalten und die unternehmenseigene Veröffentlichung von Leitlinien zu Themen wie Kartellrecht und Verhalten gegenüber Wettbewerbern, Geben und Nehmen von Geschenken oder Sponsoring. Um Compliance-Verstöße durch Zulieferer, Dienstleister, Vertreter oder vergleichbare Dritte zu vermeiden, die nachteilige Auswirkungen auf Continental haben oder dem Unternehmen ggf.

sogar nach Rechtsvorschriften wie dem „UK Bribery Act“ zu gerechnet werden könnten, hat Continental einen „Supplier Code of Conduct“ eingeführt, dessen Anerkennung grundsätzlich Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung ist. Bei Bedarf erfolgt eine „Supplier Due Diligence“ mit Blick auf Compliance-Themen.

› Die zweite Säule des CMS – die Aufdeckung – umfasst regelmäßige und anlassbezogene Prüfungen. Darüber hinaus ist Compliance stets Gegenstand der Prüfungen der Konzernrevision. Um Mitarbeitern und Dritten außerhalb des Konzerns die Möglichkeit zu geben, Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften, Grundwerte und ethische Normen zu melden, hat die Continental AG eine Compliance & Anti-Korruptions-Hotline eingerichtet. Über die Hotline können, soweit gesetzlich zulässig, auch anonym Informationen zu potenziellen Rechtsverletzungen wie Bestechung oder kartellrechtswidriges Verhalten, aber auch andere Delikte oder Manipulation im Rahmen der Rechnungslegung mitgeteilt werden. Konzernrevision und Compliance-Abteilung prüfen und verfolgen Hinweise an diese Hotline weiter. Die Hotline ist weltweit in einer Vielzahl von Sprachen verfügbar.

› Die dritte Säule des CMS – die Reaktion – befasst sich mit den Konsequenzen festgestellter Compliance-Verstöße. Der Compliance-Bereich ist in die Entscheidung über notwendige Maßnahmen einschließlich etwaiger individueller Sanktionen einzbezogen. Daneben erfolgt eine sorgfältige Analyse solcher Vorfälle durch die Compliance-Abteilung, um sicherzustellen, dass Einzelfälle nicht Symptom systemischer Schwächen sind und um etwaige Präventionslücken zu schließen.

2011 hat die Continental AG die Konzeption des CMS für die Bereiche Anti-Korruption, Wettbewerbs-/Kartellrecht, Betrug und sonstige Vermögensdelikte durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) nach Prüfungsstandard PS 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) prüfen lassen. EY hat ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben. 2012 hat EY die Implementierung des CMS nach IDW PS 980 geprüft und ist Anfang 2013 zum gleichen Ergebnis gekommen. 2014 hat EY die Prüfung der Wirksamkeit des CMS nach IDW PS 980 begonnen.

Wesentliche Compliance-relevante Sachverhalte und Risiken werden im Risiko- und Chancenbericht (Seiten 118 ff.) und im Anhang zum Konzernabschluss (Nr. 34) näher erläutert.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Nach dem Aktiengesetz (AktG) ist die Festsetzung der Vorstandsvergütung dem Plenum des Aufsichtsrats vorbehalten. Ende 2012 hatte der Aufsichtsrat einen unabhängigen Berater beauftragt, die Vergütung des Vorstands und ihre Struktur zu untersuchen. Nach eingehender eigener Prüfung und intensiver Erörterung der Ergebnisse der Untersuchung und der Empfehlungen des Beraters beschloss der Aufsichtsrat im September 2013 wesentliche Änderungen des Vergütungssystems des Vorstands, die grundsätzlich für alle Vorstandsmitglieder, deren Amtszeit über den 31. Dezember 2014 hinaus andauert, ab 1. Januar 2014 wirksam wurden. Für Frank Jourdan gelten sie schon seit seiner Bestellung am 25. September 2013. Dabei hat der Aufsichtsrat unter anderem die sonst im Unternehmen geltende Vergütungsstruktur und das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft in Deutschland insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Die Hauptversammlung am 25. April 2014 hat dieses System der Vergütung der Vorstandsmitglieder nach § 120 Abs. 4 AktG gebilligt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus einer Festvergütung, variablen Vergütungselementen, Nebenleistungen und einer Altersversorgung.

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten gezahlt werden. Die 2013 auf marktübliche Beträge angehobene Festvergütung wird frühestens 2017 erneut angepasst werden.

Als variable Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder einen Performance Bonus und ein aktienorientiertes Long Term Incentive (LTI). Der Performance Bonus geht von einem Zielbonus aus, den der Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied für eine Zielerreichung von 100 % festlegt, und wird dann entsprechend dem Erreichen bestimmter Ziele bei der Veränderung der Continental Value Contribution (CVC) gegenüber dem Vorjahr und bei der Kapitalrendite (ROCE) errechnet. Diese Kennzahlen beziehen sich bei den Vorstandsmitgliedern, die für eine Division verantwortlich sind, auf diese, bei den anderen auf den Konzern. Ergänzend zu den CVC- und ROCE-Zielen kann der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ein strategisches Ziel festlegen. Für 2014 hatte der Aufsichtsrat das Erreichen eines bestimmten Free Cashflow des Konzerns als Ziel beschlossen. Wenn bestimmte Mindestwerte nicht erreicht werden, kann sich der Performance Bonus auch auf null reduzieren. Um außergewöhnlichen Entwicklungen, die den Grad der Zielerreichung beeinflusst haben, Rechnung tragen zu können, hat der Aufsichtsrat das Recht, die festgestellte Zielerreichung, auf deren Grundlage der Performance Bonus errechnet wird, nach billigem Ermessen rückwirkend um bis zu 20 % nach oben oder unten zu korrigieren. In jedem Fall ist der Performance Bonus auf 150 % des Zielbonus begrenzt. Dies gilt unabhängig davon, ob ein ergänzendes strategisches Ziel beschlossen wird.

Der in einem Geschäftsjahr erzielte Performance Bonus wird in eine Einmalzahlung, die als Jahresbonus ausgezahlt wird (Sofortbetrag), und eine aufgeschobene Zahlung (Deferral) aufgeteilt. Nach den bis 31. Dezember 2013 geltenden Vereinbarungen lag der Sofortbetrag bei 40 % und das Deferral bei 60 % des Performance Bonus. Ab 2014 beläuft sich der Sofortbetrag auf 60 % und das Deferral auf 40 %. Das Deferral wird in virtuelle Aktien der Continental AG umgewandelt. Nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren nach Ende des Geschäftsjahres, für das der jeweilige Performance Bonus festgestellt ist, wird der Wert dieser virtuellen Aktien einschließlich des Werts der Dividenden ausgezahlt, die für die von der Haltefrist umfassten Geschäftsjahre ausgeschüttet wurden. Die Umwandlung des Deferral in virtuelle Aktien und die Auszahlung des Werts nach Ablauf der Haltefrist erfolgen auf Basis des Durchschnitts der Aktienkurse des Dreimonatszeitraums, welcher der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr der Umwandlung bzw. im Jahr der Auszahlung unmittelbar vorhergeht. Der nach Ablauf der Haltefrist ausgezahlte Betrag eines Deferrals, das sich auf ein Geschäftsjahr bis einschließlich 2013 bezieht, darf jedoch 50 % des Werts bei Umwandlung nicht unter- und dessen Dreifaches nicht überschreiten. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus den Auszahlungsbetrag eines solchen Deferral zum Ausgleich außergewöhnlicher Entwicklungen rückwirkend um bis zu 20 % nach oben oder unten anpassen. Für ab 2014 erworbene Deferrals ist die Garantie, dass nach Ablauf der Haltefrist mindestens 50 % des Ausgangswerts des Deferral ausgezahlt werden, ebenso entfallen wie die Möglichkeit des Aufsichtsrats, den Auszahlungsbetrag rückwirkend noch einmal zu ändern. Außerdem ist die mögliche Wertsteigerung des Deferral nunmehr auf 250 % des Ausgangsbetrags begrenzt.

Neben dem Performance Bonus können im Einzelfall ein spezieller Bonus für besondere Projekte vereinbart oder ein Anerkennungsbonus gewährt werden. Ein solcher Anerkennungs- oder Sonderbonus darf jedoch mit dem Performance Bonus insgesamt 150 % des Zielbonus nicht übersteigen und wird ebenfalls in die Aufteilung in Sofortzahlung und Deferral einbezogen.

Ergänzt wird die variable Vergütung durch die Gewährung eines LTI, der den Anteil langfristiger Komponenten an der variablen Vergütung auf Basis der Zielwerte wieder auf 60 % und mehr anhebt und damit ihre Ausrichtung auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung weiter verstärkt. Den LTI-Plan beschließt der Aufsichtsrat jährlich mit einer Laufzeit von jeweils vier Jahren. Er legt darin unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Konzerns und der individuellen Leistung für jedes Vorstandsmitglied den Zielbonus fest, der bei 100 % Zielerreichung ausbezahlt wird. Erstes Kriterium der Zielerreichung ist der durchschnittliche CVC, den der Konzern in den vier Geschäftsjahren während der Laufzeit, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Ausgabe der Tranche, tatsächlich erwirtschaftet. Dieser Wert wird mit dem durchschnittlichen CVC verglichen, der in der strategischen Planung für den entsprechenden Zeitraum festgelegt ist. Der Grad der Erreichung dieses Ziels kann zwischen 0 % und maximal 200 % variieren. Das andere Zielkriterium ist der „Total Shareholder Return“ (Kursentwicklung plus Dividenden) der Continental-Aktie während der Laufzeit der

Tranche. Der Grad der Erreichung dieses Ziels wird mit dem Grad der Erreichung des CVC-Ziels multipliziert, um den Grad der Zielerreichung zu ermitteln, der für den nach Ende der Laufzeit tatsächlich auszuzahlenden LTI maßgeblich ist. Er kann zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung) liegen.

Im Vorgriff auf den ab 2014 vorgesehenen Plan hat der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern, mit Ausnahme von Frank Jourdan, 2013 bereits ein LTI gewährt, dessen Konditionen denen entsprechen, die für den LTI-Plan 2013 des oberen Führungskreises gelten. Dieser Plan hat neben einem CVC-Ziel kein auf die Aktie, sondern ein auf den Free Cashflow im letzten Jahr der Laufzeit bezogenes Ziel. Der LTI-Plan 2013 ist im Einzelnen im Anhang zum Konzernabschluss bei den Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beschrieben (Kapitel 30). Frank Jourdan behält die Ansprüche auf LTI, die ihm 2010 bis 2013 als obere Führungskraft eingeräumt wurden.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Vorstands bestimmte Nebenleistungen. Dazu gehören die Erstattung von Auslagen einschließlich etwaiger Umzugskosten und in der Regel befristeter Zahlungen bei einer betrieblich veranlassten doppelten Haushaltsführung, die Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die D&O-Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor, der den Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht. Bei längeren Tätigkeiten im Ausland werden Leistungen nach den Entsenderichtlinien für obere Führungskräfte gewährt. Die Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern.

Für den Fall einer unverschuldeten Dienstunfähigkeit ist zusätzlich vereinbart, die Bezüge befristet fortzuzahlen.

Allen Vorstandsmitgliedern ist ein Ruhegehalt zugesagt, das nach Vollendung des 63. Lebensjahres, jedoch nicht vor Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft, oder bei Berufsunfähigkeit gezahlt wird.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands wurde ab 1. Januar 2014 von einer reinen Leistungszusage auf eine beitragsorientierte Leistungszusage umgestellt. Dem Versorgungskonto des Vorstandsmitglieds wird jährlich ein „Kapitalbaustein“ gutgeschrieben. Dazu wird ein Betrag von 20 % der Summe aus Festvergütung und dem Zielwert des Performance Bonus mit einem Altersfaktor multipliziert, der eine angemessene Verzinsung abbildet. Die bis 31. Dezember 2013 geltende Versorgungszusage wurde durch einen „Startbaustein“ auf dem Kapitalkonto abgelöst. Mit Eintritt des Versorgungsfalls wird das Versorgungsguthaben als Einmaleistung, in Raten oder – aufgrund der zu erwartenden Höhe des Versorgungsguthabens der Regelfall – als Rente ausgezahlt. Insgesamt sank das Versorgungsniveau durch die Umstellung auf etwa 80 % der bisherigen Zusagen. Eine Anpassung des Ruhegehalts nach Eintritt des Versorgungsfalls erfolgt nach § 16 BetrAVG.

Die Altersversorgung für Heinz-Gerhard Wente wurde aufgrund der kurzen Restlaufzeit seines Dienstvertrags nicht mehr auf das neue System umgestellt. Bei der Berechnung seines Ruhegehalts bleibt jedoch die Erhöhung der Vergütung zum 1. Januar 2014 unberücksichtigt. Das maximal erreichbare Ruhegehalt nach den bis 31. Dezember 2013 geltenden Vereinbarungen lag bei 50 % der zuletzt bezahlten Festbezüge und 12 % des Durchschnitts der in den letzten fünf Geschäftsjahren jeweils erzielten variablen Vergütung. Es bestand ein individuell festgelegter Ruhegehaltssockelbetrag. Pro Dienstjahr erlangte ein Mitglied des Vorstands eine Versorgungsanwartschaft in Höhe von 10 % der Differenz zwischen dem Ruhegehaltssockelbetrag und seinem maximalen Ruhegehaltsanspruch, bis nach zehn Jahren der volle Anspruch erreicht wurde. Anderweitige Einkünfte werden auf das Ruhegehalt angerechnet.

In den Dienstverträgen ist vereinbart, dass gegebenenfalls im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit zu vereinbarende Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstands-Dienstvertrags überschreiten sollen. Abfindungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots oder eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft bestehen nicht. Elke Strathmann, deren Bestellung zum Mitglied des Vorstands und Dienstvertrag zum 25. April 2014 vorzeitig einvernehmlich aufgehoben wurden, erhielt eine Zahlung in Höhe von 1,6 Mio €, um ihre vertraglichen Ansprüche und ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot abzugelten.

Individuelle Vergütung

In den nachstehenden Tabellen sind die jedem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance-Kodex individuell dargestellt:

in Tsd €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
Dr. E. Degenhart (Vorsitzender des Vorstands; Vorstand seit 12.08.2009)						
Festvergütung	1.200	1.350	1.350	1.350	1.200	1.350
Nebenleistungen	16	19	19	19	16	19
Summe	1.216	1.369	1.369	1.369	1.216	1.369
Performance Bonus (Sofortbetrag)	520	1.110	0	1.665	690	1.468
Mehrjährige variable Vergütung	1.880	1.940	0	4.250	782	2.546
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	780 ¹	740	0	1.850	782	2.546
Long Term Incentive [4 Jahre]	1.100	1.200	0	2.400	–	–
Summe	3.616	4.419	1.369	7.284	2.688	5.383
Versorgungsaufwand	110	834	834	834	110	834
Gesamtvergütung	3.726	5.253	2.203	8.118	2.798	6.217
J. A. Avila (Vorstand Powertrain; Vorstand seit 01.01.2010)						
Festvergütung	600	800	800	800	600	800
Nebenleistungen	19	26	26	26	19	26
Summe	619	826	826	826	619	826
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	660	0	990	540	198
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	990	0	2.200	–	1.573
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	440	0	1.100	–	1.573
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	550	0	1.100	–	–
Summe	2.019	2.476	826	4.016	1.159	2.597
Versorgungsaufwand	816	-235 ²	-235	-235	816	-235
Gesamtvergütung	2.835	2.241	591	3.781	1.975	2.362
Dr. R. Cramer (Vorstand China; Vorstand seit 12.08.2009)						
Festvergütung	600	800	800	800	600	800
Nebenleistungen	144	368	368	368	144	368
Summe	744	1.168	1.168	1.168	744	1.168
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	660	0	990	327	873
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	990	0	2.200	541	2.059
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	440	0	1.100	541	2.059
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	550	0	1.100	–	–
Summe	2.144	2.818	1.168	4.358	1.612	4.100
Versorgungsaufwand	432	470	470	470	432	470
Gesamtvergütung	2.576	3.288	1.638	4.828	2.044	4.570

¹ Die Vergleichswerte 2013 sind entsprechend der Struktur 2014 angepasst dargestellt.

² Bei J. A. Avila erfolgte die Berechnung des Versorgungsaufwands erstmalig unter Berücksichtigung der im Vorjahr geänderten Altersversorgungssystematik inklusive der sich hieraus ergebenden nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen. Die Umstellung der Altersversorgungssystematik stand unter der aufschiebenden Bedingung der Verlängerung des Dienstvertrags. Der angegebene Versorgungsaufwand resultiert aus dem Dienstzeitaufwand 2014 in Höhe von 795 Tsd € sowie den einmalig nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen in Höhe von -1.030 Tsd €.

in Tsd €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
F. Jourdan (Vorstand Chassis & Safety; Vorstand seit 25.09.2013)						
Festvergütung	213	800	800	800	213	800
Nebenleistungen	6	23	23	23	6	23
Summe	219	823	823	823	219	823
Performance Bonus (Sofortbetrag)	177	660	0	990	108	942
Mehrjährige variable Vergütung	507	990	0	2.200	—	195
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	118 ¹	440	0	1.100	—	—
Long Term Incentive [4 Jahre]	389	550	0	1.100	—	195
Summe	903	2.473	823	4.013	327	1.960
Versorgungsaufwand	264	970	970	970	264	970
Gesamtvergütung	1.167	3.443	1.793	4.983	591	2.930
 H. Matschi (Vorstand Interior; Vorstand seit 12.08.2009)						
Festvergütung	600	800	800	800	600	800
Nebenleistungen	17	25	25	25	17	25
Summe	617	825	825	825	617	825
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	660	0	990	540	908
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	990	0	2.200	541	1.157
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	440	0	1.100	541	1.157
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	550	0	1.100	—	—
Summe	2.017	2.475	825	4.015	1.698	2.890
Versorgungsaufwand	540	895	895	895	540	895
Gesamtvergütung	2.557	3.370	1.720	4.910	2.238	3.785
 Dr. A. Reinhart (Vorstand Personal; Vorstand seit 01.10.2014)						
Festvergütung	—	200	200	200	—	200
Nebenleistungen	—	38	38	38	—	38
Summe	—	238	238	238	—	238
Performance Bonus (Sofortbetrag)	—	166	—	250	—	220
Mehrjährige variable Vergütung	—	111	—	277	—	—
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	—	111	—	277	—	—
Long Term Incentive [4 Jahre]	—	—	—	—	—	—
Summe	—	515	238	765	—	458
Versorgungsaufwand	—	185	185	185	—	185
Gesamtvergütung	—	700	423	950	—	643

¹ Die Vergleichswerte 2013 sind entsprechend der Struktur 2014 angepasst dargestellt.

in Tsd €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
W. Schäfer (Vorstand Finanzen; Vorstand seit 01.01.2010)						
Festvergütung	1.000	1.100	1.100	1.100	1.000	1.100
Nebenleistungen	11	21	21	21	11	21
Summe	1.011	1.121	1.121	1.121	1.011	1.121
Performance Bonus (Sofortbetrag)	400	660	0	990	531	873
Mehrjährige variable Vergütung	1.200	1.090	0	2.400	—	1.958
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	600 ¹	440	0	1.100	—	1.958
Long Term Incentive [4 Jahre]	600	650	0	1.300	—	—
Summe	2.611	2.871	1.121	4.511	1.542	3.952
Versorgungsaufwand	1.151	-1.538 ²	-1.538	-1.538	1.151	-1.538
Gesamtvergütung	3.762	1.333	-417	2.973	2.693	2.414
N. Setzer (Vorstand Reifen; Vorstand seit 12.08.2009)						
Festvergütung	600	800	800	800	600	800
Nebenleistungen	25	32	32	32	25	32
Summe	625	832	832	832	625	832
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	660	0	990	474	859
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	990	0	2.200	541	2.314
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	440	0	1.100	541	2.314
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	550	0	1.100	—	—
Summe	2.025	2.482	832	4.022	1.640	4.005
Versorgungsaufwand	844	578	578	578	844	578
Gesamtvergütung	2.869	3.060	1.410	4.600	2.484	4.583
E. Strathmann (Vorstand Personal; Vorstand vom 01.01.2012 bis 25.04.2014)						
Festvergütung	600	193	193	193	600	193
Nebenleistungen	40	12	12	12	40	12
Summe	640	205	205	205	640	205
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	—	—	—	477	—
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	—	—	—	—	—
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	—	—	—	—	—
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	—	—	—	—	—
Summe	2.040	205	205	205	1.117	205
Versorgungsaufwand	646	256 ³	256	256	646	256
Gesamtvergütung	2.686	461	461	461	1.763	461

¹ Die Vergleichswerte 2013 sind entsprechend der Struktur 2014 angepasst dargestellt.² Bei W. Schäfer erfolgte die Berechnung des Versorgungsaufwands erstmals unter Berücksichtigung der im Vorjahr geänderten Altersversorgungssystematik inklusive der sich hieraus ergebenden nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen. Die Umstellung der Altersversorgungssystematik stand unter der aufschiebenden Bedingung der Verlängerung des Dienstvertrags. Der angegebene Versorgungsaufwand resultiert aus dem Dienstzeitaufwand 2014 in Höhe von 1.055 Tsd € sowie den einmalig nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen in Höhe von -2.592 Tsd €.³ Bei E. Strathmann erfolgte aufgrund der aufschiebenden Bedingung ihrer Wiederbestellung keine Umstellung der Altersversorgungssystematik.

in Tsd €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
H.-G. Wente (Vorstand ContiTech; Vorstand seit 03.05.2007)						
Festvergütung	600	800	800	800	600	800
Nebenleistungen	23	30	30	30	23	30
Summe	623	830	830	830	623	830
Performance Bonus (Sofortbetrag)	360	660	0	990	448	651
Mehrjährige variable Vergütung	1.040	990	0	2.200	—	2.176
Performance Bonus (Deferral) [3 Jahre]	540 ¹	440	0	1.100	—	2.176
Long Term Incentive [4 Jahre]	500	550	0	1.100	—	—
Summe	2.023	2.480	830	4.020	1.071	3.657
Versorgungsaufwand	162	0	0	0	162	0
Gesamtvergütung	2.185	2.480	830	4.020	1.233	3.657

¹ Die Vergleichswerte 2013 sind entsprechend der Struktur 2014 angepasst dargestellt.

Die Angaben zu Gewährung und Zufluss werden unterteilt in fixe und variable Vergütungsbestandteile und um Angaben zum Versorgungsaufwand ergänzt. Dieser enthält ebenfalls die aus der Planänderung resultierenden nachträglich zu verrechnenden Dienstzeitaufwendungen. Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten die erfolgsunabhängigen Festvergütungen und Nebenleistungen. Die variablen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten unterteilen sich in den Sofortbetrag aus dem Performance Bonus als kurzfristige Vergütungskomponente sowie die beiden langfristigen Komponenten Deferral des Performance Bonus und Long Term Incentive (LTI).

Als „Gewährte Zuwendungen“ werden der Sofortbetrag, das Deferral (unter Berücksichtigung der Änderungen in den nach Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK empfohlenen Mustertabellen) sowie das LTI jeweils mit dem Zusagewert im Zeitpunkt der Gewährung (entspricht einer Zielerreichung von 100 %) angegeben. Im Vorjahr wurde das Deferral noch mit dem im Zeitpunkt der Aufstellung des Vergütungsberichts feststehenden Betrag des Deferral, das im Folgejahr in virtuelle Aktien umgewandelt wird, ausgewiesen. Die Vergütungselemente werden um Angaben

individuell erreichbarer Maximal- und Minimalvergütungen ergänzt.

Der im Berichtsjahr angegebene „Zufluss“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen Vergütungsbestandteile zuzüglich der im Zeitpunkt der Aufstellung des Vergütungsberichts feststehenden Beträge des Sofortbetrags, die im Folgejahr zufließen werden. Angaben zu den beiden langfristigen Bestandteilen Deferral und LTI betreffen tatsächliche Auszahlungen im Berichtsjahr. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen, deren Planlaufzeit im Berichtsjahr endete, die aber erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen, gab es im Berichtsjahr nicht. Den Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand bei den Angaben zum Zufluss den gewährten Beträgen, obwohl er keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder Leistungen erhalten, noch sind sie ihnen zugesagt worden.

Vorstandsvergütungen 2014

in Tsd €	Vergütungskomponenten				aktienbasierte Vergütung ³
	fix ¹	variabel, kurzfristig	variabel, langfristig ²	gesamt	
Dr. E. Degenhart	1.369	1.468	2.179	5.016	3.152
J. A. Avila	826	198	682	1.706	1.249
Dr. R. Cramer	1.168	873	1.132	3.173	1.707
F. Jourdan	823	942	1.178	2.943	1.216
H. Matschi	825	908	1.155	2.888	1.565
Dr. A. Reinhart (ab 01.10.2014)	238	220	147	605	147
W. Schäfer	1.121	873	1.232	3.226	1.962
N. Setzer	832	859	1.123	2.814	1.817
E. Strathmann (bis 25.04.2014)	205	–	–	205	244
H.-G. Wente	830	651	984	2.465	1.653
Summe	8.237	6.992	9.812	25.041	14.712

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. entsendungsbedingte Leistungen, Kraftfahrzeugüberlassungen, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Langfristige Komponente der variablen Vergütung, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, sowie die Gewährung des Long Term Incentive Plan 2014.

³ Langfristige Komponente der variablen Vergütung, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, die Gewährung des Long Term Incentive Plan 2014 sowie Wertveränderungen der in Vorjahren gewährten virtuellen Aktien und des Long Term Incentive Plan 2014.

Vorstandsvergütungen 2013

in Tsd €	Vergütungskomponenten				aktienbasierte Vergütung ³
	fix ¹	variabel, kurzfristig	variabel, langfristig ²	gesamt	
Dr. E. Degenhart	1.216	690	2.135	4.041	3.953
J. A. Avila	619	540	1.310	2.469	2.529
Dr. R. Cramer	744	327	991	2.062	2.429
F. Jourdan (ab 25.09.2013)	219	108	461	788	72
H. Matschi	617	540	1.310	2.467	2.006
W. Schäfer	1.011	531	1.396	2.938	2.999
N. Setzer	625	474	1.211	2.310	2.943
E. Strathmann	640	477	1.216	2.333	1.184
H.-G. Wente	623	448	1.173	2.244	2.802
Summe	6.314	4.135	11.203	21.652	20.917

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. entsendungsbedingte Leistungen, Kraftfahrzeugüberlassungen, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Langfristige Komponente der variablen Vergütung, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, sowie die Gewährung des Long Term Incentive Plan 2013.

³ Langfristige Komponente der variablen Vergütung, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, inklusive Sonder- und Anerkennungsboni sowie Wertveränderungen der in Vorjahren gewährten virtuellen Aktien.

Aktienbasierte Vergütung - Performance Bonus (Deferral)

Die in virtuelle Aktien der Continental AG umgewandelten Beträge der variablen Vergütung für aktive Vorstandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt:

in Stück	Bestand am 31.12.2012	Auszahlung	Zusagen	Bestand am 31.12.2013	Auszahlung	Zusagen	Bestand am 31.12.2014
Dr. E. Degenhart	38.370	-8.178	11.169	41.361	-14.531	6.123	32.953
J. A. Avila	19.735	—	4.801	24.536	-8.978	4.794	20.352
Dr. R. Cramer	28.330	-5.663	4.226	26.893	-11.750	2.904	18.047
F. Jourdan	—	—	—	—	—	427	427
H. Matschi	18.095	-5.663	4.231	16.663	-6.604	4.794	14.853
Dr. A. Reinhart	—	—	—	—	—	—	—
W. Schäfer	23.224	—	8.592	31.816	-11.177	4.710	25.349
N. Setzer	29.244	-5.663	7.937	31.518	-13.205	4.208	22.521
H.-G. Wente	23.594	—	6.875	30.469	-12.419	3.981	22.031
Summe	180.592	-25.167	47.831	203.256	-78.664	31.941	156.533

Im Berichtsjahr wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Zusagen in Höhe von 0,8 Mio € (entspricht 4.239 Stück) gewährt und 1,4 Mio € ausgezahlt (entspricht 7.819 Stück). Zum 31. Dezember 2014 bestehen Zusagen mit einem Fair Value von 3,4 Mio € (entspricht 18.808 Stück).

Aufgrund der unternehmensindividuellen Ausgestaltung weisen die virtuellen Aktien im Vergleich zu Standardoptionen einige Besonderheiten auf, die in der Bewertung der virtuellen Aktien zu berücksichtigen sind.

Für die Bewertung der Bezugsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der log-normalverteilten Prozesse für den Kurs der Continental-Aktie durchgeführt. Das Bewertungsmodell berücksichtigt zudem die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse im jeweiligen Referenzzeitraum und die Unter- und Obergrenze des Auszahlungsbetrags. Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 wird mit folgenden Parametern gerechnet:

- Kontinuierliche Zero-Zinssätze zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 in Höhe von 0,11 % für die Tranche 2011 und 0,09 % für die Tranche 2012 sowie 0,10 % für die Tranche 2013
- Zinssatz basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen
- Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2015 und 2016; im Jahr 2014 lag die Dividende bei 2,50 € je Aktie, 2013 hat die Continental AG eine Dividende von 2,25 € je Aktie ausgeschüttet
- Historische Volatilitäten auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die Continental-Aktie bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit der virtuellen Aktien. Für die Tranche 2011 liegt die Volatilität bei 28,58 %, für die Tranche 2012 bei 25,21 % und für die Tranche 2013 bei 25,33 %.

Tsd €	Fair Value am 31.12.2012	Fair Value- Auszahlung	Fair Value- Änderung	Fair Value- Zusagen	Fair Value am 31.12.2013	Fair Value- Auszahlung	Fair Value- Änderung	Fair Value- Zusagen	Fair Value am 31.12.2014
Dr. E. Degenhart	3.368	-782	2.241	1.703	6.530	-2.546	842	1.092	5.918
J. A. Avila	1.726	—	1.428	732	3.886	-1.573	488	855	3.656
Dr. R. Cramer	2.487	-541	1.681	644	4.271	-2.059	514	518	3.244
F. Jourdan	—	—	—	—	—	—	—	76	76
H. Matschi	1.591	-541	939	646	2.635	-1.157	331	855	2.664
Dr. A. Reinhart	—	—	—	—	—	—	—	—	—
W. Schäfer	2.030	—	1.682	1.310	5.022	-1.958	646	840	4.550
N. Setzer	2.567	-541	1.751	1.210	4.987	-2.314	621	750	4.044
H.-G. Wente	2.064	—	1.714	1.047	4.825	-2.176	598	710	3.957
Summe	15.833	-2.405	11.436	7.292	32.156	-13.783	4.040	5.696	28.109

Aktienbasierte Vergütung – Langfristige Bonuszusage 2014 (LTI-Plan 2014)

Der LTI-Plan 2014 hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd €	Zusage	Fair Value-Änderung	Fair Value am 31.12.2014
Dr. E. Degenhart	1.200	74	1.274
J. A. Avila	550	34	584
Dr. R. Cramer	550	34	584
F. Jourdan	550	34	584
H. Matschi	550	34	584
Dr. A. Reinhart	–	–	–
W. Schäfer	650	40	690
N. Setzer	550	34	584
H.-G. Wente	550	34	584
Summe	5.150	318	5.468¹

¹ Zum Abschlussstichtag liegt der Grad der Erdienung der Tranche 2014 bei 25 %, sodass 1,4 Mio € als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert sind.

Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 wird mit folgenden Parametern gerechnet:

- › Kontinuierliche Zero-Zinssätze zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 in Höhe von -0,09 % zum Fälligkeitstag und -0,08 % zum voraussichtlichen Auszahlungszeitpunkt
- › Zinssatz basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen
- › Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2015 und 2016; im Jahr 2014 lag die Dividende bei 2,50 € je Aktie
- › Historische Volatilitäten auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die Continental-Aktie bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit der virtuellen Aktien. Für die Tranche 2014 liegt die Volatilität bei 28,09 %.

Altersvorsorgeaufwendungen

Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen der aktiven Mitglieder des Vorstands stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	Defined Benefit Obligation	
	31.12.2014	31.12.2013
Dr. E. Degenhart	7.581	4.972
J. A. Avila	5.123	3.216
Dr. R. Cramer	2.191	1.038
F. Jourdan (ab 25.09.2013)	730	134
H. Matschi	3.411	1.425
Dr. A. Reinhart (ab 01.10.2014)	761	–
W. Schäfer	6.693	4.228
N. Setzer	2.365	1.007
E. Strathmann (bis 25.04.2014)	3.748	1.626
H.-G. Wente	7.355	6.481
Summe	39.958	24.127

Wir verweisen auf Kapitel 39 des Konzernanhangs hinsichtlich der Angaben zu Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat ebenfalls einen fixen und einen variablen Bestandteil. Dem Vorsitzenden sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorsitzenden und Mitgliedern der Ausschüsse steht eine höhere Vergütung zu.

Neben der Vergütung werden Sitzungsgelder gezahlt und die Auslagen erstattet. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats ab. Der Selbstbehalt entspricht, wie vom Deutschen Corporate Governance-Kodex empfohlen,

ebenfalls den gesetzlich nur für den Vorstand geltenden Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG.

Beratungs- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehenden Personen bestanden im vergangenen Jahr nicht.

Die nach diesen Vorschriften für 2014 gewährten Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder sind in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Aufsichtsratsvergütungen

in Tsd €	Vergütungskomponenten			
	2014		2013	
	fix ¹	variabel	fix ¹	variabel
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	231	224	231	173
Hartmut Meine ²	118	112	121	87
Werner Bischoff (bis 15.05.2013) ²	–	–	45	31
Michael Deister (bis 25.04.2014) ²	38	35	119	87
Dr. Gunter Dunkel	80	75	80	58
Hans Fischl ²	93	87	119	87
Dr. Jürgen Geißinger (bis 01.12.2013)	–	–	73	52
Prof. Dr. Peter Gutzmer (ab 04.12.2013)	80	75	7	4
Peter Hausmann (ab 01.07.2013) ²	120	112	58	35
Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel (bis 25.04.2014)	26	24	80	58
Michael Iglhaut ²	93	87	121	87
Jörg Köhlinger (bis 25.04.2014) ²	25	24	79	58
Prof. Dr. Klaus Mangold	80	75	79	58
Sabine Neuß (ab 25.04.2014)	55	52	–	–
Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher (ab 01.10.2014)	49	47	–	–
Dirk Nordmann ²	108	100	80	58
Artur Otto ²	80	75	80	58
Klaus Rosenfeld	121	112	121	87
Georg F. W. Schaeffler	122	112	123	87
Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann	118	112	80	58
Jörg Schönfelder ²	106	100	80	58
Elke Volkmann (ab 25.04.2014) ²	56	51	–	–
Kirsten Vörkel (ab 25.04.2014) ²	56	51	–	–
Dr. Bernd W. Voss (bis 30.09.2014)	140	140	195	144
Prof. KR Ing. Siegfried Wolf	80	75	79	58
Erwin Wörle ²	109	100	80	58
Summe	2.184	2.057	2.130	1.541

1 Einschließlich Sitzungsgelder.

2 Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Der nachfolgende Lagebericht ist ein zusammengefasster Lagebericht i. S. d. § 315 Abs. 3 HGB, da die künftigen Chancen und Risiken des Continental-Konzerns und der Muttergesellschaft, der Continental AG, untrennbar miteinander verbunden sind.

Lagebericht >

40	Unternehmensprofil	110	Die Continental AG (Kurzfassung nach HGB)
40	Konzernstruktur	113	Sonstige Angaben
42	Konzernstrategie	113	Abhängigkeitsbericht
48	Divisionen und Geschäftsbereiche	114	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen
48	Division Chassis & Safety	114	Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB
50	Division Powertrain	116	Vergütung des Vorstands
52	Division Interior	116	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
54	Division Reifen	117	Nachtragsbericht
56	Division ContiTech	118	Risiko- und Chancenbericht
58	Unternehmenssteuerung	118	Risiko- und Chancenmanagement und internes Kontrollsysteem
61	Forschung und Entwicklung	121	Wesentliche Risiken
64	Nachhaltigkeit	121	Finanzrisiken
65	Mitarbeiter	122	Marktrisiken
69	Umwelt	124	Operative Risiken
73	Gesellschaftliche Verantwortung	127	Rechtliche, umweltbezogene und steuerliche Risiken
74	Wirtschaftsbericht	130	Wesentliche Chancen
74	Rahmenbedingungen	131	Aussage zur Gesamtrisiko- und Gesamtchancensituation
74	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	132	Prognosebericht
76	Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen	132	Künftige Rahmenbedingungen
79	Entwicklung der Rohstoffmärkte	132	Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
82	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	134	Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen
84	Ertragslage	136	Ausblick des Continental-Konzerns
90	Finanzlage		
93	Vermögenslage		
95	Automotive Group		
96	Entwicklung der Division Chassis & Safety		
98	Entwicklung der Division Powertrain		
101	Entwicklung der Division Interior		
104	Rubber Group		
105	Entwicklung der Division Reifen		
108	Entwicklung der Division ContiTech		

Unternehmensprofil >

Konzernstruktur

Unsere Konzernstruktur ist Basis für das auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtete Geschäftsmodell und zugleich organisatorische Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens.

Markt- und kundenorientiertes Geschäftsmodell

Continental bedient ihre Kunden, die aus der Automobilindustrie, aus verschiedenen industriellen Schlüsselbranchen sowie aus dem Endkundenmarkt stammen, weltweit mit qualitativ hochwertigen innovativen oder etablierten Produkten, Systemen und Lösungen. Markt- und Kundennähe sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren. Unser globales Geschäftsmodell basiert auf einer Balance von dezentralen Strukturen und zentralen Funktionen. Unsere Unternehmenskultur und unsere Werte schaffen und fördern ein einheitliches Verständnis unserer Zusammenarbeit über organisatorische und geografische Grenzen hinweg. Produkte, Produktgruppen oder regionale Zugehörigkeit sind die Kriterien für eine Zuordnung zu den operativen Einheiten, unseren Divisionen und Geschäftsbereichen, mit durchgängiger Geschäfts- und Ergebnisverantwortung.

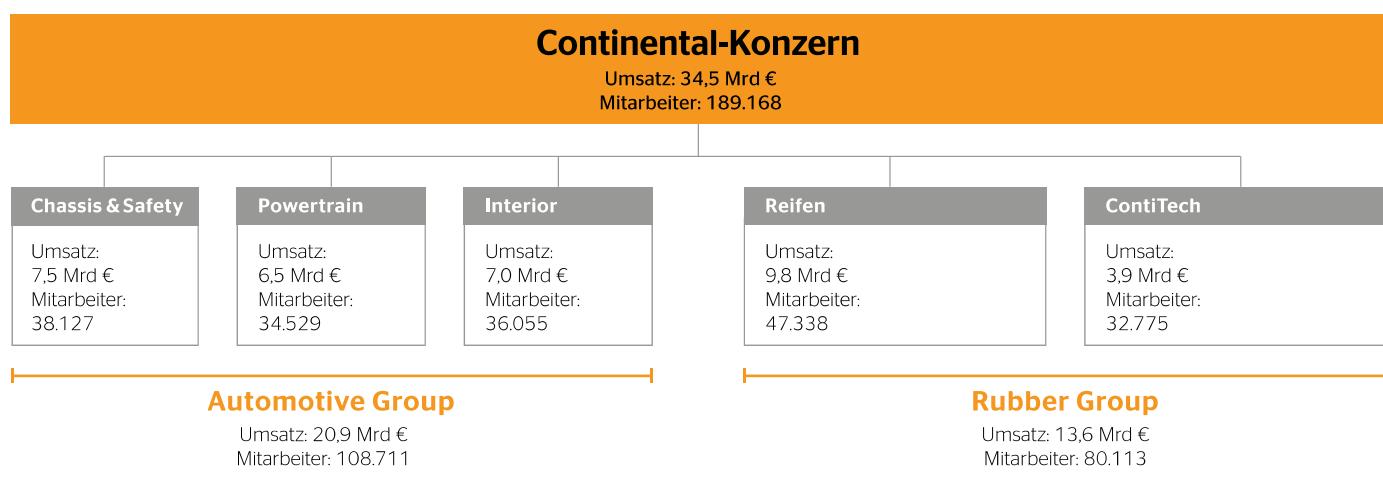
Die fünf operativen Divisionen adressieren mit ihren insgesamt 28 Geschäftsbereichen zum Teil verschiedene Marktsegmente und Kundengruppen. Unterschiede ergeben sich vor allem in Bezug auf technologische Anforderungen sowie Innovations- und Produktzyklen, die Rohstoffbasis und Produktionstechnologie sowie im Hinblick auf die zugrunde liegenden Wirtschaftszyklen, Wettbewerbsstruktur und sich daraus ergebenden Wachstumschancen.

Vor diesem Hintergrund fassen wir die in Divisionen organisierten Aktivitäten entsprechend der Markt- und Geschäftslogik übergreifend zur Automotive Group und zur Rubber Group zusammen. Die Automotive Group setzt sich aus den Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior zusammen. Mit einem Umsatz von insgesamt rund 20,9 Mrd € erwirtschaften wir mit unseren Aktivitäten in der Automotive Group 60,5 % des Konzernumsatzes. Die Rubber Group umfasst unsere auf Kautschuk und Kunststoff basierenden Aktivitäten, das heißt die beiden Divisionen Reifen und ContiTech. Die Rubber Group steht für zusammen rund 13,6 Mrd € Umsatz und damit für 39,5 % des Umsatzes im Continental-Konzern.

Automotive Group:

- Die Division Chassis & Safety entwickelt, produziert und vertreibt intelligente Systeme zur Verbesserung der Sicherheit und Fahrdynamik.
- Die Division Powertrain steht für innovative Lösungen sowohl für Benzin- und Diesel- als auch für Hybrid- und Elektroantriebe.
- Die Division Interior ist auf das Informationsmanagement im Fahrzeug spezialisiert.

Continental-Konzernstruktur im Überblick



Rubber Group:

- Die Division Reifen bietet das gesamte Spektrum von Reifen für Pkw, Lkw und Busse über Spezialprodukte für Baustellen- und Industriefahrzeuge bis hin zu Reifen für Zweiräder an.
- Die Division ContiTech bündelt unsere Kautschuk- und Kunststoffaktivitäten für eine Vielzahl von Schlüsselindustrien.

Global vernetzte Wertschöpfungskette

Unsere Forschung und Entwicklung (F&E) erfolgt an 127 Standorten in 27 Ländern überwiegend eng am Kunden vor Ort, um so unsere Flexibilität für die individuellen Anforderungen und regionalen Marktbesonderheiten zu gewährleisten. Dies gilt vor allem für die eher dezentral angesiedelten F&E-Projekte der Automotive Group und der Division ContiTech. Für das Reifengeschäft bestehen weltweit überwiegend ähnliche Produktanforderungen, die je nach Marktanforderungen unterschiedlich ausgestaltet werden. Vor diesem Hintergrund ist die F&E in der Division Reifen weitgehend zentral strukturiert. Im Continental-Konzern werden rund 2,1 Mrd € in F&E investiert. Schwerpunkte sind zukunftsweisende Projekte der Automotive Group. Hierauf entfällt ein Großteil unserer gesamten Aufwendungen für F&E. Zudem ist der Anteil dieser Aufwendungen im Verhältnis zum entsprechenden Umsatz in der Automotive Group deutlich höher als in der Rubber Group (detaillierte Erläuterungen im Kapitel Forschung und Entwicklung).

Continental verwendet ein breites Spektrum an Rohstoffen und Vorprodukten. Das Einkaufsvolumen beträgt rund 16 Mrd €. Wichtige Rohstoffe für die Automotive Group sind Stahl, Aluminium, Edelmetalle, Kupfer und Kunststoffe. Einen Schwerpunkt im Einkauf von Material und Vorprodukten bilden Elektronik und elektronische Komponenten, die im Konzern zusammen etwa 41 % des Gesamtumfangs ausmachen. Gut ein Viertel

des Einkaufs entfällt auf mechanische Komponenten. Für die Rubber Group sind Naturkautschuk und ölbasierte Chemikalien, wie synthetischer Kautschuk und Ruße, wichtige Rohstoffe. Deren Einkaufsvolumen beläuft sich zusammen auf knapp ein Fünftel des Gesamtumfangs für Produktionsmaterial (detaillierte Erläuterungen im Kapitel Wirtschaftsbericht, Abschnitt Entwicklung der Rohstoffmärkte). Für jede Materialgruppe werden gemäß unserer Einkaufsstrategie geeignete Anbieter ausgewählt und zertifiziert. Ziel dabei ist es, sowohl unsere Wettbewerbsfähigkeit als auch jederzeitige Verfügbarkeit sicherzustellen.

Produktion und Vertrieb sind in unseren Automotive-Divisionen und in der Division ContiTech entsprechend unserer Philosophie und Strategie kundenorientiert und regional flächendeckend organisiert (detaillierte Erläuterungen im Kapitel Konzernstrategie). Unsere Reifenproduktion, bei der Skaleneffekte bedeutend sind, ist mit großen Standorten in Europa, den USA und China in den drei nach Produktion und Fahrzeugbestand dominierenden Automobilmärkten vertreten. Insofern sind niedrige Produktionskosten gekoppelt mit großen Volumina oder mit regional hoher Wachstumsdynamik wesentliche Erfolgsfaktoren. Wir haben unsere Infrastruktur für die Herstellung von Reifen konsequent danach ausgerichtet.

Die Automobilindustrie (Erstausrüster) stellt mit einem Anteil von knapp 73 % am Konzernumsatz unseren größten Kundenkreis. Entsprechend hoch ist die Bedeutung dieser Industrie für das Wachstum der Automotive Group. In der Rubber Group dominiert das Reifengeschäft mit Endkunden. Bei ContiTech spielen neben der Automobilindustrie auch andere Schlüsselindustrien eine wichtige Rolle; diese sind zum Beispiel der Maschinen- und Apparatebau, Anwendungen im Bergbau oder in der Ölförderung.

Continental-Wertschöpfungskette

Konzernstrategie

Kernelemente unserer Strategie sind ein ausgewogenes Produktportfolio, Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Marktsegmenten sowie Agilität und Kundennähe.

Continental ist ein weltweit agierender, führender Automobilzulieferer, Reifenhersteller und Industriepartner weiterer Schlüsselindustrien. Das Marktumfeld ist wettbewerbsintensiv und von einem hohen Innovations- und Kostendruck geprägt. Anspruch und Bedarf unserer Kunden in den einzelnen Regionen und Marktsegmenten verändern sich immer schneller. Für unseren Erfolg sind daher hohe Flexibilität und Kundennähe entscheidend.

Langfristig wird die Marktentwicklung durch die gesellschaftlichen Trends in den bedeutenden Regionen der Welt beeinflusst. Diese sind das rasante Wachstum der Weltbevölkerung und die damit fortschreitende Urbanisierung, der demografische Wandel und insbesondere die Globalisierung. Dabei streben die Menschen nach einem höheren Lebensstandard und das Bedürfnis nach Mobilität steigt. Aus diesen globalen Entwicklungen leiten sich vier Megatrends ab. Sie bilden die Basis für unsere Strategie und unsere Geschäftsaktivitäten:

- › Sicherheit – das unfallfreie Fahren
- › Information – das allzeit vernetzte Fahren
- › Umwelt – das ressourcenschonende und emissionsfreie Fahren
- › kostengünstige Fahrzeuge – erschwingliche Mobilität für alle.

Sieben strategische Handlungsfelder

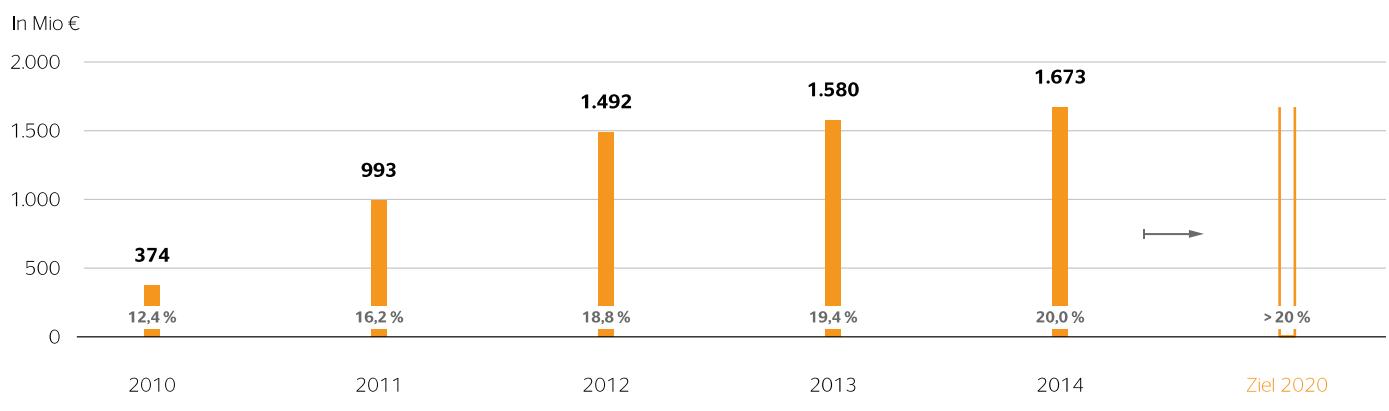
Auf Basis der vier Megatrends umfasst unsere Strategie sieben sich gegenseitig ergänzende Handlungsfelder, die konsequent darauf ausgerichtet sind, nachhaltig Wert zu schaffen und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

1. Wertsteigerung – dauerhafte Steigerung des Unternehmenswerts

Wir wollen eine dauerhafte Steigerung des Unternehmenswerts erzielen. Dieser Anspruch umfasst weit mehr als nur eine Ergebnismarge bezogen auf den Umsatz. Wert entsteht vielmehr aus nachhaltigem, dauerhaftem Erfolg unter Berücksichtigung der Kapitalkosten. Deshalb steuern wir Continental nach den Grundsätzen des wertorientierten Managements (detaillierte Erläuterungen im Kapitel Unternehmenssteuerung). Eine Wertsteigerung erzielt das Unternehmen in einem Geschäftsjahr demnach dann, wenn die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital über den durchschnittlichen Kapitalkosten, dem Mindestverzinsungsanspruch, liegt. Zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit streben wir deutlich mehr als diese Hürde an. Mittelfristig wollen wir die Kapitalrendite (ROCE) auf über 20 % erhöhen.

Zentral sind für uns hierbei die Aktionsfelder Innovationen, Effizienz- und Produktivitätssteigerung sowie überproportionales und profitables Wachstum in den aufstrebenden Märkten. Im Berichtsjahr wurde ein ROCE von 20,0 % nach 19,4 % im Vorjahr erwirtschaftet. Damit konnte 2014 erneut ein positiver Wertbeitrag erreicht werden.

Steigerung des Wertbeitrags¹

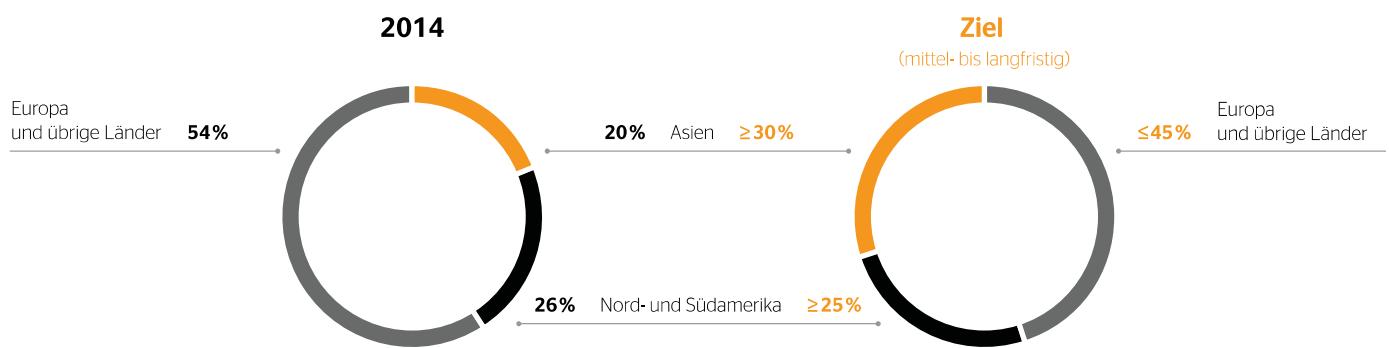


¹ Continental Value Contribution (CVC)

% Kapitalrendite (ROCE)

1 Ab 2012 wird IAS 19 (überarbeitet 2011), Leistungen an Arbeitnehmer, angewendet.

Regionale Umsatzbalance



2. Regionale Umsatzbalance – weltweit ausgewogene Umsatzverteilung

Um unsere Unabhängigkeit von einzelnen regionalen Absatzmärkten zu erhöhen, wollen wir eine weltweit ausgewogene regionale Umsatzverteilung erreichen. Dazu nutzen wir die überdurchschnittlichen Wachstumschancen, die sich uns auf den dynamisch wachsenden Märkten in Asien und Nordamerika bieten. Zugleich festigen wir unsere starke Marktposition in Europa. Mittel- bis langfristig wollen wir damit unser Geschäftsmodell regional noch stärker ausbalancieren. Damit werden wir weniger anfällig für Konjunkturschwankungen in einzelnen Regionen der Welt.

Unser Ziel ist es, den Konzernumsatzanteil in den asiatischen Märkten sukzessive auf 30 % zu steigern. In den letzten Jahren haben wir hierbei schon wesentliche Fortschritte erzielt. Im Berichtsjahr lag der Anteil dieser Märkte bei 20 %. In Nord- und Südamerika soll der Umsatzanteil von mindestens 25 % gehalten werden. Der Umsatzanteil Europas (einschließlich Deutsch-

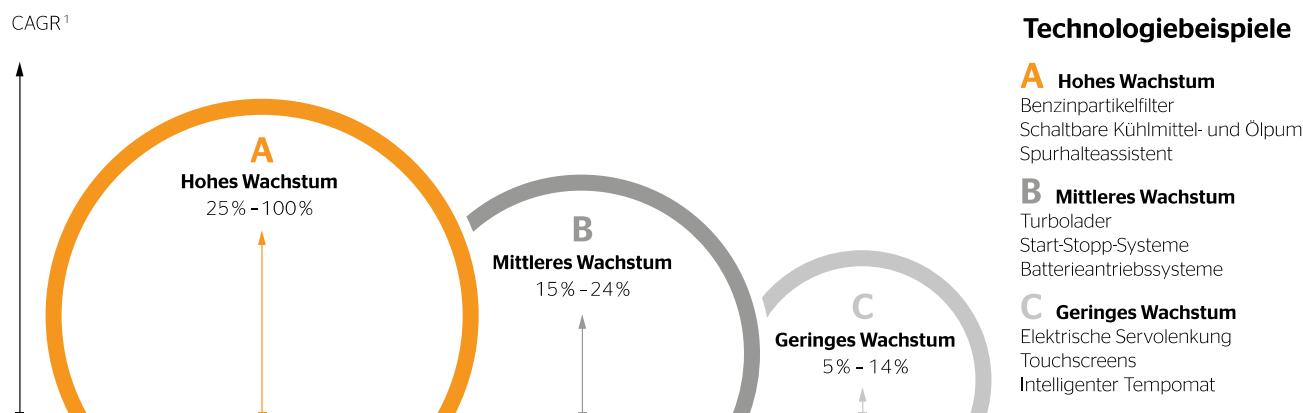
land) und der übrigen Länder liegt im Berichtszeitraum insgesamt bei 54 %.

Mit der Übernahme der Veyance Technologies stärken wir unser Geschäft in wichtigen Überseemärkten. Das Unternehmen ist die ideale Ergänzung zu den bestehenden Aktivitäten der Division ContiTech. Vor allem in den USA und in Südamerika erreichen wir so eine bessere Marktposition. Zusätzliche Chancen ergeben sich durch Standorte in Kanada, China, Australien und Südafrika.

3. Top-Marktposition – unter den drei führenden Anbietern in allen relevanten Märkten

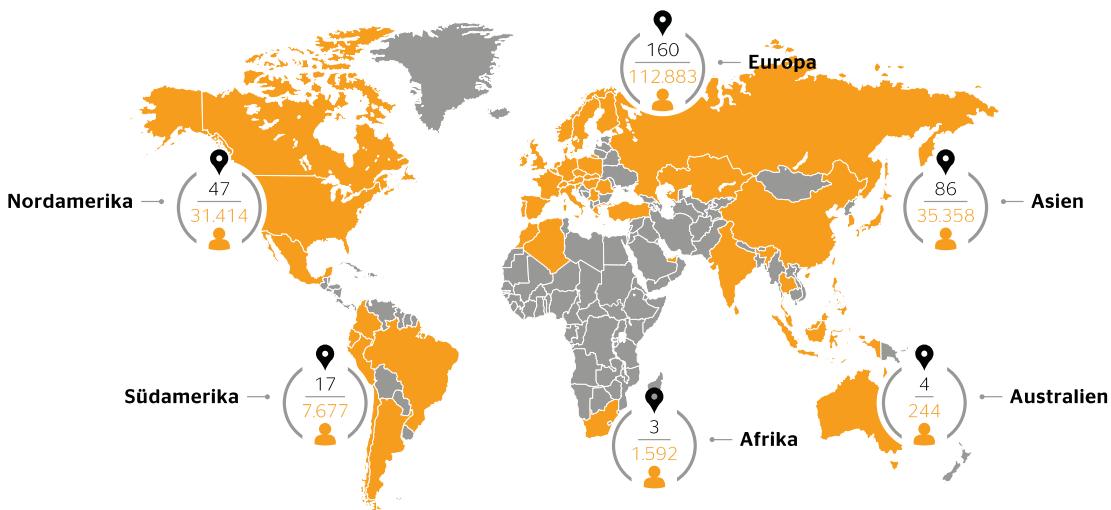
Unsere Zukunft in allen Produktbereichen und Märkten aus einer führenden Position heraus zu gestalten ist unser Ziel. Das heißt, wir wollen in Bezug auf Kundenorientierung, Qualität und Marktposition dauerhaft jeweils zu den drei weltweit führenden Anbietern gehören.

Continental besetzt führende Marktpositionen in den 20 wachstumsstärksten Automobiltechnologien



Quelle: Frost & Sullivan, November 2013, Datenbasis 2012 – Prognose der Wachstumsraten bis 2020.

1 Compound Annual Growth Rate (CAGR) = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate.

Weltweite Präsenz: 317 Standorte in 50 Ländern

Standorte

Mitarbeiter

Durch unsere Produkte helfen wir, sowohl die Verkehrssicherheit als auch den Fahrkomfort zu erhöhen, Energie- und Kraftstoffverbrauch zu senken sowie Mobilität für jedermann erschwinglich zu machen. Zudem liefern wir wegweisende Lösungen aus Kautschuk und Kunststoff für weitere Schlüsselindustrien. Wir sind in der Lage, unseren Kunden in etablierten und in aufstrebenden Märkten aus unserem breit gefächerten und skalierbaren Leistungsspektrum je nach individuellem Bedarf die passenden Komponenten, Module und komplett Systeme anzubieten. Die Grundlage für Kundenzufriedenheit ist Qualität – und zwar weltweit. Dies stellen wir mit unserem Quality First-Programm über eine konzernweite Standardisierung zentraler Qualitätsprozesse sicher.

Gemessen am Umsatz in den jeweiligen Märkten zählen sowohl die Divisionen der Automotive Group als auch ContiTech mit dem überwiegenden Anteil ihrer Produkte zu den führenden Anbietern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor und Treiber für die künftige Entwicklung ist zudem unsere starke Präsenz in den innovativen, zukunftsträchtigen Technologiebereichen der Kraftfahrzeugindustrie. Unser Portfolio besteht etwa zur Hälfte aus den 20 weltweit am stärksten wachsenden Produktsegmenten der Automobilindustrie.

Im Reifengeschäft zählen wir als die weltweite Nummer vier zu den bedeutenden Anbietern. Durch den Ausbau der Reifenproduktionskapazitäten in den USA, Brasilien, China, Indien und Russland stärken wir unsere globale Position.

4. Im Markt für den Markt - hoher Lokalisierungsgrad

Wir wollen einen hohen Lokalisierungsgrad sicherstellen. Dieser Grundsatz charakterisiert unser globales Geschäftsmodell. Das heißt, zum einen entwickeln wir zahlreiche Anwendungen lokal mit enger Bindung zum Kunden und unter Kenntnis seiner spezifischen Anforderungen vor Ort. Zum anderen kaufen wir, soweit dies unter den Gesichtspunkten des Global Sourcing sinnvoll und möglich ist, lokal ein, produzieren und vermarkten lokal. Mehr als acht von zehn Applikationsentwicklungen sollen vor Ort entstehen, ebenso hoch soll der Produktionsanteil vor Ort sein.

Im Berichtsjahr haben wir im chinesischen Wuhu ein zweites Elektronikwerk eröffnet. Das Werk umfasst den Produktionsbetrieb, ein F&E-Zentrum sowie ein Labor und Lagerhäuser. Zur weiteren Stärkung der Lokalisierung in China wird 2015 der Standort Changshu durch Geschäftsbereiche der Division ContiTech erweitert. In China beschäftigen wir mittlerweile rund 1.400 Ingenieure.

Die lokalen Aktivitäten sind eng in die globale Konzerninfrastruktur eingebunden und werden so wirtschaftlich und flexibel gesteuert. Dadurch sind bei Continental die Entwicklung und die Produktion auf den wirtschaftlich führenden und auf den wachstumsstarken Zukunftsmärkten miteinander vernetzt. So können wir weltweit Lösungen und Produkte für hochwertige Automobile und erschwingliche Fahrzeuge ebenso anbieten wie maßgeschneiderte Industrieanwendungen. Der Leitgedanke ist: „So dezentral wie möglich – so zentral wie nötig“.

Ausgewogenes Kundenportfolio



5. Ausgewogenes Kundenportfolio - Umsatzbalance zwischen Automobilbranche und anderen Industrien

Die Abhängigkeit von der Automobilkonjunktur wollen wir durch eine nach Kundenbereichen ausgewogene Umsatzverteilung verringern. 2014 ist der Anteil aufgrund der schwachen Entwicklung im Industriesektor gesunken. Durch den Anfang 2015 abgeschlossenen Kauf von Veyance Technologies wird es uns möglich sein, den Umsatzanteil mit Industriekunden und Endverbrauchern auf rund 30 % zu erhöhen. Wir wollen mit der Automobilerausrüstung weiter wachsen und das darüber hinausgehende Geschäft systematisch in größere Dimensionen entwickeln und dessen Bedeutung für das Unternehmen noch weiter erhöhen. Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Umsatzanteil mit Endverbrauchern und Industriekunden aus anderen Branchen in Richtung 40 % steigern. Zur Erreichung dieses Ziels verfolgen wir drei strategische Ansätze:

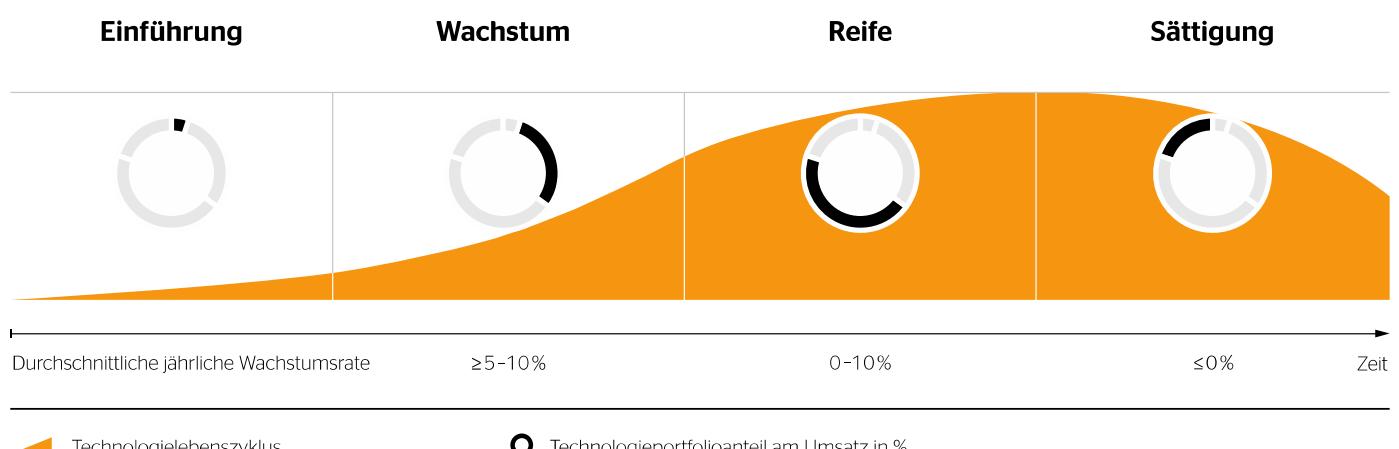
- › Wir investieren im Reifenbereich gezielt in zusätzliche Produktionskapazitäten, die primär und weit überwiegend auf das Reifenersatzgeschäft, also das Endkundengeschäft, ausgerichtet sind.
- › Wir steigern unseren Umsatz mit Industriekunden aus Branchen außerhalb der Automobilindustrie sowohl organisch als auch über gezielte Akquisitionen. Hier kommt der Division ContiTech eine besondere Bedeutung zu.

› Wir stärken das automobile Ersatzgeschäft (Aftermarket). Dazu bauen wir unsere Aktivitäten mit kundenspezifischen Lösungen und Produkten weiter aus.

In diesem Zusammenhang haben wir im Berichtsjahr unser neues Reifenwerk in den USA in Betrieb genommen. In Indien wurde im Rahmen des offiziellen Starts der Pkw-Reifenproduktion auch der Verkaufsstart zweier auf die steigenden Anforderungen der indischen Verbraucher abgestimmten Premium-Sommerreifen bekannt gegeben. Bis zum Jahr 2018 wird gegenüber 2011 eine Erhöhung der weltweiten Produktionskapazitäten um rund 26 Mio Einheiten angestrebt.

Zur Stärkung des Industriegeschäfts haben wir durch den Anfang 2015 vollzogenen Kauf der Veyance Technologies einen wichtigen Schritt in Richtung unserer strategischen Zielvorgabe umgesetzt. Der weltweit agierende Spezialist für die Kautschuk- und Kunststoffindustrie erwirtschaftete 2013 einen Jahresumsatz von etwa 1,5 Mrd € - rund 90 % davon im Industriegeschäft. Auf Pro-forma-Basis, das heißt bei ganzjähriger Einbeziehung von Veyance, erhöht die Division ContiTech den Anteil des Industriegeschäfts von bisher weniger als 45 % auf etwa 55 %.

Optimaler Technologiemix für profitables Wachstum



6. Technologische Balance - Mix aus etablierten und Vorreitertechnologien

Wir streben einen sorgfältig ausbalancierten Technologiemix an. Das heißt, unser Portfolio soll aus einer gesunden, profitablen und zukunftsähnlichen Mischung aus etablierten und Vorreiter-technologien bestehen. Mit Innovationen stärken wir unsere Kompetenz auch bei etablierten geschäftlichen Aktivitäten. Zudem ebnen Innovationen den Weg für neue Umsatzfelder. Daher setzen wir gezielt auf die Entwicklung neuer Produkte, Systeme und Technologien.

In wachstumsstarken Märkten oder Marktsegmenten setzen und begleiten wir neue Trends und Standards. In etablierten Kernmärkten stellen wir sicher, dass wir unsere Position als einer der führenden Produkt- und Systemlieferanten kontinuierlich weiterentwickeln. Wir steuern und strukturieren unser Produkt- und Technologieportfolio aktiv, damit Continental in allen Phasen der jeweiligen Produktlebenszyklen präsent und wettbewerbsfähig ist. Entsprechend investieren wir systematisch in eigene Produktinnovationen (detaillierte Erläuterungen im Kapitel Forschung und Entwicklung) und kaufen gezielt zukunfts-

weisende technologische Kompetenz hinzu, wenn sich eine attraktive Chance bietet.

Im kalifornischen Silicon Valley, USA, haben wir begonnen, ein internationales Team aus der IT- und der Automobilindustrie als neuen Geschäftsbereich Intelligent Transportation Systems (ITS) der Division Interior aufzubauen. Start war im August 2014. Das Team beschäftigt sich intensiv mit dem Zukunftsfeld der intelligenten Transportsysteme, also der Vernetzung von Verkehrsmitteln und -einrichtungen. ITS und vernetzte Fahrzeuge gelten als Schlüsselsysteme und -technologien für die Mobilität der Zukunft.

Mitte 2014 haben wir die Emitec Gruppe vollständig übernommen und damit unsere Position bei zukunftsweisenden Abgas-technologien gestärkt. Zum Produkt- und Technologieportfolio gehören unter anderem Dosiermodule für die selektive katalytische Reduktion (SCR). Durch die SCR-Technologie werden die Stickoxid-Anteile in Abgasen über das Einspritzen einer Harnstoff-Wasser-Lösung reduziert. Zur Erfüllung immer strengerer Abgasgrenzwerte werden zukünftig nahezu alle neu produzierten Dieselfahrzeuge ein SCR-System benötigen.

7. Menschen, die begeistern - in einer Kultur, die inspiriert

Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich mit uns zusammen in unserem Unternehmen weiterzuentwickeln. In den relevanten Märkten soll Continental zu den Top-Arbeitgebern zählen.

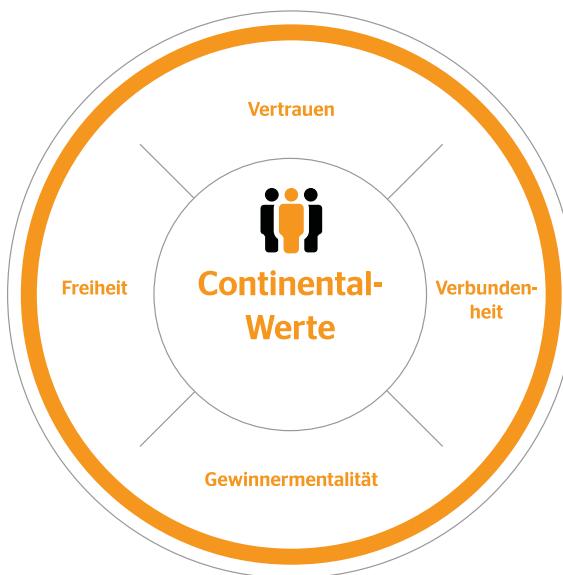
Engagierte Mitarbeiter sind ein Schlüssel für den nachhaltigen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Durch unsere globale, dezentral organisierte Struktur profitieren wir von einer breiten Vielfalt, die uns große Chancen bietet. Wir legen höchsten Wert sowohl auf die fachlichen und sozialen Kompetenzen unserer Mitarbeiter als auch auf unsere weltweit gemeinsame Wertekultur. Bei Continental teilen alle Mitarbeiter vier grundlegende Werte: Vertrauen, Gewinnermentalität, Freiheit und Verbundenheit. Sie sind das Fundament unserer Unternehmenskultur und prägen unseren Umgang miteinander sowie die tägliche Zusammenarbeit in allen Bereichen des Unternehmens.

Zur Entwicklung unserer Unternehmenskultur fördern und gestalten wir mit zahlreichen Initiativen ein Arbeitsklima, das von Vertrauen sowie gegenseitiger Wertschätzung gekenn-

zeichnet ist. Freiheit und eine positive Grundeinstellung sind Antrieb für neue Ideen und Initiativen. Verbundenheit und gegenseitiges Vertrauen sind Voraussetzungen für einen umfassenden Wissensaustausch und eine wertsteigernde Zusammenarbeit. Gewinnermentalität belegen wir durch unseren Erfolg und brauchen wir zum Erreichen unserer weiteren Ziele. Durch Netzwerkzusammenarbeit ohne organisatorische oder hierarchische Grenzen wollen wir effizienter zu besseren Lösungen kommen sowie Trends und Marktveränderungen schneller erfassen.

Unter dem Motto „Werte schaffen Wert“ haben wir im Berichtsjahr einen Wertetag (Values Day) beispielsweise in unserer Konzernzentrale in Hannover durchgeführt. An dem Tag ging es darum, wie unsere Werte im Unternehmen gelebt werden, um den Erfahrungsaustausch und das spielerische bzw. sportliche Erfahren der Werte. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion, an der u.a. der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Elmar Degenhart, teilnahm, wurden Anregungen zur Festigung unserer Kultur im Unternehmen diskutiert. Die Veranstaltung diente als Blaupause für weitere Values Days an anderen Standorten.

Continental: Weltweit gleiche Werte für eine gemeinsame Unternehmenskultur



Divisionen und Geschäftsbereiche

Innovationen, Effizienz- und Produktivitätssteigerung – daran arbeiten wir in fünf Divisionen mit 28 Geschäftsbereichen.

Division Chassis & Safety

- › Rund um den Globus arbeitet die Division Chassis & Safety an der Vision vom unfallfreien Fahren unter dem Motto „Safe and Dynamic Driving towards Vision Zero“.
- › Der Umsatz von Chassis & Safety stieg um 3,4 % auf 7,5 Mrd € im Jahr 2014.

In der Division Chassis & Safety entwickeln wir Technologien für mehr Sicherheit und Fahrdynamik. Aktive Sicherheitssysteme wie elektronische Brems- und Fahrerassistenzsysteme warnen vor Gefahren und greifen unterstützend in Lenkung, Brems- und Fahrdynamik ein. Sie helfen Fahrfehler auszugleichen, die für das Gros der Unfälle verantwortlich sind. Passive Sicherheitssysteme wie Airbagelektronik und Fußgängerschutzsysteme sorgen für bestmöglichen Schutz, sollte es doch zu einem Unfall kommen.

Mit unserer Kompetenz, die vom einzelnen Sensor und Aktuator bis zu komplexen Systemen reicht, bringen wir die besten Voraussetzungen mit, um die Vision vom unfallfreien Fahren eines Tages Wirklichkeit werden zu lassen.

Chassis & Safety verfügt über 93 Standorte in 20 Ländern. Im Jahr 2014 erwirtschafteten rund 38.000 Mitarbeiter einen Umsatz in Höhe von 7,5 Mrd €.

Die Division besteht aus vier Geschäftsbereichen:

- › **Vehicle Dynamics:** Der Geschäftsbereich Vehicle Dynamics vereint Produkte und Systeme für die Quer-, Längs- und Vertikaldynamik. Dazu gehören skalierbare elektronische Brems- und Softwarelösungen zur Sicherstellung der Fahrzeugstabilität und zur Erhöhung des Fahrkomforts für Autos und Motorräder, Fahrwerkelektronik sowie Luftfederungssysteme.
- › **Hydraulic Brake Systems:** Die Expertise im Geschäftsbereich Hydraulic Brake Systems liegt in der Entwicklung und Produktion von neuen Lösungen für die klassische Bremsentechnik. Das Produktportfolio reicht von konventionellen Scheiben-, Feststell- und Trommelbremsen, elektrischen Park- und Trommelbremsen bis hin zu Bremskraftverstärkern und Bremseschläuchen.
- › **Passive Safety & Sensorics:** Der Geschäftsbereich kombiniert die Bereiche der passiven Sicherheit und der Sensorik. Durch die integrale Vernetzung von Komponenten der passiven Sicherheit mit Fahrdynamik- und Umfeldsensoren zu einem System der „Integrierten Sicherheit“ entstehen innovative Schutzsysteme für Insassen sowie Fußgänger und Radfahrer.

Car2X-Systeme (Fahrzeug zu Fahrzeug- und Fahrzeug zu Infrastrukturkommunikation) tragen dazu bei, die Unfallwahrscheinlichkeit weiter zu reduzieren. Sensoren für verschiedene Anwendungen wie zur Chassisregelung, für Bremssysteme sowie zur Batterieüberwachung und Drehzahlsensoren für Räder, Motoren und Getriebe ergänzen das Produktpotential.

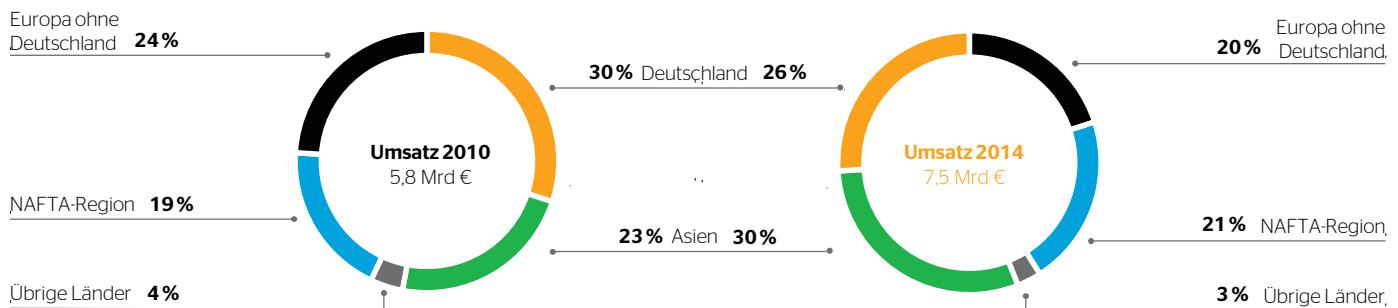
› **Advanced Driver Assistance Systems:** Der Geschäftsbereich steht für innovative Fahrerassistenzsysteme. Diese agieren mit Umfeldsensoren – auf Kamera-, Infrarot- oder Radarbasis – und realisieren so diverse unterschiedliche Sicherheits- und Komfortfunktionen. Sie helfen dem Autofahrer, den Überblick zu behalten, zum Beispiel mit Surround View, einem 360°-Kamerasytem für die Rundumsicht, um entspannt und sicher ankommen. So können unsere Produkte entscheidend zur Unfallvermeidung oder -folgemilderung beitragen.

Unsere Wachstumsperspektiven

Chancen für ein Volumenwachstum ergeben sich aus verschiedenen Einflussfaktoren, beispielsweise durch:

- › den verstärkten Einsatz von Fahrerassistenzsystemen aufgrund steigenden Sicherheitsbewusstseins in der Bevölkerung
- › eine weltweite Marktdurchdringung der elektrischen Parkbremse auch in kleinen Fahrzeugsegmenten
- › unser Wachstum in der NAFTA-Region und den asiatischen Märkten sowie unsere verstärkte lokale Präsenz
- › die Verschärfung der Gesetzgebung weltweit und das Bewertungsschema des Europäischen Neuwagen-Bewertungsprogramms (European New Car Assessment Programme, Euro NCAP).

Die Division Chassis & Safety ist in bestehenden Märkten mit innovativen Produkten sowie bei Neuentwicklungen bestens für die Zukunft vorbereitet. Gründe dafür sind eine bessere Marktdurchdringung, steigende Installationsraten bei ABS, ESC, Sensoren und passiver Sicherheit sowie ein zunehmender Einsatz von Fahrerassistenzsystemen und elektrischen Parkbremsen in den meisten Fahrzeugklassen. Dabei profitieren wir besonders

Division Chassis & Safety: Umsatz nach Märkten

von günstigen Rahmenbedingungen: Der Wachstumsmarkt Asien und die internationale Gesetzgebung hinsichtlich des Einsatzes von ABS (zukünftig auch für Motorräder in Europa), der elektronischen Stabilitätskontrolle ESC und Airbags bereiten den Weg für weiteres Wachstum.

Zukunftsweisende Fahrerassistenzsysteme werden stärker in den Prüf- und Bewertungsprotokollen berücksichtigt, die von zentraler Bedeutung für den Erhalt von fünf Sternen beim Euro NCAP-Rating sind.

In allen Märkten und Regionen sehen wir gute Chancen für eine profitable Entwicklung mit den Funktionen unseres Sicherheitssystems ContiGuard®. Unter der Überschrift „Sicherheit für alle“ nutzen wir die Chancen, unsere skalierbaren Technologien für alle Fahrzeugklassen, auf allen Plattformen und in allen Märkten zur Verfügung zu stellen.

Themen wie die Schonung der Umwelt und die zunehmende Elektrifizierung greifen wir aktiv auf, zum Beispiel mit der Gewichtsreduzierung von Komponenten und Lösungen für die Energierückgewinnung beim Bremsen. Beides kombiniert zukünftig das kompakte, elektrohydraulische Bremssystem MK C1.

Division Powertrain

- › Im Rahmen der Vision „Clean Power“ arbeitet die Division Powertrain daran, heutige und zukünftige Fahrzeuge effizienter, umweltschonender und leistungsfähiger zu machen.
- › Der Umsatz von Powertrain erhöhte sich im Jahr 2014 um 3,7 % auf 6,5 Mrd €.

Für die Weiterentwicklung von Antriebstechnologien gibt es zwei entscheidende Impulse: zum einen den aktiven Klimaschutz, dabei insbesondere die Reduzierung von CO₂-Emissionen und Abgasen; zum anderen das steigende Bedürfnis nach individueller Mobilität, das zu unterschiedlichen Anforderungen an Fahrzeuge und Antriebe führt. In der Division Powertrain integrieren wir innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang von heute und morgen für Fahrzeuge aller Klassen.

Wir bieten unseren Kunden ein umfangreiches Portfolio von Benzin- und Dieseleinspritzsystemen über Turbolader, Motor- und Getriebesteuerungen inklusive Sensoren und Aktuatoren, Abgasnachbehandlungs- sowie Kraftstoffförderungssysteme, bis hin zu Komponenten und Systemen für Hybrid- und Elektroantriebe.

Die Division Powertrain ist an 88 Standorten in 22 Ländern aktiv. Rund 34.500 Mitarbeiter erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 6,5 Mrd €.

Die Division umfasst fünf Geschäftsbereiche:

- › **Engine Systems:** Der Geschäftsbereich Engine Systems befasst sich mit der Entwicklung und Produktion innovativer Systemlösungen für umweltfreundliche und zukunftssichere Verbrennungsmotoren. Dadurch werden sowohl mehr Dynamik als auch weniger Verbrauch gefördert.
- › **Transmission:** Der Geschäftsbereich Transmission steht für zukunftsweisende elektronische und elektromechanische Steuerungen für alle relevanten Getriebetypen und Antriebsstrangapplikationen. Das Angebot reicht von High-End-Systemen bis hin zu kostenoptimierten Lösungen für die Wachstumsmärkte.
- › **Sensors & Actuators:** Durch intelligente Sensorik und Aktuatorik im Zusammenspiel mit Motormanagementsystemen arbeitet dieser Geschäftsbereich an Lösungen, um aktuelle und zu erwartende Abgasnormen zu erfüllen und die CO₂-Emissionen von Fahrzeugen aller Klassen zu reduzieren.
- › **Hybrid Electric Vehicle:** Dieser Geschäftsbereich verfügt über ein umfassendes Produktpotential zur Antriebselektrifizierung. Damit sind Hybrid- und Elektrofahrzeuge zur Kraftstoff- und damit Schadstoffreduzierung in verschiedenen Leistungsklassen realisierbar.
- › **Fuel & Exhaust Management:** Alle relevanten Technologien für das Kraftstoffmanagement und die Abgasnachbehandlung werden in diesem Geschäftsbereich entwickelt und produziert. Durch ihren modularen Aufbau lassen sich die Komponenten

flexibel den individuellen Anforderungen unserer Kunden anpassen und erlauben zudem die schnelle und kostengünstige Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen mit höchster Funktionalität. Durch die Integration des Abgasspezialisten Emitec in den Geschäftsbereich können zudem komplette Systeme angeboten werden.

Unsere Wachstumserspektiven

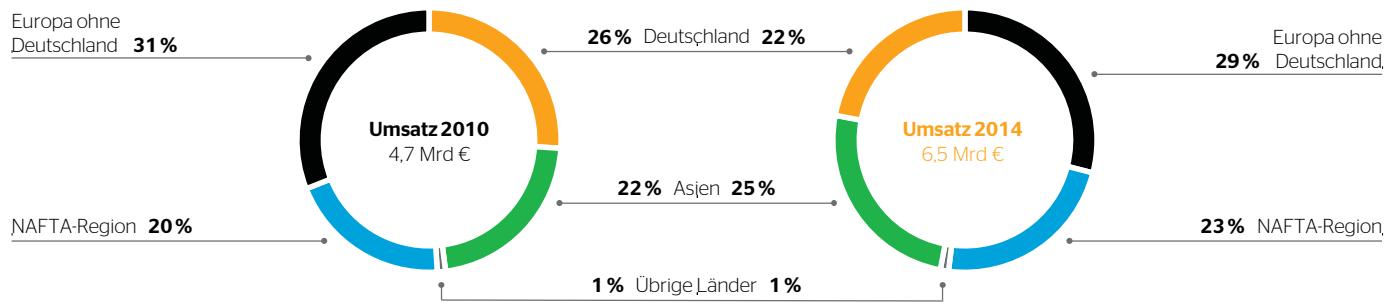
Weiteres Wachstum erwarten wir durch:

- › den weltweit steigenden Bedarf an verbrauchs- und emissionsreduzierten Fahrzeugen
- › unterschiedlichste Anforderungen an Fahrzeuge und Antriebe durch das steigende Bedürfnis nach individueller Mobilität
- › endkundengerechte und kostenoptimierte Antriebslösungen für die elektromobile Zukunft
- › wachsende Märkte (z. B. China).

Durch die weltweiten Gesetzgebungen zur CO₂- und Emissionsreduzierung sowie den Wunsch der Autofahrer nach individueller Mobilität steigt die Bedeutung des Fahrzeugantriebs enorm. Unser Ziel ist es, die Effizienz herkömmlicher Verbrennungsmotoren zu erhöhen sowie Lösungen zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs endkundengerecht und kosteneffizient zu gestalten. Eine wichtige Rolle wird dabei auch das Energie- und Thermomanagement in Fahrzeugen spielen.

Wachstumsmarkt elektrifizierte Antriebe: Die Elektrifizierung wird langfristig einen unverzichtbaren Beitrag zu effizienteren und emissionsärmeren Fahrzeugen leisten. Continental sieht die Lösungen für den Massenmarkt bei der abgestuften Hybridisierung „Elektrifizierung nach Maß“ und bietet hierfür einen Technologiebaukasten, mit dem Fahrzeugherrsteller existierende Fahrzeuge bei transparentem Kosten-Nutzen-Verhältnis zwischen zwölf und 400 Volt abgestuft hybridisieren können. Einen großen Schwerpunkt setzen wir dabei auf das neue Antriebssystem 48 Volt Eco Drive. Die neue Hybridtechnologie lässt sich mit wenig Aufwand in die Architektur konventionell angetriebener Fahrzeuge integrieren und bietet zugleich Funktionen, die bisher nur bei den Hochvolt-Hybridssystemen zu finden sind – das Abschalten des Verbrennungsmotors während der Fahrt (das sogenannte Segeln bzw. Coasting), einen sehr schnellen, komfortablen Premium-Motorstart und eine effiziente Bremsenergie-Rückgewinnung (Rekuperation).

Wachstumsmarkt Direkteinspritzung und Turboaufladung: Kleinere, aufgeladene Motoren verbrauchen weniger Kraftstoff und verringern damit CO₂-Emissionen. Wir sorgen mit unserer weg-

Division Powertrain: Umsatz nach Märkten

weisenden, innovativen Turbolader- und Injektortechnologie dafür, dass moderne Verbrennungsmotoren auf lange Sicht in puncto Wirtschaftlichkeit, Umweltfreundlichkeit und Leistungsentfaltung wettbewerbsfähig zu alternativen Antrieben bleiben. Mit dem wassergekühlten Turbolader mit Aluminiumgehäuse - einer Weltneuheit - führen wir die Erfolgsgeschichte konsequent fort.

Wachstumsmarkt Elektronik: Bedingt durch die vielfältigen Optionen einer Elektrifizierung nach Maß sowie durch alternative Kraftstoffe steigt der mögliche Umfang der Funktionen im Motorsteuergerät sowie die Vernetzung über Domaingrenzen hinaus stark an. Anstelle eines einzigen Energieflusses gilt es zukünftig, die Balance und Fließrichtung von diversen Energieströmen zu regeln. Um diese Vielfalt umsetzen zu können, sind modulare Konzepte, wie sie in der Motorsteuerungsarchitektur EMS 3 von Continental existieren, unerlässlich. Dieses auf AUTOSAR 4.0 (Standard für elektronische Komponenten in der Automobilindustrie) basierende Konzept ist eine entscheidende Hilfe, um zukünftige wachsende Anforderungen hinsichtlich

Komplexität, Ausfallsicherheit, kurzer Entwicklungszeiten, wachsender Modellvielfalt und steigender Funktionsumfänge zu bewältigen. Analog zur Motorsteuerung wird auch die Entwicklungsarbeit bei Getriebesteuergeräten die neuesten Technologien - vor allem auch im Bereich der Hybridfahrzeuge - unterstützen.

Wachstumsmarkt Abgasnachbehandlung (Selective Catalytic Reduction, SCR): Der SCR-Markt ist ein weiterer Wachstumsmarkt, den wir mit einem vielfältigen Produktpool bedienen. Mit Einführung der Euro-6-Gesetzgebung werden die Stickstoff-Grenzwerte gegenüber Euro-5 mehr als halbiert. Durch eine nachgelagerte SCR-Abgasnachbehandlung kann die Verbrennung weiter in Richtung geringeren CO₂-Ausstoßes und Verbrauchsreduzierung optimiert werden. Durch die Integration des Abgasspezialisten Emitec können wir heute zudem komplett Systeme für die Abgasnachbehandlung anbieten.

Wachstumschancen sehen wir weiterhin beispielsweise auch im Markt für Zweiräder und im Lkw-Bereich.

Division Interior

- › Unsere Vision „Always On“ zielt auf Informationsmanagement bei Produkten und Services im sowie um das Fahrzeug auf den Gebieten Mensch-Maschine-Schnittstelle, Vernetzung sowie Integration.
- › Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz von Interior um 6,0 % auf 7,0 Mrd €.

Die Division Interior entwickelt und liefert Produkte und Lösungen, die Informationen aufnehmen, Mehrwert generieren und weiterleiten entweder an Aktuatoren oder die Fahrzeuginsassen.

Wir arbeiten auf drei wesentlichen Themenfeldern. Diese umfassen erstens die Schnittstelle zwischen Mensch und Fahrzeug – das Human Machine Interface, denn neue technische Möglichkeiten müssen fahrer- und situationsgerecht vermittelt werden. Zweitens widmen wir uns der Vernetzung: das Fahrzeug in sich, das Fahrzeug mit der Außenwelt und Fahrzeuge miteinander. Drittens reduzieren wir Kosten durch Systemintegration.

Interior verfügt über 99 Standorte in 25 Ländern. Die Division erzielte im Geschäftsjahr 2014 mit rund 36.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 7,0 Mrd € und setzt sich aus fünf Geschäftsbereichen zusammen:

- › **Instrumentation & Driver HMI:** Hier entwickeln wir Systeme, um Informationen optimal aufzubereiten und zu vermitteln. Ein Schwerpunkt liegt auf der Priorisierung der Informationen und deren Darstellung auf unterschiedlichen Displays und Anzeigeflächen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Elektronik zur intuitiven Bedienung. Außerdem bieten wir einzelne Komponenten sowie integrierte Systeme und Elektronik für Cockpit-Module an.
- › **Infotainment & Connectivity:** In diesem Geschäftsbereich entwickeln und produzieren wir Infotainmentsysteme für alle Fahrzeugklassen. Wir ermöglichen die komfortable Anbindung mobiler Geräte, die Vernetzung mit der Außenwelt und bieten Lösungen, die eine sichere und ökonomische Fahrweise fördern.
- › **Intelligent Transportation Systems:** Dienste und neue Funktionen, die die Mobilität von Menschen und den Transport von Gütern sicherer, effizienter und komfortabler machen, sind der Schwerpunkt in diesem neuen Geschäftsbereich. Beispiele dafür sind Anwendungen, die mit Daten von anderen Fahrzeugen, der Infrastruktur oder aus einem Backend (der Cloud) über Gefahren und Hindernisse auf der Strecke informieren, sowie neuartige Funktionen für die Bereiche Reise-, Flotten- und Verkehrsmanagement.
- › **Body & Security:** Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich mit der Entwicklung und Produktion von Elektroniksystemen, die den Zugang zum Fahrzeug ermöglichen, die Fahrberechtigung sicherstellen und die Verfügbarkeit von Sicherheits- und Komfortfunktionen im Fahrzeug gewährleisten. Dazu gehören zentrale Karosseriesteuergeräte, Komfortschließ- und Sitzkomfortsysteme, schlüssellose Zugangskontroll- und Startsysteme sowie Lösungen für Reifeninformationssysteme und Außenlichtsteuergeräte.

› **Commercial Vehicles & Aftermarket:** Die Nutzfahrzeug- und Handelsaktivitäten sind in diesem Geschäftsbereich zusammengefasst, um die spezifischen Anforderungen dieser Marktsegmente zu berücksichtigen. Ein globales Netz an Vertriebs- und Servicegesellschaften sorgt für die Nähe zum Kunden vor Ort. Mit den Produktmarken VDO, ATE, GALFER, Continental und Barum bietet der Geschäftsbereich elektronische Produkte, Systeme und Dienstleistungen für Nutzfahrzeuge und Spezialfahrzeuge, ein umfangreiches Produktspektrum für Fachwerkstätten sowie Ersatzteile für den freien Teilehandel, markenunabhängige Werkstätten und die Versorgung nach Serienauslauf beim Automobilhersteller.

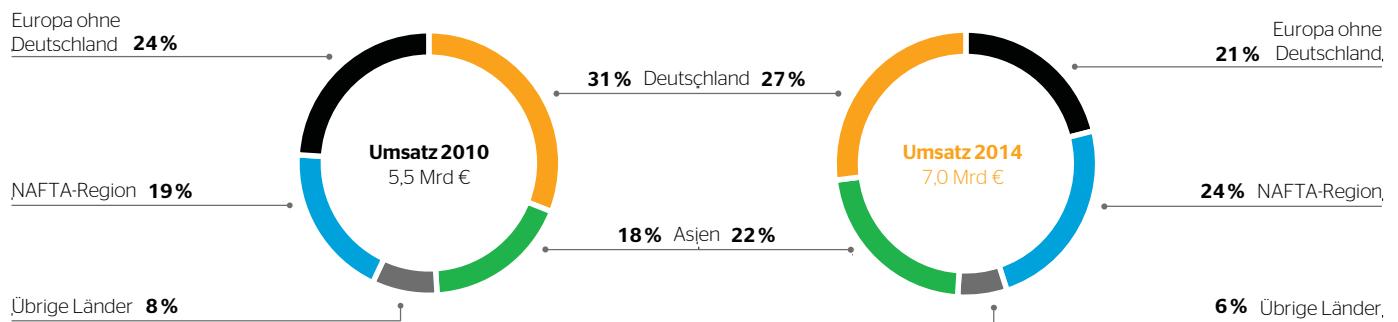
Unsere Wachstumsperspektiven

Wir arbeiten vor allem an folgenden Themen, um unser Geschäft auszubauen:

- › neue Kommunikationstechniken, um das Fahrzeug mit der Außenwelt (z. B. über die Cloud) zu verbinden und mobile Geräte wie z. B. Smartphones in die Fahrzeugarchitektur einzubinden
- › kostengünstige und flexible Lösungen für unterschiedliche Märkte im Bereich Vernetzung, Anzeige und Interaktion mit dem Fahrer
- › Systemlösungen für den wachsenden Bedarf an ganzheitlichen Funktions- und Bedienkonzepten, die den speziellen Anforderungen im Fahrzeug gerecht werden
- › Unterstützung auf dem Weg zum automatisierten Fahren durch eine bi-direktionale, d. h. eine in beide Richtungen arbeitende, Mensch-Maschine-Schnittstelle (eine Interior-Kamera informiert das Auto über den Fahrer, eine geeignete Anzeige im Display informiert den Fahrer über den Status des Fahrzeugsystems)
- › Neue Gesetze und Empfehlungen erfordern den Ausbau der Integration von Diensten, z.B. Reifendruckkontrolle oder eCall
- › Dienste, die intelligente Mobilität und Transportsysteme der Zukunft unterstützen.

Durch das breite Produkt- und Kompetenzportfolio können wir unsere Lösungen plattformübergreifend sehr schnell für neue Segmente adaptieren. Dadurch platziieren wir unsere Produkte erfolgreich in den Märkten weltweit und mit zunehmendem Erfolg bei japanischen Automobilherstellern.

Unterstützt wird dieses Wachstum durch unseren höchsten Anspruch an Kundenzufriedenheit, Innovationen und Systemkompetenz.

Division Interior: Umsatz nach Märkten

Die ständig wachsende Informationsvielfalt muss für den Fahrer intuitiv verständlich und bedienbar sein. Deshalb wird der Bereich Anzeige- und Bedienkonzepte in der Automobilindustrie immer wichtiger, nicht zuletzt auch, um sich im Markt zu differenzieren. Unsere Entwickler im Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI arbeiten kontinuierlich an Lösungen, die den Fahrer entlasten und zu mehr Komfort beim Autofahren beitragen: beispielsweise frei programmierbare Kombi-Instrumente, ganzheitlich adaptive Bedienkonzepte, Head-up-Displays und 3D-Anzeigesysteme. Daneben wird ein ganzheitlicher Ansatz für die Mensch-Maschine-Schnittstelle immer bedeutender. Eine Systemlösung hierfür beinhaltet z. B. hochauflösende Displays, neue Designs und hochwertige Bedienelemente mit haptischer Rückmeldung an den Benutzer wie bei Touchpads.

Starkes Wachstum im Bereich Infotainment & Connectivity sehen wir bei der Vernetzung des Fahrzeugs. Das Auto wird Teil des Internets. Dies ermöglichen wir beispielsweise durch schnelle Datenverbindungen über LTE (Long Term Evolution, vierte Generation der Mobilfunknetze). Neben der sicheren Verbindung von Kommunikations- und Telematiksystemen sind neue Anwendungen zu integrieren. Für diese Aufgaben arbeiten wir mit Partnern außerhalb der Automobilindustrie, z. B. führenden IT-Unternehmen, zusammen. Die Verwendung des Smartphones ist allgegenwärtig. Eine sichere Zusammenarbeit mit den Komponenten im Fahrzeug bringt neue, aktuelle Inhalte ins Fahrzeug und erweitert die Infotainment-Erlebniswelt. Dafür bieten unsere Plattformen Schnittstellen und die Unterstützung von Standards. Neben den Wachstumstrends aus der Welt der Unterhaltungselektronik stehen die Bestrebungen in Europa, den USA und Brasilien, das Autofahren über Regulierungen sicherer zu machen. Notrufsysteme, sogenannte eCall-Systeme, befinden sich bereits in unserem Portfolio. Wir verfolgen die Gesetzesvorhaben aufmerksam und diskutieren adäquate Lösungen mit unseren Kunden im Vorfeld. Somit ist ein sehr schneller Einsatz auf dem Markt möglich.

Mit unserem neuen Geschäftsbereich Intelligent Transportation Systems haben wir den Grundstein für neue Produkte und

Geschäftsmodelle für vernetzte Fahrzeuge gelegt. Dabei kommen drei Wachstumsbereiche zum Tragen: Erstens wird das Fahrzeug selbst effizienter, sicherer und komfortabler (z. B. CO₂-Reduktion, Unterstützung durch Fahrerassistenzsysteme, automatisiertes Fahren); zweitens das Umfeld des Fahrzeugs, denn der große Bedarf, Inhalte und Funktionen überall und jederzeit nutzen zu können, führt zu neuen Lösungen (z. B. Infotainment, Navigation, Kommunikation); drittens über das Fahrzeug hinaus im Bereich Verkehrsmanagement (z. B. Reiseplanung, Parkplatzmanagement, Flottenlösungen).

Im Geschäftsbereich Body & Security findet die Vernetzung der Automobile auch im Segment Body Controller und Antennenmodule statt. Wir bieten integrierte Systeme, die hoch technologische, kostenoptimierte Lösungen ermöglichen. Mit Techniken wie NFC (Near Field Communication, Funkstandard zur Übertragung von Daten) lassen sich neue Funktionen, wie z. B. digitale Schlüssel, über das Smartphone realisieren. Unsere Reifendrucksensoren unterstützen neue rechtliche Vorgaben und Dienste im Bereich Wartung, Sicherheit und Komfort – ob Reifeninformationen für verbundene Flottensysteme, Profiltiefe oder komfortable Reifendruckkontrolle über das Smartphone. Daneben zeigt der Bereich Licht mit der starken Zunahme von LED-Lösungen ein deutliches Wachstumspotenzial. Hier positionieren wir uns als Innovator für LED-Lichtsteuerelemente.

Bei Commercial Vehicles & Aftermarket bauen wir unser Serviceangebot im Rahmen des Wachstumsmärkts intelligente Transportsysteme konsequent aus. Mit innovativen Lösungen für Nutzfahrzeuge stärken wir unser Portfolio, z. B. mit ProViu-Mirror, aerodynamischen Lösungen zur Kraftstoffeinsparung, oder Cab.let™, einem integrierten Kontrollzentrum für alle Funktionen im Traktor. Neben (Fern-)Diagnoselösungen bieten wir mit unserem eHorizon einen signifikanten Mehrwert, um die Fahrzeuge sicherer und effizienter zu machen. Gerade Letzteres hat im Lkw-Bereich sehr hohe Bedeutung. Unsere Erfolge beim digitalen Tachografen in Europa sind die Basis für Wachstum in Russland und der NAFTA-Region.

Division Reifen

- › Die Division Reifen bietet für nahezu jeden Einsatz den passenden Reifen – von Pkw über Lkw, Busse und Baustellenfahrzeuge bis hin zu Spezialfahrzeugen, Motor- und Fahrrädern.
- › Der Umsatz der Division Reifen erhöhte sich um 2,1 % auf 9,8 Mrd € im Jahr 2014.

Der Reifen ist die einzige direkte Verbindung des Fahrzeugs mit der Fahrbahn und überträgt sämtliche Kräfte. So beeinflusst er Bremsweg, Kurvengeschwindigkeit, Beschleunigung, Kraftverteilung, zulässiges Gesamtgewicht und die Wirtschaftlichkeit des Fahrzeugs.

Die größte Herausforderung in der Reifenentwicklung liegt darin, durch kurze Bremswege und hohen Grip maximale Sicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig mit minimiertem Rollwiderstand den Kraftstoffverbrauch zu senken. Daran arbeiten wir in der Division Reifen tagtäglich.

Die Division ist an 71 Standorten in 44 Ländern vertreten. 2014 erzielte sie mit rund 47.500 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 9,8 Mrd €.

Die Division gliedert sich in sechs Geschäftsbereiche:

› **Pkw-Reifen-Erstausrüstung:** Der Geschäftsbereich umfasst das globale Geschäft mit den Automobilherstellern. Rund jeder dritte Pkw verlässt in Europa auf Continental-Reifen die Werkhallen, in den USA ist es etwa jeder sechste. Weltweit werden Produkte der Premium-Marke Continental und in der NAFTA-Region zusätzlich der Qualitäts-Marke General Tire vertrieben. An die Fahrzeughalter werden auch unsere verschiedenen Pannenlaufsysteme geliefert, die im Falle eines Luftdruckverlusts eine Weiterfahrt bis zur nächsten Werkstatt ermöglichen.

Das Pkw-Reifenersatzgeschäft gliedert sich in die Geschäftsbereiche:

› **EMEA** (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

› **The Americas** (Nord-, Mittel- und Südamerika)

› **APAC** (Asien und Pazifik-Region).

Neben den weltweit vertriebenen Reifen der Premium-Marke Continental und der Budget-Marke Barum werden die regionalen Qualitäts-Marken Uniroyal, Semperit, General Tire, Viking, Gislaved, Euzkadi, Sime Tyres sowie die regionalen Budget-Marken Mabor und Matador vermarktet. Unter dem Dach von ContiTrade sind dem Ersatzgeschäft EMEA auch unsere europäischen Handelsgesellschaften mit mehr als 2.000 Reifenfach- und Franchisebetrieben zugeordnet.

› **Nutzfahrzeugreifen:** Im Fokus dieses Geschäftsbereichs mit seinem Angebot an Lkw-, Bus- und Spezialreifen steht der unternehmerisch denkende Kunde. Für ihn erfinden wir den Reifen und die begleitenden Serviceleistungen immer wieder neu

mit dem Ziel, umfassende Lösungen für ein professionelles Reifenmanagement zu schaffen. Das bedeutet für unsere Endkunden niedrigere Gesamtkosten für die gesamte Flotte und damit optimale Wirtschaftlichkeit.

› **Zweiradreifen:** Die Produktpalette des Geschäftsbereichs reicht von Fahrradreifen (City-, Trekking-, Mountainbike- und High-Performance-Rennreifen) bis zu Motorradreifen (Scooter-, Enduro- und High-Performance-Straßenreifen). Sie kommen in der Erstausstattung und im Ersatzmarkt zum Einsatz.

Umsatzverteilung

Der Umsatz der Division Reifen entfällt zu 29 % auf das Geschäft mit den Fahrzeughaltern und zu 71 % auf das Ersatzgeschäft.

Unsere Wachstumsperspektiven

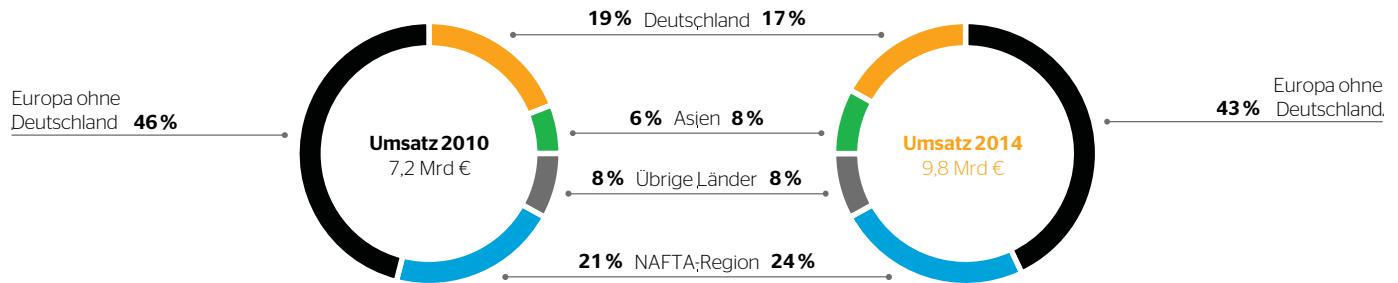
Wir werden im Bereich Pkw-Reifen der wachsenden und sich verändernden Nachfrage vor allem gerecht durch:

- › die Entwicklung neuer Produktlinien für spezielle regionale Anforderungen
- › weitere Verbesserungen der Leistungseigenschaften, unter anderem von High-Performance- und Winterreifen
- › die kontinuierliche Reduzierung des Rollwiderstands, ohne Kompromisse bei den Sicherheitseigenschaften einzugehen
- › den Ausbau der Produktions- und Vertriebskapazitäten mit Fokus auf die Wachstumsregionen
- › die Entwicklung innovativer Materialien, wie zum Beispiel Naturkautschuk aus Löwenzahnwurzeln.

Für den Geschäftsbereich Nutzfahrzeugreifen gilt besonders:

- › hohe Kundennähe durch segmentspezifische Angebote
- › Unterstützung der Flottenkunden, ihre Gesamtkosten so niedrig wie möglich zu halten und damit erfolgreich am Markt zu agieren
- › ein konsequentes und leistungsstarkes Angebot vom Neureifen bis zur Runderneuerung mit dem „ContiLifeCycle“.

Die Division Reifen hat die Umsetzung ihrer langfristigen Wachstumsstrategie Vision 2025 konsequent weiter vorangetrieben. Bis zum Jahr 2018 wird gegenüber 2011 eine Erhöhung der weltweiten Produktionskapazitäten um rund 26 Mio Einheiten angestrebt. In den USA hat im Januar 2014 das neue Pkw-Reifenwerk in Sumter den offiziellen Produktionsstart gefeiert.

Division Reifen: Umsatz nach Märkten

In unserem Werk im indischen Modipuram haben wir 2014 die Produktion von Radialreifen für Lkw und Busse sowie für Pkw aufgenommen. Darüber hinaus haben wir in mehrere Hochtechnologie-Projekte investiert. In Korbach, Deutschland, fand im September der Spatenstich für das neue High Technology Performance Center statt, in dem ab 2016 sowohl die besonders anspruchsvollen Reifen für sehr sportliche Fahrzeuge hergestellt werden als auch die zentrale Prozessoptimierung für alle Reifenwerke weltweit vorangetrieben wird. Hinsichtlich des Ausbaus des Vertriebsnetzwerks konnte ContiTrade durch den Erwerb von Fachhandelsbetrieben in mehreren Märkten nennenswerte Fortschritte bezüglich Marktpräsenz und Erweiterung des Serviceangebots machen. Beispielhaft sei hier Frankreich genannt, wo durch eine Akquisition das Continental-Netzwerk um 138 auf jetzt mehr als 400 Filialen sowie zusätzliche Runderneuerungs-Kapazitäten für Lkw-Reifen erweitert werden konnte.

Das Ziel einer ausbalancierten weltweiten Aufstellung hinsichtlich Produktion und Vertrieb bleibt auch in den kommenden Jahren konsequent im Visier. Seit Anfang 2011 hat die Division Reifen dafür mehr als 2 Mrd € in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert und wird diese in Abhängigkeit von der Entwicklung der Märkte sukzessive weiter ausbauen. Parallel dazu haben der Ausbau bestehender Vertriebsstrukturen sowie die Etablierung in neuen Absatzmärkten wie z.B. in der Region Mittlerer Osten und Nordafrika oberste Priorität.

Für die weitere internationale Steigerung des Bekanntheitsgrads der Premium-Reifenmarke Continental setzen wir auch in Zukunft auf Fußball-Sponsoring als strategische Kommunikationsplattform. Nach der auch diesbezüglich sehr erfolgreichen FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Brasilien 2014™ und dem AFC Asian Cup 2015 in Australien stehen die nächsten Höhepunkte schon unmittelbar bevor: die UEFA EURO 2016™ in Frankreich, für die bereits der erste Teil der Qualifikationsspiele mit einer guten Markenpräsenz absolviert wurde, und die Major League Soccer in den USA und Kanada, wo Continental jeweils als offizieller Sponsor und exklusiver Reifenpartner engagiert ist.

Die Fachzeitschrift Tire Technology International hat die Division Reifen zum Reifenhersteller des Jahres 2014 gekürt. Die international besetzte Jury hob besonders hervor, dass die globale Strategie mit ausgezeichneten Produkten und einer Vision für eine nachhaltigere Zukunft kombiniert wurde. Zusätzlich wurden die kontinuierlich sehr guten Bewertungen von unabhängigen Test-Redaktionen und Flotten für Pkw- und Lkw-Produkte genannt.

Ebenso einzigartig ist das Busreifenportfolio, mit dem wir 2013 die Markteinführung unserer Nutzfahrzeugreifen der Generation 3 einläuteten. Die neue Produktfamilie für den kommerziellen Personentransport deckt alle Einsatzgebiete vom City-Liniendienst über den Regionalverkehr bis hin zum wachsenden Segment der Fernreisebusse ab. Im Jahr 2014 setzten wir die Produkteinführung mit der Reifenlinie Conti EcoPlus fort, ein auf maximale Treibstoffeffizienz optimiertes Bereifungskonzept für den Gütertransport. Zudem erfolgte die Einführung von Conti Hybrid, der Reifenlinie für die unterschiedlichsten Herausforderungen im regionalen Frachtverkehr. Mit der Einführung und Weiterentwicklung des Reifendruckkontrollsystems Conti PressureCheck™ setzten wir unsere Strategie, sich im Bereich Nutzfahrzeugreifen von einem reinen Reifenhersteller hin zu einem Lösungsanbieter zu entwickeln, konsequent fort.

Für unser Ende 2013 eröffnetes „ContiLifeCycle-Werk“ in Hannover-Stöcken, Deutschland, das Runderneuerung mit Gummi-Recycling verbindet, haben wir 2014 den internationalen Preis für die „Tire Manufacturing Innovation 2014“ erhalten.

Ein weiteres wichtiges Wachstumssegment stellen unsere Spezialreifen dar. 2014 bauten wir unser Portfolio für Fahrzeuge im Bereich der Hafenlogistik weiter aus. Wichtiges Element ist eine einzigartige Technologie, die von Continental entwickelt wurde: V.ply vereint die Vorteile der Radialreifentechnologie mit denen der Diagonalreifen.

Division ContiTech

- › Wir suchen immer nach den besten Lösungen für unsere Kunden und orientieren uns dabei an unserem Leitgedanken: „Engineering Next Level“.
- › Im Berichtsjahr stieg der Umsatz von ContiTech um 1,4 % auf 3,9 Mrd €.

Als Spezialist für Hightechprodukte aus Kautschuk und Kunststoff bringt die Division ContiTech ihre Innovationen in unterschiedlichen Industrien zum Einsatz. Die Produkte und Systeme sorgen für geringeren Kraftstoffverbrauch in Autos, bringen hohen Fahrkomfort in Schienenfahrzeuge und reduzieren Lärm und Schwingungen im Maschinen- und Apparatebau. Fördergurte und Schläuche von ContiTech ermöglichen den umweltschonenden und energieeffizienten Transport von Rohstoffen.

„Engineering Next Level“ steht für das besondere Engagement und die technologische Expertise bei der Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen. Wir erkennen frühzeitig zukünftige Trends und entwickeln Lösungen, damit wir schon da sind, wenn unsere Kunden uns brauchen.

Die Division verfügt über 109 Standorte in 31 Ländern. 2014 erzielte sie mit rund 32.500 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 3,9 Mrd €.

ContiTech gliedert sich in acht Geschäftsbereiche:

- › **Air Spring Systems:** Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert Komponenten und Komplettsysteme für regelbare Luftfederungen in Nutzfahrzeugen, Bussen, Schienenfahrzeugen, stationären Maschinen und Fundamentlagerungen. Für den Anlagen- und Maschinenbau werden Balgzyylinder und Gummikompensatoren gefertigt.
- › **Benecke-Kaliko Group:** Der Geschäftsbereich Benecke-Kaliko Group stellt in enger Entwicklungspartnerschaft mit der Automobil- und anderen Industrien technische und dekorative Oberflächenmaterialien her.
- › **Compounding Technology:** Für interne und externe Kunden entwickelt und liefert der Geschäftsbereich Compounding Technology Kautschukmischungen – den Werkstoff für die unterschiedlichsten Gummiprodukte.
- › **Conveyor Belt Group:** Entwicklungspartner, Hersteller und Systemlieferant von Stahlseil- und Textilfördergurten, Servicematerial und Spezialprodukten ist der Geschäftsbereich Conveyor Belt Group. Zusätzlich im Angebot ist ein weltweiter Montage- und Wartungsservice.
- › **Elastomer Coatings:** Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert innovative Drucktücher, Membranenstoffe und Membranen, Stoffe für Rettungsinseln und Schutzanzüge sowie flexible Tanks und Gaspeichermembranen.

› **Fluid Technology:** Der Geschäftsbereich Fluid Technology entwickelt und produziert eine breite Palette von Schläuchen, Schlauchleitungen und Leitungssystemen für die Automobilindustrie und andere Branchen.

› **Power Transmission Group:** Als Entwicklungspartner und Hersteller von Antriebsriemen und abgestimmten Komponenten bis hin zu kompletten Riementriebssystemen bietet der Geschäftsbereich Power Transmission Group Produkte und Systeme, die in der Automobilindustrie sowie im Maschinen- und Apparatebau eingesetzt werden.

› **Vibration Control:** Der Geschäftsbereich Vibration Control ist Spezialist für die Schwingungs- und Dichtungstechnik sowie die Geräuschisolierung. Entwickelt und produziert werden unterschiedlichste Elastomer- und Gummi-Metall-Produkte wie Schwingungstilger, Lagersysteme, Präzisions- und Blasformteile sowie Kunststoffkomponenten für viele verschiedene Einsatzgebiete.

Umsatzverteilung

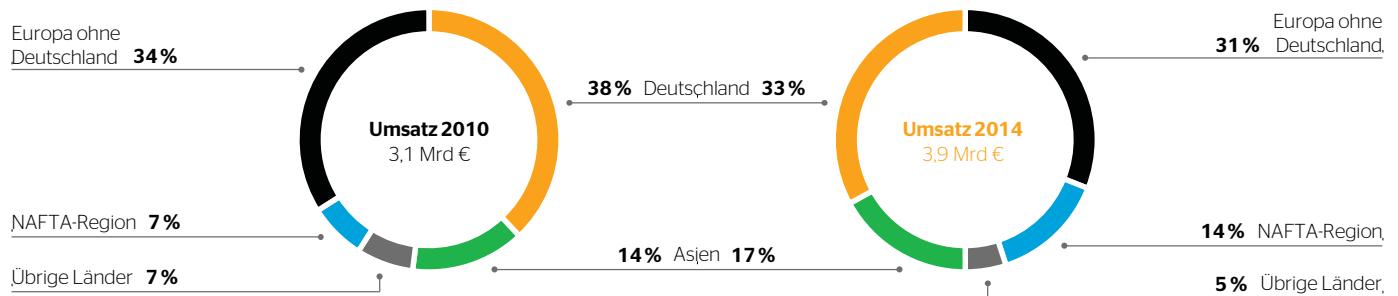
Der Umsatz der Division ContiTech entfällt zu 58 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und zu 42 % auf das Geschäft mit anderen Industrien sowie das Ersatzgeschäft.

Unsere Wachstumsperspektiven

Chancen auf Wachstum sehen wir:

- › in Märkten wie China und der NAFTA-Region
- › in Bereichen auch außerhalb der Automobilerausrüstung
- › im wachsenden Markt grüner Mobilität bis hin zu Fahrrad-antrieben.

Mit dem Abschluss des Kaufs des Kautschuk- und Kunststoffspezialisten Veyance Technologies Anfang 2015 bauen wir unser weltweites Industriegeschäft aus. Das amerikanische Unternehmen erzielt rund 90 % seines Umsatzes außerhalb der Automobilindustrie. Veyance ergänzt ContiTech in Märkten, in denen die Division aktuell noch unterrepräsentiert ist, vor allem in den USA und Südamerika. Zusätzliche Chancen ergeben sich durch Standorte in Kanada, China, Australien und Südafrika. Beide Unternehmen ergänzen sich geografisch außerordentlich gut. Die ContiTech-Geschäftsbereiche Conveyor Belt Group und Fluid Technology profitieren besonders von einer besseren globalen Ausrichtung, aber auch der Power Transmission Group kommt die Zusammenführung zugute. Veyance erzielt etwa die Hälfte seines Umsatzes in den USA, weitere wichtige Märkte sind Lateinamerika, Afrika, China und andere Länder Asiens.

Division ContiTech: Umsatz nach Märkten

Der Geschäftsbereich Air Spring Systems bleibt auf Wachstumskurs und hat seine Präsenz im koreanischen Markt ausgebaut. Bei ContiTech DaeWon Air Springs Ltd., Cheonan, wurde zusätzliche Kapazität für das Geschäft geschaffen. Künftig können pro Jahr bis zu 180.000 Luftfedern hergestellt werden. Größere Produktionskapazitäten in Mexiko und China ermöglichen das weitere Wachstum in diesen Ländern. In Brasilien wurde das Vertriebsteam verstärkt.

Die Benecke-Kaliko Group hat 2014 den Grundstein für die größte Einzelinvestition ihrer Unternehmensgeschichte in Changzhou, China, gelegt. Dort soll ab Ende 2015 besonders umweltverträgliches Oberflächenmaterial für die Automobilindustrie produziert werden. In Europa will sie das Geschäft mit französischen und spanischen Automobilherstellern ausbauen und hat darum zwei Gesellschaften der belgischen Mecaseat Gruppe in Polen und Spanien erworben. Dadurch kann der Geschäftsbereich seinen Kunden ein zusätzliches Preissegment anbieten, das vor allem für Modelle im wachsenden Kleinwagen-Segment gefragt ist. Zusätzlich wird durch den Zukauf das Geschäft mit Bezugsmaterialien für die Möbelindustrie ausgebaut.

Der Geschäftsbereich Compounding Technology setzt seine Internationalisierung fort. Die Mischerei in Ungarn hat sich weiter positiv entwickelt und die produzierte Menge seit 2013 deutlich gesteigert. In China wird eine neue Mischerei aufgebaut, die den Wachstumskurs der anderen ContiTech-Gesellschaften im Land unterstützen soll. Compounding Technology profitiert von der steigenden Nachfrage nach Spezialmischungen.

Die Conveyor Belt Group sieht weitere Wachstumschancen für Fördergerüte in Südamerika und hat in der peruanischen Hauptstadt Lima ein neues Vertriebsteam aufgebaut. Der Bergbau in Peru ist der am schnellsten wachsende in Südamerika. Mit dem staatlichen marokkanischen Phosphatproduzenten OCP wurde ein strategisches Lieferabkommen geschlossen, das den Bau

eines Werks in Marokko vorsieht. Darüber hinaus investiert der Geschäftsbereich in Spezialfördergerüte für die Agrarindustrie sowie in die höhere Automatisierung des Schüttguttransports.

Der Geschäftsbereich Elastomer Coatings plant den Bau einer Produktionsstätte in China. In Deutschland unterstützt der Geschäftsbereich mit seinen Drucktüchern das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) bei der Entwicklung einer neuen Technologie, die metallische Vorderseite von Solarzellen im Flexodruck zu produzieren. Dies würde die Herstellkosten deutlich reduzieren.

Der Geschäftsbereich Fluid Technology hat seine Präsenz in China ausgebaut. Ab März 2015 werden in Hangzhou Unterbodenklimateitungen für Ford in Serie hergestellt. Das Werk in Hangzhou ist der vierte Produktionsstandort von Fluid Technology in China. Durch den Kauf eines deutschen Unternehmens für Blasformtechnologie verbessert der Geschäftsbereich seine Chancen im rasant wachsenden Markt für Ladeluft- und Reinfußschläuche für die Automobilindustrie. Am Forschungs- und Entwicklungsstandort Hamburg wurde in die Kunststoffkompetenz investiert, um neue Produktideen umsetzen zu können.

Die Power Transmission Group baut die Produktion von Antriebsriemen in China aus. Durch einen neuen Standort südlich von Shanghai kann der Geschäftsbereich Kunden in Asien ein breiteres Sortiment an Antriebsriemen anbieten. Zusätzlich werden die Lieferzeiten verkürzt. Dem Trend zu umweltfreundlicher Mobilität dient ein neues Antriebssystem für eBikes und Pedelecs, das unter der Führung von ContiTech als Komplettsystem entwickelt wurde und ab 2015 bei verschiedenen Herstellern erhältlich sein wird.

Der Geschäftsbereich Vibration Control hat die Basis für weiteres Wachstum mit Automobilherstellern im osteuropäischen Raum geschaffen und die Produktionskapazität an seinem slowakischen Standort Dolné Vestenice erweitert.

Unternehmenssteuerung

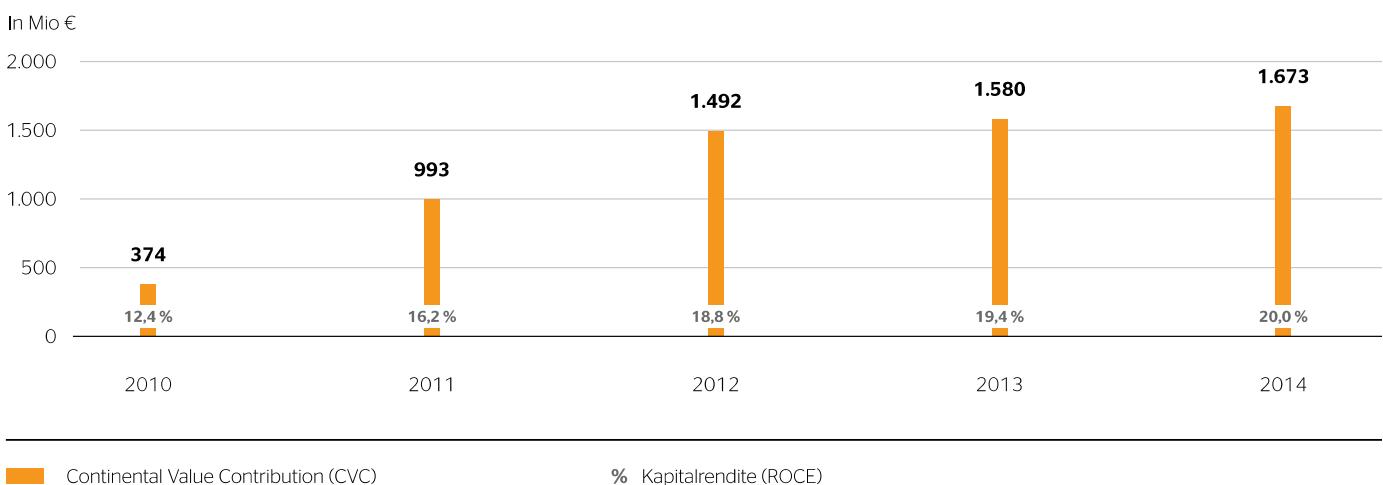
Im Mittelpunkt unserer operativen und finanziellen Ziele stehen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie eine ausgewogene Finanzierung.

Wertmanagement

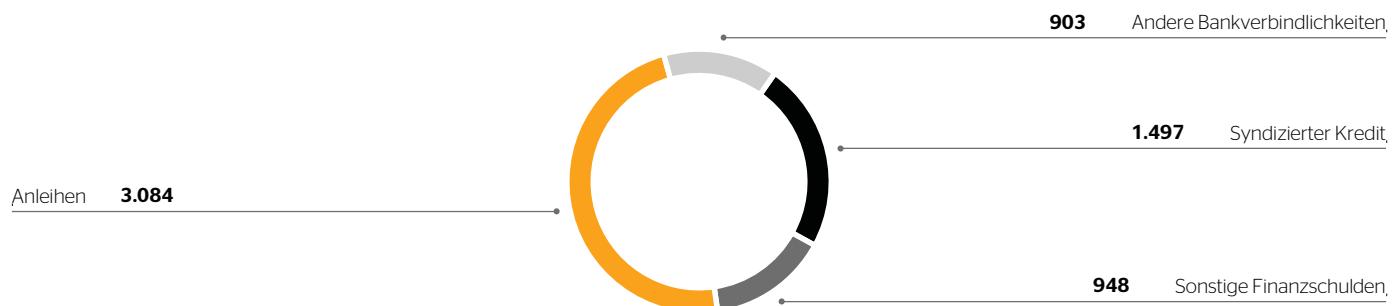
Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für Continental sind die Entwicklung des Umsatzes, des betrieblich gebundenen Kapitals (Capital Employed) und der bereinigten EBIT-Margen sowie die Höhe der Investitionen und der Free Cashflow. Um die finanziellen Leistungsindikatoren auch für Steuerungszwecke einsetzen zu können und die Interdependenzen zwischen diesen Indikatoren abzubilden, verdichten wir diese im Rahmen eines Werttreibersystems zu Kennzahlen. Im Mittelpunkt unserer operativen und finanziellen Ziele steht dabei die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts jedes einzelnen Geschäftsbereichs. Dieses Ziel wird erreicht, wenn eine positive Rendite auf das im jeweiligen Geschäftsbereich betrieblich gebundene Kapital erzielt wird. Gleichzeitig muss diese Rendite jedoch dauerhaft über den Finanzierungskosten von Eigen- und Fremdkapital, die zur Anschaffung des betrieblichen Kapitals aufgewendet werden, liegen. Entscheidend ist dabei auch, dass Jahr für Jahr der absolute Wertbeitrag erhöht wird. Dies kann über eine Steigerung der Rendite auf das eingesetzte Kapital (bei konstanten Kapitalkosten), eine Absenkung der Kapitalkosten (bei konstanter Verzinsung des betrieblichen Kapitals) oder eine Absenkung des betrieblich gebundenen Kapitals im Zeitablauf erreicht werden. Als Messgrößen für die Zielerreichung dienen das operative Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT), das betrieblich gebundene Kapital und die durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Die Kapitalkosten werden aus dem Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital ermittelt und entsprechend gewichtet.

- › Das operative Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT) wird aus dem laufenden Umsatzprozess ermittelt. Es ergibt sich als Saldo von Umsatz und Kosten zuzüglich Beteiligungsergebnis, aber vor Zinsergebnis und Ertragsteuern. Im Jahr 2014 lag das EBIT des Konzerns bei 3,3 Mrd €.
- › Das betrieblich gebundene Kapital sind die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Sie werden bei Continental als Durchschnitt der Bestände der operativen Aktiva zu den jeweiligen Quartalsstichtagen ermittelt. Im Jahr 2014 lagen die durchschnittlichen operativen Aktiva bei 16,7 Mrd €.
- › Setzt man die beiden ermittelten Größen in Bezug zueinander, dann ergibt sich die Kapitalrendite (ROCE). Durch das In-Bezug-Setzen einer Ergebnisgröße der Gewinn- und Verlustrechnung (EBIT) mit einer Bilanzgröße (betrieblich gebundenes Kapital) ergibt sich eine gesamtheitliche Betrachtung. Der Problematik der unterschiedlichen Zeitraumbetrachtungen tragen wir über die Ermittlung des betrieblich gebundenen Kapitals als Durchschnittswert über die Quartalsstichtage Rechnung. Der ROCE lag im Jahr 2014 bei 20,0 % und stieg damit das fünfte Jahr in Folge.
- › Um zu überprüfen, wie hoch die Finanzierungskosten liegen, die zur Anschaffung des betrieblich gebundenen Kapitals aufgewendet wurden, wird der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) ermittelt. Die Eigenkapitalkosten orien-

Steigerung des Wertbeitrags¹



¹ Ab 2012 wird IAS 19 (überarbeitet 2011), Leistungen an Arbeitnehmer, angewendet.

Zusammensetzung der Brutto-Finanzschulden (6.432 Mio €)

tieren sich am Ertrag aus einer risikolosen Alternativanlage zuzüglich Marktrisikoprämie, wobei das spezifische Risiko von Continental berücksichtigt wird. Die Grundlage zur Bestimmung der Fremdkapitalkosten bildet der gewichtete Fremdkapitalkostensatz, zu dem sich Continental verschuldet. Im mehrjährigen Durchschnitt betragen die Kapitalkosten für unser Unternehmen rund 10 %.

- Nur wenn die Kapitalrendite (ROCE) über den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein Mehrwert erwirtschaftet. Diesen Mehrwert, der sich aus der Subtraktion des WACC vom ROCE multipliziert mit den durchschnittlichen operativen Aktiva ergibt, bezeichnen wir als Continental Value Contribution (CVC). Durch die Steigerung des ROCE um 0,6 Prozentpunkte konnte auch im Jahr 2014 der CVC gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.
- Nachhaltig wird der Unternehmenswert nach unserer Definition erst dann gesteigert, wenn der CVC von Jahr zu Jahr einen positiven Wertzuwachs aufweist. Im Jahr 2014 stieg der CVC das fünfte Jahr in Folge.

Die Zentralfunktion Finance & Treasury stellt den notwendigen Finanzierungsrahmen zur Verfügung, um das Wachstum des Konzerns und den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Der jährliche Investitionsbedarf des Unternehmens lag im langfristigen Mittel zwischen 5 % und 6 % des Umsatzes. Im Jahr 2015 wird die Investitionsquote vor Akquisitionen wiederum bei rund 6 % vom Umsatz liegen.

Unser Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren. Andere Investitionsvorhaben, wie z. B. Akquisitionen, sollen je nach Verschuldungsgrad und Liquiditätssituation mit einer ausgewogenen Mischung aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert werden, um kontinuierlich eine Verbesserung im jeweiligen Kapitalmarktumfeld zu erreichen. Grundsätzlich haben wir das Ziel, dass sich das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Eigenkapital (Gearing Ratio) in den kommenden Jahren unter 20 % bewegen und 60 % nicht nachhaltig überschreiten soll. Sofern durch außergewöhnliche Finanzierungsanlässe oder besondere Marktgegebenheiten gerechtfertigt, kann diese Obergrenze unter bestimmten Voraussetzungen überschritten werden. Die Eigenkapitalquote soll 35 % übersteigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Eigenkapitalquote bei 36,5 % und die Gearing Ratio bei 25,6 %.

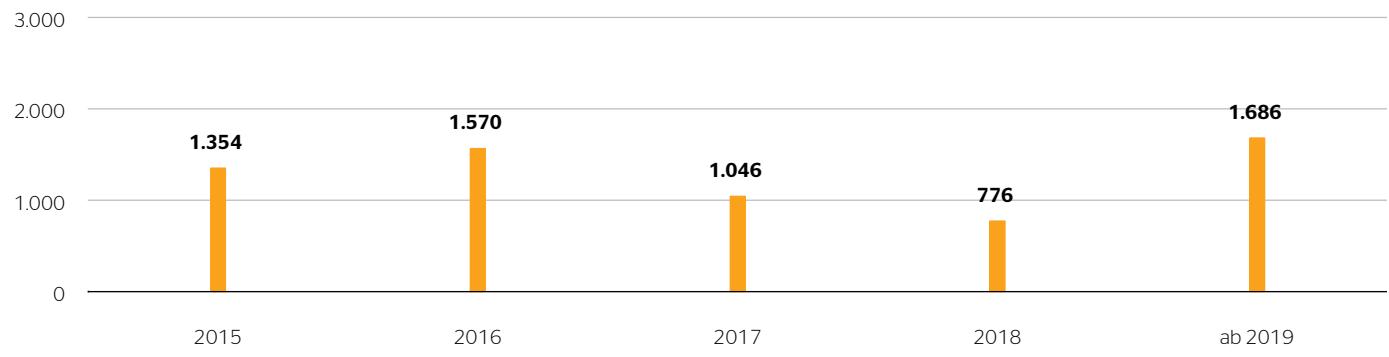
Kapitalrendite (ROCE) nach Divisionen (in %)	2014	2013
Chassis & Safety	17,2	14,9
Powertrain	-3,5	6,1
Interior	15,9	9,5
Reifen	37,1	37,7
ContiTech	30,8	36,5
Continental-Konzern	20,0	19,4

Finanzierungsstrategie

Unsere Finanzierungsstrategie zielt auf die Unterstützung eines wertschaffenden Wachstums des Continental-Konzerns bei gleichzeitiger Beachtung einer für die Chancen und Risiken unseres Geschäfts adäquaten Struktur von Eigen- und Fremdkapital.

Die Finanzschulden sollen sich in einem ausgewogenen Mix aus Bankverbindlichkeiten und anderen Finanzierungsquellen des Kapitalmarkts bewegen, wobei wir gerade im kurzfristigen Bereich eine breite Palette an Finanzierungsinstrumenten nutzen. Zum Jahresende 2014 bestand der Mix aus Anleihen (48 %), syndiziertem Kredit (23 %), anderen Bankverbindlichkeiten (14 %) und sonstigen Finanzschulden (15 %) bezogen auf die Brutto-Finanzschulden in Höhe von 6.431,6 Mio €. Aktuell sehen wir keinen Handlungsbedarf, die Zusammensetzung wesentlich zu verändern.

Der Konzern strebt grundsätzlich an, stichtagbezogen eine Liquidität zwischen 1,0 und 1,5 Mrd € vorzuhalten, welche durch zugesagte ungenutzte Kreditlinien von Banken ergänzt wird, um jederzeit den Liquiditätsbedarf abdecken zu können. Dieser schwankt während des Kalenderjahres insbesondere

Fälligkeiten der Brutto-Finanzschulden (6.432 Mio €)

aufgrund der Saisonalität einzelner Geschäftsfelder. Zudem wird die Höhe des Liquiditätsbedarfs durch das Konzernwachstum beeinflusst. Die flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2014 liegen bei 3.243,8 Mio €. Dieser hohe Bestand zum Jahresende deckt die Kaufpreiszahlung für den Anfang 2015 vollzogenen Erwerb von Veyance Technologies ab. Es bestanden darüber hinaus zugesagte und nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 4.032,4 Mio €.

Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die Brutto-Finanzschulden auf 6.431,6 Mio €. Größtes Finanzierungsinstrument ist ein syndizierter Kredit im Volumen von 4,5 Mrd €. Er besteht aus einem Festdarlehen über nominal 1,5 Mrd € und einer revolvierenden Kreditlinie über 3,0 Mrd €. Das Festdarlehen hat eine Laufzeit bis April 2016 und die revolvierende Kreditlinie wird im April 2019 fällig. Die revolvierende Kreditlinie war zu den Quartalsstichtagen und zum 31. Dezember 2014 nicht genutzt.

Rund 47 % der Brutto-Finanzschulden werden zwischen März 2017 und September 2020 fällig und sind über den Kapitalmarkt in Form von Anleihen finanziert. Die Zinskupons variieren zwischen 2,5 % und 4,5 %. Die Rückzahlungsbeträge je Fälligkeit liegen bei 750 Mio € jeweils in den Jahren 2017, 2018 und 2020 sowie 950 Mio US-Dollar im Jahr 2019. Die US-Dollar-Anleihe räumt dem Emittenten das Recht zur vorzeitigen Rückzahlung unter bestimmten Voraussetzungen ein. Erstmals kann dieses Recht zum 15. September 2015 ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2014 bestanden neben den erwähnten Finanzierungsformen zusätzlich bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Kreditinstituten in Höhe von 1.940,1 Mio €. Neben Finanzierungsleasing gehören aktuell andere Instrumente wie Forderungsverkäufe und ein Commercial Paper-Programm zu den Finanzierungsinstrumenten des Konzerns.

Laufzeitenprofil

Continental strebt grundsätzlich ein ausgewogenes Laufzeitenprofil ihrer Fälligkeiten an, um die im jeweiligen Jahr fällig werdenden Beträge möglichst aus dem Free Cashflow tilgen zu können. Im Jahr 2015 und 2016 steht neben den kurzfristigen

Fälligkeiten, die in aller Regel in das nächste Jahr weitergerollt werden, nur die Verlängerung des Festdarlehens an. Aufgrund der soliden Finanzierungssituation des Unternehmens gehen wir davon aus, dass die Verlängerung zu für Continental günstigen Konditionen abgeschlossen werden kann.

Rating bestätigt

Continental wurde im Berichtszeitraum von den drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch eingestuft. Auch nach Bekanntgabe des geplanten Kaufs der Veyance Technologies bestätigten alle drei Agenturen das Kreditrating der Continental AG im Investment Grade-Bereich. Grund hierfür ist die sehr gute operative Entwicklung des Unternehmens. Die Ratingagentur Fitch hob ihren Ausblick für Continental aufgrund der soliden Geschäftsentwicklung am 5. September 2014 von stabil auf positiv an.

Einstufungen von Continental

	2014	2013
Fitch¹		
langfristig	BBB	BBB
kurzfristig	F2	F3
Ausblick	positive	stable
Moody's²		
langfristig	Baa3	Baa3
kurzfristig	kein Rating	kein Rating
Ausblick	stable	stable
Standard & Poor's³		
langfristig	BBB	BBB
kurzfristig	A-2	A-2
Ausblick	stable	stable

¹ Vertragsverhältnis seit 7. November 2013.

² Kein Vertragsverhältnis seit 1. Februar 2014.

³ Vertragsverhältnis seit 19. Mai 2000.

Forschung und Entwicklung

Mit unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verfolgen wir das Ziel, Mobilität sicherer, effizienter, intelligenter und für alle bezahlbar zu machen.

Entlang der Megatrends der Automobilindustrie verfolgen wir mit unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten das Ziel, Mobilität sicherer, effizienter, intelligenter und für alle bezahlbar zu machen. Außerdem widmen wir uns intensiv den automobilen Zukunftsthemen, wie dem vernetzten Fahrzeug oder dem automatisierten Fahren. Hiermit erzielen wir bereits heute einen Umsatz von mehr als einer halben Milliarde Euro. Wir arbeiten auch an neuen Geschäftsfeldern, die daraus entstehen werden, dass in Zukunft immer mehr Dinge mit dem Internet verbunden sein werden, so auch das Automobil. Deshalb haben wir jüngst eine eigene Geschäftseinheit gegründet, die aus unserem Wissen über das Automobil und über das „Vernetzsein“ des Fahrzeugs und seines Fahrers mit dem Internet neue Geschäftsideen entwickeln soll. Unter anderem deshalb investieren wir binnen eines Jahres innerhalb der Automotive-Divisionen deutlich mehr in Forschung und Entwicklung (F&E) als in Anlagen und immaterielle Vermögenswerte. Von den in Summe aufgelaufenen F&E-Aufwendungen in Höhe von über 1,8 Mrd € konnte nur ein geringer Teil von weniger als 60 Mio € in unserer Bilanz aktiviert werden.

Daneben ist es unsere Strategie innerhalb der Automotive-Divisionen und ContiTech, einen hohen Anteil der Applikationen und Lösungen in den relevanten Märkten, das heißt vor Ort, zu entwickeln und zu produzieren. Für die Division Reifen hat es sich bewährt, zentral zu entwickeln und lokal zu produzieren.

Derzeit verfügen wir über 127 Forschungs- und Entwicklungsstandorte in 27 Ländern.

Kosten für Forschung und Entwicklung höher als Investitionen

Der Aufwand für F&E des Konzerns stieg im Berichtsjahr um 13,8 % auf 2.137,7 Mio €. Dies entspricht einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 6,2 %. Bezogen auf das Automotive-Geschäft, in dem wir im Berichtsjahr mehr als 20,9 Mrd € Umsatz erzielt haben, beträgt die Quote 8,8 %. Im Vergleich dazu beträgt die Investitionsquote des Konzerns 5,9 %.

Erweiterung der F&E-Kapazitäten in Singapur

Im November 2014 haben wir den Erweiterungsbau unseres F&E-Zentrums in Singapur in Betrieb genommen. Die Eröffnung dieses neuen, großen Entwicklungsstandorts verdeutlicht unser Engagement für die lokale Entwicklung und Fertigung in Asien. Die Kapazitätserweiterung trägt den steigenden technischen Anforderungen angesichts der weltweiten Geschäftsexpansion von Continental und des Wachstums der Automobilindustrie in Asien Rechnung. Continental zählt zu den weltweit am besten aufgestellten Automobilzulieferern und Branchenpartnern.

Neues Elektronikwerk in Wuhu eröffnet

Im chinesischen Wuhu haben wir unser zweites Elektronikwerk eröffnet. Die neue Fertigungsstätte wird eine wichtige Rolle bei der Erfüllung der wachsenden Nachfrage auf dem lokalen und dem globalen Markt spielen. Sie wird unsere Entwicklung in China beschleunigen und bei der Erweiterung unseres dortigen Produktpportfolios unterstützen. So können wir unsere Fertigungsprozesse optimieren und schneller auf die Marktanforderungen reagieren. Das Werk umfasst den Produktionsbetrieb, ein F&E-Zentrum sowie ein Labor und Lagerhäuser.

	2014		2013	
	in Mio €	in % vom Umsatz	in Mio €	in % vom Umsatz
Forschungs- und Entwicklungskosten				
Chassis & Safety	629,5	8,4	535,3	7,4
Powertrain	635,1	9,8	561,8	9,0
Interior	570,9	8,2	492,0	7,4
Reifen	216,9	2,2	204,7	2,1
ContiTech	85,3	2,2	84,6	2,2
Continental-Konzern	2.137,7	6,2	1.878,4	5,6
Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten				
in % der Forschungs- und Entwicklungskosten	57,9		40,2	
Abschreibungen auf aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten	58,5		63,1	

Spatenstich für High Performance Technology Center

Im Berichtsjahr haben wir mit dem Bau eines High Performance Technology Center im Werk Korbach begonnen. Auf einer Fläche von ca. 12.000 m² entsteht dort eine Halle für eine neue Produktionsanlage. In der neuen Anlage werden voraussichtlich ab Juli 2016 nicht nur Hochleistungsreifen für besonders sportliche, technologisch anspruchsvolle und hoch motorisierte Pkw hergestellt. Auch die Entwicklung und Optimierung von Produktionsprozessen soll von Korbach aus vorangetrieben und anschließend in anderen Continental-Reifenwerken eingeführt werden. Damit starten wir nicht nur mit einer neuen Produktionslinie, sondern bringen unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung direkt ins Werk.

Eröffnung des Reifentechnologiezentrums in Puchov

Im November 2014 fand die Eröffnung des neuen Reifentechnologiezentrums in Puchov, Slowakei, statt. Der weitere Ausbau des F&E-Zentrums ist Teil des 2011 von der Division Reifen angekündigten Investitionsprogramms. Im Rahmen dessen soll die Mitarbeiterzahl des Reifentechnologiezentrums bis 2016 um ca. 15 % steigen, um der wachsenden Nachfrage nach neuen Technologien zur Herstellung der Reifen-Produktpalette Rechnung zu tragen.

Hightechlabor für effizienten Kraftstoffeinsatz

Moderne Verbrennungsmotoren arbeiten immer umweltschonender, weil ihr Wirkungsgrad ständig weiter erhöht wird. Eine maßgebliche Rolle spielt dabei - neben dem „Downsizing“ der Motoren und der Turboaufladung - die immer effizientere Verwertung des Kraftstoffs. Dafür sorgen in erster Linie hochpräzise Einspritzsysteme, die elektronisch gesteuert werden und mit feinsten Düsen und extrem schnell getakteter Mehrfacheinspritzung arbeiten. Eine zentrale Voraussetzung für die Effizienz dieser Systeme ist deren optimale Abstimmung auf den jeweiligen Kraftstoff. Um zu erforschen, wie sich die Eigenschaften

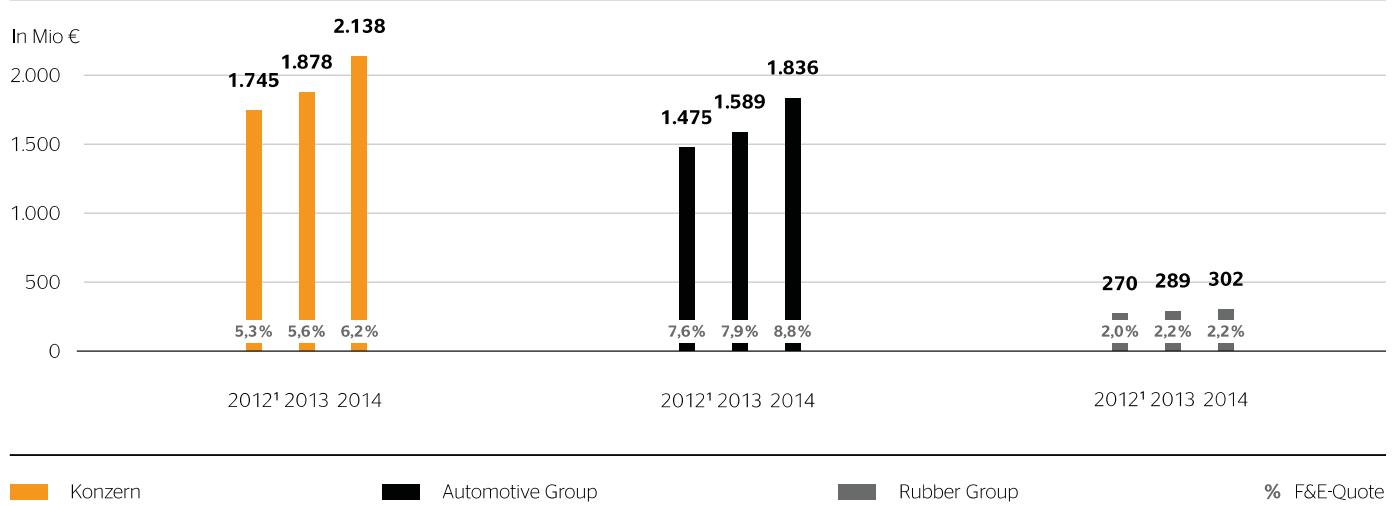
unterschiedlichster Kraftstoffe auf Motorkomponenten und -funktionen auswirken, haben wir im Berichtsjahr am Standort Regensburg ein neues Kraftstofflabor in Betrieb genommen.

Zukunftsfeld intelligente Transportsysteme

Im Berichtsjahr haben wir einen neuen Geschäftsbereich geschaffen: Intelligent Transportation Systems (ITS). Systeme für die intelligente Vernetzung von Verkehrsmitteln und Verkehrs einrichtungen sowie das vernetzte Fahrzeug gelten als Schlüsseltechnologien für die Mobilität der Zukunft. Dies ist der entscheidende Schritt, um das Fahrzeug zum Teil des Internet zu machen. Auf diese Weise werden Fahrzeuge mit dem Internet verbunden, damit sie selbstständig über das Internet kommunizieren und online Informationen in Echtzeit austauschen, Aktionen auslösen und sich wechselseitig steuern können.

Continental ist schon heute einer der wichtigsten Anbieter im Markt für Kernkomponenten für intelligente Transportsysteme. In unserem Geschäftsbereich ITS erarbeiten wir Lösungen für weltweit auftretende Verkehrsprobleme, wie zum Beispiel über lange Staus, die Belastung der Umwelt durch den Verkehr sowie Unfälle durch menschliche Fehlentscheidungen. Vernetzte Fahrzeuge, die miteinander und der Infrastruktur kommunizieren, eröffnen ein breites Feld für neue Funktionen. Mit intelligenten Anwendungen wird das Autofahren sicherer, komfortabler und umweltschonender. Darunter fallen sowohl Anwendungen, die den Fahrer mit Daten von anderen Fahrzeugen, der Infrastruktur oder aus einem Backend (der Cloud) über Gefahren und Hindernisse auf der Strecke informieren können, als auch Anwendungen im Rahmen eines umfassenden Reise-, Flotten- oder Verkehrsmanagements. Dabei hat der Schutz der Daten höchste Priorität. Zur Entwicklung von hochleistungsfähigen Systemen haben wir bereits 2013 Kooperationsverträge mit den führenden Technologieanbietern in den Bereichen Big Data (IBM) und Kartenmaterial (Nokia HERE) geschlossen.

F&E-Kosten



¹ Dargestellt unter Berücksichtigung der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011), Leistungen an Arbeitnehmer.

Automatisiertes Fahren auch für Nutzfahrzeuge

Durch Fahrerassistenzsysteme in Nutzfahrzeugen wird auch der Transport von Gütern und Personen sicherer, effizienter und komfortabler. Im Bereich der Nutzfahrzeuge nehmen diese Systeme eine weitere bedeutende Rolle ein: Durch deren Vernetzung mit der Cloud und anderen Verkehrsteilnehmern fungieren sie immer stärker als Schlüssel zu einer höheren Transporteffizienz, indem sie Kraftstoffverbrauch und Standzeiten minimieren. Ein wesentlicher Grundstein für intelligente Transportsysteme sind hochgenaue Karten und der Zugriff auf umfassende, vernetzte Mobilitätsdaten. Continental arbeitet eng mit Partnern unterschiedlicher Industrien zusammen, um fortschrittliche Fahrzeugdienste zu realisieren. Der bereits bekannte Entwicklungsplan für das automatisierte Fahren von Pkw gilt für Continental auch im Nutzfahrzeugsbereich: Noch in diesem Jahrzehnt wollen wir das teilautomatisierte Fahren realisieren. Bis 2025 soll das vollautomatisierte Fahren auf Teilstrecken möglich sein.

Weltpremiere: Wassergekühlter Turbolader

Eine Weltpremiere feiert Continental mit einer ersten öffentlichen Präsentation des wassergekühlten Turboladers mit Aluminiumgehäuse. Der Turbolader zeichnet sich durch sein optimiertes Ansprechverhalten aus. Zudem unterstützt sein geringes Gewicht die anspruchsvollen Verbrauchs- und Emissionsziele der Automobilindustrie. Pro Aluminium-Turbolader werden 1,2 kg Gewicht eingespart. Das ist gegenüber dem herkömmlichen Turbolader eine Einsparung von 30 %. Die Wasserkühlung des Aluminiumgehäuses sorgt darüber hinaus für weniger Aufwand zum Wärmeschutz benachbarter Komponenten. Außerdem bewirkt die Kühlung des Abgasstroms, dass der Katalysator thermisch weniger belastet wird und daher kaum altert. Der Turbolader ist nicht nur wegen des Aluminiums eine Besonderheit. Er ist keine typische Anbaukomponente mehr, sondern integraler Bestandteil des Motors.

48 Volt Eco Drive senkt Kraftstoffverbrauch deutlich

Wenn es um die Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen geht, spielt neben der Optimierung der Verbrennungsmotoren die Elektrifizierung des Antriebsstrangs eine zentrale Rolle – angefangen von der spritsparenden Start-Stopp-Funktion bis zum vollelektrischen Antrieb. In diesem Spektrum der Elektrifizierungsmöglichkeiten gab es bisher eine Lücke zwischen den relativ kostengünstigen 12-Volt-Start-Stopp-Systemen und den wesentlich aufwendigeren Hybridsystemen mit Spannungen ab 110 Volt. Diese Lücke haben wir mit unserem 48 Volt Eco Drive-System geschlossen.

Die neue Hybridtechnologie verbindet das Beste aus zwei Welten: Sie lässt sich mit wenig Aufwand in die Architektur konventionell angetriebener Fahrzeuge integrieren und bietet zugleich Funktionen, die bisher nur bei den Hochvolt-Hybridsystemen zu finden sind – das Abschalten des Verbrennungsmotors während der Fahrt (das sogenannte Segeln bzw. Coasting), einen sehr schnellen, komfortablen Premium-Motorstart und eine effiziente Bremsenergie-Rückgewinnung (Rekuperation). Die neue Continental-Technologie wird erstmals 2016 bei europäischen Automobilherstellern in Serie gehen.

eHorizon wird Basis für vielfältige Fahrzeugfunktionen

Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas Anfang Januar 2015 haben wir zusammen mit unseren Partnern IBM und Nokia HERE eine neue Stufe des eHorizon vorgestellt. Der sogenannte „dynamische eHorizon“ ermöglicht durch Vernetzung mit der ortsbezogenen Cloud (Location Cloud) von Nokia HERE Echtzeit-Aktualisierungen der digitalen Karte und berücksichtigt mithilfe von Big Data und Analytics der Connected Car Cloud von IBM auch dynamische Ereignisse, wie Wetter, Unfälle oder Staus. Der dynamische eHorizon macht die digitale Karte zu einem hochpräzisen und stets aktuellen Informationsträger, der für weitaus mehr genutzt werden kann als allein für die Navigation. Damit sorgen wir in Lkw und Pkw für mehr Sicherheit, höhere Effizienz und erweiterten Komfort.

Nachhaltigkeit

Unser unternehmerisches Handeln ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Das kennzeichnet unser Wertesystem ebenso wie die Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft.

Wir machen Mobilität und Transport mit unseren Technologien, Systemen und Serviceleistungen effizienter, sicherer, erschwinglicher und damit nachhaltiger. Continental ermöglicht mit ihren Lösungen für die Menschen und die Gesellschaft den Schutz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, mehr Lebensqualität, schnelleren Fortschritt, erhöhte Schonung der Umwelt und mehr Möglichkeiten zur persönlichen Zukunftsgestaltung.

Unser langfristiger Erfolg basiert sowohl auf unserem Verständnis für diese Bedürfnisse der Menschen als auch auf gegenseitigem Vertrauen. Das Vertrauen gilt unseren Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern sowie anderen Bezugsgruppen, den sogenannten Stakeholdern. Mit der im Konzern verankerten Orientierung auf Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstem Handeln sind wir offen für Veränderungen. Damit stärken wir die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

Zu unserer Unternehmensstrategie gehört es daher, finanzielle mit nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zu verbinden und über eine ganzheitliche Betrachtung einen positiven Beitrag für unsere Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft zu leisten. Zu den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die sich schwerpunktmäßig auf eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen beziehen, verweisen wir auf Seite 72.

Einsatz für die Prinzipien des Global Compact

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen setzen wir uns für dessen zehn Prinzipien auf den Gebieten der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, des Umweltschutzes und der Korruptionsbekämpfung ein. Nachhaltiges Wirtschaften und das Verantwortungsbewusstsein für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft machen unser Wertefundament aus. Es stärkt die Kultur des Füreinander, schafft Vertrauen und ist zugleich die Grundlage für die zukunftsorientierte und wertebasierte Unternehmensführung bei Continental.

Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI-Standards

Unser Corporate Social Responsibility-Online-Bericht richtet sich an unsere Stakeholder, also sowohl an den Finanzmarkt als auch an unsere Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, die Politik und Behörden sowie an alle weiteren Anspruchsgruppen, die in Beziehung zu unserem Unternehmen stehen. Der darin enthaltene GRI-Bericht (Global Reporting Initiative, GRI) schafft Transparenz bezüglich unserer unternehmerischen Werte und Grundsätze und er zeigt auf, wie sich das Unternehmen gemessen an den ausgewählten Nachhaltigkeitskennziffern entwickelt.

Weitergehende Informationen sowie der aktuelle GRI-Bericht können unter www.continental-nachhaltigkeit.de abgerufen werden.

Ökonomische Verantwortung

Im Zentrum unseres Nachhaltigkeitsverständnisses stehen alle Stakeholder gleichermaßen. So zielen wir darauf ab, positive Beiträge für die Umwelt, die Mitarbeiter und die Gesellschaft zu leisten. Wir generieren mit den Nachhaltigkeitszielen und den darauf ausgerichteten Maßnahmen aber auch einen unternehmerischen Wert. Das ist entscheidend, denn nur durch die Verknüpfung mit dem wirtschaftlichen Erfolg erzielen wir die interne sowie externe Akzeptanz und Glaubwürdigkeit für das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete unternehmerische Handeln. Unsere ökonomische Verantwortung erläutern und dokumentieren wir mit diesem Geschäftsbericht.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die auf bestmögliche Förderung und Qualifizierung ausgerichtete Personalpolitik sind wesentliche Grundlagen für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Die Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter haben einen entscheidenden Anteil daran, dass Continental die gesteckten Ziele erreicht. Weitere Schwerpunkte unseres Personalmanagements sind die Initiativen zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Belegschaft ebenso wie die gezielte Rekrutierung und Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte. Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter ist ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Engagements bei Continental.

Verantwortung für die Umwelt

Der Schutz der Umwelt ist bei Continental elementar. Unternehmerisches Wachstum und zunehmendes weltweites Engagement schlagen sich tendenziell in einer vermehrten Nutzung natürlicher Ressourcen, einem höheren Energiebedarf und steigenden Emissionen nieder. Um dem zu begegnen und die negativen Effekte zu mildern bzw. auch neue Wege beschreiten zu können, haben wir bereits Anfang der 1990er Jahre die Verantwortung für den Umweltschutz in unseren Unternehmensleitlinien (BASICS) festgeschrieben und als konkretes Ziel fest verankert. Diese Verantwortung wird konzernweit über die klar definierte ESH-Politik (Environment, Security, Safety und Health) umgesetzt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Wir leisten freiwillig und auf vielfältige Weise gesellschaftliches Engagement. Entsprechend unserer weltweiten Präsenz mit einem Geschäftsmodell aus starker dezentraler Verantwortung steuern wir die Initiativen und Projekte überwiegend nicht zentral, sondern direkt vor Ort. Die Aktivitäten orientieren sich an unseren branchen- und unternehmensspezifischen Herausforderungen und fördern daher zukunftsweisende Entwicklungen in den drei Schwerpunktbereichen Soziales und Verkehrssicherheit, Bildung und Wissenschaft sowie Sport.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind mit ihren Fähigkeiten und Leistungen der höchste Wert in unserer Organisation und bilden damit die Basis des Erfolgs von Continental.

Eine passgenaue Personalauswahl sowie ein gezieltes Talentmanagement und die Weiterbildung zur Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeitergruppen bilden dabei eine Kernaufgabe des Personalmanagements. Denn die Auswahl der richtigen Mitarbeiter und deren Weiterentwicklung ist die wichtigste Investition unseres Unternehmens für eine erfolgreiche Zukunft. Nur so können wir erreichen, dass wir die richtige Person zur rechten Zeit für die passende Stelle finden und eine nachhaltig erfolgreiche und wertebasierte Zusammenarbeit sicherstellen können.

Enge Verzahnung von Konzern- und Personalstrategie

Die Strategie des Continental-Konzerns, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern, erfordert von der Personalarbeit eine Berücksichtigung folgender drei Faktoren:

- › die Förderung von Innovationen
- › die Unterstützung unserer globalen Wachstumsstrategie
- › die Verbesserung der Produktivität.

Innovationen sind eine wesentliche Grundlage zur Wertsteigerung unseres Unternehmens. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir in der Personalarbeit optimale und schnelle Lösungen für unsere Mitarbeiter anbieten. Wir sind zuverlässige Partner und Experten bei der Auswahl, Betreuung und kontinuierlichen Entwicklung unserer Mitarbeiter sowie beim Aufbau erfolgreicher Organisationsstrukturen und helfen dabei, Veränderungsprozesse möglichst reibungsfrei zu gestalten.

Globales Wachstum ist möglich, wenn Continental auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver und fortschrittlicher Arbeitgeber wahrgenommen wird. Dies ist die Voraussetzung, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und damit die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Produktivitätsfortschritte erzielen wir, indem wir die Betriebsabläufe kontinuierlich an die sich wandelnden Anforderungen

anpassen und dabei größtmögliche Effizienz und Effektivität wahren. Dies ist der Kern unserer Exzellenzinitiative.

Für den nachhaltigen Erfolg und den Bestand des Unternehmens ist eine gesunde und auf gemeinsamen Werten basierende Arbeitsatmosphäre eine entscheidende Voraussetzung. So entsteht ein Klima, in dem sich unsere Mitarbeiter zu starken Persönlichkeiten entwickeln, fundierte Entscheidungen treffen und eventuelle Abweichungen frühzeitig erkennen können, um sie im Geschäftsbetrieb zu korrigieren. Gleichzeitig bietet es Raum für neue Ideen, um die Zukunft mitzugestalten.

„Human Relations“ statt „Human Resources“

Wir sehen unsere Mitarbeiter nicht als reine Ressource, sondern als Individuen, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten in unserer Organisation als größter Wert anerkannt sind. Dies ist der Grund, warum wir unsere Personalarbeit künftig als „Human Relations“ anstatt „Human Resources“ verstehen. Der Ansatz betont die ganzheitliche Betrachtung von Personalarbeit, wobei die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Mit dieser veränderten Einstellung ist der Personalbereich künftig für unsere Mitarbeiter und für das Unternehmen noch stärker als bisher strategischer Berater und Wegbereiter, der einen aktiven Mehrwert liefert. Mit der Neubenennung möchten wir deutlich machen, dass es bei unserer Arbeit um die Beziehungen miteinander geht und um die Werte, die wir leben. Die Veränderung betrifft nicht nur den Personalbereich, sondern das gesamte Unternehmen. Es ist die Art und Weise, wie Führungskräfte und Manager mit ihren Mitarbeitern umgehen. Es betrifft unsere Arbeitsatmosphäre und die Art der Zusammenarbeit im Unternehmen.

Continental bleibt attraktiver Arbeitgeber

Continental zählt auch weiterhin in vielen Kernmärkten zu den attraktivsten Arbeitgebern für Ingenieure und Facharbeiter. Auch für IT-Fachkräfte wird Continental als Arbeitgeber zunehmend attraktiv. Die guten Einstufungen in den unterschiedlichen Arbeitgeberrankings belegen dies, wie beispielsweise die Ergebnisse der Trendence Studie für Deutschland. So ist Continental im vergangenen Jahr bei der Bewertung der Professionals von Rang 63 auf Rang 43 gestiegen. Darüber hinaus wurde auf Landesebene für Rumänien Platz 2 und für China Platz 62

Personalkennzahlen	31.12.2014	31.12.2013
Gesamtzahl Beschäftigte	189.168	177.762
davon Stammpersonal gesamt	177.703	166.302
im Ausland	128.060	118.873
in Deutschland	49.643	47.429
Auszubildende ¹	2.026	2.025
Frauenanteil in %	27,3	27,6
durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ¹ (in Jahren)	14,8	14,7
Durchschnittsalter der Beschäftigten ¹ (in Jahren)	43,2	43,0

¹ In Deutschland.

erzielt. Malaysia hat für das Jahr 2014 den Silver Award „Employer of Choice“ erhalten. Auch die Auszeichnung mit verschiedenen Awards zeigt die weltweite Attraktivität von Continental. So wurde beispielsweise dem Standort Icheon in Südkorea zum 13. Mal in Folge der „Great Place to Work“ Award verliehen. Auch Mexiko für den Standort Guadalajara sowie die nordamerikanischen Standorte Sumter und Charlotte wurden mit diesem Award ausgezeichnet.

Neue Arbeitgebermarke: „Let your ideas shape the future“
 Als Technologietreiber und Unternehmen mit einer einzigartigen Kultur verbunden mit unseren vier Werten arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Attraktivität weiter zu steigern. Mit der neuen Arbeitgebermarke „Let your ideas shape the future“ positionieren wir Continental noch klarer als attraktiven und fortschrittenen Arbeitgeber und präsentieren uns bei externen wie internen Zielgruppen weltweit einheitlich. Die Marke ist eng mit der Konzernmarke verbunden und unterstützt die Continental-Strategie.

Das neue Markenkonzept zeichnet sich durch eine starke Wiedererkennung aus und stellt unsere Mitarbeiter in den Vordergrund. Es bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten innerhalb des gemeinsamen Rahmens – von Social Media bis zur klassischen Karrieremesse, von Image- und Stellenanzeigen bis zu Testimonial-Videos.

Globale Harmonisierung der Personalprozesse und -systeme

Continental ist in den vergangenen Jahren, auch durch Akquisitionen, erheblich gewachsen. Der Harmonisierung der Personalprozesse und -systeme kommt daher eine wichtige Rolle zu. Unser Ziel ist es, die guten und ausgereiften Personalprozesse und -systeme, die in einigen Regionen des Konzerns entwickelt wurden und dort bereits erfolgreich genutzt werden, auch in anderen Ländern einsetzbar zu machen. Die Maßnahmen führen damit nach und nach zu einer weltweiten Harmonisierung der Personalarbeit und in der Folge zu einer Steigerung der Effizienz und Qualität. Gleichzeitig sollen die Prozesse und Systeme so flexibel sein, dass sie an länderspezifische Anforderungen angepasst werden können. Damit wird innerhalb des Continental-Konzerns Transparenz hergestellt, die zur Schaffung gleicher Chancen beiträgt und weltweit gleiche Entwicklungsmöglichkeiten bieten wird.

Die Harmonisierung der Personalarbeit konzentriert sich gegenwärtig im Wesentlichen auf die Felder Recruiting, Talentmanagement und Führungskräfteentwicklung.

Die Einstellung neuer Mitarbeiter soll auf Grundlage eines weltweit homogenen Recruitingprozesses erfolgen. Dieser wurde im Berichtsjahr durch ein einheitliches elektronisches Recruiting-System, das wir bis Ende 2014 in 18 Ländern implementiert haben, international vereinheitlicht. Sämtliche Stellenangebote der angeschlossenen Länder im Konzern werden in einer Datenbank erfasst. Damit können sich sowohl interne als auch externe Interessenten an jedem Ort der Welt umfassend informieren und entsprechend bewerben. Das E-Recruiting-System

ermöglicht umfangreiche Reportingmöglichkeiten zur Steigerung der Effektivität und Effizienz.

Zur Vereinheitlichung von Systemen und Prozessen haben wir ein neues Talent Management Tool entwickelt. In der laufenden Pilotphase sind rund 1.000 Mitarbeiter an vier Standorten und in drei Ländern beteiligt. Die Einführung des Systems ist für Herbst 2015 geplant und wird dann zunächst ca. 100.000 Mitarbeiter umfassen. Das neue System bietet insbesondere bei der Entwicklung von Talenten im Bereich der technischen Fachkräfte hervorragende Möglichkeiten.

Dem Ziel der Harmonisierung und Transparenz dient auch die neu konzipierte konzernweite Führungskräfteentwicklungsarchitektur. Bereits bestehende erfolgreiche Entwicklungsprogramme werden um zusätzliche Programme ergänzt, damit auf allen Ebenen Angebote für neue und erfahrene Führungskräfte bereitgestellt werden können.

Mitarbeiter auf allen Ebenen aktiv weiterentwickeln

Die Personalentwicklung bei Continental begleitet unsere Mitarbeiter ihr gesamtes Berufsleben – beginnend bei der beruflichen Ausbildung über die Weiterbildung unserer tariflichen Mitarbeiter bis hin zur (Weiter-)Entwicklung des Top-Managements. Unser Ziel ist es, zur erfolgreichen fachlichen und persönlichen Entwicklung der Mitarbeiter beizutragen, sodass ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten wachsen können.

Derzeit bilden wir in Deutschland 2.026 junge Menschen in rund 20 technischen und kaufmännischen Berufen aus. In diesem Rahmen bieten wir zudem Abiturienten an 21 Standorten duale Studiengänge mit Bachelor-Abschlüssen in Betriebswirtschaft, Informatik und Ingenieurwissenschaften an, die Theorie und Praxis miteinander verbinden. Seit 2013 werden deutschlandweit alle Auszubildenden sowie dual Studierende nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung grundsätzlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

In den Produktionsbereichen gibt es individuelle Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter und Quereinsteiger unterschiedlicher Qualifikationsstufen. Darüber hinaus sollen ganzheitliche Verbesserungsmöglichkeiten und eine Erweiterung der Personalentwicklungsschwerpunkte für Mitarbeiter im tariflichen Bereich im Rahmen der „Fachkräfteinitiative“ geschaffen werden. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag zur mittel- und langfristigen Abdeckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften durch Nutzung interner Talentspotenziale geleistet werden. Mitarbeiter erhalten auf diese Weise die Möglichkeit zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung und werden als Wissensträger an das Unternehmen gebunden.

Leistungsgerechte Vergütung und betriebliche Altersvorsorge

Neben der Grundvergütung spiegelt das Continental-Vergütungssystem die besondere Verantwortung und Leistung wider, mit der jeder Mitarbeiter zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Variable Vergütungsbausteine haben an Gewicht gewonnen:

- › Mitarbeiter, die nicht zum oberen Management gehören, nehmen an einem jährlichen weltweiten Programm zur Erfolgsbeteiligung teil.
- › Im Rahmen der Gruppenarbeit werden gewerbliche Beschäftigte bei Erreichen von Zielvorgaben zusätzlich vergütet.
- › Das mittlere und obere Management wird jährlich konzernweit am Unternehmensergebnis beteiligt, das die Höhe der variablen Vergütung – nach Maßgabe des Umfangs der jeweiligen Führungsverantwortung – beeinflusst. Grundlage sind die finanziellen Kennzahlen Continental Value Contribution (CVC) und Kapitalrendite (ROCE) der jeweiligen Geschäftseinheit.

Durch spezielle Altersvorsorgeangebote unterstützt Continental die soziale Absicherung ihrer Mitarbeiter über das aktive Berufsleben hinaus. Den Mitarbeitern und dem Unternehmen wird so langfristige Transparenz und Planungssicherheit ermöglicht. Außerdem fördert das Unternehmen die Eigenbeteiligung der Beschäftigten an ihrer Altersvorsorge durch Firmenzuschüsse und Entgeltumwandlungsprogramme.

Diversity - Fokussierung auf zwei Kernbereiche

Chancengleichheit ist ein elementarer Bestandteil der Personalstrategie. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Religionszugehörigkeiten, Geschlechter und unterschiedlichen Alters bilden das Continental-Team. Daraus folgt eine Vielfalt der Denk- und Betrachtungsweisen, Kompetenzen und Erfahrungen, die zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens beiträgt. Für uns ist Diversity deshalb ein strategischer Erfolgsfaktor, den wir systematisch fördern: Wir bauen Vielfalt im Unternehmen auf (Build Diversity), wollen das Potenzial vielfältiger Mitarbeiter und Teams aktiv ausschöpfen (Manage Diversity) und schaffen geeignete Rahmenbedingungen für die nachhaltige Umsetzung von Diversity Management (Enable

Diversity). Derzeit konzentrieren wir uns auf die Kernbereiche Internationalität im Unternehmen und ausgewogener Mix von Frauen und Männern auf den Führungsebenen.

Im Berichtsjahr konnte die Anzahl der Frauen im mittleren und oberen Management von 8,8 % auf 9,7 % gesteigert werden. Diesen Anteil wollen wir bis zum Jahr 2020 auf 16 % erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt. Dazu gehört das 2014 gestartete Diversity Leadership-Training für die Leitenden Angestellten und Führungskräfte. Dabei fordern wir insbesondere unsere Führungskräfte auf, sich mit vorhandenen Vorurteilen, Stereotypen und deren Konsequenzen für ihre Führungspraxis auseinanderzusetzen und diese kritisch zu hinterfragen. 2015 werden alle Führungskräfte dieses Training durchlaufen haben.

Internationalität hat gerade in Wachstumsmärkten eine herausragende Bedeutung. Heute besteht das Continental-Management zu rund zwei Dritteln aus Mitarbeitern aus Deutschland, während rund 70 % unserer Belegschaft mittlerweile außerhalb Deutschlands arbeitet. Deshalb ist es wichtig, lokale Führungskompetenz aufzubauen und sicherzustellen, dass lokale Talente Karrierechancen erhalten.

Darüber hinaus ist die Wahrung der Chancengleichheit ein Schwerpunkt in unseren Personalauswahlverfahren und der Talententwicklung. Dies gilt ebenso für die Einbeziehung von Diversity Management in Führungskräftetrainings und Entwicklungsprogramme.

Ausgewogene Work-Life-Balance

Eine ausgewogene Balance von Berufsleben, Familie und Freizeit bildet die Voraussetzung für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und damit den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens. Continental bietet daher vielfältige, standortbezogene und maßgeschneiderte Unterstützung an. Hierzu gehören Be-

Mitarbeiter nach Regionen



triebskindergärten, Notfall- und Kurzzeitbetreuungsplätze für Kinder sowie Freizeitangebote wie z.B. Sommercamps für Familien. Bei Bedarf werden den Mitarbeitern auch individuelle vertragliche Lösungen angeboten. Diese reichen von flexiblen Arbeitszeiten bis zu spezifischen Regelungen.

Gesundes und sicheres Arbeiten sind wichtige Aspekte unserer Unternehmenskultur

Eng verbunden mit der Work-Life-Balance ist der Erhalt der physischen und mentalen Fitness der Mitarbeiter. Die Förderung ihrer Gesundheit und Sicherheit ist deshalb ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur.

Gesundes Arbeiten bedeutet für uns, körperlich und geistig gefordert, aber nicht überfordert zu sein. Dafür sorgen wir bei Continental u.a. durch sichere, ergonomische Arbeitsplätze. Gesundheitsförderlich sind aber auch Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsfreiheit, interessante Aufgaben sowie ein Klima, das geprägt ist von gegenseitiger Unterstützung, Wertschätzung und Vertrauen. Hier sind vor allem unsere Führungskräfte, aber auch jeder einzelne Mitarbeiter als Gestalter gefragt. Nicht zuletzt ist auch Erfolg ein wichtiger Treiber von Gesundheit bei der Arbeit, denn Erfolg belohnt und motiviert. Gesund arbeiten wir bei Continental dann, wenn wir unsere vier Unternehmenswerte konsequent miteinander leben: Vertrauen, Verbundenheit, Freiheit und Gewinnermentalität.

2014 haben wir genutzt, um erfolgreiche Programme wie „Healthy Leadership“ zur Vermittlung von Gesundheitskompetenz im Management und „Stresscontrol“ zur Stärkung der Mitarbeiter im Umgang mit Stress in weiteren Ländern einzuführen. Weiterhin bieten wir unseren Mitarbeitern Hilfestellung bei beruflichen oder privaten Problemen durch das „Employee Assistance Program“. Dieses Programm, das mithilfe eines externen Dienstleisters durchgeführt wird und bereits im Vorjahr erfolgreich war, wurde 2014 in weiteren Ländern angeboten.

Zudem arbeiten wir aktiv an der ergonomischen Optimierung unserer Arbeitsplätze im Bereich der Produktion, um sie altersunabhängig auszurüsten. Altersunabhängig bedeutet angepasst an das Leistungsvermögen der alternden Mitarbeiter. Derzeit erfüllen bereits 42 % der Arbeitsplätze in der Produktion in Deutschland diese Voraussetzung. Bis zum Jahr 2020 soll in den deutschen Produktionsstandorten die Hälfte aller Arbeitsplätze altersstabil sein. Alle neuen Arbeitsplätze werden nach unserem internen Bewertungssystem BDS (Belastungs-Dokumentations-System) nicht nur altersunabhängig, sondern auch geschlechtsunabhängig gestaltet. Die internationale Einführung erfolgte 2014.

Ideen schaffen Wert

Seit Beginn des Verbesserungsvorschlagswesens im Jahr 1930 wurde dieses Instrument bei Continental zum heutigen Continental Ideen Management (CIM) weiterentwickelt. 2014 hat sich die Zahl der teilnehmenden Standorte weltweit auf 156 vergrößert. Mehr als 40 % unserer Mitarbeiter haben sich am CIM beteiligt und nahezu 450.000 Ideen eingereicht. Die umgesetzten Vorschläge führten zu einer Ersparnis von mehr als 126 Mio € im Berichtsjahr.

Das Ideenmanagement ist ein Beispiel für gelebte Führungs- und Wertekultur bei Continental und zeigt, dass Werte tatsächlich Wert schaffen. Human Relations betrachtet Ideenmanagement deshalb als ein Herzstück der lernenden Organisation. Um den Erfolg des Ideenmanagements weiter zu steigern, arbeiten wir an einem neuen, effizienteren System, das voraussichtlich 2016 eingeführt wird.

Die Zukunft im Blick - die jährliche Studentenumfrage

2014 hat das Meinungsforschungsinstitut infas in unserem Auftrag zum elften Mal die Continental-Studentenumfrage durchgeführt. Befragt wurden je rund 1.000 Studierende und erstmals auch Young Professionals bei Continental im Durchschnittsalter von 25 bzw. 28 Jahren. Die Ergebnisse der jährlichen Umfragen liefern uns gute Grundlagen, um unseren Zielgruppen der Personalarbeit passgenaue Angebote machen zu können.

Die Teilnehmer der Umfrage äußerten sich zu vier Fragenkomplexen:

- › Vertrauen und berufliche Wertschätzung
- › Work-Life-Balance
- › Internationalität des Arbeitsplatzes
- › Karriereaussichten.

OUR BASICS live - Fortführung der Einbindung aller Mitarbeiter

„OUR BASICS live“ heißt die weltweite Befragung sämtlicher Continental-Mitarbeiter. Neben Fragen über ihre allgemeine Zufriedenheit und die Führungsqualität im Unternehmen wurde 2014 eine Teilbefragung zu den Themengebieten Wertebewusstsein, Zusammenarbeit, Work-Life-Balance und Engagement durchgeführt. Die Befragung fand in rund 30 Sprachen statt.

Die Umfrage aller Mitarbeiter, die 2015 und unter dem Motto „Your feedback is our future“ durchgeführt wird, ist für uns ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Unternehmenskultur und Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns.

Umwelt

Umweltschutz ist historisch fest im Unternehmen verankert. Bereits vor mehr als 20 Jahren hat Continental konzernweit ein Umweltmanagementsystem etabliert. Ziele waren von Beginn an die Minimierung des Ressourcenverbrauchs und die kontinuierliche Verminderung von Umweltbelastungen. Zunächst konzentrierte sich das Umweltmanagementsystem auf die Produktionsstandorte und die Fertigung.

Heute orientiert sich die Steuerung unter Umweltaspekten an den identifizierten globalen Megatrends, die zugleich Basis für die Gesamtstrategie des Konzerns sind. Zudem ist das Umweltmanagementsystem bei Continental nun weit umfangreicher definiert und aufgestellt. Sämtliche Wertschöpfungsstufen und die kompletten Lebenszyklen der Continental-Produkte werden unter Umweltaspekten und mit Blick auf klare Zielvorgaben berücksichtigt. Unsere Umweltverantwortung erstreckt sich somit über die Forschung und Entwicklung, den Einkauf und die eingesetzten Rohstoffe, die Logistik und Produktion sowie über die Nutzung und Verwertung unserer Produkte.

Unsere Leistungsprozesse sind darauf ausgerichtet, den Ressourceneinsatz in Relation zum Geschäftsumfang kontinuierlich zu optimieren. Dies beginnt bei den verwendeten Rohstoffen und Komponenten im Einkauf und erstreckt sich konsequent über die Logistik und Produktion bis hin zum Vertrieb. Durch einen effizienteren Einsatz von Ressourcen wird entlang der gesamten Prozesskette ein wesentlicher Beitrag zur Schonung der Umwelt geleistet. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Forschung und Entwicklung zu, indem sowohl diese Prozesse

fortlaufend verbessert als auch die hergestellten Produkte durch markt- und umweltgerechte Innovationen stetig weiterentwickelt werden. So fertigen wir Produkte, die über ihre gesamte Nutzungsdauer sowie bei ihrer abschließenden Verwertung einen aktiven Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung liefern. Beispielsweise verursacht ein typischer Fahrzeugreifen erst in seiner Nutzungsphase rund 90 % seiner Gesamtbelastung für Umwelt und Ressourcen. Damit nimmt unsere Material- und Produktentwicklung eine Schlüsselrolle in der Entwicklung nachhaltiger Produkte ein.

Mehrwert durch Projekte zum Schutz der Umwelt

Die Umweltstrategie dient sowohl dazu, negative Einflüsse, wie die Klimaveränderung und die Ressourcenverknappung, zu mildern, als auch dazu, Chancen für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen und Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Heute erwirtschaftet Continental etwa ein Drittel des Konzernumsatzes - das sind rund 11 Mrd € - mit Produkten, die besonders energieeffizient sind oder nachweisbar zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen. Die Umsetzung der Umweltstrategie mit klaren Zielvorgaben für 2020 wird sich auch ökonomisch positiv auswirken. Zum einen verringern die nennenswerten Einsparungen von Ressourcen sowie die Optimierung von Prozessen tendenziell die Kosten. Zum anderen befriedigen die auf Umwelt- und Ressourcenschonung ausgerichteten Produktinnovationen die immer anspruchsvollerden Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden. Sie stärken damit auch die Wettbewerbsfähigkeit von Continental.

Die Umweltstrategie bei Continental



Effiziente Prozesse, Organisation und Steuerung des Umweltmanagements

Die Verantwortung für die Umweltstrategie und die Umsetzung liegt direkt bei dem Vorstand der Continental AG. Sämtliche operativen Aufgaben im Umweltschutz sind im Bereich „Qualität und Umwelt Konzern“, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, angesiedelt. Dort werden in Abstimmung mit dem Vorstand die strategischen Vorgaben für den Umweltschutz des Konzerns erarbeitet und für die Divisionen unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Bezug auf Rohstoffe, Technologie und Anwendung abgeleitet. Zur Koordination von Umweltschutzbelangen wurde in einigen Regionen den lokalen Standort-Umweltschutzverantwortlichen gleichzeitig die regionale Umweltschutzkompetenz übertragen. Dadurch wird regionalen Umweltbelangen Rechnung getragen und gleichzeitig eine beschleunigte Umsetzung zentraler Vorgaben ermöglicht.

Durch diese schlanke Organisation kann Continental strategische Vorgaben direkt kommunizieren, überwachen und effizient umsetzen. Parallel gewährleistet die divisionale Struktur des Bereichs Umweltschutz den notwendigen Freiraum für die spezifischen ökologischen Anforderungen in den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns.

Transparente Umweltberichterstattung

Die Umweltberichterstattung orientiert sich an den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Die Datenerhebung erfolgt auf Basis von internen Richtlinien zur Umweltberichterstattung. Hierfür liegen jeweils auf Ebene der Automotive Group und der Rubber Group Fassungen vor, die auf die spezifischen Gegebenheiten dieser Einheiten zugeschnitten sind.

Darüber hinaus erfolgt die Berichterstattung der Indikatoren „Direkte CO₂-Emissionen“, „Indirekte CO₂-Emissionen“ und „Spezifische CO₂-Emissionen“ (jeweils in Tonnen/bereinigter Umsatz) in Anlehnung an den „Greenhouse Gas (GHG) Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard“ der Greenhouse Gas Initiative an das Carbon Disclosure Project (CDP).

Die Indikatoren des Geschäftsjahrs 2013 wurden durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit auf Basis der für solche Prüfungen einschlägigen Standards ISAE 3000 sowie ISAE 3410 unterzogen. Für das Geschäftsjahr 2014 ist KPMG mit der Prüfung beauftragt.

Unter www.continental-nachhaltigkeit.de können der aktuelle GRI-Bericht sowie weitergehende Informationen zum Thema Umwelt abgerufen werden.

Berücksichtigung der Biodiversität

Viele unserer Produkte und Komponenten – wie beispielsweise die Piezo-Einspritzventile für konventionelle Otto- und Dieselmotoren – können problemlos mit Biokraftstoff betrieben werden. Es existiert ein breites Sortiment an Komponenten, die sich sowohl für den Einsatz herkömmlicher Kraftstoffe als auch für Bioethanol eignen. Dadurch werden Ressourcen geschont und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Sofern die Rohstoffe jedoch aus Monokulturen stammen, können die ge-

wünschten Einflüsse auf den Erhalt der Biodiversität verfehlt werden. Continental ist sich dieses Problems bewusst und fördert daher auch den Einsatz neuer nachwachsender Rohstoffe wie z. B. Naturkautschuk aus Löwenzahn.

Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und angewandte Ökologie (IME) an der Universität Münster wird im Projekt „RUBIN - Aufbruch zur Industrialisierung von Naturkautschuk aus Löwenzahn“ an neuen Wegen gearbeitet. Am 8. Mai 2014 wurde dieses Projekt mit dem GreenTec Award 2014 ausgezeichnet. Die 60-köpfige Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Medien ehrte damit das Projekt als ein herausragendes Beispiel für Umweltengagement und als zukunftsweisende Umwelttechnologie in der Kategorie „Automobilität“. Langfristig ist mit einem erheblichen Anstieg des Naturkautschukbedarfs zu rechnen. Der Einsatz von Kautschuk aus der Löwenzahnwurzel bietet viele Vorteile: Im Gegensatz zum traditionellen Gummibaum ist der besonders kautschukreiche russische Löwenzahn nicht auf tropisches Klima angewiesen und kann in vielen klimatisch gemäßigten Regionen angebaut werden. Somit können Transportwege verkürzt und zugleich wertvolle Regenwaldflächen geschont werden. Mit dem Löwenzahn-Kautschuk-Projekt treibt Continental eine vielversprechende Technologie voran, mit dem Ziel, die Reifenproduktion noch effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Umwelt-Tätigkeitsenschwerpunkte im Jahr 2014

Im Herbst 2013 haben wir mit dem Leitbild „Creating Sustainable Solutions“ eine neue konzernweite Umweltstrategie als Bestandteil der Gesamtstrategie von Continental erarbeitet und verabschiedet. Die Vision ist klar definiert: „Continental wird als nachhaltiges Unternehmen wahrgenommen“. Damit wurde die bisherige Umweltpolitik des Konzerns unter Berücksichtigung der für die Automotive Group und für die Rubber Group unterschiedlichen Markt- und Technologieparameter sowie ihrer künftigen Anforderungen weiterentwickelt. Zudem wurde den veränderten und zunehmend anspruchsvolleren Umweltherausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit und Biodiversität noch stärker Rechnung getragen.

Im Berichtsjahr haben wir die Umsetzung der Umweltstrategie im Konzern vorangetrieben. Dazu zählt die globale ESH-Konferenz 2014 in Berlin. Auf dieser Konferenz wurde die Umweltstrategie mit den zuständigen Managern für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz (ESH-Manager) diskutiert, um die Umsetzung der Strategie in den Standorten zu unterstützen. Darüber hinaus wurden ein Kommunikationskonzept zum internen Rollout, ein weiterführendes internes Reportingsystem der Umweltkennzahlen, ein Konzept zur Stärkung eines umweltorientierten Einkaufs und neue Umweltanforderungen an die Lieferanten entwickelt und definiert.

Zusätzlich wurden wesentliche Maßnahmen mit Blick auf Umwelt- und Ressourcenschonung und in Bezug auf die Produktion und die Produktentwicklung eingeleitet.

Die Automotive Group hat im Berichtsjahr sowohl bei eigenen Leistungsprozessen als auch mit innovativen Produkten für die Kunden wichtige Beiträge dazu geleistet, die Umwelt zu entlas-

ten. Hinsichtlich der Prozesse wurde beispielsweise ein zweites Blockheizkraftwerk am Standort Rheinböllen, das den gesamten Wärmebedarf der Oberflächenbearbeitungsanlagen und der Gebäudeheizung effizient abdeckt, in Betrieb genommen. Die erzeugte Energie wird kostenreduzierend in der Herstellung hydraulischer Bremssysteme eingesetzt.

Bezüglich neuer Produkte ist die Abgasnachbehandlung bei Nutzfahrzeugen besonders erwähnenswert. Sie wird zunehmend zur Schlüsseltechnologie. Die vollständige Integration des Abgastechnologiespezialisten Emitec in den Continental-Konzern bietet dabei entscheidende Vorteile. Auf der Internationalen Automobilausstellung 2014 (IAA 2014) in Hannover haben wir darüber hinaus eine Reihe neuer Produkte präsentiert: eine Kraftstoffeinspritzpumpe für leichte Nutzfahrzeuge, innovative Sensoren, SCR-Injektoren und Dosiersysteme. Damit werden den Nutzfahrzeugherstellern Emissionslösungen mit attraktiven Betriebskosten angeboten. Im Pkw-Bereich sind Umweltaspekte auch in die Entwicklung der neuen Generation der Audi Siebengang S tronic, einer Automatik für frontantriebene Fahrzeuge, eingeflossen. Das neue integrierte Getriebebesteuergerät verbessert beispielsweise die Kraftstoffeffizienz spürbar. Für den 3-Zylinder-Ottomotor des MINI ist der neue, sehr effiziente Continental-Turbolader mit einem wassergekühlten Aluminium-Turbinengehäuse in Serie gegangen.

Auch in der Rubber Group werden Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz konsequent umgesetzt. Eine Maßnahme ist die konzernweite Energiekampagne BEE (Be Energy Efficient) aus dem Bereich Engineering Tires, die das Bewusstsein aller Mitarbeiter für Maßnahmen zur Energieeinsparung erhöht. Durch die enge Einbindung aller Mitarbeiter in die Aktivitäten sowie einen verbesserten Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeitern und Energiemanagern können Energiesparmaßnahmen schneller umgesetzt werden. Dazu zählen Themen wie Beleuchtung, Isolierung von Pressen und Optimierungen im Einsatz von Pumpen.

Eine weitere Dimension sind Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion. Im Berichtsjahr wurde beispielsweise eine neue Anlage zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) im Werk Aachen in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage sind nennenswerte Vorteile mit Blick auf Energieeffizienz, CO₂-Bilanz und Energiekosten verbunden. Weitere KWK-Projekte, wie ein Blockheizkraftwerk in Hannover-Stöcken, sind in der Planungsphase bzw. werden auf ihre Machbarkeit hin überprüft.

In unserem Reifenwerk in Hefei, China, haben wir im November 2014 ein Solarkraftwerk eingeweiht. Bei dem von Continental in Zusammenarbeit mit der chinesischen Firma HeFei SuMeiDa Sungrow Power Co., Ltd initiierten Energiesparprojekt werden die Dächer des Werks zur Erzeugung von Solarstrom genutzt. Das Solarkraftwerk wird künftig einen Teil des Strombedarfs für die Reifenproduktion im Werk Hefei decken. Hierfür werden auf einer Fläche von ca. 70.000 m² (in etwa die Größe von zehn Fußballfeldern) auf dem Dach des Werks Solarkollektoren aufgestellt. Mit einer installierten Leistung von 6,1 Megawatt ermöglicht es das neue Solarkraftwerk, den CO₂-Ausstoß des

Werks jährlich um 2.480 Tonnen zu senken, und leistet dadurch einen nennenswerten Beitrag zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen.

Zur Erhöhung der Energieeffizienz investiert ContiTech in den Werken Northeim und Hannover-Vahrenwald in neue Gasturbinen, die die bestehenden Kesselanlagen durch Zusatzbefeuерung ergänzen. Damit wurde eine zusätzliche Energieversorgung für Dampf und Strom geschaffen. Die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung erhöht die Energieeffizienz und führt zu einer deutlichen Verbesserung der CO₂-Bilanz. Darüber hinaus ergeben sich über die KWK-Förderung, die Befreiung von Erdgassteuern und EEG-Umlage sowie durch reduzierte Netznutzungskosten direkte wirtschaftliche Vorteile.

Mit zahlreichen umweltfreundlichen Produktinnovationen gibt ContiTech wesentliche Impulse zur Verbesserung der Ökobilanz von Fahrzeugen. Dazu zählen Strukturteile und Motorlager aus glasfaserverstärktem Polyamid. Gegenüber herkömmlichen Motorblöcken aus Aluminium sparen diese hochbelastbaren Bauteile 50 % Gewicht ein und verbrauchen in der Herstellung erheblich weniger Energie. Weitere Beispiele für Produktinnovationen, die deutlich bessere CO₂-Bilanzen als Standardprodukte aufweisen, sind das Innenraummaterial für Fahrzeugsitze und Türverkleidungen Acella® Eco, das zu 50 % aus nachwachsenden Rohstoffen besteht, und die TEPEO® Innenraumfolien, die nur etwa halb so schwer sind wie gängige PVC-Folien.

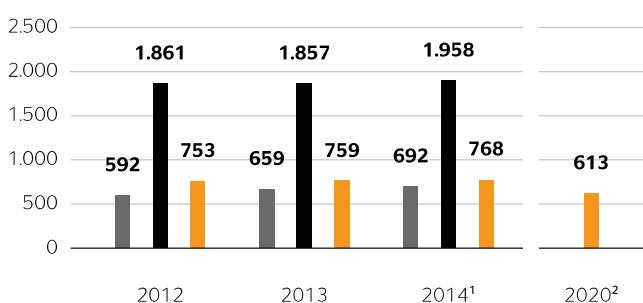
Kennzahlen zum Umweltschutz und Ziele für 2020

Continental hat in der neuen Umweltstrategie für das Jahr 2020 ambitionierte Ziele definiert. Im Kern soll bis 2020 in allen Continental-Werken bezogen auf das Geschäftsvolumen eine Reduzierung der CO₂-Emissionen, des Energie- und des Wasserverbrauchs sowie der Abfallerzeugung von 20 % erzielt werden. Ausgangspunkt ist das Basisjahr 2013. Darüber hinaus soll die Abfallbilanz auch in Bezug auf die Verwertungsquote verbessert werden. Ein zusätzlicher zentraler Aspekt der Strategie ist die Vorgabe, dass künftig nicht nur die eigene Produktion, sondern auch strategische Zulieferer die Zertifizierung nach der Umweltnorm ISO 14001 erfüllen müssen.

Zur konkreten Umsetzung der Umweltstrategie wurde ein weitreichender Katalog aus vielen Einzelmaßnahmen festgelegt. Diese umfassen einerseits zahlreiche Projekte zur kontinuierlichen Verbesserung, wie das BEE-Konzept. Wesentliche Elemente sind darüber hinaus Anpassungen in der Produktion sowie eine Reihe von Investitionen in eine effizientere Energieversorgung, wie die projektweise Installation konzerneigener KWK-Anlagen an einzelnen Standorten. Weitere Maßnahmen betreffen die Optimierung der Wärmeführung von Anlagen und die Verbesserung der Isolation in der Vulkanisation. Insgesamt werden damit in den kommenden Jahren nennenswerte Fortschritte in Bezug auf die Umweltkennzahlen bzw. Umweltauswirkungen erreicht.

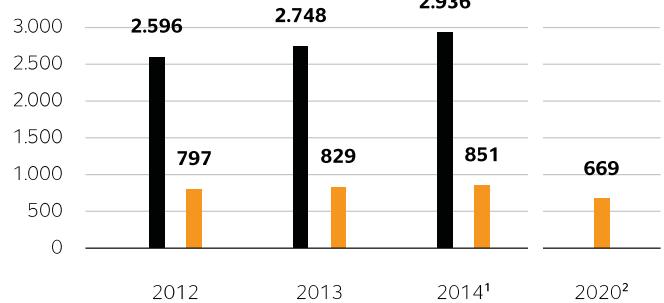
Kennzahlen zum Umweltschutz

CO₂-Emissionen



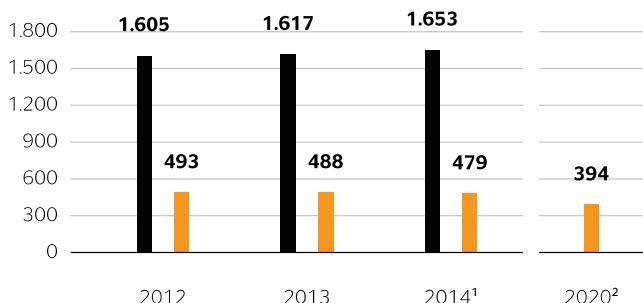
█ Direkte CO₂-Emissionen (1.000 t)
█ Indirekte CO₂-Emissionen aus externer Energieerzeugung (1.000 t)
█ Spezifische CO₂-Emissionen (100 kg/Mio € Umsatz bereinigt³)

Energieverbrauch



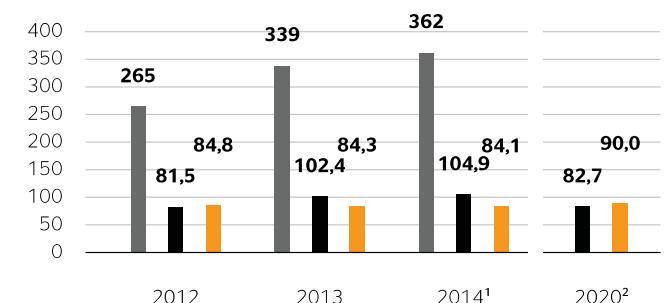
█ Energieverbrauch (10.000 GJ)
█ Spezifischer Energieverbrauch (GJ/Mio € Umsatz bereinigt³)

Wasserverbrauch



█ Wasserverbrauch (10.000 m³)
█ Spezifischer Wasserverbrauch (m³/Mio € Umsatz bereinigt³)

Abfallerzeugung und -verwertung



█ Abfallerzeugung (1.000 t)
█ Spezifische Abfallerzeugung (100 kg/Mio € Umsatz bereinigt³)
█ Spezifische Abfallverwertung (%)

¹ Vorläufige Werte.

² Umweltzielsetzung Continental.

³ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Continental agiert weltweit, übernimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung jedoch dezentral und in großer Verbundenheit vor Ort. Dies gilt nicht nur für die Geschäftsbereiche, sondern auch für das soziale Engagement des Konzerns, seiner Niederlassungen sowie der privaten Initiativen, die von engagierten Mitarbeitern des Unternehmens begründet und getragen werden. Daher werden gemeinnützige Projekte, Spenden oder wohltätige Aktivitäten im Rahmen konzernweiter Grundregeln überwiegend im Ermessen der dezentralen Einheiten initiiert und verantwortet.

In besonderen Fällen unterstützt Continental bei überregionalen Projekten und Herausforderungen oder bietet Hilfeleistungen für die Bewältigung internationaler Katastrophen. Hier kommt das Unternehmen als Ganzes seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach.

Ziel aller Aktivitäten im Rahmen unserer gesellschaftlichen Verantwortung ist es, direkte und nachhaltige Unterstützung für die Menschen zu bieten.

Im Folgenden stellen wir exemplarisch einige Projekte heraus, die unser gesellschaftliches Engagement im Berichtsjahr geprägt haben. Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements waren wiederum die Bereiche Soziales und Verkehrssicherheit, Bildung und Wissenschaft sowie Sport.

Engagement für Soziales und Verkehrssicherheit

An vielen Standorten weltweit unterstützt Continental verschiedene Aktivitäten sowie karitative Initiativen engagierter Mitarbeiter. So leisten wir einen direkten Beitrag für die Verbesserung der Lebenssituation vor Ort. Soziale Verantwortung heißt für Continental auch, eine automobile Zukunft zu schaffen, in der Leib und Leben noch besser geschützt werden. Technische Innovationen im Bereich der Fahrsicherheit und die Entwicklung erschwinglicher Lösungen für jeden Markt weltweit sind Kernkompetenzen von Continental. Darüber hinaus engagieren sich unsere Mitarbeiter in Projekten, die den Straßenverkehr für alle Teilnehmer sicherer gestalten.

In Thailand fand bereits zum vierten Mal der Workshop „Sicherheit für junge Fahrer steht immer an erster Stelle“ für Schüler der Sekundarstufe in der Provinz Rayong statt. In Kooperation mit der Autobahnpolizei Rayong führten Continental-Mitarbeiter mit 150 Schülern ein Training für mehr Bewusstsein hinsichtlich des Themas Verkehrssicherheit durch. Dabei erklärten sie den Schülern detailliert, worauf sie im Straßenverkehr achten müssen, wie sie sich und andere vor Gefahren schützen können, was ein sicheres Fahrzeug auszeichnet und wie wichtig es ist, auf Mofas und Motorrädern einen Helm zu tragen. In Thailand gibt es viele junge Menschen, die bereits motorisiert und damit den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt sind. Am Ende der Veranstaltung überreichte Continental Motorradhelme an die jungen Teilnehmer.

In Deutschland engagiert sich Continental als Mitglied des Deutschen Verkehrssicherheitsrats für die Förderung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Beim jährlich im Juni statt-

findenden „Tag der Verkehrssicherheit“ prüften Teams von Continental-Mitarbeitern bundesweit die Reifenprofiltiefe hunderter Pkw und berieten die Fahrer zum Sicherheitsfaktor Bereifung, zur Messroutine und der Abriebkontrolle.

Engagement für Bildung und Wissenschaft

Der demografische Wandel stellt Gesellschaft und Unternehmen gleichermaßen vor große Herausforderungen. Mit unseren Beiträgen zur Förderung von Bildung in Deutschland nehmen wir die gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahr, nachkommende Generationen zukunftsfähig zu machen.

28 Klassen traten 2014 zur „ContiFlugMission“ an. Die Teilnehmer konstruierten durch Experimente mit verschiedenen Materialien funktionierende Gummimotor-Flugzeugmodelle. Mit dem Unterrichtsprojekt spricht Continental gezielt Jugendliche von Haupt- und Realschulen an, um sie für technisch-naturwissenschaftliche Fächer und eine Ausbildung in diesem Bereich zu gewinnen. Als Erfolgsfaktoren erwiesen sich die experimentelle, praktische Ausrichtung des Projekts und die Förderung der klasseninternen Teamarbeit. Für diese Initiative wurden wir mit einem „Human Resources Excellence Award“ der Zeitschrift Human Resources Manager ausgezeichnet.

Begabungsförderung und der Weg zum Abitur stehen im Fokus des Engagements als Gründungspartner des Deutschen Schülerstipendiums in Niedersachsen. Bis zu 20 Schülerinnen und Schüler von der ersten Klasse bis zum Alter von 16 Jahren erhalten individuelle, systematische Unterstützung auf ihrem Bildungsweg. Ehrenamtliche Mentoren begleiten sie als Vertrauensperson und Mittler zwischen Schule, Elternhaus und Roland Berger Stiftung, die das Deutsche Schülerstipendium seit 2009 an junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen vergibt.

Engagement im Sport

Durch Leistungs- und Breitensport werden sprachliche, soziale und nationalstaatliche Grenzen überwunden. Dies ist der Grund, weshalb wir uns seit über 15 Jahren in vielfältiger Weise auf diesem Gebiet engagieren.

Als Konzern, zu dessen vier grundlegenden Werten der Unternehmenskultur Gewinnermentalität zählt, fördert Continental ganz bewusst den Leistungssport. Über unsere Initiative „Pro Sport Hannover“ stellen wir aufstrebenden lokalen Talenten Einzelförderungen in Höhe von bis zu 10.000 € zur Verfügung. Pro Kalenderjahr werden vier Projekte aus dem Einzel-, Team- und Behindertensport unterstützt.

Auch konzernintern spielt Sport eine wichtige Rolle. Bei der dritten Auflage des „ContiTeamCup“ trugen Continental-Mitarbeiter ein internationales Fußballturnier aus. 127 Standorte aus 35 Ländern spielten um den konzerninternen Weltmeistertitel. Neben dem sportlichen Aspekt stand der intensive Austausch zwischen Kulturen und Standorten im Mittelpunkt des Turniers, das alle vier Jahre stattfindet. Dotiert ist der „ContiTeamCup“ mit 15.000 €, die die Gewinner-Teams zum Einsatz für einen guten Zweck in ihrer Region erhalten.

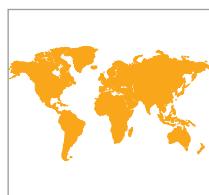
Wirtschaftsbericht >

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftswachstum (BIP) 2014 im Vergleich zum Vorjahr

WELT



	2013	2014
	3,3%	3,3%

Kernpunkte der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

› **Weltwirtschaft ohne Wachstumsschub:** Trotz expansiver Geldpolitik und niedriger Zinsen in den Industriestaaten verlor die globale Konjunktur im Jahresverlauf an Dynamik. Die Unsicherheiten u.a. infolge geopolitischer Krisen trugen dazu bei. Die Belebung zum Jahresende blieb trotz Ölpreisverfalls im vierten Quartal 2014 verhalten.

› **Aufschwung der entwickelten Volkswirtschaften von 1,3% auf 1,8%, aber heterogene Entwicklung:** Während sich das Wachstum in den USA und im Vereinigten Königreich robust zeigte, enttäuschte die Entwicklung vor allem in der Eurozone und in Japan.

› **Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer hat sich von 4,7% auf 4,4% verlangsamt:** Chinas flacherer Expansionspfad, das fehlende Wachstum in Brasilien und die durch Sanktionen gedämpfte Entwicklung Russlands sowie teilweise strukturelle Probleme schwächten die Entwicklung. Dagegen nahm das Wachstumstempo in Indien und in Ostasien im Jahresverlauf zu.

EURORAUM



	2013	2014
	-0,5%	0,8%

› **Unverändert schwache Grunddynamik:** Nach einer leichten wirtschaftlichen Belebung im ersten Quartal stockte das Wachstum im zweiten und dritten Quartal. Die Investitionstätigkeit blieb ange-sichts der geopolitischen Krisen gering. Wachsende Zweifel am Reform- und Konsolidierungskurs in Frankreich und Italien sowie die rückläufige Kreditversorgung in den Krisenländern bremsten die Erholung. Der Außenhandelsüberschuss lieferte 2014 nur einen geringen Wachstumsbeitrag.

› **Sehr heterogenes Bild zwischen den Ländern:** Spanien und Portugal wuchsen durch Nachholeffekte stark. Dagegen stagnierte Frankreich weitgehend und Italiens Wirtschaft schrumpfte erneut.

› **Arbeitslosigkeit nur leicht verringert:** Die Arbeitslosigkeit sank im Jahresverlauf nur marginal auf 11,4% im Dezember, bei zugleich großen regionalen Unterschieden. Insbesondere in Frankreich, Italien und Spanien blieb die Arbeitslosigkeit unverändert hoch.

› **Noch expansivere Geldpolitik:** Aufgrund von Deflationssorgen und fehlender Konjunkturbelebung senkte die Europäische Zentralbank ihren Leitzins im Jahresverlauf in zwei Schritten auf 0,05 % und signalisierte die Bereitschaft zu weiteren geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen. Der Außenwert des Euro fiel im zweiten Halbjahr insbesondere gegenüber dem US-Dollar und dem chinesischen Renminbi.

DEUTSCHLAND



	2013	2014
	0,2%	1,5%

› **Binnenkonjunktur stützte Wachstum:** Der private Konsum, unterstützt vom robusten Arbeitsmarkt, blieb der wichtigste Wachstumsmotor. Auch die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen soliden Wachstumsbeitrag, allerdings blieb die Investitionstätigkeit der Unternehmen aufgrund der geopolitischen Risiken zurückhaltend.

› **Trotz weltwirtschaftlich schwierigem Umfeld leichte Impulse aus dem Außenhandel:** Die Exporte gewannen gegenüber dem Vorjahr zwar an Dynamik, allerdings erhöhten sich auch die Importe infolge der guten Binnennachfrage.

› **Niedrigste Inflationsrate seit 2009:** Die Inflationsrate blieb, vor allem durch Rückgänge der Energiepreise, sehr niedrig und fiel im Jahresdurchschnitt auf 0,9 % (2013: 1,5%).

› **Arbeitsmarkt weiterhin in guter Verfassung:** Die Beschäftigung erreichte im Jahresverlauf 2014 einen neuen Höchststand und die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich weiter. Im Dezember 2014 lag die Arbeitslosenquote bei 6,4%.

RUSSLAND



	2013	2014
	1,3%	0,6%

› **Deutlicher Wachstumseinbruch:** Der Ukraine-Konflikt und der im vierten Quartal deutlich gesunkene Ölpreis, Sanktionen westlicher Staaten, begrenzter Zugang zu externen Kapitalmärkten und wenig Impulse aus dem privaten Konsum haben zu einer deutlichen Abschwächung des BIP-Wachstums geführt. Stützend wirkte nur eine außerordentlich gute Erntesaison 2014.

› **Rubel-Verfall:** Der Rubel wertete stark ab. Die russische Zentralbank erhöhte als Reaktion den Leitzins im Jahresverlauf auf 17 % deutlich (Januar 2014: 5,5%).

› **Geringe Arbeitslosigkeit trotz Investitionsschwäche:** Die Arbeitslosenquote blieb mit 5,3 % im Dezember 2014 gering, trotz schwacher Wirtschaftsentwicklung und Investitionstätigkeit.

› **Starker Anstieg der Inflation:** Die Inflationsrate ist aufgrund der starken Abwertung des Rubels im Laufe des Jahres von 6,1 % im Januar auf 11,4 % im Dezember 2014 gestiegen.

USA		2013	2014	<ul style="list-style-type: none"> US-Wirtschaft auf Erholungspfad: Nach einem, bedingt durch den strengen Winter, schwachen ersten Quartal zeigte der weitere Jahresverlauf die starke Grunddynamik der US-Wirtschaft auf. Wachstumsstützen waren der private Konsum, private Investitionen und die staatliche Nachfrage. Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv: Die Beschäftigung ist im Jahresverlauf stetig gestiegen; als Folge sank die Arbeitslosenquote deutlich und lag im Dezember bei 5,6% (Januar 2014: 6,6%). Preisauftrieb bleibt trotz der sehr expansiven Geldpolitik gering: Zwar beschleunigte sich der Preisdruck in der ersten Jahreshälfte etwas, lag aber im Jahresdurchschnitt aufgrund des zuletzt gesunkenen Ölpreises und der Aufwertung des US-Dollars bei lediglich 1,6%. Die Vermögenspreise stiegen hingegen spürbar. Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank (Fed) weiter expansiv: Die Fed hielt ihren Leitzinskorridor das ganze Jahr über zwischen 0% und 0,25%, beendete im Oktober 2014 allerdings ihr Anleihekaufprogramm. Gleichzeitig avisierte die Fed, dass sie die Zinsen für einen beträchtlichen Zeitraum noch auf dem niedrigen Niveau belassen werde.
BRASILIEN		2013	2014	<ul style="list-style-type: none"> Wachstum nahe null: Die brasilianische Wirtschaft ist 2014 – trotz Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft – kaum gewachsen. Im zweiten und dritten Quartal schrumpfte sie sogar geringfügig. Insbesondere die Investitionen gingen zurück. Inflation weiter auf hohem Niveau: Die Teuerungsrate lag 2014 bei 6,3% (2013: 6,2%). Weiter steigendes Zinsniveau: Der Leitzins wurde bis Dezember 2014 schrittweise auf 11,75% erhöht (Januar 2014: 10,00%). Konstante Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresdurchschnitt leicht auf 5,5% (2013: 5,4%).
JAPAN		2013	2014	<ul style="list-style-type: none"> Minimalwachstum: Die Wirtschaft ist trotz des umfangreichen Konjunkturprogramms der Regierung im Jahr 2014 kaum gewachsen. Wegen der Erhöhung der Konsumsteuern im April 2014 glitt Japan im zweiten und dritten Quartal 2014 sogar in eine Rezession ab. Inflationsziel erreicht: Die Erhöhung der Konsumsteuer führte zum Anstieg der durchschnittlichen Inflationsrate auf 2,7% (2013: 0,4%). Das mittelfristige Ziel von 2% wurde damit übertroffen. Weiter rückläufige Arbeitslosigkeit: Die Quote sank auf 3,7%. Deutliche Yen-Abwertung: Aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik wertete der Yen 2014 deutlich ab.
CHINA		2013	2014	<ul style="list-style-type: none"> Wachstum leicht zurückgegangen: Die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums hat sich 2014, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, fortgesetzt. Das BIP-Ziel der chinesischen Regierung von 7,5% wurde mit 7,4% dennoch fast erreicht. Dynamik des Außenhandels gesunken: Die Im- und Exporte legten 2014 um etwa 7% zu, nach rund 10% im Vorjahr. Konstant niedrige Inflation: Die Inflationsrate reduzierte sich von 2,6% auf 2,3%. Zinssenkung: Die Zentralbank senkte den Leitzins im November auf 5,6% (Januar 2014: 6,0%).
INDIEN		2013	2014	<ul style="list-style-type: none"> Anstieg des Wirtschaftswachstums: Die indische Wirtschaft hat 2014 nach dem Regierungswechsel durch neue Infrastrukturprojekte Fahrt aufgenommen und erreichte ein Wachstum von 5,8%. Wachstum der Im- und Exporte: Nach einem Rückgang der Importe im Vorjahr legten diese 2014 um 8,5% zu. Auch die Exporte wuchsen wieder kräftig um 7,9%. Rückgang der Inflationsrate: Die Inflationsrate ging infolge des verlangsamten Preisdrucks bei den Nahrungsmitteln von 8,8% im Januar 2014 auf 5,0% im Dezember zurück.

Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen

Für Continental ist das weltweite Geschäft mit den Herstellern von Pkw und Nutzfahrzeugen das wichtigste Marktsegment. Im Geschäftsjahr 2014 lag dessen Umsatzanteil bei 73 % (Vj. 72 %). Der zweitgrößte Markt für Continental ist das weltweite Ersatzreifengeschäft für Pkw und Nutzfahrzeuge.

Die bedeutendste Absatzregion von Continental ist weiterhin Europa. Dessen Umsatzanteil erreichte im Berichtsjahr 53 % (Vj. 54 %), gefolgt von der NAFTA-Region mit 22 % (Vj. 22 %) und Asien mit 20 % (Vj. 19 %).

Fahrzeugmärkte

Maßgeblich für unseren Umsatz in der Erstausrüstung mit den Automobilherstellern ist die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen < 6 t Gesamtgewicht.

Entwicklung der Pkw-Neuzulassungen

Das Wachstum der globalen Fahrzeugnachfrage setzte sich auch im Jahr 2014 weiter fort. Auf Basis vorläufiger Daten des Verbands der Automobilindustrie (VDA) erreichte China mit einem Zuwachs von 2,1 Mio Einheiten auf 18,4 Mio Einheiten erneut den größten Nachfrageanstieg, wodurch der chinesische Fahrzeugmarkt seine Position als größter Pkw-Markt der Welt weiter ausbaute. Allerdings verringerte sich die Dynamik des Zuwachses im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresvolumen von 23 % im Jahr 2013 auf 13 % im Berichtsjahr.

Die Fahrzeugverkäufe in den USA, dem zweitgrößten Pkw-Absatzmarkt der Welt, stiegen im Zuge des wirtschaftlichen Wachstums weiter an. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich 2014 um 6 % auf 16,4 Mio Einheiten (Vj. +8 %). Sie lagen damit gemessen am Fahrzeugabsatz erstmals wieder auf ihrem Niveau vor der Wirtschaftskrise 2008/2009.

Nachdem in Japan die Erhöhung der Verbrauchssteuer zum 1. April 2014 zu einem sprunghaften Anstieg der Pkw-Neuzulassungen um 21 % im ersten Quartal 2014 geführt hatte, blieb die Nachfrage im weiteren Jahresverlauf auf Quar-

talsbasis unter dem jeweiligen Vorjahreswert. In Summe wurden 2014 in Japan rund 3 % mehr Pkw abgesetzt (Vj. 0 %).

Innerhalb Europas zeigte sich 2014 ein sehr unterschiedliches Bild in den großen Absatzmärkten: Deutschland (+2 %), Frankreich (+0 %) und Italien (+4 %) zeigten nur geringe Zuwächse und blieben nach den rückläufigen Zulassungszahlen des Vorjahres noch unter ihrem jeweiligen Niveau des Jahres 2012. Dagegen zog die Pkw-Nachfrage im Vereinigten Königreich mit 9 % und in Spanien mit 18 %, begünstigt durch ein Kaufanreizprogramm der Regierung, jeweils kräftig an. In Summe nahmen die Pkw-Neuzulassungen in Europa (EU28 + EFTA) im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 13,0 Mio Einheiten zu (Vj. -2 %).

Anders als im überwiegenden Teil Europas brachen 2014 in Russland die Fahrzeugverkäufe aufgrund der schwierigeren wirtschaftlichen Situation ein. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sie sich nochmals um 10 % (Vj. -5 %).

Auch Brasilien verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Neuzulassungen infolge der rückläufigen Konjunktur. Erst im vierten Quartal 2014 stabilisierte sich die Pkw-Nachfrage und erreichte, nach je -12 % im zweiten und im dritten Quartal, wieder fast das Niveau des Vorjahresquartals. Auf Jahresbasis sanken 2014 die Neuzulassungen um 7 % (Vj. -1 %).

Im Gegensatz zu den BRIC-Ländern Brasilien und Russland gelang es Indien, seine Wirtschaft im Jahresverlauf 2014 zu stabilisieren. Nach dem Rückgang um 7 % im ersten Quartal 2014 überstiegen die Neuzulassungen in den folgenden Quartalen wieder ihre jeweiligen Vorjahreswerte. Auf Jahresbasis wurde das Vorjahresniveau knapp übertroffen (Vj. -8 %).

Weltweit wurden 2014 nach vorläufigen Zahlen 85,4 Mio Pkw neu zugelassen. Mit 3,5 % hat sich dabei jedoch das Wachstumstempo, nach 4,0 % im Jahr 2013 und 5,9 % im Jahr 2012, weiter verlangsamt.

Neuzulassungen/Verkäufe von Pkw

in Mio Stück	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2014 gesamt	Δ Vorjahr
Europa (EU28 + EFTA)	3,4	3,5	3,1	3,1	13,0	5 %
USA	3,7	4,4	4,2	4,1	16,4	6 %
Japan	1,6	1,0	1,1	1,0	4,7	3 %
Brasilien	0,8	0,8	0,8	0,9	3,3	-7 %
Russland	0,6	0,6	0,6	0,7	2,5	-10 %
Indien	0,7	0,6	0,6	0,6	2,6	1 %
China	4,5	4,4	4,2	5,3	18,4	13 %
Weltweit	21,3	21,6	20,7	21,8	85,4	4 %

Quelle: VDA (Länder/Regionen) und Renault (weltweit).

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge (< 6 t)¹

in Mio Stück	2014	2013	2012	2011	2010
Europa ²	19,8	19,2	19,0	20,0	18,8
NAFTA-Region	17,0	16,2	15,4	13,1	11,9
Südamerika	3,8	4,5	4,3	4,3	4,2
Asien ³	45,9	44,0	42,0	38,9	38,9
Übrige Märkte	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6
Weltweit	87,4	84,7	81,5	76,9	74,4

Quelle: IHS, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

1 Light Vehicles.

2 West-, Zentral- und Osteuropa inkl. Russland und Türkei.

3 Asien inkl. Kasachstan, Usbekistan, Naher Osten und Ozeanien mit Australien.

Entwicklung der Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen

Der weltweite Anstieg der Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen führte 2014 auch zu einer Erhöhung der globalen Fahrzeugproduktion um rund 3 % auf 87,4 Mio Einheiten auf Basis vorläufiger Zahlen und Schätzungen. In den verschiedenen Ländern und Regionen war dabei eine ähnliche Entwicklung wie bei den Neuzulassungen zu verzeichnen.

Den höchsten Produktionszuwachs zeigte erneut Asien. Zu dem Anstieg um 1,9 Mio Einheiten (+4 % gegenüber dem Vorjahr) leistete wiederum China mit knapp 1,7 Mio Einheiten (+8 % gegenüber dem Vorjahr) den größten Beitrag. Zudem glichen Produktionszuwächse in Japan, Indonesien und dem Iran rückläufige Volumina in Thailand und Indien mehr als aus.

Die NAFTA-Region, hier vor allem die USA, verzeichnete 2014 mit einem Produktionsanstieg um nochmals 5 % auf 17,0 Mio Einheiten wieder den zweithöchsten Zuwachs. Ein Produktionsvolumen auf diesem Niveau war zuletzt im Jahr 2000 mit 17,2 Mio Einheiten erreicht worden.

Auch in Europa stieg 2014 die Pkw-Produktion in den meisten Ländern. Der starke Einbruch der russischen Produktion um ca. 340.000 Einheiten wurde durch Zuwächse v. a. in Spanien und Deutschland überkompensiert. Insgesamt erhöhte sich die Pkw-Produktion in Europa um 3 % auf 19,8 Mio Stück, blieb damit

aber noch unter ihrem Niveau des Jahres 2011 (20,0 Mio Stück) und weit entfernt von dem Rekordjahr 2007 (21,8 Mio Stück).

In Südamerika bewirkte die rückläufige Nachfrage nach Nutzfahrzeugen auf Basis vorläufiger Daten einen Einbruch der Pkw-Produktion im Berichtszeitraum um 16 %. Die höchsten Einbußen verzeichneten dabei Brasilien und Argentinien.

Entwicklung der Nutzfahrzeugproduktion

Die globale Produktion von Nutzfahrzeugen stagnierte im Berichtsjahr auf Basis vorläufiger Zahlen bei rund 3,1 Mio Einheiten. Den stärksten Produktionszuwachs zeigte die NAFTA-Region mit einem Plus von 17 % auf rund 542.000 Einheiten infolge des kräftigen Wirtschaftswachstums der USA.

In Asien sank 2014 die Produktion nach vorläufigen Daten und Schätzungen um 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die rückläufige Lkw-Produktion Chinas wurde durch höhere Volumina in Indien und Japan nur teilweise ausgeglichen.

Die europäische Nutzfahrzeugproduktion lag 2014 um 6 % unter ihrem Vorjahreswert. Hier hatte die zum 1. Januar 2014 eingeführte EU-Emissionsnorm Euro 6 im Schlussquartal 2013 zu vorgezogenen Lkw-Käufen geführt. Zudem blieb im Berichtsjahr eine Belebung der Lkw-Nachfrage infolge der schleppenden konjunkturrellen Erholung Europas aus.

Produktion Nutzfahrzeuge (> 6 t)¹

in Tsd Stück	2014	2013	2012	2011	2010
Europa ²	543	576	580	632	487
NAFTA-Region	542	464	485	450	311
Südamerika	187	246	184	279	247
Asien ³	1.858	1.897	1.783	1.949	2.136
Übrige Märkte	0	0	0	0	0
Weltweit	3.130	3.183	3.032	3.311	3.181

Quelle: IHS, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

1 Heavy Vehicles.

2 West-, Zentral- und Osteuropa inkl. Russland und Türkei.

3 Asien inkl. Kasachstan, Usbekistan, Naher Osten und Ozeanien mit Australien.

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen

in Mio Stück	2014	2013	2012	2011	2010
Europa	320	314	312	343	323
NAFTA-Region	280	264	254	258	262
Südamerika	66	63	59	58	55
Asien	387	367	347	334	311
Übrige Märkte	40	38	36	33	32
Weltweit	1.093	1.047	1.009	1.026	982

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

In Südamerika brach die Lkw-Produktion im Berichtsjahr infolge der Rezession in Brasilien und anderen Ländern nach vorläufigen Zahlen um 24 % auf rund 187.000 Einheiten ein.

Ersatzreifenmärkte

Für unseren Umsatz in der Division Reifen ist das globale Ersatzgeschäft von Pkw- und Lkw-Reifen maßgeblich. Aufgrund der höheren Volumina sind für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Reifensparte die Pkw-Ersatzreifenmärkte von besonderer Bedeutung.

Entwicklung der Pkw-Ersatzreifenmärkte

Die globale Nachfrage nach Pkw-Ersatzreifen erhöhte sich 2014 nach vorläufigen Daten und Schätzungen um 4 % gegenüber dem Vorjahr. Alle Regionen verzeichneten dabei ein Nachfragewachstum. Mit 1,09 Mrd weltweit verkauften Pkw-Ersatzreifen wurde abermals ein neuer Absatzrekord aufgestellt.

Knapp die Hälfte des Zuwachses entfiel wieder auf Asien, den größten Pkw-Ersatzreifenmarkt der Welt. Der rasante Aufbau des Fahrzeugparks in dieser Region als Folge der hohen Pkw-Nachfrage der vergangenen Jahre schlägt sich hier wie im Vorjahr in einem steigenden Reifenersatzbedarf nieder. Dies zeigte sich insbesondere in China mit einer Absatzsteigerung um rund 10 % bzw. um über 12 Mio Pkw-Reifen, was mehr als die Hälfte des asiatischen Nachfrageanstiegs ausmachte. Aber auch Japan, Indien und Indonesien verzeichneten deutliche Zuwächse.

In Europa, dem für Continental wichtigsten Ersatzreifenmarkt, normalisierte sich in den ersten drei Quartalen 2014 die Pkw-

Ersatzreifennachfrage nach den vergleichsweise schwachen Verkaufszahlen der Jahre 2012 und 2013. Aufgrund der sehr milden Witterung im vierten Quartal 2014 lag jedoch das Winterreifengeschäft deutlich unter dem Vorjahr. Nach vorläufigen Zahlen konnte der Absatz im gesamten Berichtsjahr um knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr zulegen.

In der NAFTA-Region stieg 2014 der Pkw-Ersatzreifenbedarf wegen der zunehmenden Zahl der gefahrenen Kilometer weiter an. Auch die Importe von Pkw-Reifen aus Asien für das Billigreifensegment erhöhten sich infolgedessen. Für 2014 ergab sich nach vorläufigen Zahlen eine Steigerung von 6 % gegenüber dem Vorjahr, was rund einem Drittel des weltweiten Nachfrageanstiegs entsprach.

Südamerika und die übrigen Märkte verzeichneten ebenfalls einen Anstieg der Pkw-Ersatzreifennachfrage.

Entwicklung der Lkw-Ersatzreifenmärkte

Die Belebung des Ersatzgeschäfts mit Lkw-Reifen setzte sich 2014 weiter fort. Nach vorläufigen Zahlen stieg die weltweite Nachfrage um 6,1 Mio Lkw-Reifen (+4 %). Asien, der größte Markt, verzeichnete infolge des steigenden Bedarfs der weiter wachsenden chinesischen Wirtschaft wiederum den höchsten Volumenzuwachs um rund 4,1 Mio Lkw-Reifen (+5 %). In Europa wuchs die Nachfrage im Berichtsjahr aufgrund der konjunkturrellen Stagnation dagegen nur um 1 % gegenüber dem Vorjahr. Sehr kräftig stieg mit 8 % die Nachfrage in der NAFTA-Region. In Südamerika blieb der Absatz fast auf dem Niveau des Vorjahrs, während er in den übrigen Märkten ebenfalls anstieg.

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2014	2013	2012	2011	2010
Europa	22,3	22,0	20,6	23,4	21,5
NAFTA-Region	21,5	20,0	20,0	20,7	19,6
Südamerika	13,6	13,7	12,5	13,0	12,7
Asien	87,0	82,9	79,2	77,2	74,4
Übrige Märkte	6,7	6,3	5,9	5,5	5,5
Weltweit	151,1	145,0	138,2	139,6	133,7

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

Entwicklung der Rohstoffmärkte

Bei der Herstellung unserer Produkte für die Automobilindustrie kommt eine Vielzahl verschiedener Elektronik-, Elektromechanik- und Mechanikkomponenten zum Einsatz. Für diese Komponenten sind verschiedene Rohstoffe wie Stahl, Aluminium und Kupfer als auch Kunststoffe wichtige Vormaterialien. Deren Preisentwicklung beeinflusst unsere Kosten in der Regel indirekt über Kostenveränderungen bei unseren Zuliefererbetrieben. Je nach Vertragsgestaltung werden diese zeitversetzt weitergegeben oder bei anstehenden Vertragsverhandlungen neu festgesetzt.

Kohlenstoffstahl und Edelstahl sind die Vormaterialien vieler von Continental verwendeter mechanischer Komponenten wie Stanz-, Dreh-, Zieh- und Druckgussteile. Bei Kohlenstoffstahl führten im Berichtsjahr die rückläufigen Kosten für Kokskohle und Eisenerz bei zugleich weiterhin verhaltener Stahlnachfrage im Jahresdurchschnitt zu Preissenkungen im mittleren einstelligen Prozentbereich. Bei Edelstahl sorgte dagegen der im Berichtsjahr gestiegene Preis für den Legierungsstoff Nickel für Preiserhöhungen um rund 2 % im Jahresdurchschnitt.

Aluminium wird von Continental vor allem für Druckguss-, Stanz- und Biegeteile verwendet, während Kupfer insbesondere bei Elektromotoren und mechatronischen Bauteilen zum Einsatz kommt. Kupfer zeigte 2014 wiederum eine ähnliche Preisentwicklung wie Kohlenstoffstahl. Im Jahresdurchschnitt sank die Preisnotierung auf US-Dollar-Basis um etwa 7 % im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt. Der Preis für Aluminium verteuerte sich bis Ende August 2014 auf US-Dollar-Basis um über 20 % im Vergleich zum Jahresbeginn, bevor er ebenso rasch gegen

Ende des Berichtsjahrs wieder auf sein Ausgangsniveau sank. Auf Jahresdurchschnittsbasis blieb er nahezu auf Vorjahresniveau.

Für die Beschichtung unterschiedlicher Bauteile verwenden sowohl unsere Zulieferer als auch wir Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin und Palladium. Im Vergleich der US-Dollar-Durchschnittspreise pro Troy-Unze des Jahres 2014 mit 2013 verbilligte sich die Notierung für Platin um 7 %, für Gold um 10 % und Silber um 20 %. Dagegen verteuerte sich der Preis für Palladium im Berichtsjahr um 11 %.

Verschiedene Kunststoffgranulate, sogenannte Resins, werden von unseren Zulieferern und uns vor allem für die Herstellung von Gehäuseteilen benötigt. Während des Berichtsjahres erhöhten sich zunächst die Preise für Kunststoffgranulate leicht, bevor sie aufgrund des sinkenden Ölpreises bis Jahresende sanken. In der Jahresdurchschnittsbetrachtung zeigt sich ein Preisrückgang von rund 4 %.

Für die Herstellung von Reifen und technischen Gummiprodukten in der Rubber Group verwendet Continental verschiedene Natur- und Synthesekautschuke. Außerdem werden in großem Umfang Ruß als Füllstoff sowie Stahlcord und Nyloncord als Festigkeitsträger eingesetzt. Aufgrund der großen Mengen und des direkten Bezugs der Rohstoffe hat deren Preisentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Divisionen der Rubber Group, insbesondere der Division Reifen.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe – Automotive Group (indexiert auf den 1. Januar 2008)



Kohlenstoffstahl

Edelstahl



Aluminium

Kupfer

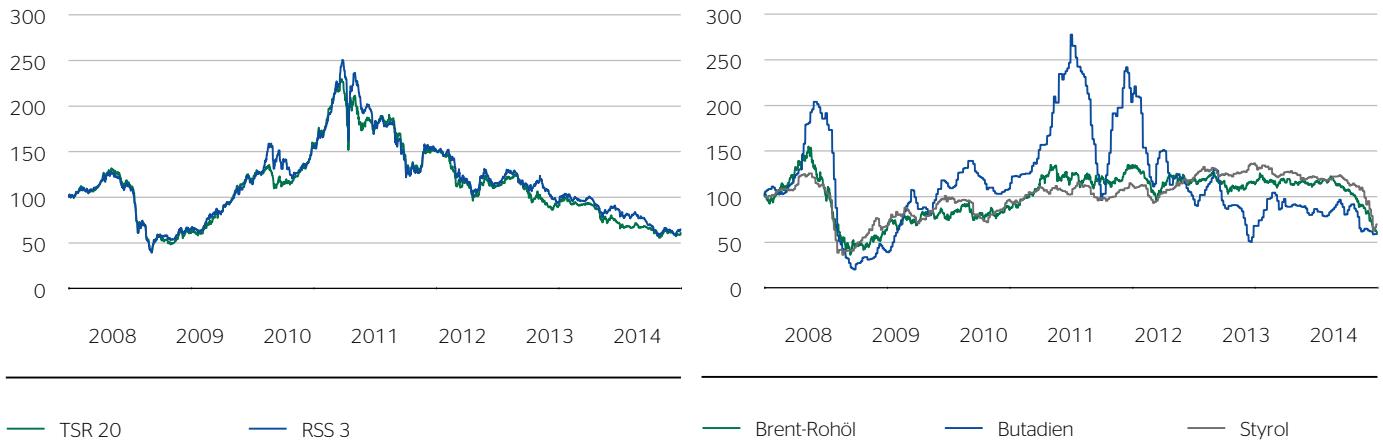
Quellen:

Warmbreitband Europa von SteelOrbis (€/metrische Tonne, mt),
Edelstahlband 2mm 304 CR Europa von Metal Bulletin (€/mt).

Quelle:

Rollierende Drei-Monatskontrakte der London Metal Exchange (US-Dollar/mt).

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe - Rubber Group (indexiert auf den 1. Januar 2008)



Quelle:
Rollierende Ein-Monatskontrakte der Börse Singapur (US-Dollar-Cent/kg).

Die US-Dollar-Preise für Naturkautschuk TSR 20 und Naturkautschukfelle (Ribbed Smoked Sheets, RSS) sanken im Durchschnitt des Jahres 2014 aufgrund des hohen Angebots um 30 % gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahrs.

Der Preis für Rohöl – dem wichtigsten Ausgangsgrundstoff für Synthesekautschukvormaterialien wie Butadien und Styrol, aber auch für Ruß und diverse andere Chemikalien – notierte bis Ende Juni 2014 weitgehend seitwärts, bevor er während des letzten Quartals mit zunehmender Dynamik fiel. Zum Jahresende lag er auf US-Dollar-Basis um 50 % unter seinem Jahresanfangswert. Im Jahresdurchschnitt erholte er sich allerdings nur um 9 % gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt.

Quellen:
Rohöl: Europa Brent Forties Oseberg Ekofisk Preis von Bloomberg (US-Dollar/barrel).
Butadien, Styrol: Südkorea Exportpreis (FOB) von PolymerUpdate.com (US-Dollar/mt).

Aufgrund des deutlichen Ölpreisverfalls im vierten Quartal verbilligte sich auch der Preis von Butadien, dem wichtigsten Vormaterial für Synthesekautschuk, bis zum Jahresende 2014 auf US-Dollar-Basis um 34 % im Vergleich zum Wert am Jahresanfang. Der Jahresdurchschnittspreis sank gegenüber dem Vorjahreswert um 11 %.

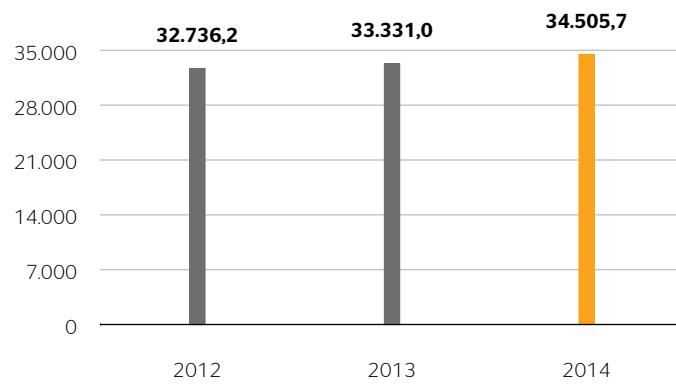
Der Preis von Styrol, ein anderes Vormaterial für Synthesekautschuk, brach ebenfalls zum Jahresende deutlich ein und lag zum 31. Dezember 2014 auf US-Dollar-Basis um 45 % unter seinem Jahresanfangswert. Im Vergleich der Jahresdurchschnittspreise 2014 mit 2013 sank er um 11 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das haben wir erreicht:

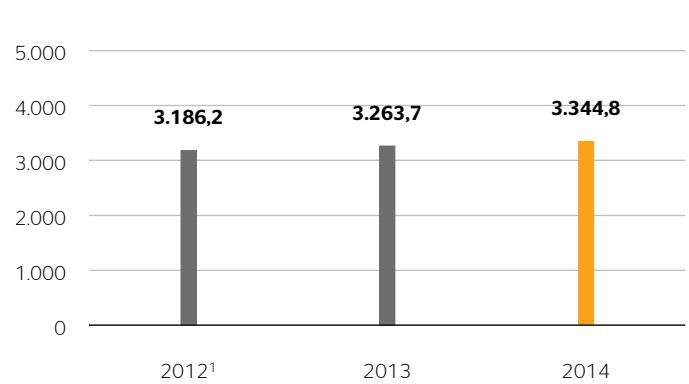
Umsatzsteigerung um 3,5 %

Umsatz (in Mio €)



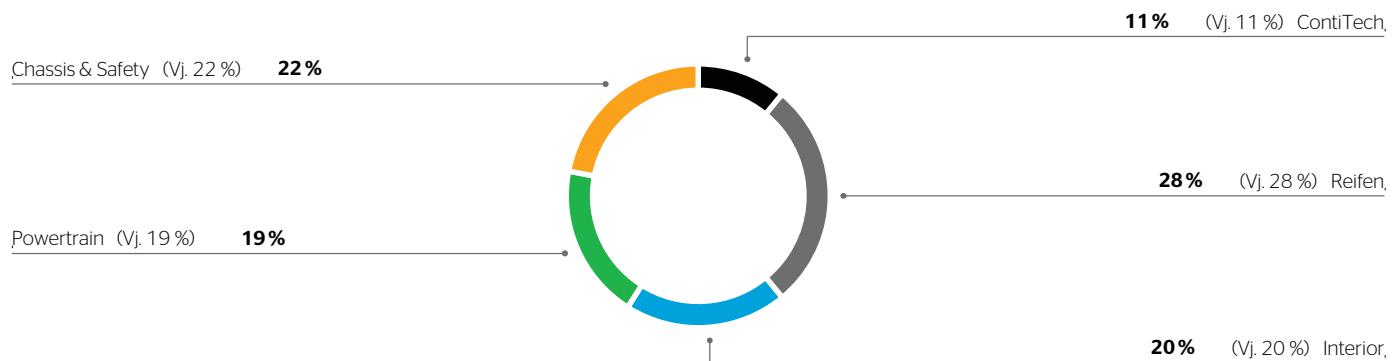
Erneuter EBIT-Anstieg

EBIT (in Mio €)



Verteilung des Umsatzes

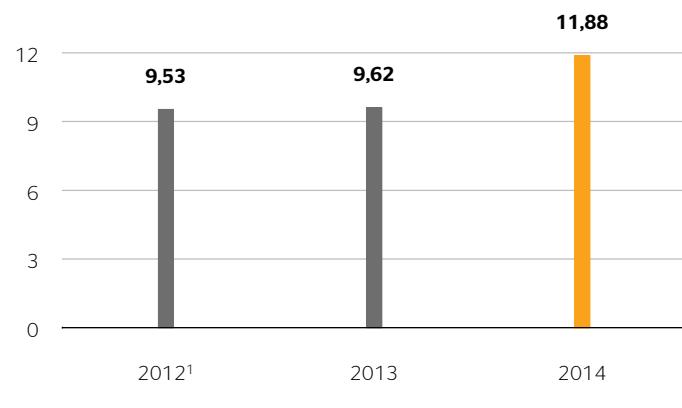
Umsatz nach Divisionen



¹ Dargestellt unter Berücksichtigung der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011), Leistungen an Arbeitnehmer.

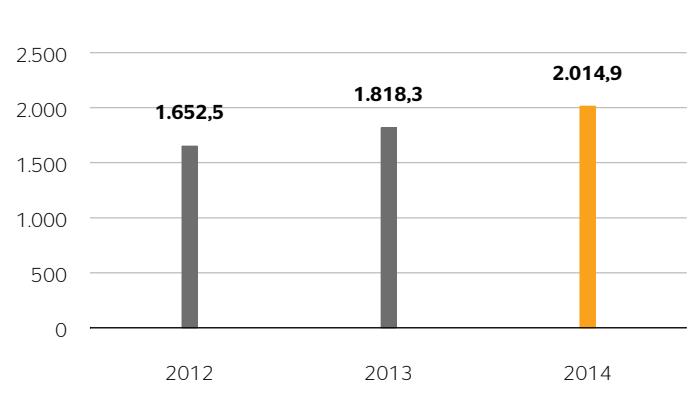
Ergebnis pro Aktie stieg um 23,5 %

Ergebnis pro Aktie (in €)



Free Cashflow-Anstieg auf 2.014,9 Mio €

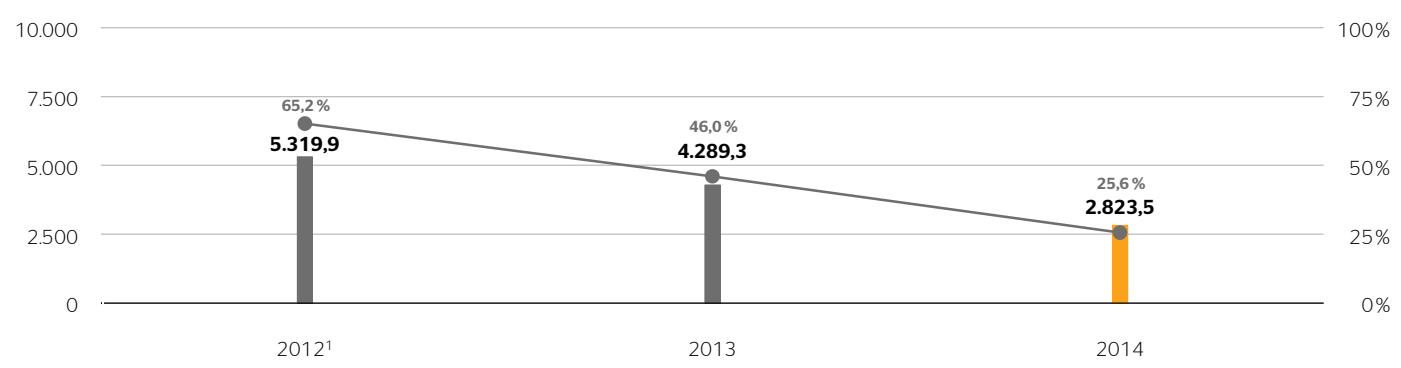
Free Cashflow (in Mio €)



Verringerung der Netto-Finanzschulden um 1.465,8 Mio €; Gearing Ratio bei 25,6 %

Netto-Finanzschulden (in Mio €)

Gearing Ratio (in %)



Ertragslage

- › Umsatzanstieg um 3,5 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 4,2 %
- › Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 3,7 %

Continental-Konzern in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	34.505,7	33.331,0	3,5
EBITDA	5.133,8	5.095,0	0,8
in % vom Umsatz	14,9	15,3	
EBIT	3.344,8	3.263,7	2,5
in % vom Umsatz	9,7	9,8	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.375,3	1.923,1	23,5
Ergebnis pro Aktie (in €)	11,88	9,62	23,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.137,7	1.878,4	13,8
in % vom Umsatz	6,2	5,6	
Abschreibungen ¹	1.789,0	1.831,3	-2,3
- davon Wertminderungen ²	178,9	126,7	41,2
Operative Aktiva (zum 31.12.)	16.596,1	15.832,3	4,8
Operative Aktiva (Durchschnitt)	16.726,5	16.804,0	-0,5
Kapitalrendite (ROCE)	20,0	19,4	
Investitionen ³	2.045,4	1.981,1	3,2
in % vom Umsatz	5,9	5,9	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	189.168	177.762	6,4
Umsatz bereinigt ⁵	34.177,6	33.259,1	2,8
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	3.874,5	3.737,5	3,7
in % des bereinigten Umsatzes	11,3	11,2	

1 Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

3 Investitionen in Sachanlagen und Software.

4 Ohne Auszubildende.

5 Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

6 Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Umsatzanstieg um 3,5 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 4,2 %

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.174,7 Mio € bzw. 3,5 % auf 34.505,7 Mio € (Vj. 33.331,0 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 4,2 %. Der abermals gesteigerte Umsatz resultiert aus dem Anstieg der Fahrzeugproduktion bei Pkw, Kombifahrzeugen und leichten Nutzfahrzeugen einhergehend mit einem für uns günstigeren Fahrzeugmix. In der NAFTA-Region und in Asien, vor allem in China, fiel der Zuwachs in den Automotive-Divisionen am stärksten aus. Konsolidierungskreisveränderungen haben zum Umsatzwachstum beigetragen, welches jedoch durch negative Währungskurseffekte überkompensiert wurde.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 3,7 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) des Konzerns erhöhte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 137,0 Mio € bzw. 3,7 % auf 3.874,5 Mio € (Vj. 3.737,5 Mio €) und entspricht 11,3 % (Vj. 11,2 %) des bereinigten Umsatzes.

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) des Konzerns stieg während des vierten Quartals 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 14,9 Mio € bzw. 1,6 % auf 954,2 Mio € (Vj. 939,3 Mio €) und entspricht 10,8 % (Vj. 11,2 %) des bereinigten Umsatzes.

Die Umsatzanteile nach Regionen im Jahr 2014 haben sich gegenüber dem Vorjahr folgendermaßen verändert:

Umsatz nach Regionen in %	2014	2013
Deutschland	23	24
Europa ohne Deutschland	30	30
NAFTA-Region	22	22
Asien	20	19
Übrige Länder	5	5

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 2,5 %

Das operative Konzernergebnis (EBIT) stieg 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 81,1 Mio € bzw. 2,5 % auf 3.344,8 Mio € (Vj. 3.263,7 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 9,7 % (Vj. 9,8 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) verringerten das operative Ergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um 194,0 Mio € (Vj. 370,7 Mio €).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt 20,0 % (Vj. 19,4 %).

Sondereffekte 2014

In der Division Powertrain ergab sich infolge des Restanteilerwerbs an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, die Notwendigkeit einer ergebniswirksamen Abwertung der at-equity-Beteiligung, die zu einem Aufwand in Höhe von 33,8 Mio € führte, sowie ein negativer Sondereffekt aus der erfolgswirksamen Umgliederung der zuvor in den erfolgsneutralen Rücklagen ausgewiesenen Effekte in Höhe von 1,9 Mio €.

Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für die Automobilindustrie haben wir und unser koreanischer Partner SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, eine Vereinbarung zur Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, geschlossen und vollzogen. Dies führte innerhalb der Division Powertrain zu einer Wertminderung auf den at-equity-Beteiligungsbuchwert in Höhe von 74,3 Mio €.

Wir haben diese neue Entwicklung darüber hinaus zum Anlass genommen, den Wert der Sachanlagen im Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle den aktuellen Kapazitätsauslastungen anzupassen. Dies führte in der Division Powertrain zu zusätzlichen Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 69,8 Mio €.

Ein auf Technologien aus der Zeit vor der Übernahme von Siemens VDO basierender Dieselinjektor im Geschäftsbereich Engine Systems wurde nach eingehender Qualitätsprüfung am Markt nicht eingeführt. In diesem Zusammenhang entstanden in der Division Powertrain Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 61,6 Mio € sowie Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 22,3 Mio €, wovon 6,2 Mio € auf Wertminderungen auf Sachanlagen entfielen.

Dieses Ereignis wurde ebenfalls zum Anlass genommen, die auf Technologien aus der Zeit vor der Übernahme von Siemens VDO basierenden Pumpen, vor allem im Dieselbereich, zu überprüfen. Hieraus resultierte infolge einer verlustfreien Bewertung die Notwendigkeit von Wertminderungen auf Sachanlagen. Dies führte in der Division Powertrain zu einer zusätzlichen Belastung in Höhe von 27,3 Mio €.

Aus weiteren Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultierte ein Aufwand in Höhe von insgesamt 9,8 Mio € (Chassis & Safety 4,7 Mio €; Powertrain 3,5 Mio €; Interior 1,6 Mio €).

In der Division Interior resultierte aus der Veräußerung von Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity am Standort Rambouillet, Frankreich, ein Verlust in Höhe von 7,3 Mio €. In diesem Zusammenhang entstanden zudem Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 4,2 Mio €.

Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Body & Security an ein neu gegründetes Gemeinschaftsunternehmen veräußert. Aus dieser Transaktion resultierte in der Division Interior ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 1,7 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 10,6 Mio € (Powertrain 9,4 Mio €; Interior 1,2 Mio €).

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadenersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Die Berufung der Continental gegen diese Entscheidung wurde am 30. September 2014 vom Berufungsgericht Amiens, Frankreich, abgewiesen. Continental hat erneut Rechtsmittel (Kassation) eingelegt. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass die Verpflichtung zum Schadenersatz auch nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens ganz oder teilweise aufrechterhalten wird. Aus diesem Anlass wurde in der Division Reifen im Berichtsjahr eine weitere Rückstellung in Höhe von 26,1 Mio € gebildet.

In der Division Reifen entstanden zudem positive Sondereffekte in Höhe von insgesamt 0,5 Mio €.

In der Division ContiTech resultierte insgesamt ein Ertrag aus negativen Unterschiedsbeträgen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,3 Mio €. Hiervon entfielen 0,7 Mio € auf den Geschäftsbereich Fluid Technology und 0,6 Mio € auf den Geschäftsbereich Benecke-Kaliko Group. Zudem ergab sich 1,0 Mio € aus der finalen Kaufpreisallokation einer Transaktion aus dem Jahr 2013 im Geschäftsbereich Conveyor Belt Group.

Für den Konzern beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2014 insgesamt 323,3 Mio €.

Sondereffekte 2013

Die Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests führte in der Division Powertrain zu einer Wertminderung in Höhe von 27,6 Mio € und in der Division Interior zu einer Wertminderung in Höhe von 40,0 Mio €.

In der Division Chassis & Safety entstanden aufgrund des strategischen Richtungswechsels in einem Segment Wertminderungen in Höhe von 40,5 Mio €. Hiervon entfielen 40,3 Mio € auf Sachanlagen und 0,2 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte.

Aus weiteren Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen resultierte insgesamt ein negativer Effekt in Höhe von 11,1 Mio € (Chassis & Safety -0,9 Mio €; Powertrain -11,3 Mio €; Reifen 1,3 Mio €; ContiTech -0,2 Mio €).

Am 1. Januar 2013 erfolgte das Closing für das von SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, und Continental gemeinsam geführte Unternehmen SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, nachdem im Juli 2012 der Vertrag über die Gründung unterzeichnet wurde. Aus der Transaktion ergab sich in der Division Powertrain damals ein Ertrag in Höhe von 23,6 Mio €.

Continental hatte zum 29. Januar 2013 ihre Anteile an der S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, an die Yazaki Europe Ltd., Hemel Hempstead, Vereinigtes Königreich, verkauft. Aus der Transaktion entstand in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 54,6 Mio €.

Am 10. Juli 2013 hatte die Europäische Kommission entschieden, mehrere Kfz-Zulieferer mit Geldbußen wegen kartellrechtswidrigen Verhaltens auf dem Gebiet der Lieferung von Kabelläufen für automobile Anwendungen zu belegen. Darunter sind die S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, und ihre französische Tochtergesellschaft, die wegen Kartellabsprachen gegenüber einem Automobilhersteller eine Geldbuße in Höhe von 11,1 Mio € zahlen mussten. Da Continental bis zum 29. Januar 2013 mit 50 % an S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, beteiligt war, wurde auf Basis möglicher Verpflichtungen in der Division Interior eine Rückstellung in Höhe von 9,0 Mio € gebildet.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity in der Division Interior wurden in einem Produktsegment Aktivitäten beendet und restrukturiert. In diesem Zusammenhang entstand insgesamt ein Aufwand in Höhe von 39,4 Mio €, wovon 7,4 Mio € auf Wertminderungen auf Sachanlagen und 0,1 Mio € auf Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte entfallen. Es sind die Standorte Manaus, Brasilien (13,2 Mio €), Bizerte, Tunesien (10,0 Mio €), Wetzlar, Deutschland (7,0 Mio €), Rambouillet, Frankreich (2,0 Mio €), Nogales, Mexiko (1,9 Mio €), Tianjin, China (1,6 Mio €), Melbourne, Australien (1,4 Mio €), Guarulhos, Brasilien (1,4 Mio €), und Deer Park, USA (0,9 Mio €), betroffen.

Im Zuge eines Asset Deals mit Wirkung zum 1. Juli 2013 veräußerte die Continental Automotive Trading France SAS, Rambouillet, Frankreich, ihre Cockpit-Aktivitäten des Geschäftsbereichs Instrumentation & Driver HMI am Standort Hambach, Frankreich, an die SAS Automotive France, Voisins le Bretonneux, Frankreich. Aus dieser Transaktion resultierte in der Division Interior ein positiver Sondereffekt in Höhe von 0,2 Mio €.

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadensersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Continental hielt die Ansprüche der Kläger für unbegründet und hatte Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Gerichts eingelegt. In der Division Reifen wurde dafür eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 40,5 Mio € gebildet.

Im Rahmen des sukzessiven Erwerbs der SACI-Gruppe (Société Alsacienne de Commerce et d'Investissement SAS, Colmar, Frankreich) entstand in der Division Reifen aus der Marktwertanpassung der zuvor gehaltenen Anteile ein Ertrag in Höhe von 7,9 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 15,0 Mio € (Chassis & Safety 0,3 Mio €; Powertrain 0,9 Mio €; Interior 13,8 Mio €).

Zudem führten in der Division ContiTech kleinere Sondereffekte zu einem Aufwand in Höhe von insgesamt 0,1 Mio €.

Wegen der durch steigende Margen bedingten höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit erfolgten 2009 und 2010 aufwandswirksame Buchwertanpassungen. 2011 hingegen wurde aufgrund der sich abzeichnenden Senkung der Margen und der damit verbundenen niedrigeren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit eine ertragswirksame Buchwertanpassung vorgenommen. Diese Abgrenzungen wurden über die Laufzeit des Kredits aufwandsreduzierend bzw. -erhöhend amortisiert. Aus der Amortisation der Buchwertan-

Überleitung des EBIT zum bereinigten operativen Ergebnis (EBIT bereinigt) 2014

in Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konsolidierung	Continental-Konzern
EBIT	680,2	-96,8	605,9	1.829,4	433,3	-107,2	3.344,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA)	25,5	64,5	92,3	5,5	6,2	–	194,0
Konsolidierungskreisveränderungen	-1,9	6,4	–	6,6	1,3	–	12,4
Sondereffekte							
Wertminderungen ¹	4,7	162,2	5,8	–	–	–	172,7
Restrukturierung ²	0,0	12,9	-1,2	26,1	–	–	37,8
Veräußerungsgewinne und -verluste	–	–	5,6	-0,5	–	–	5,1
Sonstiges	–	110,0	–	–	-2,3	–	107,7
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt)	708,5	259,2	708,4	1.867,1	438,5	-107,2	3.874,5

1 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen. In dieser Position nicht enthalten sind Wertminderungen, die im Rahmen einer Restrukturierung entstanden sind, sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen.

2 Hierin enthalten sind Wertminderungen in der Division Powertrain in Höhe von 6,2 Mio €.

Überleitung des EBIT zum bereinigten operativen Ergebnis (EBIT bereinigt) 2013

in Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konsolidierung	Continental-Konzern
EBIT	598,9	179,5	380,6	1.752,7	462,1	-110,1	3.263,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA)	50,9	126,9	182,7	4,3	5,9	–	370,7
Konsolidierungskreisveränderungen	1,1	-1,1	-1,4	–	–	–	-1,4
Sondereffekte							
Wertminderungen ¹	41,4	38,9	40,0	-1,3	0,2	–	119,2
Restrukturierung ²	-0,3	-0,9	25,6	40,5	0,5	–	65,4
Veräußerungsgewinne und -verluste	–	-23,6	-54,8	–	–	–	-78,4
Sonstiges	–	–	9,0	-7,9	-0,4	-2,4	-1,7
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt)	692,0	319,7	581,7	1.788,3	468,3	-112,5	3.737,5

1 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen. In dieser Position nicht enthalten sind Wertminderungen, die im Rahmen einer Restrukturierung entstanden sind, sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen.

2 Hierin enthalten sind Wertminderungen in der Division Interior in Höhe von 7,5 Mio €.

passungen resultierte 2013 insgesamt ein positiver Effekt in Höhe von 2,4 Mio €.

Für den Konzern ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 104,5 Mio €.

Beschaffung

Trotz gestiegenem Konzernumsatz im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr sank das Einkaufsvolumen auch aufgrund geringerer Materialpreise leicht auf 23 Mrd €, wovon knapp 16 Mrd € auf Produktionsmaterial entfielen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 259,3 Mio € bzw. 13,8 % auf 2.137,7 Mio € (Vj. 1.878,4 Mio €) und beträgt 6,2 % vom Umsatz (Vj. 5,6 %).

In den Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior werden Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Beauftragung für Entwicklungen im Erstausrüstungsgeschäft aktiviert. Dabei erfolgt die Aktivierung ab dem Zeitpunkt der Nominierung als Lieferant durch den Erstausrüster und des Erreichens einer bestimmten Freigabestufe. Die Aktivierung endet mit der Freigabe für die unbegrenzte Serienproduktion. Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen und Testkosten für bereits vermarktete Produkte gelten weiterhin als nicht aktivierungsfähige Aufwendungen. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Die angenommene Nutzungsdauer reflektiert nach Einschätzung von Continental den Zeitraum, in dem ein wirtschaftlicher Nutzen aus den entsprechenden Entwicklungsprojekten wahrscheinlich erzielbar ist. Von den im Jahr 2014 bei den drei Divisionen angefallenen Entwicklungskosten erfüllten 57,9 Mio € (Vj. 40,2 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen.

Die Voraussetzungen für eine Aktivierung von Entwicklungaktivitäten wurden in den Divisionen Reifen und ContiTech im Berichtsjahr und auch im Vorjahr nicht erfüllt.

Damit ergibt sich für den Konzern eine Kapitalisierungsquote in Höhe von 2,6 % (Vj. 2,1 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen verringerten sich um 42,3 Mio € auf 1.789,0 Mio € (Vj. 1.831,3 Mio €) und entsprechen 5,2 % vom Umsatz (Vj. 5,5 %). Darin sind Wertminderungen in Höhe von insgesamt 178,9 Mio € (Vj. 126,7 Mio €) enthalten.

Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis hat sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 539,0 Mio € auf 265,3 Mio € (Vj. 804,3 Mio €) reduziert. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die im Vorjahr genutzte Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung von vier im Jahr 2010 emittierten Anleihen und ihrer teilweisen Refinanzierung durch im zweiten Halbjahr 2013 begebene, deutlich zinsgünstigere Anleihen zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen – ohne die Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung, aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten – betragen im Jahr 2014 insgesamt 380,3 Mio € und liegen damit um 241,9 Mio € unter dem Vorjahresvergleichswert von 622,2 Mio €. Die Zinsaufwendungen, die aus Kreditaufnahmen bei Banken, Kapitalmarktransaktionen und sonstigen Finanzierungsinstrumenten resultieren, liegen mit 228,2 Mio € um 254,4 Mio € unter dem Vorjahreswert von 482,6 Mio €. Der wesentliche Anteil entfällt auf die Aufwendungen aus den von der Continental AG, der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, sowie der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, begebenen Anleihen und der Ausnutzung des syndizierten Kredits.

Der Zinsaufwand für den syndizierten Kredit blieb 2014 auch unter Berücksichtigung eines negativen Sondereffekts, welcher auf die Ende April 2014 erfolgte vorzeitige Rückzahlung des bestehenden syndizierten Kredits aufgrund seiner erfolgreichen Refinanzierung zurückzuführen ist, mit 60,8 Mio € (Vj. 76,9 Mio €) um 16,1 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Die gesunkenen Belastungen für den syndizierten Kredit ist zum einen auf eine geringere Ausnutzung, zum anderen auf das durchschnittlich niedrigere Margenniveau zurückzuführen. Die geringere Ausnutzung des syndizierten Kredits im Jahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus den im Jahresdurchschnitt 2014 deutlich niedrigeren Netto-Finanzschulden. Über die bereits im Laufe des Jahres 2013 erzielten Margensenkungen hinaus konnte im Rahmen des im April 2014 neu abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrags eine weitere Reduzierung des Margenniveaus erreicht werden.

Der Aufwand für die zuvor genannten Anleihen reduzierte sich deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 233,6 Mio € von 335,4 Mio € auf 101,8 Mio €. Diese Reduzierung ist insbe-

sondere Folge der im zweiten Halbjahr 2013 erfolgreich umgesetzten Refinanzierung der von der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, im Jahr 2010 emittierten vier Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd € durch neue, deutlich zinsgünstigere Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 2,25 Mrd € und durch den Einsatz liquider Mittel. So liegt der Nominalzins für die neuen Anleihen bei durchschnittlich 2,875 % p.a., während für die im Vorjahr vorzeitig zurückgezahlten Anleihen noch durchschnittlich 7,464 % p.a. zu zahlen waren. Ein weiterer Grund für den höheren Aufwand der Vorjahresvergleichsperiode waren die bei der vorzeitigen Rückzahlung gemäß Emissionsbedingungen zu leistenden höheren Rückzahlungskurse, die für die im zweiten Halbjahr 2013 zurückgezahlten Anleihen zu einer Belastung im Zinsergebnis in Höhe von insgesamt 112,0 Mio € führten. Aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen sowie aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer resultierte im Jahr 2014 ein Zinsaufwand in Höhe von insgesamt 152,1 Mio € (Vj. 139,6 Mio €).

Die Zinserträge im Jahr 2014 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Mio € auf 94,5 Mio € (Vj. 81,8 Mio €). Davon entfallen auf erwartete Erträge aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie aus den Pensionsfonds insgesamt 66,2 Mio € (Vj. 52,7 Mio €).

Im Gegensatz zum Vorjahr lieferten die Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten und aus der Entwicklung der Währungskurse 2014 insgesamt einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 17,5 Mio € (Vj. Bewertungsverlust in Höhe von 268,1 Mio €). Darin ist ein Bewertungsgewinn von 4,7 Mio € für den Ansatz der Rückkaufoption enthalten, die für die von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, emittierte Anleihe vorgesehen ist. In der Vorjahresvergleichsperiode entfiel ein Bewertungsverlust in Höhe von 227,5 Mio € auf den Ansatz der Rückkaufoptionen, die, neben der Anleihe der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, auch für alle im Jahr 2013 vorzeitig zurückgezahlten 2010er-Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, vorgesehen waren. Aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von 3,0 Mio € (Vj. 4,2 Mio €).

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 622,0 Mio € (Vj. 449,6 Mio €). Die Steuerquote beträgt 20,2 % nach 18,3 % im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wirkte sich insbesondere der Ansatz von aktiven latenten Steuern in Höhe von 161,2 Mio € in den USA sowie der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Zinsvorträge in Deutschland in Höhe von 98,0 Mio € aus, deren zukünftige Nutzung als wahrscheinlich eingeschätzt wird; dies hatte einen positiven Einfluss auf die Steuerquote. Bereits im Vorjahr wurden aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung in den USA aktive latente Steuern in Höhe von 256,2 Mio € angesetzt. Weiterhin wirkten sich Besteuerungsunterschiede im Ausland sowie Förderungen und Befreiungen positiv aus.

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis in Mio €	2014	2013	Δ in %
Chassis & Safety	680,2	598,9	13,6
Powertrain	-96,8	179,5	-153,9
Interior	605,9	380,6	59,2
Reifen	1.829,4	1.752,7	4,4
ContiTech	433,3	462,1	-6,2
Sonstiges/Konsolidierung	-107,2	-110,1	2,6
EBIT	3.344,8	3.263,7	2,5
Zinsergebnis	-265,3	-804,3	67,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.079,5	2.459,4	25,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-622,0	-449,6	-38,3
Konzernergebnis	2.457,5	2.009,8	22,3
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-82,2	-86,7	5,2
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.375,3	1.923,1	23,5
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	11,88	9,62	23,5

Die Steuerquote belasten in ausländischen Einheiten gebildete, nicht zahlungswirksame Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt 52,6 Mio € (Vj. 79,7 Mio €), davon 9,1 Mio € (Vj. 33,9 Mio €) für Vorjahre; weiterhin belasten die Steuerquote wie im Vorjahr nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und in Deutschland aufgrund fehlenden Anrechnungsvolumens nicht anrechenbare ausländische Quellensteuern.

Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen

Das den Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis erhöhte sich 2014 um 452,2 Mio € auf 2.375,3 Mio € (Vj. 1.923,1 Mio €). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie von 11,88 € (Vj. 9,62 €).

Mitarbeiter

Gegenüber 2013 stieg die Anzahl der Mitarbeiter des Continental-Konzerns um 11.406 auf 189.168 Beschäftigte (Vj. 177.762). Bedingt durch die Geschäftsentwicklung sowie durch den Ausbau des Forschungs- und Entwicklungsbereichs erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in der Automotive Group um 5.494 Personen. In der Rubber Group ist die Erhöhung der Beschäftigtenzahl um 5.880 auf die Expansion der Vertriebs- und Handelsstrukturen sowie den weiteren Ausbau von Produktionskapazitäten zurückzuführen.

Mitarbeiter nach Regionen in %	2014	2013
Deutschland	28	28
Europa ohne Deutschland	32	31
NAFTA-Region	16	16
Asien	19	19
Übrige Länder	5	6

Finanzlage

- › Free Cashflow über 2 Mrd €; das dritte Jahr in Folge gesteigert
- › Investitionen mit über 2 Mrd € auf hohem Niveau
- › Netto-Finanzschulden unter 3 Mrd €; Gearing Ratio bei 25,6 %

Cashflow-Überleitung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2014 im Vorjahresvergleich um 446,5 Mio € auf 4.168,3 Mio € (Vj. 3.721,8 Mio €) und erreichte 12,1 % vom Umsatz (Vj. 11,2 %).

Die insbesondere aus dem syndizierten Kredit und den Anleihen resultierenden Zinszahlungen verringerten sich um 379,2 Mio € auf 185,9 Mio € (Vj. 565,1 Mio €).

Die Auszahlungen für Ertragsteuern verringerten sich um 30,4 Mio € auf 775,0 Mio € (Vj. 805,4 Mio €).

Der zahlungsmittelwirksame Aufbau des operativen Working Capital führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 207,4 Mio € (Vj. 3,9 Mio €). Dies resultierte aus dem Aufbau der operativen Forderungen in Höhe von 246,6 Mio € (Vj. 451,6 Mio €), die durch den Aufbau der operativen Verbindlichkeiten in Höhe von 59,3 Mio € (Vj. 379,8 Mio €) nicht ausgeglichen wurden. Die Vorräte erhöhten sich im Geschäftsjahr um 20,1 Mio € (Vj. Abbau in Höhe von 67,9 Mio €).

Aus Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 2.153,4 Mio € (Vj. 1.903,5 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Investitionen in Sachanlagen und Software in Höhe von 2.045,4 Mio € (Vj. 1.980,7 Mio €) begründet. Der Saldo aus dem Erwerb und der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen führte im Jahr 2014 zu einem Mittelabfluss in Höhe von 129,5 Mio € (Vj. Mittelzufluss von 92,9 Mio €).

Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich ein Free Cashflow in Höhe von 2.014,9 Mio € (Vj. 1.818,3 Mio €). Dies entspricht einem Anstieg um 196,6 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software belief sich 2014 auf 2.045,4 Mio €. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahreswert (1.981,1 Mio €) eine geringfügige Erhöhung um 64,3 Mio €, wozu insbesondere die Divisionen Powertrain, Interior und ContiTech beigetragen haben. Die Investitionsquote beträgt ebenso wie im Vorjahr 5,9 %.

Finanzierung und Finanzschulden

Die Brutto-Finanzschulden liegen zum Jahresende 2014 mit 6.431,6 Mio € (Vj. 6.637,5 Mio €) um 205,9 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Basierend auf den Quartalsendwerten waren 50,3 % (Vj. 50,4 %) der Brutto-Finanzschulden nach Sicherungsmaßnahmen im Jahresschnitt mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Der Buchwert der Anleihen erhöhte sich um 94,9 Mio € von 2.989,5 Mio € Ende 2013 auf 3.084,4 Mio € zum Ende des Geschäftsjahrs 2014. Im Jahr 2014 hat es keine Änderungen des Anleihe-Bestands gegeben. Die leichte Erhöhung im Vorjahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsumrechnung der von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, im September 2012 begebenen US-Dollar-Anleihe über 950,0 Mio US-Dollar in die Konzernwährung Euro und ist auf den im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkeren US-Dollar zum Jahresende 2014 zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen am 31. Dezember 2014 bei 2.399,5 Mio € (Vj. 2.150,5 Mio €) und damit 249,0 Mio € über dem Vorjahresniveau.

Im Rahmen der weiteren Verbesserung der Finanz- und Fälligkeitenstruktur erfolgte im Januar 2013 der Abschluss eines neuen syndizierten Kreditvertrags mit einem auf insgesamt 4,5 Mrd € gesenkten Kreditvolumen. Continental hat unter dem neuen Kreditvertrag keine dinglichen Sicherheiten mehr zu stellen und weitere Vereinfachungen des Dokumentationsaufwands erreicht. Die Kreditmargen orientieren sich weiterhin an der Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition syndizierter Kreditvertrag) des Continental-Konzerns. Um die im Laufe des Jahres 2013 erzielten Verbesserungen der operativen Leistung und der Rating-Einstufungen von Continental auch in den Finanzierungskonditionen abzubilden, wurde Ende April 2014 ein neuer syndizierter Kreditvertrag abgeschlossen und der Anfang 2013 abgeschlossene syndizierte Kredit vorzeitig zurückgezahlt. Das zugesagte Volumen dieses neuen syndizierten Kredits beträgt unverändert 4,5 Mrd € und besteht weiterhin aus einem Festdarlehen über 1,5 Mrd € und einer revolvierenden Kreditlinie über 3,0 Mrd €. Die Laufzeit beträgt für das Festdarlehen zwei Jahre und für die revolvierende Kreditlinie fünf Jahre. Auch hier konnten weitere Vereinfachungen des Dokumentationsaufwands erreicht werden. Darüber hinaus wurde das Margenniveau signifikant reduziert und orientiert sich nunmehr wieder an der Rating-Einstufung von Continental. Zum Ende des Jahres 2014 war wie im Vorjahr nur das Festdarlehen in einer Höhe von nominal 1,5 Mrd € durch die Continental AG in Anspruch genommen. Es lag keine Inanspruchnahme der revolvierenden Kreditlinie über 3,0 Mrd € vor.

Die sonstigen Finanzschulden reduzierten sich zum Jahresende 2014 um mehr als ein Drittel auf 947,7 Mio € (Vj. 1.497,5 Mio €). Dieser Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Ende 2014 keine Commercial Paper begeben waren. Zum Ende des Vorjahrs lag der Buchwert der ausgegebenen Commercial Paper hingegen bei 497,5 Mio €.

Die Ausnutzung von Forderungsverkaufsprogrammen wurde um 73,3 Mio € auf 842,9 Mio € (Vj. 916,2 Mio €) reduziert. Das Finanzierungsvolumen des mit der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, abgeschlossenen Forderungsverkaufsprogramms wurde am 11. April 2014 durch Abschluss eines neuen Rahmenvertrags von 300,0 Mio € auf 250,0 Mio € reduziert und am 29. September 2014 bis Ende April 2015 verlängert. Dieses Programm wurde Ende 2014 mit 249,3 Mio € (Vj. 300,0 Mio €) nahezu vollständig ausgenutzt.

Das seit Dezember 2010 bis auf Weiteres laufende Forderungsverkaufsprogramm mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M., Deutschland, sah bislang eine flexible Anpassung des Finanzierungsvolumens vor. Ende 2013 waren dies 110,0 Mio €. Mit der Vertragsanpassung im September 2014 wurde ein maximales Finanzierungsvolumen in Höhe von 150,0 Mio € vereinbart. Das Programm wurde Ende 2014 mit 104,4 Mio € (Vj. 109,9 Mio €) ausgenutzt.

Das bislang mit den US-Banken Wells Fargo Bank N.A., Atlanta, USA, The Bank of Nova Scotia, Houston, USA, und Bank of America N.A., Charlotte, USA, abgeschlossene Forderungsverkaufsprogramm wurde am 4. November 2014 um ein weiteres Jahr verlängert, allerdings mit einer Veränderung im Bankenkreis. The Bank of Nova Scotia, Houston, USA, hat zu diesem Zeitpunkt ihren Anteil auf die Norddeutsche Landesbank, Niederlassung New York, New York, USA, übertragen. Das Finanzierungsvolumen beträgt unverändert 400,0 Mio US-Dollar. Das Programm wurde Ende 2014 wie im Vorjahr lediglich mit 0,1 Mio € ausgenutzt.

Das ursprünglich Ende April 2012 mit der The Royal Bank of Scotland NV, Niederlassung Frankfurt, Frankfurt a. M., Deutschland, aufgelegte, bis auf Weiteres laufende Forderungsverkaufsprogramm sieht nach Vertragsanpassungen im Januar und April 2014 nunmehr ein auf 81,0 Mio GBP reduziertes Finanzierungsvolumen (Vj. 90,0 Mio GBP) vor und kann sowohl in Euro als auch in britischen Pfund in Anspruch genommen werden. Zum Ende des Jahres 2014 lag die Ausnutzung insgesamt bei 90,7 Mio € (Vj. 90,5 Mio €).

Am 26. Juli 2012 wurde ein Forderungsverkaufsprogramm mit einem unveränderten Finanzierungsvolumen von 300,0 Mio € mit der Crédit Agricole Corporate and Investment Bank, Paris, Frankreich, vereinbart. Das Programm hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, sofern es von beiden Vertragsparteien auf jährlicher Basis verlängert wird. Dies erfolgte zuletzt im Juli 2014. Ende 2014 wurde das Programm mit 248,4 Mio € (Vj. 287,7 Mio €) in Anspruch genommen.

Am 30. Januar 2013 erfolgte der Abschluss eines Forderungsverkaufsvertrags mit der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland. Der am 25. Juli 2014 angepasste Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende Januar 2020, sofern er von beiden Vertragsparteien auf jährlicher Basis verlängert wird. Das vereinbarte Finanzierungsvolumen wurde nunmehr auf 150,0 Mio € (Vj. 175,0 Mio €) reduziert. Der Vertrag räumt Continental jedoch die Option ein, bei Bedarf das maximale Finanzierungsvolumen wieder auf 175,0 Mio € zu erhöhen. Die Ausnutzung dieses Programms lag Ende 2014 bei 150,0 Mio € (Vj. 128,0 Mio €).

Die flüssigen Mittel, Derivate und verzinslichen Anlagen erhöhten sich deutlich um 1.259,9 Mio € auf 3.608,1 Mio € (Vj. 2.348,2 Mio €). Hiervon entfällt ein wesentlicher Anteil auf den Anstieg der flüssigen Mittel, die Ende 2014 mit 3.243,8 Mio € um 1.199,0 Mio € über dem Vorjahresendstand von 2.044,8 Mio € liegen. Die Vorhaltung eines ausreichend hohen Bestands an flüssigen Mitteln ist im Hinblick auf den Vollzug des Anfang 2015 erfolgten Erwerbs der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA, vorgenommen worden.

Die Netto-Finanzschulden verringerten sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 1.465,8 Mio € auf 2.823,5 Mio € (Vj. 4.289,3 Mio €). Die Gearing Ratio verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 25,6 % (Vj. 46,0 %).

Herleitung der Veränderung der Netto-Finanzschulden

in Mio €	2014	2013
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.168,3	3.721,8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.153,4	-1.903,5
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)	2.014,9	1.818,3
Gezahlte Dividende	-500,0	-450,0
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-45,5	-62,7
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	64,4	-224,9
Sonstiges	-86,9	-61,7
Währungskuseffekte	18,9	11,6
Veränderung der Netto-Finanzschulden	1.465,8	1.030,6

Zum 31. Dezember 2014 verfügt Continental über ein Liquiditätspolster in Höhe von insgesamt 7.276,2 Mio € (Vj. 5.878,1 Mio €), davon 3.243,8 Mio € (Vj. 2.044,8 Mio €) an flüssigen Mitteln sowie zugesagte, ungenutzte Kreditlinien im Volumen von 4.032,4 Mio € (Vj. 3.833,3 Mio €).

Unter den Beschränkungen, welche die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen können, sind auch sämtliche bestehende Beschränkungen der flüssigen Mittel zu verstehen. Im Continen-

tal-Konzern sind die vorab genannten flüssigen Mittel beschränkt hinsichtlich verpfändeter Beträge, liquider Mittel aus den Contractual Trust Arrangements (CTA) sowie Guthaben in Ländern mit devisenrechtlichen Beschränkungen oder anderweitig erschwertem Zugang zu Liquidität. Steuern, die auf den Transfer von Geldvermögen von einem Land in ein anderes zu entrichten sind, werden im Regelfall nicht als eine Beschränkung der flüssigen Mittel verstanden. Insgesamt betragen die unbeschränkt verfügbaren flüssigen Mittel 2.870,6 Mio €.

Vermögenslage

- › Eigenkapital mit 11 Mrd € auf höchstem Stand
- › Eigenkapitalquote bei 36,5 %
- › Gearing Ratio bei 25,6 %

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 liegt bei 30.241,1 Mio € und ist somit um 3.420,3 Mio € höher als der Vorjahreswert von 26.820,8 Mio €. Dies ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Goodwill um 248,2 Mio € auf 5.769,1 Mio € (Vj. 5.520,9 Mio €) sowie der Sachanlagen um 718,4 Mio € auf 8.446,4 Mio € (Vj. 7.728,0 Mio €) zurückzuführen. Die aktiven latenten Steuern stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 645,0 Mio € auf 1.573,4 Mio € (Vj. 928,4 Mio €), insbesondere beeinflusst durch den Ansatz von aktiven latenten Steuern in den USA und Deutschland. Das Vorratsvermögen stieg um 156,7 Mio € auf 2.987,6 Mio € (Vj. 2.830,9 Mio €), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 530,4 Mio € auf 5.846,2 Mio € (Vj. 5.315,8 Mio €), beides aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit. Die liquiden Mittel sind am Ende des Jahres 2014 mit 3.243,8 Mio € um 1.199,0 Mio € höher als in der Vergleichsperiode mit 2.044,8 Mio €. Gegenläufig wirkte der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 114,4 Mio €, hauptsächlich aufgrund der Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation, PPA). Die Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen verringerten sich um 151,5 Mio € auf 298,5 Mio € (Vj. 450,0 Mio €), bedingt durch die außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, sowie durch den Erwerb der Restanteile an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreswert um 1.353,8 Mio € auf 16.923,3 Mio € (Vj. 15.569,5 Mio €). Dies ist vor allem auf den Anstieg des Goodwill um 248,2 Mio € auf 5.769,1 Mio € (Vj. 5.520,9 Mio €) sowie der Sachanlagen um 718,4 Mio € auf 8.446,4 Mio € (Vj. 7.728,0 Mio €) zurückzuführen. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 645,0 Mio € auf 1.573,4 Mio € (Vj. 928,4 Mio €). Entgegengesetzt wirkte die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 114,4 Mio € auf 443,3 Mio € (Vj. 557,7 Mio €) sowie die Verringerung der at-equity bilanzierten Anteile um 151,5 Mio € auf 298,5 Mio € (Vj. 450,0 Mio €).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 13.317,8 Mio € sind um 2.066,5 Mio € höher als der Vorjahreswert von 11.251,3 Mio €. Die Vorräte stiegen im Berichtsjahr um 156,7 Mio € auf 2.987,6 Mio € (Vj. 2.830,9 Mio €) an. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 530,4 Mio € auf 5.846,2 Mio € (Vj. 5.315,8 Mio €). Die flüssigen Mittel sind mit 3.243,8 Mio € um 1.199,0 Mio € höher als in der Vergleichsperiode mit 2.044,8 Mio €.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 11.024,6 Mio € (Vj. 9.322,2 Mio €) um 1.702,4 Mio € höher als im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der kumulierten einbehaltenen Gewinne um 1.869,0 Mio €. Eigenkapitalmindernd wirkte die von der ordentlichen Hauptversammlung im April 2014 beschlossene Dividende in Höhe von 500,0 Mio €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 34,8 % auf 36,5 %.

Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.270,2 Mio € auf 9.141,0 Mio € (Vj. 7.870,8 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen um 1.092,6 Mio € auf 3.483,7 Mio € (Vj. 2.391,1 Mio €) zurückzuführen, bedingt durch niedrigere zu verwendende Diskontierungssätze.

Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich um 447,7 Mio € auf 10.075,5 Mio € (Vj. 9.627,8 Mio €). Dies resultiert hauptsächlich aus dem Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 265,3 Mio € auf 4.861,6 Mio € (Vj. 4.596,3 Mio €) sowie aus dem Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 201,2 Mio € auf 1.649,2 Mio € (Vj. 1.448,0 Mio €). Gegenläufig wirkte die Verringerung der kurzfristigen Finanzschulden um 242,1 Mio € auf 1.354,2 Mio € (Vj. 1.596,3 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva des Konzerns erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 763,8 Mio € auf 16.596,1 Mio € (Vj. 15.832,3 Mio €).

Der Gesamtbestand des Working Capital erhöhte sich um 425,3 Mio € auf 4.002,7 Mio € (Vj. 3.577,4 Mio €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der operativen Forderungen um 533,9 Mio € auf 5.876,7 Mio € (Vj. 5.342,8 Mio €) sowie den Bestandsaufbau von Vorräten um 156,7 Mio € auf 2.987,6 Mio € (Vj. 2.830,9 Mio €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der operativen Verbindlichkeiten um 265,3 Mio € auf 4.861,6 Mio € (Vj. 4.596,3 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 15.038,7 Mio € (Vj. 14.326,3 Mio €) auf und liegen damit um 712,4 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Goodwill erhöhte sich um 248,2 Mio € auf 5.769,1 Mio € (Vj. 5.520,9 Mio €). Diese Veränderung resultierte neben Währungskurseffekten in Höhe von 101,1 Mio € aus Zugängen durch Akquisitionen in Höhe von insgesamt 147,1 Mio €. Das Sachanlagevermögen stieg aufgrund von Investitionstätigkeit um 718,4 Mio € auf 8.446,4 Mio € (Vj. 7.728,0 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 114,4 Mio € auf

Konzernbilanz

Aktiva in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Goodwill	5.769,1	5.520,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	443,3	557,7
Sachanlagen	8.446,4	7.728,0
Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	298,5	450,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.966,0	1.312,9
Langfristige Vermögenswerte	16.923,3	15.569,5
Vorräte	2.987,6	2.830,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.846,2	5.315,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.240,2	1.059,8
Flüssige Mittel	3.243,8	2.044,8
Kurzfristige Vermögenswerte	13.317,8	11.251,3
Bilanzsumme	30.241,1	26.820,8
Passiva in Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	11.024,6	9.322,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9.141,0	7.870,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.861,6	4.596,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.213,9	5.031,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	10.075,5	9.627,8
Bilanzsumme	30.241,1	26.820,8
Netto-Finanzschulden	2.823,5	4.289,3
Gearing Ratio in %	25,6	46,0

443,3 Mio € (Vj. 557,7 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang sind die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 194,0 Mio € (Vj. 370,7 Mio €).

Der Erwerb der restlichen 50 % an der Alphapeak Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich, im Rahmen eines Share Deals führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva der Division Chassis & Safety in Höhe von 24,3 Mio €. In der Division Powertrain führte der Zukauf der übrigen Anteile an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, zu einem Anstieg in Höhe von 176,0 Mio €.

Die Division Reifen verzeichnete durch die Akquisition der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, und der REPARATION PNEUMATIQUES DU SUD EST (REPNEU) SAS, Grasse, Frankreich, durch die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, im Rahmen eines Share Deals einen Anstieg der operativen Aktiva in Höhe von 81,6 Mio €. Der Erwerb der Gorvi S.A., Pamplona, Spanien, und der Mecapol S.A., Wagrowiec, Polen, durch die ContiTech Global Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande, im Rahmen eines Share Deals erhöhte den Bestand der operativen Aktiva der Division ContiTech um

16,7 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten auf Konzernebene keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 394,9 Mio € erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva des Konzerns aus. Im Vorjahr verringerte dieser Effekt die operativen Aktiva um 551,4 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva des Konzerns verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 77,5 Mio € auf 16.726,5 Mio € (Vj. 16.804,0 Mio €).

Automotive Group

Automotive Group in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	20.909,2	20.016,1	4,5
EBITDA	2.407,7	2.490,5	-3,3
in % vom Umsatz	11,5	12,4	
EBIT	1.189,3	1.158,9	2,6
in % vom Umsatz	5,7	5,8	
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.835,5	1.589,1	15,5
in % vom Umsatz	8,8	7,9	
Abschreibungen ¹	1.218,4	1.331,6	-8,5
- davon Wertminderungen ²	178,9	127,8	40,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	10.410,3	10.376,7	0,3
Operative Aktiva (Durchschnitt)	10.504,0	10.958,9	-4,2
Kapitalrendite (ROCE)	11,3	10,6	
Investitionen ³	1.125,7	1.015,5	10,9
in % vom Umsatz	5,4	5,1	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	108.711	103.217	5,3
Umsatz bereinigt ⁵	20.796,8	19.944,2	4,3
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	1.676,1	1.593,3	5,2
in % des bereinigten Umsatzes	8,1	8,0	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Die Automotive Group umfasst drei Divisionen:

- › Die Division **Chassis & Safety** (22 % des Konzernumsatzes) entwickelt, produziert und vertreibt intelligente Systeme zur Verbesserung der Sicherheit und Fahrdynamik.
- › Die Division **Powertrain** (19 % des Konzernumsatzes) steht für innovative Lösungen sowohl für Benzin- und Diesel- als auch für Hybrid- und Elektroantriebe.
- › Die Division **Interior** (20 % des Konzernumsatzes) ist auf das Informationsmanagement im Fahrzeug spezialisiert.

Die insgesamt 14 Geschäftsbereiche erzielten im Berichtsjahr 60,5 % des Konzernumsatzes.

Wichtige Rohstoffe für die Automotive Group sind Stahl, Aluminium, Edelmetalle, Kupfer und Kunststoffe. Einen Schwerpunkt im Einkauf von Material und Vorprodukten bilden Elektronik und elektronische Komponenten, die im Konzern zusammen etwa 41 % des gesamten Einkaufsvolumens für Produktionsmaterial ausmachen.

Entwicklung der Division Chassis & Safety

- › Umsatzanstieg um 3,4 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 4,9 %
- › Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 2,4 %

Absatz

Im Geschäftsbereich Vehicle Dynamics erhöhte sich das Absatzvolumen von elektronischen Bremssystemen im Jahr 2014 auf 21,9 Mio Einheiten. Der Absatz von Bremskraftverstärkern im Geschäftsbereich Hydraulic Brake Systems stieg im Vorjahresvergleich um 5 %. Die Verkaufszahlen von Bremssätteln blieben im Berichtszeitraum auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsbereich Passive Safety & Sensorics stieg das Absatzvolumen bei Airbagsteuergeräten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 3 %. Bei Fahrerassistenzsystemen erhöhten sich die Verkaufszahlen um mehr als 40 %.

Umsatzanstieg um 3,4 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 4,9 %

2014 erhöhte sich der Umsatz der Division Chassis & Safety im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,4 % auf 7.514,9 Mio € (Vj. 7.269,2 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 4,9 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 2,4 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Chassis & Safety stieg im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 Mio € bzw. 2,4 % auf 708,5 Mio € (Vj. 692,0 Mio €) und entspricht 9,4 % (Vj. 9,5 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 13,6 %

Die Division Chassis & Safety verzeichnete 2014 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 81,3 Mio € bzw. 13,6 % auf 680,2 Mio € (Vj. 598,9 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 9,1 % (Vj. 8,2 %).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt 17,2 % (Vj. 14,9 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) verringerten das operative Ergebnis (EBIT) um 25,5 Mio € (Vj. 50,9 Mio €).

Sondereffekte 2014

Für die Division Chassis & Safety beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2014 insgesamt 4,7 Mio €, dies resultierte ausschließlich aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Sondereffekte 2013

In der Division Chassis & Safety entstanden aufgrund des strategischen Richtungswechsels in einem Segment Wertminderungen in Höhe von 40,5 Mio €. Hiervon entfielen 40,3 Mio € auf Sachanlagen und 0,2 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte.

Zudem führten kleinere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen insgesamt zu einem Aufwand in Höhe von 0,9 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen für den ehemaligen Standort Elkhart, USA, entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von 0,3 Mio €.

Für die Division Chassis & Safety ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 41,1 Mio €.

Beschaffung

Das Jahr 2014 war geprägt von stabilen Beschaffungsmärkten, dadurch war auch die Versorgung der Fertigung jederzeit sichergestellt. Das durchschnittliche Preisniveau für Rohmaterial war leicht sinkend oder konnte durch Forward Buy-Aktivitäten abgesichert werden.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 94,2 Mio € bzw. 17,6 % auf 629,5 Mio € (Vj. 535,3 Mio €) und beträgt damit 8,4 % vom Umsatz (Vj. 7,4 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 53,4 Mio € auf 337,9 Mio € (Vj. 391,3 Mio €) und betragen 4,5 % vom Umsatz (Vj. 5,4 %). Darin enthalten sind im Jahr 2014 Wertminderungen in Höhe von insgesamt 4,7 Mio € (Vj. 41,4 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Chassis & Safety erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 135,3 Mio € auf 4.000,6 Mio € (Vj. 3.865,3 Mio €).

Das Working Capital erhöhte sich um 13,9 Mio € auf 479,8 Mio € (Vj. 465,9 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 15,2 Mio € auf 347,7 Mio € (Vj. 332,5 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag um 110,6 Mio € auf 1.216,6 Mio € (Vj. 1.106,0 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 111,9 Mio € auf 1.084,5 Mio € (Vj. 972,6 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 4.087,4 Mio € (Vj. 3.908,0 Mio €) auf und liegen damit um 179,4 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Goodwill

Chassis & Safety in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	7.514,9	7.269,2	3,4
EBITDA	1.018,1	990,2	2,8
in % vom Umsatz	13,5	13,6	
EBIT	680,2	598,9	13,6
in % vom Umsatz	9,1	8,2	
Forschungs- und Entwicklungskosten	629,5	535,3	17,6
in % vom Umsatz	8,4	7,4	
Abschreibungen ¹	337,9	391,3	-13,6
- davon Wertminderungen ²	4,7	41,4	-88,6
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.000,6	3.865,3	3,5
Operative Aktiva (Durchschnitt)	3.956,5	4.032,6	-1,9
Kapitalrendite (ROCE)	17,2	14,9	
Investitionen ³	411,6	401,7	2,5
in % vom Umsatz	5,5	5,5	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	38.127	36.496	4,5
Umsatz bereinigt ⁵	7.513,7	7.269,2	3,4
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	708,5	692,0	2,4
in % des bereinigten Umsatzes	9,4	9,5	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

erhöhte sich um 47,5 Mio € auf 2.378,8 Mio € (Vj. 2.331,3 Mio €). Die Erhöhung resultierte neben Währungskurseffekten in Höhe von 34,7 Mio € aus dem Erwerb der restlichen 50 % der Anteile an der Alphapeak Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich, in Höhe von 12,8 Mio €. Das Sachanlagevermögen stieg im Rahmen der Investitionstätigkeit um 157,4 Mio € auf 1.559,2 Mio € (Vj. 1.401,8 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 22,0 Mio € auf 70,1 Mio € (Vj. 92,1 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang sind die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 25,5 Mio € (Vj. 50,9 Mio €).

Insgesamt führte der Erwerb der restlichen 50 % an der Alphapeak Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich, im Rahmen eines Share Deals zu einem Anstieg der operativen Aktiva der Division Chassis & Safety in Höhe von 24,3 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 89,3 Mio € erhöhend auf den Gesamtbetrag der operativen Aktiva der Division Chassis & Safety aus. Im Vorjahr verringerte dieser Effekt die operativen Aktiva um 96,8 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Chassis & Safety verringerten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 76,1 Mio € auf 3.956,5 Mio € (Vj. 4.032,6 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Chassis & Safety erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,9 Mio € auf 411,6 Mio € (Vj. 401,7 Mio €). Die Investitionsquote beträgt wie im Vorjahr 5,5 %.

Neben dem Ausbau von Fertigungskapazitäten in Europa wurde in die Erweiterung der Standorte in Nord- und Südamerika sowie in Asien investiert. Es wurden insbesondere die Produktionskapazitäten für die Geschäftsbereiche Vehicle Dynamics und Hydraulic Brake Systems erweitert. Wesentliche Bilanzzügänge entfielen auf die Errichtung neuer Produktionsanlagen für elektronische Bremssysteme.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Division Chassis & Safety erhöhte sich um 1.631 Mitarbeiter auf 38.127 (Vj. 36.496). Der Aufbau ist in allen Geschäftsbereichen auf eine Anpassung an die gestiegenen Volumina zurückzuführen. Darüber hinaus führte der Ausbau des Forschungs- und Entwicklungsbereichs in den Geschäftsbereichen Advanced Driver Assistance Systems sowie Vehicle Dynamics zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahl.

Entwicklung der Division Powertrain

- › Umsatzanstieg um 3,7 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 2,9 %
- › Rückgang des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 18,9 %

Absatz

Die Absatzzahlen der Geschäftsbereiche Transmission und Fuel & Exhaust Management liegen im Geschäftsjahr 2014 über dem Vorjahresniveau, wobei Fuel & Exhaust Management sowohl organisches Wachstum aus Altgeschäft (ehemals Fuel Supply) als auch zusätzliche Stückzahlen aus der Integration von Emitec verzeichnen konnte. Ebenfalls auf Wachstumskurs befindet sich der Bereich Sensors & Actuators. Ursächlich für den Volumenanstieg sind hier insbesondere die Abgassensoren, welche – begünstigt durch verschärfte Umweltschutzbestimmungen in Asien, insbesondere in China – deutlich höhere Verkaufszahlen erzielt haben. Der Geschäftsbereich Engine Systems verzeichnete Wachstum im Bereich der Motorsteuerungen sowie beim Turbolader. Der Absatz von Injektoren und Pumpen hingegen liegt unter Vorjahresniveau. Ein ähnliches Bild ergibt sich für den Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle, bei dem rückläufige Absatzzahlen für Elektromotoren und Batteriesysteme durch steigendes Volumen im Bereich der Bordnetzsysteme kompensiert wurden.

Umsatzanstieg um 3,7 %; Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 2,9 %

2014 erhöhte sich der Umsatz der Division Powertrain im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,7 % auf 6.494,3 Mio € (Vj. 6.260,3 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 2,9 %.

Rückgang des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 18,9 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Powertrain verringerte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 60,5 Mio € bzw. 18,9 % auf 259,2 Mio € (Vj. 319,7 Mio €) und entspricht 4,1 % (Vj. 5,1 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisrückgang (EBIT) um 153,9 %

Die Division Powertrain verzeichnete 2014 einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 276,3 Mio € bzw. 153,9 % auf -96,8 Mio € (Vj. 179,5 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf -1,5 % (Vj. 2,9 %).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt -3,5 % (Vj. 6,1 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) reduzierten das operative Ergebnis (EBIT) um 64,5 Mio € (Vj. 126,9 Mio €).

Sondereffekte 2014

In der Division Powertrain ergab sich infolge des Restanteilerwerbs an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, die Notwendigkeit einer ergebniswirksamen Abwertung der at-equity-Beteiligung, die zu einem

Aufwand in Höhe von 33,8 Mio € führte, sowie ein negativer Sondereffekt aus der erfolgswirksamen Umgliederung der zuvor in den erfolgsneutralen Rücklagen ausgewiesenen Effekte in Höhe von 1,9 Mio €.

Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für die Automobilindustrie haben wir und unser koreanischer Partner SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, eine Vereinbarung zur Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, geschlossen und vollzogen. Dies führte innerhalb der Division Powertrain zu einer Wertminderung auf den at-equity-Beteiligungsbuchwert in Höhe von 74,3 Mio €.

Wir haben diese neue Entwicklung darüber hinaus zum Anlass genommen, den Wert der Sachanlagen im Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle den aktuellen Kapazitätsauslastungen anzupassen. Dies führte zu zusätzlichen Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 69,8 Mio €.

Ein auf Technologien aus der Zeit vor der Übernahme von Siemens VDO basierender Dieselinjektor im Geschäftsbereich Engine Systems wurde nach eingehender Qualitätsprüfung am Markt nicht eingeführt. In diesem Zusammenhang entstanden in der Division Powertrain Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 61,6 Mio € sowie Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 22,3 Mio €, wovon 6,2 Mio € auf Wertminderungen auf Sachanlagen entfielen.

Dieses Ereignis wurde ebenfalls zum Anlass genommen, die auf Technologien aus der Zeit vor der Übernahme von Siemens VDO basierenden Pumpen, vor allem im Dieselbereich, zu überprüfen. Hieraus resultierte infolge einer verlustfreien Bewertung die Notwendigkeit von Wertminderungen auf Sachanlagen. Dies führte in der Division Powertrain zu einer zusätzlichen Belastung in Höhe von 27,3 Mio €.

Aus weiteren Wertminderungen auf Sachanlagen resultierte ein Aufwand in Höhe von 3,5 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von 9,4 Mio €.

Für die Division Powertrain beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2014 insgesamt 285,1 Mio €.

Powertrain in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	6.494,3	6.260,3	3,7
EBITDA	443,3	650,2	-31,8
in % vom Umsatz	6,8	10,4	
EBIT	-96,8	179,5	-153,9
in % vom Umsatz	-1,5	2,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	635,1	561,8	13,0
in % vom Umsatz	9,8	9,0	
Abschreibungen ¹	540,1	470,7	14,7
- davon Wertminderungen ²	168,4	38,9	332,9
Operative Aktiva (zum 31.12.)	2.641,4	2.759,7	-4,3
Operative Aktiva (Durchschnitt)	2.733,0	2.936,9	-6,9
Kapitalrendite (ROCE)	-3,5	6,1	
Investitionen ³	428,0	360,5	18,7
in % vom Umsatz	6,6	5,8	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	34.529	32.353	6,7
Umsatz bereinigt ⁵	6.383,1	6.260,3	2,0
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	259,2	319,7	-18,9
in % des bereinigten Umsatzes	4,1	5,1	

1 Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

3 Investitionen in Sachanlagen und Software.

4 Ohne Auszubildende.

5 Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

6 Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Sondereffekte 2013

Am 1. Januar 2013 erfolgte das Closing für das von SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, und Continental gemeinsam geführte Unternehmen SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, nachdem im Juli 2012 der Vertrag über die Gründung unterzeichnet wurde. Aus der Transaktion ergab sich in der Division Powertrain damals ein Ertrag in Höhe von 23,6 Mio €.

Die Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests führte in der Division Powertrain zu einer Wertminderung in Höhe von 27,6 Mio €.

Aus Wertminderungen auf Sachanlagen resultierte für die Standorte Kaluga, Russland, Trutnov, Tschechien, Cuautla, Mexiko, Sibiu, Rumänien, Limbach-Oberfrohna, Deutschland, Nürnberg, Deutschland, und Shanghai, China, ein Aufwand in Höhe von insgesamt 11,2 Mio €. Darüber hinaus fiel eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,1 Mio € an.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 0,9 Mio €.

Für die Division Powertrain ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 14,4 Mio €.

Beschaffung

Der Beschaffungsmarkt für die Division Powertrain war durch sich unterschiedlich entwickelnde Rohmaterialpreise gekennzeichnet. Während die Preise für Platin fielen, wurden für Palladium und Aluminium steigende Preise verzeichnet, die aber teilweise aufgrund von Forward Buy-Aktivitäten vermieden werden konnten. Die Einkaufskooperation mit der Schaeffler Gruppe wurde erfolgreich fortgesetzt. Der produktionsnahe lokale Bezug von Komponenten in den Regionen konnte weiter ausgebaut werden.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 73,3 Mio € bzw. 13,0 % auf 635,1 Mio € (Vj. 561,8 Mio €) und beträgt damit 9,8 % vom Umsatz (Vj. 9,0 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 69,4 Mio € auf 540,1 Mio € (Vj. 470,7 Mio €) und betragen 8,3 % vom Umsatz (Vj. 7,5 %). Darin enthalten sind im Jahr 2014 Wertminderungen in Höhe von insgesamt 168,4 Mio € (Vj. 38,9 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Powertrain verringerten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 118,3 Mio € auf 2.641,4 Mio € (Vj. 2.759,7 Mio €).

Das Working Capital verzeichnete einen Anstieg von 99,6 Mio € auf 326,3 Mio € (Vj. 226,7 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einer Bestandserhöhung von 57,6 Mio € auf 319,1 Mio € (Vj. 261,5 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag um 90,3 Mio € auf 1.101,0 Mio € (Vj. 1.010,7 Mio €). Der Gesamtbestand der operativen Verbindlichkeiten stieg um 48,3 Mio € auf 1.093,8 Mio € (Vj. 1.045,5 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 2.762,5 Mio € (Vj. 2.801,9 Mio €) auf und liegen damit um 39,4 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Goodwill erhöhte sich um 106,2 Mio € auf 954,4 Mio € (Vj. 848,2 Mio €). Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, in Höhe von 77,5 Mio € sowie aus Währungskurseffekten in Höhe von 28,7 Mio €. Das Sachanlagevermögen liegt mit 1.674,1 Mio € um 39,9 Mio € über dem Vorjahresniveau von 1.634,2 Mio €. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 29,7 Mio € auf 75,1 Mio € (Vj. 104,8 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang waren die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 64,5 Mio € (Vj. 126,9 Mio €).

Der Erwerb der Restanteile der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva der Division Powertrain in Höhe von 176,0 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 88,4 Mio € erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Powertrain aus. Im Vorjahr verringerte dieser Effekt die operativen Aktiva um 77,6 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Powertrain verringerten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 203,9 Mio € auf 2.733,0 Mio € (Vj. 2.936,9 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Powertrain erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 67,5 Mio € auf 428,0 Mio € (Vj. 360,5 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,6 % (Vj. 5,8 %).

In der Division Powertrain wurden die Fertigungskapazitäten an deutschen Standorten, in den USA sowie in China, Tschechien und Rumänien ausgebaut. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf die Geschäftsbereiche Engine Systems und Sensors & Actuators. Im Geschäftsbereich Engine Systems wurden insbesondere die Fertigungskapazitäten für Motoreinspritzsysteme ausgebaut. In Kaluga, Russland, wurde in den Aufbau eines neuen Werks für die Geschäftsbereiche Engine Systems und Fuel & Exhaust Management investiert.

Mitarbeiter

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitarbeiterzahl in der Division Powertrain um 2.176 auf 34.529 Personen (Vj. 32.353). Der Personalaufbau in den Geschäftsbereichen Sensors & Actuators und Transmission ist auf die gestiegenen Volumina sowie den weiteren Ausbau im Bereich Forschung und Entwicklung zurückzuführen. Zudem führte der Erwerb des auf Abgastechnologien spezialisierten Unternehmens Emitec im Geschäftsbereich Fuel & Exhaust Management zu einem Personalanstieg. Im Geschäftsbereich Engine Systems verringerte sich die Beschäftigtenzahl.

Entwicklung der Division Interior

- › Umsatzanstieg um 6,0 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 8,6 %
- › Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 21,8 %

Absatz

Das Absatzvolumen im Geschäftsbereich Body & Security liegt im Geschäftsjahr 2014 deutlich über Vorjahresniveau. Eine Erhöhung ist in allen Regionen zu verzeichnen. Dies konnte durch neue Projekte in den Produktgruppen Sitzsteuergeräte, Lichtsteuerung und Body Controller erreicht werden. Im Geschäftsbereich Infotainment & Connectivity liegt der Absatz auf Vorjahresniveau. Die Stückzahlen von Multimediasystemen zogen aufgrund neuer Produkte in Asien und auf dem US-Markt sowie steigender Nachfrage in Europa deutlich an. Bei Device Connectivity & Telematic-Produkten war ein Rückgang zu verzeichnen. Der Absatz des Geschäftsbereichs Commercial Vehicles & Aftermarket liegt über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegene Nachfrage nach neuen Bremsystemen der dritten Generation und Reifendruckkontrollsystmen sowie die erhöhte Übernahme von Serienprodukten durch das Ersatzteil- und Aftermarket-Geschäft vor allem in Westeuropa und der NAFTA-Region zurückzuführen. Die Verkaufszahlen im Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI liegen konsolidierungskreisbereinigt im Gesamtjahr 2014 über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf eine deutlich höhere Nachfrage in China und einen erhöhten Absatz in Nordamerika sowie Europa zurückzuführen. Der Absatz von Kombi-Instrumenten zeigt dabei die stärkste Erhöhung gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzanstieg um 6,0 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 8,6 %

2014 erhöhte sich der Umsatz der Division Interior im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,0 % auf 7.002,5 Mio € (Vj. 6.605,7 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 8,6 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 21,8 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Interior stieg im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 126,7 Mio € bzw. 21,8 % auf 708,4 Mio € (Vj. 581,7 Mio €) und entspricht 10,1 % (Vj. 8,9 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 59,2 %

Die Division Interior verzeichnete 2014 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 225,3 Mio € bzw. 59,2 % auf 605,9 Mio € (Vj. 380,6 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 8,7 % (Vj. 5,8 %).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt 15,9 % (Vj. 9,5 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) reduzierten das operative Ergebnis (EBIT) um 92,3 Mio € (Vj. 182,7 Mio €).

Sondereffekte 2014

In der Division Interior resultierte aus der Veräußerung von Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity am Standort Rambouillet, Frankreich, ein Verlust in Höhe von 7,3 Mio €. In diesem Zusammenhang entstanden zudem Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 4,2 Mio €.

Aus weiteren Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultierte in der Division Interior ein Aufwand in Höhe von 1,6 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 1,2 Mio €.

Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Body & Security an ein neu gegründetes Gemeinschaftsunternehmen veräußert. Aus dieser Transaktion resultierte in der Division Interior ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 1,7 Mio €.

Für die Division Interior beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2014 insgesamt 10,2 Mio €.

Sondereffekte 2013

Continental hatte zum 29. Januar 2013 ihre Anteile an der S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, an die Yazaki Europe Ltd., Hemel Hempstead, Vereinigtes Königreich, verkauft. Aus der Transaktion entstand in der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 54,6 Mio €.

Am 10. Juli 2013 hatte die Europäische Kommission entschieden, mehrere Kfz-Zulieferer mit Geldbußen wegen kartellrechtswidrigen Verhaltens auf dem Gebiet der Lieferung von Kabelläufen für automobile Anwendungen zu belegen. Darunter sind die S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, und ihre französische Tochtergesellschaft, die wegen Kartellsabsprachen gegenüber einem Automobilhersteller eine Geldbuße in Höhe von 11,1 Mio € zahlen mussten. Da Continental bis zum 29. Januar 2013 mit 50 % an S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, beteiligt war, wurde auf Basis möglicher Verpflichtungen in der Division Interior eine Rückstellung in Höhe von 9,0 Mio € gebildet.

Die Prüfung des Goodwill auf Werthaltigkeit im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests führte in der Division Interior zu einer Wertminderung in Höhe von 40,0 Mio €.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen entstand ein positiver Sondereffekt in Höhe von insgesamt 13,8 Mio €.

Interior in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	7.002,5	6.605,7	6,0
EBITDA	946,3	850,2	11,3
in % vom Umsatz	13,5	12,9	
EBIT	605,9	380,6	59,2
in % vom Umsatz	8,7	5,8	
Forschungs- und Entwicklungskosten	570,9	492,0	16,0
in % vom Umsatz	8,2	7,4	
Abschreibungen ¹	340,4	469,6	-27,5
- davon Wertminderungen ²	5,8	47,5	-87,8
Operative Aktiva (zum 31.12.)	3.768,3	3.751,7	0,4
Operative Aktiva (Durchschnitt)	3.814,5	3.989,4	-4,4
Kapitalrendite (ROCE)	15,9	9,5	
Investitionen ³	286,1	253,3	12,9
in % vom Umsatz	4,1	3,8	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	36.055	34.368	4,9
Umsatz bereinigt ⁵	7.002,5	6.533,8	7,2
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	708,4	581,7	21,8
in % des bereinigten Umsatzes	10,1	8,9	

1 Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

3 Investitionen in Sachanlagen und Software.

4 Ohne Auszubildende.

5 Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

6 Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity wurden in einem Produktsegment Aktivitäten beendet und restrukturiert. In diesem Zusammenhang entstand insgesamt ein Aufwand in Höhe von 39,4 Mio €, wovon 7,4 Mio € auf Wertminderungen auf Sachanlagen und 0,1 Mio € auf Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte entfallen. Es sind die Standorte Manaus, Brasilien (13,2 Mio €), Bizerte, Tunesien (10,0 Mio €), Wetzlar, Deutschland (7,0 Mio €), Rambouillet, Frankreich (2,0 Mio €), Nogales, Mexiko (1,9 Mio €), Tianjin, China (1,6 Mio €), Melbourne, Australien (1,4 Mio €), Guarulhos, Brasilien (1,4 Mio €), und Deer Park, USA (0,9 Mio €), betroffen.

Im Zuge eines Asset Deals mit Wirkung zum 1. Juli 2013 veräußerte die Continental Automotive Trading France SAS, Rambouillet, Frankreich, ihre Cockpit-Aktivitäten des Geschäftsbereichs Instrumentation & Driver HMI am Standort Hambach, Frankreich, an die SAS Automotive France, Voisins le Bretonneux, Frankreich. Aus dieser Transaktion resultiert ein positiver Sondereffekt in Höhe von 0,2 Mio €.

Für die Division Interior ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 19,8 Mio €.

Beschaffung

Das Jahr 2014 war geprägt von weiter stabilen Beschaffungsmärkten, in denen die Bedarfe an elektronischen und elektromechanischen Komponenten lieferantenseitig volumnfänglich bedient werden konnten. Die Versorgung der Fertigung und der

Kunden war gewährleistet. Der Anteil an Displays am gesamten Beschaffungsvolumen und deren Größe ist weiter angestiegen. Im Zuge aktiven Risikomanagements wurde die Nominierung alternativer Lieferquellen für Schlüsselkomponenten vorangetrieben.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 78,9 Mio € bzw. 16,0 % auf 570,9 Mio € (Vj. 492,0 Mio €) und beträgt damit 8,2 % vom Umsatz (Vj. 7,4 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 129,2 Mio € auf 340,4 Mio € (Vj. 469,6 Mio €) und betragen 4,9 % vom Umsatz (Vj. 7,1 %). Darin enthalten sind im Jahr 2014 Wertminderungen in Höhe von insgesamt 5,8 Mio € (Vj. 47,5 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Interior erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 16,6 Mio € auf 3.768,3 Mio € (Vj. 3.751,7 Mio €).

Das Working Capital verzeichnete einen Anstieg um 38,5 Mio € auf 566,0 Mio € (Vj. 527,5 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 26,9 Mio € auf 572,6 Mio € (Vj. 545,7 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich

zum Stichtag um 152,4 Mio € auf 1.115,8 Mio € (Vj. 963,4 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 140,8 Mio € auf 1.122,4 Mio € (Vj. 981,6 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 3.607,3 Mio € (Vj. 3.549,5 Mio €) auf und liegen damit um 57,8 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Goodwill erhöhte sich ausschließlich durch Währungskurseffekte um 33,3 Mio € auf 2.187,3 Mio € (Vj. 2.154,0 Mio €). Das Sachanlagervermögen liegt mit 1.126,1 Mio € um 89,8 Mio € über dem Vorjahresniveau von 1.036,3 Mio €. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 80,2 Mio € auf 188,3 Mio € (Vj. 268,5 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang sind die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 92,3 Mio € (Vj. 182,7 Mio €).

Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten in der Division Interior keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 88,3 Mio € erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Interior aus. Im Vorjahr verringerte dieser Effekt die operativen Aktiva um 90,5 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Interior reduzierten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 174,9 Mio € auf 3.814,5 Mio € (Vj. 3.989,4 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Interior erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 32,8 Mio € auf 286,1 Mio € (Vj. 253,3 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 4,1 % (Vj. 3,8 %).

Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Erweiterung von Fertigungskapazitäten für die Geschäftsbereiche Body & Security sowie Instrumentation & Driver HMI. Es wurde in Produktionskapazitäten an den deutschen Standorten sowie in China, Mexiko, Rumänien und Tschechien investiert. Am Standort Wuhu, China, wurde in den Werkneubau für den Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI investiert.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Interior erhöhte sich um 1.687 auf 36.055 Personen (Vj. 34.368). Der Personalaufbau ist in den Geschäftsbereichen Body & Security, Commercial Vehicles & Aftermarket und Instrumentation & Driver HMI auf den kontinuierlichen Ausbau im Bereich Forschung und Entwicklung sowie auf die Anpassung an gestiegene Volumina zurückzuführen, wobei insbesondere in Niedriglohnländern Kapazitäten erhöht wurden. Im Geschäftsbereich Infotainment & Connectivity verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Zuge von Restrukturierungs- und Konsolidierungsprogrammen vor allem am Standort Manaus, Brasilien.

Rubber Group

Rubber Group in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	13.637,6	13.355,5	2,1
EBITDA	2.832,6	2.714,0	4,4
in % vom Umsatz	20,8	20,3	
EBIT	2.262,7	2.214,8	2,2
in % vom Umsatz	16,6	16,6	
Forschungs- und Entwicklungskosten	302,2	289,3	4,5
in % vom Umsatz	2,2	2,2	
Abschreibungen ¹	569,9	499,2	14,2
- davon Wertminderungen ²	–	-1,1	100,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	6.288,8	5.545,0	13,4
Operative Aktiva (Durchschnitt)	6.339,2	5.913,3	7,2
Kapitalrendite (ROCE)	35,7	37,5	
Investitionen ³	914,9	964,6	-5,2
in % vom Umsatz	6,7	7,2	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	80.113	74.233	7,9
Umsatz bereinigt ⁵	13.421,9	13.355,5	0,5
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	2.305,6	2.256,6	2,2
in % des bereinigten Umsatzes	17,2	16,9	

1 Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

3 Investitionen in Sachanlagen und Software.

4 Ohne Auszubildende.

5 Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

6 Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Die Rubber Group umfasst zwei Divisionen:

- › Die Division **Reifen** (28 % des Konzernumsatzes) bietet das gesamte Spektrum von Reifen für Pkw, Lkw und Busse über Spezialprodukte für Baustellen- und Industriefahrzeuge bis hin zu Reifen für Zweiräder an.
- › Die Division **ContiTech** (11 % des Konzernumsatzes) bündelt unsere Kautschuk- und Kunststoffaktivitäten für eine Vielzahl von Schlüsselindustrien.

Die insgesamt 14 Geschäftsbereiche erzielten im Berichtsjahr 39,5 % des Konzernumsatzes.

Wichtige Rohstoffe für die Rubber Group sind Naturkautschuk und ölbasierte Chemikalien, wie synthetischer Kautschuk und Ruße, die im Konzern zusammen knapp ein Fünftel des gesamten Einkaufsvolumens für Produktionsmaterial ausmachen.

Entwicklung der Division Reifen

- › Umsatzanstieg um 2,1 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 2,1 %
- › Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 4,4 %

Absatz

Die Verkaufszahlen im Pkw-Erstausrüstungsgeschäft liegen auf Vorjahresniveau. Während die Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) rund 2 % zulegen konnte, zeigen die übrigen Regionen eine leicht rückläufige Entwicklung. Im Pkw-Reifenersatzgeschäft konnte der Absatz in allen Regionen weiter ausgebaut werden. Im Nutzfahrzeugreifengeschäft stiegen die Absatzzahlen um rund 3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Umsatzanstieg um 2,1 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 2,1 %

2014 erhöhte sich der Umsatz der Division Reifen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,1 % auf 9.784,4 Mio € (Vj. 9.583,2 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ebenfalls ein Anstieg um 2,1 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses

(EBIT bereinigt) um 4,4 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Reifen stieg im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 78,8 Mio € bzw. 4,4 % auf 1.867,1 Mio € (Vj. 1.788,3 Mio €) und entspricht 19,4 % (Vj. 18,7 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 4,4 %

Die Division Reifen verzeichnete 2014 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 76,7 Mio € bzw. 4,4 % auf 1.829,4 Mio € (Vj. 1.752,7 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 18,7 % (Vj. 18,3 %).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt 37,1 % (Vj. 37,7 %).

Sondereffekte 2014

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadenersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Die Berufung der Continental gegen diese Entscheidung wurde am 30. September 2014 vom Berufungsgericht Amiens, Frankreich, abgewiesen. Continental hat erneut Rechtsmittel (Kassation) eingelegt. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass die Verpflichtung zum Schadenersatz auch nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens ganz oder teilweise aufrechterhalten wird. Aus diesem Anlass wurde in der Division Reifen im Berichtsjahr eine weitere Rückstellung in Höhe von 26,1 Mio € gebildet.

Zudem entstanden positive Sondereffekte in Höhe von insgesamt 0,5 Mio €.

Für die Division Reifen beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2014 insgesamt 25,6 Mio €.

Sondereffekte 2013

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadenersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Continental hielt die Ansprüche der Kläger für unbegründet und hatte Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Gerichts eingelegt. In der Division Reifen wurde dafür eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 40,5 Mio € gebildet.

Im Rahmen des sukzessiven Erwerbs der SACI-Gruppe (Société Alsacienne de Commerce et d'Investissement SAS, Colmar, Frankreich) entstand in der Division Reifen aus der Marktwertanpassung der zuvor gehaltenen Anteile ein Ertrag in Höhe von 7,9 Mio €.

Aus Wertaufholungen und Wertminderungen auf Sachanlagen resultierte insgesamt ein positiver Effekt in Höhe von 1,3 Mio €.

Für die Division Reifen ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 31,3 Mio €.

Beschaffung

Die Division Reifen profitierte im Jahresvergleich von niedrigeren Preisen für Produktionsmaterial aufgrund einer weiterhin schwachen Nachfrage auf den Rohmaterialmärkten. Der Preis für Naturkautschuk fiel dabei am stärksten, verglichen mit dem Vorjahr um 32 %, basierend auf SICOM-Notierungen für den Typ TSR 20. Der Preis für Butadien, als wesentlichem Rohstoff für viele Arten von Synthesekautschuk, sank für Kontrakte in Europa 2014 durchschnittlich um 15 % verglichen zum Vorjahr. Der Preisrückgang fiel in Amerika und Asien mit 8 % bzw. 11 % etwas weniger stark aus. Die seit dem vierten Quartal stark fallenden Preise für Rohöl haben zum Jahresende 2014 bereits erste positive Auswirkungen auf die Einkaufspreise für Ruß gezeigt.

Reifen in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	9.784,4	9.583,2	2,1
EBITDA	2.280,8	2.137,7	6,7
in % vom Umsatz	23,3	22,3	
EBIT	1.829,4	1.752,7	4,4
in % vom Umsatz	18,7	18,3	
Forschungs- und Entwicklungskosten	216,9	204,7	6,0
in % vom Umsatz	2,2	2,1	
Abschreibungen ¹	451,4	385,0	17,2
- davon Wertminderungen ²	–	-1,3	100,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.882,7	4.309,3	13,3
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.932,0	4.645,8	6,2
Kapitalrendite (ROCE)	37,1	37,7	
Investitionen ³	724,3	798,6	-9,3
in % vom Umsatz	7,4	8,3	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	47.338	44.508	6,4
Umsatz bereinigt ⁵	9.609,8	9.583,2	0,3
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	1.867,1	1.788,3	4,4
in % des bereinigten Umsatzes	19,4	18,7	

1 Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

3 Investitionen in Sachanlagen und Software.

4 Ohne Auszubildende.

5 Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

6 Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Mio € bzw. 6,0% auf 216,9 Mio € (Vj. 204,7 Mio €) und beträgt 2,2 % vom Umsatz (Vj. 2,1 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 66,4 Mio € auf 451,4 Mio € (Vj. 385,0 Mio €) und entsprechen 4,6 % vom Umsatz (Vj. 4,0 %). Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Wertminderungen bzw. -aufholungen (Vj. Wertaufholungen 1,3 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Reifen erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 573,4 Mio € auf 4.882,7 Mio € (Vj. 4.309,3 Mio €).

Im Working Capital verzeichnete die Division Reifen einen Anstieg um 222,5 Mio € auf 2.064,9 Mio € (Vj. 1.842,4 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 41,2 Mio € auf 1.332,4 Mio € (Vj. 1.291,2 Mio €). Der Gesamtbestand der operativen Forderungen erhöhte sich zum Stichtag um 129,2 Mio € auf 1.811,0 Mio € (Vj. 1.681,8 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten verringerten sich um 52,1 Mio € auf 1.078,5 Mio € (Vj. 1.130,6 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 3.586,4 Mio € (Vj. 3.192,2 Mio €) auf und liegen damit um 394,2 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Sachanlagevermögens um 321,7 Mio € auf 3.267,3 Mio € (Vj. 2.945,6 Mio €). Der Goodwill erhöhte sich um 54,8 Mio € auf 152,0 Mio € (Vj. 97,2 Mio €). Neben leichten Währungskurseffekten ist diese Entwicklung mit 52,9 Mio € im Wesentlichen auf den Erwerb der Anteile der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, und der REPARATION PNEUMATIQUES DU SUD EST (REPNEU) SAS, Grasse, Frankreich, zurückzuführen.

Insgesamt führte die Akquisition der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, und der REPARATION PNEUMATIQUES DU SUD EST (REPNEU) SAS, Grasse, Frankreich, durch die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, im Rahmen eines Share Deals zu einem Anstieg der operativen Aktiva der Division Reifen in Höhe von 81,6 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Berichtsjahr mit 99,2 Mio € erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Reifen aus. Im Vorjahr verringerte dieser Effekt die operativen Aktiva um 251,4 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Reifen stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 286,2 Mio € auf 4.932,0 Mio € (Vj. 4.645,8 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Reifen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 74,3 Mio € auf 724,3 Mio € (Vj. 798,6 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 7,4 % (Vj. 8,3 %).

In der Division Reifen wurden die Fertigungskapazitäten an den europäischen Niedrigkostenstandorten, in Nord- und Südamerika sowie in Asien aus- und aufgebaut. Wesentliche Bilanzzugegänge entfielen auf die Werkneubauten in Sumter, USA, und Kaluga, Russland, sowie auf Werkerweiterungen in Mount Vernon, USA, Otrokovice, Tschechien, Puchov, Slowakei, Lousado, Portugal, Hefei, China, und Camacari, Brasilien. Weiterhin wurden Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Kostensenkung durchgeführt.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Reifen erhöhte sich um 2.830 auf 47.338 Personen (Vj. 44.508). In den Produktionsgesellschaften führte der kontinuierliche Ausbau der beiden Werke in Kaluga, Russland, und Sumter, USA, zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahl. Des Weiteren ist die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl auf Expansionsprojekte in den Vertriebs- und Handelsgesellschaften, insbesondere durch den Erwerb von MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, und der REPARATION PNEUMATIQUES DU SUD EST (REPNEU) SAS, Grasse, Frankreich, zurückzuführen.

Entwicklung der Division ContiTech

- › Umsatzanstieg um 1,4 %
- › Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,3 %
- › Rückgang des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 6,4 %

Umsatzanstieg um 1,4 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 1,3 %

2014 erhöhte sich der Umsatz der Division ContiTech im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,4 % auf 3.931,2 Mio € (Vj. 3.878,3 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 1,3 %.

Sowohl das Kfz-Ersatzgeschäft als auch das Erstausrüstungsgeschäft verzeichneten 2014 einen Umsatzzuwachs. Im Industriebereich konnte das Vorjahresniveau nicht erreicht werden.

Rückgang des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 6,4 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division ContiTech verringerte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 29,8 Mio € bzw. 6,4 % auf 438,5 Mio € (Vj. 468,3 Mio €) und entspricht 11,3 % (Vj. 12,1 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisrückgang (EBIT) um 6,2 %

Die Division ContiTech verzeichnete 2014 einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 28,8 Mio € bzw. 6,2 % auf 433,3 Mio € (Vj. 462,1 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 11,0 % (Vj. 11,9 %).

Die Kapitalrendite (ROCE) beträgt 30,8 % (Vj. 36,5 %).

Sondereffekte 2014

In der Division ContiTech resultierte insgesamt ein Ertrag aus negativen Unterschiedsbeträgen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,3 Mio €. Hiervon entfielen 0,7 Mio € auf den Geschäftsbereich Fluid Technology und 0,6 Mio € auf den Geschäftsbereich Benecke-Kaliko Group. Zudem ergab sich 1,0 Mio € aus der finalen Kaufpreisallokation einer Transaktion aus dem Jahr 2013 im Geschäftsbereich Conveyor Belt Group.

Sondereffekte 2013

Für die Division ContiTech ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 0,3 Mio €. Darin enthalten sind Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio €.

Beschaffung

Die Division ContiTech profitierte im Jahresvergleich von vergleichbaren Rohmaterialpreiseffekten wie die Division Reifen. Die Preise für Naturkautschuk, Synthesekautschuk und Ruß fielen dabei deutlich unter das Niveau des Vorjahres. Aufgrund eines geringeren Anteils an Naturkautschuk, der im Jahresvergleich die größte Preisreduktion aufwies, und eines höheren

Anteils an Spezialkautschuken fiel der Preisrückgang bei ContiTech allerdings etwas schwächer aus als in der Division Reifen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio € bzw. 0,8 % auf 85,3 Mio € (Vj. 84,6 Mio €) und beträgt ebenso wie im Vorjahr 2,2 % vom Umsatz.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 4,3 Mio € auf 118,5 Mio € (Vj. 114,2 Mio €) und betragen 3,0 % vom Umsatz (Vj. 2,9 %). Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Wertminderungen bzw. -aufholungen (Vj. Wertminderungen 0,2 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division ContiTech erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 170,4 Mio € auf 1.406,1 Mio € (Vj. 1.235,7 Mio €).

Das Working Capital erhöhte sich um 61,5 Mio € auf 608,0 Mio € (Vj. 546,5 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 15,7 Mio € auf 415,8 Mio € (Vj. 400,1 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag um 49,3 Mio € auf 637,4 Mio € (Vj. 588,1 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 3,5 Mio € auf 445,2 Mio € (Vj. 441,7 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 973,9 Mio € (Vj. 857,7 Mio €) auf und liegen damit um 116,2 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Sachanlagevermögens um 108,3 Mio € auf 814,8 Mio € (Vj. 706,5 Mio €). Der Goodwill erhöhte sich durch den Erwerb diverser Geschäftseinheiten sowie durch Währungskurseffekte um 6,4 Mio € auf 96,6 Mio € (Vj. 90,2 Mio €).

Die Übernahme der Gorvi S.A., Pamplona, Spanien, und der Mecapol S.A., Wagrowiec, Polen, durch die ContiTech Global Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande, im Rahmen eines Share Deals erhöhte den Bestand der operativen Aktiva der Division ContiTech um 16,7 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 29,7 Mio € erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division ContiTech aus. Im Vorjahr reduzierte dieser Effekt die operativen Aktiva um 35,2 Mio €.

ContiTech in Mio €	2014	2013	Δ in %
Umsatz	3.931,2	3.878,3	1,4
EBITDA	551,8	576,3	-4,3
in % vom Umsatz	14,0	14,9	
EBIT	433,3	462,1	-6,2
in % vom Umsatz	11,0	11,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	85,3	84,6	0,8
in % vom Umsatz	2,2	2,2	
Abschreibungen ¹	118,5	114,2	3,8
- davon Wertminderungen ²	-	0,2	-100,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	1.406,1	1.235,7	13,8
Operative Aktiva (Durchschnitt)	1.407,2	1.267,5	11,0
Kapitalrendite (ROCE)	30,8	36,5	
Investitionen ³	190,6	166,0	14,8
in % vom Umsatz	4,8	4,3	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	32.775	29.725	10,3
Umsatz bereinigt ⁵	3.890,1	3.878,3	0,3
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	438,5	468,3	-6,4
in % des bereinigten Umsatzes	11,3	12,1	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division ContiTech stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 139,7 Mio € auf 1.407,2 Mio € (Vj. 1.267,5 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division ContiTech erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,6 Mio € auf 190,6 Mio € (Vj. 166,0 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 4,8 % (Vj. 4,3 %).

In der Division ContiTech entfielen wesentliche Bilanzzugänge auf die Ausweitung von Fertigungskapazitäten an deutschen Standorten sowie in China, Brasilien, den USA, Mexiko und Rumänien. Am Standort Changshu, China, wird in den Aufbau eines neuen Werks für den Geschäftsbereich Elastomer Coatings investiert. Darüber hinaus wurden an den Standorten Macae, Brasilien, und Kaluga, Russland, neue Werke für den Geschäftsbereich Fluid Technology errichtet. Ferner wurden in allen Geschäftsbereichen Investitionen zur Rationalisierung bestehender Produktionsabläufe durchgeführt.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division ContiTech erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.050 Personen auf 32.775 (Vj. 29.725). Die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl erfolgte aufgrund von Volumenanstiegen in den Geschäftsbereichen Fluid Technology, Power Transmission Group, Vibration Control und Air Spring Systems. Des Weiteren führte der Erwerb der auf Dekorfolien und Bezugsstoffe spezialisierten Hersteller Gorvi S.A., Pamplona, Spanien, und Mecapol S.A., Wagrowiec, Polen, im Geschäftsbereich Benecke-Kaliko Group zu einem weiteren Personalanstieg.

Die Continental AG >

(Kurzfassung nach HGB)

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden separat die Entwicklung der Muttergesellschaft.

Der Jahresabschluss der Continental AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach deutschem Handelsrecht (HGB, AktG) aufgestellt. Der Lagebericht der Continental AG wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Continental-Konzerns zusammengefasst, weil die künftigen Risiken und Chancen der Muttergesellschaft und ihre voraussichtliche Entwicklung untrennbar mit dem Konzern verbunden sind. Ergänzend dient die nachfolgende Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögens- und Finanzlage der Muttergesellschaft dem Verständnis des Vorschlags des Vorstands zur Ergebnisverwendung.

Die Continental AG übt eine reine Leitungs- und Holdingfunktion für den Continental-Konzern aus. Um dem Holdingcharakter der Continental AG gerecht zu werden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung das Beteiligungsergebnis vorangestellt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.214,7 Mio € auf 19.028,3 Mio € (Vj. 17.813,6 Mio €). Die Veränderung auf der Aktivseite ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 497,3 Mio €, den Anstieg der flüssigen Mittel um 475,8 Mio € sowie den Anstieg der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 259,7 Mio € zurückzuführen.

	31.12.2014	31.12.2013
Vermögens- und Finanzlage der Continental AG		
Aktiva in Mio €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	29,0	17,3
Sachanlagen	2,1	1,5
Finanzanlagen	11.073,7	11.082,2
Anlagevermögen	11.104,8	11.101,0
Vorräte	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.668,1	6.174,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	259,7	0,0
Flüssige Mittel	979,2	503,4
Umlaufvermögen	7.907,0	6.677,5
Rechnungsabgrenzungsposten	16,5	35,1
Bilanzsumme	19.028,3	17.813,6
Passiva in Mio €		
Gezeichnetes Kapital	512,0	512,0
Kapitalrücklage	4.179,1	4.179,1
Gewinnrücklagen	54,7	54,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	413,4	416,5
Jahresüberschuss	335,8	496,9
Eigenkapital	5.495,0	5.659,2
Rückstellungen	750,2	724,3
Verbindlichkeiten	12.783,1	11.430,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme	19.028,3	17.813,6
Gearing Ratio in %	95,1	91,7
Eigenkapitalquote in %	28,9	31,8

Das Finanzanlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio € auf 11.073,7 Mio € (Vj. 11.082,2 Mio €) und bildet nunmehr einen Anteil von 58,2 % an der Bilanzsumme nach 62,2 % im Vorjahr.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich um 18,6 Mio € auf 16,5 Mio € (Vj. 35,1 Mio €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von im Jahr 2013 abgegrenzten Aufwendungen, die für die Neuverhandlung des syndizierten Kredits angefallen waren. Dieser syndizierte Kredit wurde Ende April 2014 durch einen neuen syndizierten Kredit ersetzt.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.521,6 Mio € auf 8.826,6 Mio € (Vj. 7.305,0 Mio €), entsprechend 20,8 %. Weiterhin erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 312,5 Mio € auf 2.344,2 Mio € (Vj. 2.031,7 Mio €). Gegenläufig hierzu verringerten sich die Anleihen um 497,5 Mio € auf 1.568,3 Mio € (Vj. 2.065,8 Mio €). Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass zum 31. Dezember 2014 keine Commercial Paper begeben waren. Zum Ende des Vorjahrs lag der Buchwert der ausgegebenen Commercial Paper bei 497,5 Mio €.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 25,9 Mio € auf 750,2 Mio € (Vj. 724,3 Mio €), bedingt durch den Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 20,0 Mio €, der Steuerrückstellungen um 4,2 Mio € sowie der sonstigen Rückstellungen um 1,7 Mio €.

Das Eigenkapital hat sich um 164,2 Mio € auf 5.495,0 Mio € (Vj. 5.659,2 Mio €) verringert. Die Minderung aufgrund der Dividendenzahlung für 2013 in Höhe von 500,0 Mio € wurde durch den im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 335,8 Mio € nicht vollständig ausgeglichen. Die Eigenkapitalquote hat sich dadurch und durch die gestiegene Bilanzsumme von 31,8 % auf 28,9 % verringert.

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 380,4 Mio € auf 724,7 Mio € (Vj. 1.105,1 Mio €). Im Vorjahr waren im Beteiligungsergebnis Gewinne aus der Veräußerung einer Beteiligung in Höhe von 175,6 Mio € enthalten. Wie im Vorjahr setzt sich das Beteiligungsergebnis überwiegend aus den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen zusammen. Die Erträge aus Gewinnabführung resultieren im Wesentlichen aus der Continental Automotive GmbH, Hannover, in Höhe von 295,0 Mio €, der Continental Caoutchouc-Export-GmbH, Hannover, in Höhe von 280,7 Mio € sowie der Formpolster GmbH, Hannover, in Höhe von 177,9 Mio €. Gegenläufig hierzu entstanden Aufwendungen aus Verlustübernahmen von der UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, in Höhe von 65,5 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr insbesondere Aufwendungen und Erträge aus Konzernumlagen sowie Kosten- und -belastungen von bzw. für andere Konzernunternehmen. Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Prämien für den vorzeitigen Rückkauf der über die Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, im Geschäftsjahr 2010 begebenen und über Konzernkredite an die Continental AG übertragenen vier Anleihen in Höhe von 112,0 Mio € enthalten.

Das negative Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2014 verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 160,6 Mio € auf 117,5 Mio € (Vj. 278,1 Mio €). Der Rückgang der Zinsaufwendungen um 166,2 Mio € auf 160,1 Mio € (Vj. 326,3 Mio €) ist insbesondere auf die im Vorjahr genutzte Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung von vier im Jahr 2010 über die Conti-Gummi Finance BV, Maastricht, Niederlande, emittierten und an die Continental AG über Konzernkredite weitergegebenen Anleihen zurückzuführen. Zu deren teilweiser Refinanzierung wurden im zweiten Halbjahr 2013 deutlich zinsgünstigere Anleihen von der Continental AG emittiert.

	2014	2013
Beteiligungsergebnis	724,7	1.105,1
Allgemeine Verwaltungskosten	122,4	101,7
Sonstige betriebliche Erträge	151,7	119,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	241,7	336,5
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12,9	12,9
Zinsergebnis	-117,5	-278,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	407,7	521,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-71,9	-24,5
Jahresüberschuss	335,8	496,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	413,4	416,5
Bilanzgewinn	749,2	913,4

Weiterhin resultiert der Rückgang der Zinsaufwendungen aus einem im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich niedrigeren Margenniveau des syndizierten Kredits. Das Margenniveau konnte, über die bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2013 erzielte Margensenkung hinaus, im Rahmen des im April 2014 neu abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrags weiter reduziert werden.

Der Steueraufwand in Höhe von 71,9 Mio € (Vj. 24,5 Mio €) resultiert aus laufendem Aufwand in Deutschland und nicht anrechenbarer ausländischer Quellensteuer.

Nach Berücksichtigung dieser Steueraufwendungen weist die Continental AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 335,8

Mio € (Vj. 496,9 Mio €) aus. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt 6,1 % (Vj. 8,8 %).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 413,4 Mio € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 749,2 Mio €. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, die Auszahlung einer Dividende von 3,25 € je Stückaktie zu beschließen. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 200.005.983 dividendenberechtigten Aktien 650.019.444,75 €. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir steigende Erträge aus Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften.

Sonstige Angaben >

Abhängigkeitsbericht

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

gemäß § 312 AktG

Die Continental AG war im Geschäftsjahr 2014 ein von der INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Continental AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. In dem Umfang, in dem die Gesellschaft hierdurch benachteiligt worden ist, wurde ihr vor Ablauf des Geschäftsjahres 2014 als Ausgleich ein Rechtsanspruch auf einen adäquaten Vorteil eingeräumt. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Gesellschaft nicht benachteiligt worden.“

Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 512.015.316,48 €. Es ist eingeteilt in 200.005.983 Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht ausgegeben und in der Satzung nicht vorgesehen. Jede der Aktien ist ab dem Zeitpunkt der Entstehung stimm- und dividendenberechtigt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 20 Abs. 1 der Satzung).

2. Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Zu den Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (gemeldete Beteiligungshöhe), wird auf die Angaben im Anhang (Kapitel 39) Mitteilungen nach dem WpHG verwiesen.

3. Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

4. Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und die Stimmrechtskontrolle nicht unmittelbar ausüben, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

5. Vorschriften zur Erennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

a) Gemäß Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern, im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Danach ist für Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Er entscheidet mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, so hat der sogenannte Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu unterbreiten. Neben dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses können dem Aufsichtsrat auch andere Vorschläge unterbreitet werden. Bei Abstimmung über die dem Aufsichtsrat unterbreiteten Vorschläge ist die einfache Stimmenmehrheit ausreichend. Für den Fall, dass die Abstimmung Stimmengleichheit ergibt, hat der Aufsichtsratsvorsitzende gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG bei einer erneuten Abstimmung zwei Stimmen.

b) Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen. Die Hauptversammlung hat in § 20 Abs. 3 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung jeweils etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

6. Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

6.1 Der Vorstand kann neue Aktien nur auf der Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung ausgeben.

a) Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2012 (§ 4 Abs. 3 der Satzung) ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von 70,0 Mio € gegen Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012).

Der Vorstand kann dabei das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen,

(1) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

(2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zusteht;

(3) soweit es sich um eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen handelt und der anteilige Betrag des Grundkapitals, der insgesamt auf Aktien entfällt, die unter Nutzung dieser Ermächtigung und unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlage auszugeben und bereits ausgegeben sind, weder den Betrag von 51,0 Mio € noch den Betrag von 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung („Höchstbetrag“) überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Von dem Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die während

der Laufzeit dieser Ermächtigung unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können oder müssen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

- b) Der Vorstand kann auf der Grundlage des gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung bestehenden bedingten Kapitals bis zu 19.921.875 Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) ausgeben, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. April 2012 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgeellschaften begeben werden und ein Wandlungsbzw. Optionsrecht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungspflicht bestimmen. Bisher sind auf Grundlage dieser Ermächtigung keine der genannten Rechte begeben. Die Ermächtigung endet am 26. April 2015.

6.2 Der Vorstand darf Aktien nur unter den in § 71 AktG normierten Voraussetzungen zurückkaufen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist dem Vorstand nicht erteilt.

7. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Continental AG stehen:

- a) Der am 24. April 2014 abgeschlossene Vertrag über einen syndizierten Kredit in Höhe von 4,5 Mrd € gibt jedem Kreditgeber das Recht, den Vertrag vorzeitig zu kündigen und Rückzahlung der von ihm gewährten Darlehen zu verlangen, falls eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Continental AG erwerben und anschließende Verhandlungen über eine Fortsetzung des Kredits zu keiner Einigung geführt haben. Der Begriff „Kontrolle“ ist als das Halten von mehr als 50 % der Stimmrechte sowie als Abschluss eines Beherrschungsvertrags im Sinne von § 291 AktG durch die Continental AG als beherrschter Gesellschaft definiert.

- b) Die von der Continental AG am 9. Juli und am 2. September 2013 ausgegebenen Anleihen mit einem Nominalbetrag von je 750 Mio €, die von einem Tochterunternehmen der Continental AG, der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, unter Garantie der Continental AG am 12. September 2013 zu einem Nominalbetrag von ebenfalls 750 Mio € begebene Anleihe sowie die von einem weiteren Tochterunternehmen der Continental AG, der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, am 24. September 2012 zu einem Nominalbetrag von 950 Mio US-Dollar begebene Anleihe berechtigen jeden Anleihegläubiger, im Fall eines Kontrollwechsels bei der Continental AG („Change of Control“) von der jeweiligen Emittentin zu verlangen, die vom Anleihegläubiger gehaltenen Anleihen zu einem in den Anleihebedingungen festgelegten Kurs einzulösen bzw. zu erwerben. Die Anleihebedingungen definieren Kontrollwechsel als das Halten von mehr als 50 % der Stimmrechte an der Continental AG durch eine Person oder durch mehrere im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen infolge Erwerbs oder als Ergebnis einer Verschmelzung oder einer anderen Form des Zusammenschlusses unter Beteiligung der Continental AG. Das Halten von Stimmrechten durch die Schaeffler GmbH (nach Umwandlungen firmierend unter Schaeffler Verwaltung Zwei GmbH), ihre Rechtsnachfolger oder mit ihr verbundene Unternehmen ist kein Kontrollwechsel im Sinne der Anleihebedingungen.

Sollte ein Kontrollwechsel im Sinne der vorstehend beschriebenen Vereinbarungen eintreten und ein Vertragspartner oder Anleihegläubiger seine entsprechenden Rechte ausüben, könnten dann erforderlich werdende Anschlussfinanzierungen möglicherweise nicht zu den jetzt bestehenden Konditionen abgeschlossen werden und zu höheren Finanzierungskosten führen.

- c) Im Jahr 1996 haben die Compagnie Financière du Groupe Michelin, „Senard et Cie“, Granges-Paccot, Schweiz, und die Continental AG die MC Projects B.V., Maastricht, Niederlande, gegründet, an der beide mit je 50 % beteiligt sind. Michelin hat die Rechte an der Uniroyal-Marke für Europa in das Unternehmen eingebbracht. Die MC Projects B.V. lizenziert diese Rechte an Continental. Nach den Vereinbarungen kann unter anderem diese Lizenz außerordentlich gekündigt werden, wenn ein wesentlicher Reifenwettbewerber mehr als 50 % der Stimmrechte an Continental erwirbt. Darüber hinaus hat Michelin in diesem Fall das Recht, die Mehrheit an der MC Projects B.V. zu erwerben und die MC Projects B.V. zu veranlassen, ihre Minderheitsbeteiligung am Produktionsbetrieb der Continental Barum s.r.o. in Otrokovice, Tschechien, auf 51 % zu erhöhen. Im Fall eines solchen Kontrollwechsels und der Ausübung dieser Rechte könnten sich Einbußen in den Umsatzerlösen der Division Reifen und Einschränkungen bei den ihr zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten ergeben.

8. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 22 ff. zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Konzern-Lageberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist den Aktionären auch auf unserer Internetseite www.continental-corporation.com in der Rubrik Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

Nachtragsbericht ›

Bis zum 13. Februar 2015 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2014 geführt hätten.

Risiko- und Chancenbericht >

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation von Continental konzernweit analysiert und gesteuert.

Die Unternehmenssteuerung des Continental-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Mehrwert zu schaffen und eine ausgewogene Finanzierung sicherzustellen. Dies bedeutet für uns, den Unternehmenswert jedes einzelnen Geschäftsbereichs und des Gesamtkonzerns nachhaltig zu steigern. Ziel ist, dass Continental dauerhaft eine Kapitalrendite (ROCE) erwirtschaftet, die über unseren durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten liegt. Um unser Ziel der Wertschaffung zu erreichen, wägen wir die sich uns bietenden Chancen und sich ergebende Risiken laufend und verantwortungsbewusst ab.

Risiko verstehen wir als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse, die das Erreichen unserer strategischen und operativen Ziele negativ beeinflussen können. Als weltweit aktiver Konzern ist Continental vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, akzeptieren wir, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen.

Risiko- und Chancenmanagement und internes Kontrollsyste

Gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsysteins einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagements in die Management- und Reportingssysteme stellt Continental sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Um in einem komplexen Geschäftsumfeld als Unternehmen erfolgreich agieren zu können und dabei die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen und untergesetzlichen Vorschriften zu sichern, hat die Continental AG ein effektives und integriertes internes Kontrollsysteim geschaffen, das in seiner Gesamtheit alle relevanten Geschäftsprozesse umfasst. Das interne Kontrollsysteim bildet einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems. Daher erfolgt eine zusammengefasste Darstellung. Zum Risikomanagementsys-

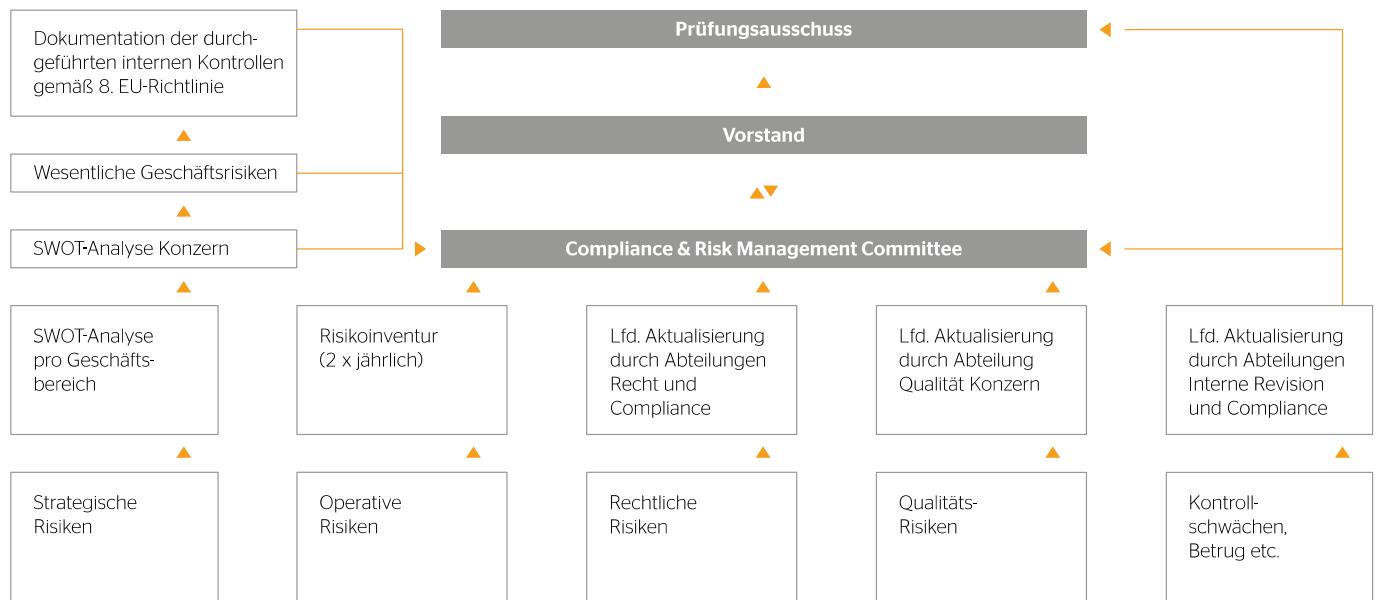
tem gehört auch das Compliance-Managementsystem, das ausführlich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 24) beschrieben ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsysteim ist der Vorstand. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen und prüfen ihre Wirksamkeit. Dazu umfasst das interne Kontrollsysteim Regelungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat, den Prüfungsausschuss, den Vorstand sowie das Compliance & Risk Management Committee.

Das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsysteum umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanente Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Vier-Augen-Prinzip und Funktionstrennung sind grundlegende Prinzipien der Organisation. Darüber hinaus stellt die Geschäftsleitung der Continental durch Richtlinien zur Abschlusserstellung und Bilanzierung, Zugriffsberichtigungen in den IT-Systemen sowie Regelungen zur Einbeziehung von internen und externen Spezialisten eine gesetzeskonforme Rechnungslegung sicher.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteims wird in wesentlichen Bereichen durch Effektivitätstests der berichtenden Einheiten beurteilt. Die Ergebnisse der Effektivitätstests sind quartalsweise in den Berichterstattungssystemen des Continental-Konzerns zu erfassen und werden anschließend durch das Konzernmanagement beurteilt.

Risikoberichterstattung



Bei etwaigen Schwächen leitet das Konzernmanagement die erforderlichen Maßnahmen ein.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir Markt- und Konjunkturanalysen sowie die Veränderung von rechtlichen Vorschriften (z.B. hinsichtlich von Verbrauchs- und Abgasnormen, Sicherheitsvorschriften) aus und befassen uns mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Automobilbranche, unsere Produktionsfaktoren und die Gestaltung und Weiterentwicklung unseres Produktpportfolios.

Risikofrühherkennung und -einschätzung

Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des Continental-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit die wesentlichen Risiken, die in seinen Bereich fallen. Hierfür kann das lokale Management auf verschiedene Instrumente zurückgreifen wie z. B. lokale Betriebsorganisationshandbücher, zentral entwickelte funktionsspezifische Fragebögen oder auch die Prozess- und Kontrollbeschreibungen des „Internal-Controls@Continental“-Systems, die für alle wesentlichen Gesellschaften bestehen. Hier werden die wesentlichen Kontrollen in den Geschäftsprozessen (z. B. Purchase to Pay, Order to Cash, Asset Management, HR, IT-Berechtigungen und Abschlusserstellungsprozess) quartalsweise kontrolliert und auf ihre Effektivität hin untersucht.

Die Konzernfunktionen wie z. B. Compliance, Personal, Qualität, Recht, Einkauf, Versicherungen, Systeme & Standards sowie Finanzen & Treasury führen zusätzlich Prüfungen zur Umsetzung der jeweils zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehörenden Konzernrichtlinien durch und analysieren die betroffenen Prozesse auf Effizienz und potenzielle Schwachstellen. Ziel ist, die Einhaltung der Richtlinien zu überwachen, potenzielle Risiken in den Prozessen zu erkennen und die Standardisierung der operativen Prozesse zu unterstützen.

Die in dem beschriebenen Rahmen erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Einschätzung eines Risikos bemisst sich in der Regel danach, inwieweit es das operative Ergebnis der Einheit negativ beeinflussen könnte.

Die Beurteilung der Risiken und ihrer Auswirkungen erfolgt vornehmlich nach qualitativen Kriterien in verschiedene Kategorien, die die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Auswirkungen berücksichtigen. Eine Quantifizierung der einzelnen Risiken erfolgt nur bei den Risiken, bei denen eine Einstufung in entsprechende Bandbreiten möglich ist.

Ergänzend zu den durch das lokale Management sowie die Konzernfunktionen durchgeführten Risikoanalysen erfolgen Prüfungen durch die Interne Revision.

Um Mitarbeitern und Dritten außerhalb des Konzerns die Möglichkeit zu geben, Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften, Grundwerte und ethische Normen zu melden, hat die Continental AG eine Compliance & Anti-Korruptions-Hotline eingerichtet. Über die Hotline können, soweit gesetzlich zulässig auch anonym, Informationen zu potenziellen Rechtsverletzungen, wie Bestechung oder kartellrechtswidriges Verhalten, aber auch Manipulation im Rahmen der Rechnungslegung mitgeteilt werden. Hinweise an diese Hotline werden von der Konzernrevision und der Compliance-Abteilung geprüft und weiterverfolgt.

Risikoberichterstattung

Entsprechend der Risikobeurteilung ist auch die Berichterstattung der identifizierten und analysierten Risiken verschiedenen organisatorischen Ebenen zugeordnet.

Die Geschäftseinheiten berichten regelmäßig auf Basis einer umfassenden Risikoinventur über die Veränderungen gemeldeter Risiken und über neue Entwicklungen, die zur Entstehung wesentlicher Risiken führen könnten. Kommt es zu neuen, wesentlichen Risiken außerhalb der Regelberichterstattung, sind sie umgehend zu melden. Hierunter fallen auch die Risiken, die im Rahmen der Audits der Konzernfunktionen identifiziert wurden sind. Um Ursachen möglicher Risiken frühzeitig zu erkennen, analysiert das zentrale Controlling die im Rahmen des Reporting genannten Kennzahlen zusätzlich auf Konzern- und Divisionsebene.

Der Vorstand von Continental wird durch das Compliance & Risk Management Committee regelmäßig über bestehende Risiken, deren Beurteilung sowie die ergriffenen Maßnahmen informiert. Des Weiteren erfolgt eine Berichterstattung an die Managementebenen unterhalb des Vorstands in Abhängigkeit ihres Verantwortungsbereichs. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden regelmäßig über die wesentlichen Risiken, etwaige Kontrollschwächen und ergriffene Maßnahmen informiert. Darüber hinaus soll der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über Schwächen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem berichten, die der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit festgestellt hat.

Risikosteuerung

Für jedes identifizierte und als erheblich eingeschätzte Risiko leitet das verantwortliche Management geeignete Gegenmaßnahmen ein, die auch in den Reportingsystemen dokumentiert werden. Die identifizierten Risiken werden durch das Compliance & Risk Management Committee auf Konzernebene überwacht und konsolidiert. Es berichtet dem Vorstand regelmäßig und empfiehlt ggf. weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt diese Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die zuständigen Gremien überwachen laufend die Entwicklung aller identifizierten Risiken und den Stand der eingeleiteten Maßnahmen. Die Interne Revision überprüft regelmäßig den Risikomanagementprozess, wodurch dessen Effizienz und Weiterentwicklung sichergestellt ist.

Wesentliche Risiken

Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der vier Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes für Continental wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für uns. Die Darstellung der Risiken erfolgt dabei nach der Bruttobetrachtung.

Finanzrisiken

Die nachfolgend beschriebenen Finanzrisiken würden bei Eintreten des jeweiligen Risikos letztlich alle die Fremdfinanzierungskosten von Continental durch steigende Zinssätze beeinflussen. Sollten sich die Fremdfinanzierungssätze um einen Prozentpunkt erhöhen, würde sich der Zinsaufwand der Bruttofinanzschulden in einer Bandbreite von 50 Mio € bis zu 100 Mio € erhöhen.

Das aktuelle Kreditrating von Continental im Investment Grade-Bereich könnte gesenkt werden.

Sollte sich die heutige Lage der Weltwirtschaft und das Niveau der Produktion im Automobilsektor als nicht nachhaltig herausstellen, könnte das Auswirkungen auf die Liquidität von Continental haben und zu einer Verschlechterung ihres Kreditratings führen. Eine derartige Herabstufung könnte sich für Continental nachteilig auf die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung sowie auf die Finanzierungskosten und den Zinsaufwand auswirken. Eine Senkung des Kreditratings könnte zudem die Liquiditätslage der Gesellschaft beeinträchtigen, wenn Zulieferer aus diesem Grund ihre Zahlungskonditionen gegenüber Continental verändern, indem sie beispielsweise auf Vorauszahlung bestehen. Diese Folgen könnten dadurch verschärft werden, dass Kreditversicherer die Deckung der Lieferantenverbindlichkeiten von Continental einschränken.

Continental ist Risiken in Zusammenhang mit ihren Finanzierungsvereinbarungen und dem syndizierten Kredit ausgesetzt.

Continental ist Risiken in Verbindung mit ihren Finanzierungsvereinbarungen ausgesetzt, insbesondere aus der im September 2012 begebenen Anleihe über 950,0 Mio US-Dollar (Fälligkeit 2019) und den drei Anleihen, die Continental in Höhe von jeweils 750,0 Mio € im Juli 2013 (zur Rückzahlung fällig 2018) und im September 2013 (Fälligkeit 2017 bzw. 2020) im Rahmen ihres im Mai 2013 neu aufgesetzten Rahmen-Emissionsprogramms begeben hat. Diese Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bedingungen, die Continental in ihrer Handlungsfähigkeit einschränken könnten und die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verlangen, sowie Bestimmungen für den Fall eines Kontrollwechsels. Solange das Kreditrating der Continental allerdings im Investment Grade-Bereich eingestuft ist, sind die Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen teilweise ausgesetzt oder entfallen.

Darüber hinaus ergeben sich Risiken für Continental aus dem syndizierten Kredit. Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts, ihrer Investitionen und Zahlungsverpflichtungen hat Continental im April 2014 einen neuen syndizierten Kreditvertrag geschlossen. Die Kreditgeber haben nach dem syndizierten

Kreditvertrag im Falle eines Kontrollwechsels bei der Continental AG das Recht, die Rückzahlung des Kredits zu verlangen. Die Voraussetzungen und Folgen eines Kontrollwechsels nach den Bedingungen der Anleihen bzw. des syndizierten Kreditvertrags sind im Einzelnen im Bericht nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB (S. 114) erläutert. Die hier beschriebenen Kredite könnten außerdem unverzüglich fällig gestellt werden, wenn andere Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von mehr als 75,0 Mio € nicht fristgerecht bedient oder vorzeitig zur Rückzahlung fällig gestellt werden.

Des Weiteren muss Continental nach diesem syndizierten Kreditvertrag neben anderen Pflichten auch eine finanzielle Kennzahl (Financial Covenant) einhalten. Diese sieht eine Verschuldungsbergrenze von 3,00 vor und errechnet sich als Verhältnis zwischen den konsolidierten Netto-Finanzschulden und dem konsolidierten bereinigten EBITDA.

Aufgrund der nachstehend dargelegten Markt- und operativen Risiken ist nicht auszuschließen, dass es Continental unter sehr widrigen Umständen nicht möglich ist, die vorstehend beschriebene Kennzahl einzuhalten. Sollte Continental gegen diese Verpflichtung verstößen, sind die Kreditgeber berechtigt, die Kredite vorzeitig fällig zu stellen.

Zum 31. Dezember 2014 lag die Kennzahl für die Verschuldung bei 0,39. Dieser Financial Covenant wurde jederzeit eingehalten.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Zinsänderungen und Zinssicherungsmaßnahmen ausgesetzt.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Veränderungen der variablen Zinssätze ausgesetzt, da eine Reihe ihrer Kredite (insbesondere die im Rahmen des syndizierten Kredits in Anspruch genommenen) variabel verzinst werden. Aus diesem Grund hätte eine Erhöhung oder Senkung der Zinssätze Auswirkungen auf den laufenden Zinsaufwand und die künftigen Refinanzierungskosten von Continental. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Allerdings hängt die künftige Nutzung derivativer Zinssicherungsinstrumente generell auch von der Verfügbarkeit adäquater Kreditlinien ab. Die Verfügbarkeit zusätzlicher Kreditlinien könnte durch Störungen an den Finanzmärkten, durch die Finanzschulden von Continental sowie durch ihr Kreditrating beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnten alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Zinssicherungstransaktionen zu Verlusten führen.

Zu den Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang in Kapitel 29 des Abschnitts Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Continental kann nicht uneingeschränkt über die gesamte im Konzern bilanzierte Liquidität verfügen.

Unter den Beschränkungen, welche die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen können, sind sämtliche bestehenden Beschränkungen der Liquidität zu verstehen. Im Continental-Konzern sind

die folgenden Positionen davon betroffen: Verpfändung flüssiger Mittel sowie sonstiger finanzieller Vermögenswerte (z.B. Forderungsabtretungen im Zusammenhang mit Forderungsverkaufsprogrammen), Fondsvermögen aus den Contractual Trust Arrangements (CTA) und Guthaben in Ländern mit devisenrechtlichen Beschränkungen oder anderweitig erschwertem Zugang zu Liquidität. Steuern, die auf den Transfer von Geldvermögen von einem Land in ein anderes zu entrichten sind, werden im Regelfall nicht als eine Beschränkung der Liquidität verstanden.

Die liquiden Mittel des Continental Pension Trust e. V., der als Treuhänder im Rahmen von Contractual Trust Arrangements für die Continental AG, die Continental Reifen Deutschland GmbH und die Continental Teves AG & Co. OHG fungiert, werden im Konzernabschluss der Continental AG unter den flüssigen Mitteln ausgewiesen, da der Continental Pension Trust e. V. nicht die Voraussetzungen zur Qualifizierung als Planvermögen nach IAS 19 erfüllt. Diese liquiden Mittel in Höhe von 296,3 Mio € dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke des Continental Pension Trust e. V. verwendet werden und unterliegen insoweit einer Verfügungsbeschränkung.

In Summe betragen die unbeschränkt verfügbaren flüssigen Mittel am Ende des Geschäftsjahres 2,9 Mrd €.

Marktrisiken

Continental könnte erheblichen Risiken in Verbindung mit einer weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ausgesetzt sein.

Continental generiert einen großen Teil (ca. 73 %) ihres Umsatzes mit Automobilherstellern (Original Equipment Manufacturers, OEMs). Der übrige Continental-Umsatz wird in den Ersatz- oder Industriemärkten erzielt, vor allem über das Ersatzgeschäft für Pkw-, Van- sowie Lkw-Reifen und, in geringerem Umfang, in den nicht zum Kfz-Bereich gehörenden Endmärkten der anderen Divisionen.

Während der weltweiten Wirtschaftskrise 2008/2009 gingen der Verkauf und die Produktion von Kraftfahrzeugen stark zurück, was zu einem deutlichen Nachfragerückgang bei den Produkten von Continental aufseiten ihrer OEM-Kunden führte. Aus heutiger Sicht ist ungewiss, ob die aktuelle Wirtschaftslage in Europa nachhaltig ist. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte die Automobilproduktion in dieser Region wieder zurückgehen und über längere Zeit auf einem niedrigen Niveau verharren. Insbesondere in Europa, wo Continental 2014 ungefähr 53 % ihres Umsatzes erzielte, würde dies Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage haben. Bei einer dauerhaften Schwäche oder einer Verschlechterung des europäischen Automobilmarktes müsste Continental mit Umsatz- und Ertragseinbußen rechnen. Steuererhöhungen, die das den Verbrauchern verfügbare Einkommen verringern, könnten ein weiterer Faktor sein, der die Nachfrage auf den Fahrzeugmärkten in Europa schwächt. Steuererhöhungen sind eine wahrscheinliche Reaktion, insbesondere der Mitgliedstaaten der EU, auf den Anstieg der öffentlichen Verschuldung oder Unterstützungsmaßnahmen der EU für ihre Mitgliedstaaten. Darüber hinaus wurden

2014 ca. 45 % des Konzernumsatzes von Continental durch die fünf größten OEM-Kunden (Daimler, FIAT-Chrysler, Ford, General Motors und VW) generiert. Sollte Continental einen oder mehrere ihrer OEM-Kunden verlieren oder sollten Zuliefererverträge vorzeitig gekündigt werden, könnten die von Continental zur Lieferung dieser Produkte getätigten Anfangsinvestitionen oder gegen den betreffenden Kunden noch ausstehende Forderungen ganz oder teilweise verloren gehen.

Continental ist in einer zyklischen Branche tätig.

Die weltweite Fahrzeugproduktion und damit auch der Verkauf an OEM-Kunden (über den Continental derzeit ca. 73 % ihres Umsatzes generiert) sind zum Teil deutlichen Schwankungen unterworfen. Sie sind u. a. abhängig von den allgemeinen Konjunkturbedingungen, dem verfügbaren Einkommen sowie von den Konsumausgaben und -präferenzen, die von verschiedenen Faktoren wie beispielsweise den Kraftstoffkosten und der Verfügbarkeit und Kosten von Verbraucherkrediten beeinflusst werden können. Infolge der schwankenden Produktionsvolumina in der Automobilindustrie ist auch die Nachfrage nach Produkten von Continental unregelmäßig, da sich OEMs in der Regel gegenüber ihren Zulieferern nicht zu Mindestabnahmemengen oder Fixpreisen verpflichten. Die weitere Entwicklung in den von Continental bedienten Märkten ist schwer vorherzusagen, was auch die Planung der benötigten Produktionskapazitäten erschwert. Da das Geschäft von Continental von hohen Fixkosten geprägt ist, besteht für Continental das Risiko einer ungenügenden Auslastung ihrer Werke (insbesondere in der Automotive Group) oder aber von Kapazitätsengpässen, sollten die Märkte, in denen Continental tätig ist, zurückgehen oder schneller als erwartet wachsen.

Die Kfz-Zulieferindustrie ist von intensivem Wettbewerb geprägt, der den Umsatz von Continental verringern oder die Verkaufspreise der Gesellschaft weiter unter Druck setzen könnte.

Die Kfz-Zulieferindustrie zeichnet sich durch harten Wettbewerb und durch rapide technische Veränderungen, hohe Investitionen, einen intensiven Preisdruck seitens der Großkunden, Phasen des Überangebots und eine kontinuierliche Modernisierung von Prozesstechnologien und Fertigungseinrichtungen aus. Da OEMs zunehmend unter Innovations- und Kostendruck ihrer Wettbewerber stehen, versuchen sie, ihren Zulieferern sowohl in der Angebotsphase als auch während der Vertragslaufzeit Preiszugeständnisse abzuringen. Insbesondere erwarten die Fahrzeughersteller von ihren Zulieferern niedrigere Preise bei gleicher, teilweise auch umfangreicherer Funktionalität und konstant hoher Produktqualität. Würde es Continental nicht gelingen, die anhaltenden Preissenkungen durch mehr operative Effizienz und Kosteneinsparungen auszugleichen, könnte dies die Gewinnspannen beeinträchtigen. Zudem ist es möglich, dass Wettbewerber von Continental, vor allem aus dem asiatischen Raum, unter Umständen eine aggressive Preispolitik verfolgen und den Kunden günstigere Konditionen anbieten als Continental. Abgesehen davon sind die Märkte, in denen Continental operiert, durch einen Trend zur Konsolidierung gekennzeichnet. Eine zunehmende Konsolidierung unter den Wettbewerbern von Continental oder zwischen diesen und OEM-Kunden könnte den Wettbewerbern Größenvorteile brin-

gen, Zugang zu einem umfassenderen Produktangebot verschaffen und den Umfang der ihnen zugänglichen Märkte vergrößern. Dadurch wiederum könnte Continental dazu gezwungen sein, erhebliche Einschnitte bei ihren Gewinnspannen und den Verlust von Marktanteilen infolge von Preisdruck hinzunehmen. Zudem könnten sich Wettbewerber durch Anteilsübernahmen Kontrolle oder Einfluss über Zulieferer oder Kunden von Continental sichern, was wiederum die Zulieferbeziehungen von Continental beeinträchtigen könnte.

Continental ist Preisschwankungen bei Rohstoffen, Elektronikbauteilen und Energie ausgesetzt.

Für die Divisionen der Automotive Group können sich insbesondere aus höheren Preisen für Stahl und Elektronikbauteile Kostensteigerungen ergeben, während die Divisionen der Rubber Group im Wesentlichen von der Entwicklung der Öl-, Naturkautschuk- und Synthesekautschukpreise abhängig sind. Bis heute sind die Preise für Stahl und Elektronikbauteile ebenso wie die Preise für Öl, Natur- und Synthesekautschuk weltweit zum Teil erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Continental sichert derzeit das Risiko steigender Preise bei Elektronikbauteilen oder Rohstoffen nicht mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten ab. Sollte es dem Unternehmen nicht möglich sein, seine gestiegenen Kosten auszugleichen oder an die Kunden weiterzugeben, dann könnten diese Preiserhöhungen die Erträge von Continental wesentlich beeinträchtigen.

Zudem ist Continental infolge ihrer energieintensiven Produktionsabläufe auch von Veränderungen bei den Energiepreisen abhängig. Sollte es dem Unternehmen nicht gelingen, seine gestiegenen Energiekosten auszugleichen oder an Kunden weiterzugeben, könnten diese Preiserhöhungen ebenfalls negative Auswirkungen auf die Ertragslage von Continental haben.

Sollten sich ceteris paribus die Preise für Rohstoffe, Elektronikbauteile oder Energie um 10 Prozentpunkte erhöhen, ohne dass diese Preiserhöhungen an unsere Kunden weitergegeben werden können, würden diese die Ertragslage von Continental in einer Bandbreite von 150 Mio € bis zu 250 Mio € negativ beeinflussen.

Continental generiert ihren Gesamtumsatz größtenteils in Europa und hier insbesondere in Deutschland.

2014 erwirtschaftete Continental 53 % des Gesamtumsatzes in Europa, 23 % allein in Deutschland. Im Vergleich dazu wurden 22 % des Gesamtumsatzes 2014 in der NAFTA-Region, 20 % in Asien und 5 % in anderen Ländern generiert. Eine Rezession in Europa und insbesondere in Deutschland könnte daher Geschäft und Ertragslage von Continental stärker beeinträchtigen als ihre Wettbewerber. Zudem sind der Automobil- und der Reifenmarkt in Europa und in der NAFTA-Region zu einem großen Teil gesättigt. Continental strebt deshalb den Ausbau des Umsatzes in Schwellenländern vorrangig in Asien an, um die Auswirkungen der starken Konzentration auf Europa und Deutschland zu mildern. In der heutigen weltweiten Wirtschaftslage könnte Continental außerdem unter einer nachteiligen Änderung der geografischen Verteilung der Automobilnachfrage leiden. Das aktuelle Niveau der Automobilproduktion wird wesentlich von einer guten Nachfrage auf den Märkten in Asien

und Nordamerika getrieben, während die Nachfrage in Europa relativ an Bedeutung verliert. Ob die Entwicklung in Asien und Nordamerika nachhaltig ist, bleibt ungewiss. Ein Rückgang der Nachfrage dort, der nicht durch eine Steigerung auf einem anderen regionalen Markt ausgeglichen wird, könnte die Nachfrage nach den Produkten von Continental beeinträchtigen.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Markttrends und -entwicklungen ausgesetzt, die den Mix der von OEMs verkauften Fahrzeuge beeinflussen könnten.

Continental generiert ca. 73 % des Umsatzes mit OEMs, vor allem innerhalb der Automotive Group. In der weltweiten Fahrzeugproduktion und infolgedessen dem Geschäft mit OEM-Kunden gibt es derzeit eine Reihe von Markttrends und technischen Entwicklungen, die sich auf den Mix der von OEMs verkauften Fahrzeuge auswirken könnten:

- Aufgrund zunehmend verschärfter Verbrauchs- und Abgasnormen in der gesamten industrialisierten Welt, darunter in der EU, den USA und Japan, sowie aufgrund von Ölpreisschwankungen und der infolgedessen deutlich gestiegenen Kraftstoffkosten sind Autohersteller heute vermehrt zur Entwicklung umweltfreundlicher Technologien gezwungen, die den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen senken. Diese Entwicklungen haben einen Trend zu verbrauchsärmeren Fahrzeugen ausgelöst. In den Schwellenländern steht dabei das Kleinwagensegment als Eintritt in die Mobilität stark im Fokus.
- In den vergangenen Jahren ist das Marktsegment der „kostengünstigen“ Fahrzeuge (also im Bereich von unter 10.000 US-Dollar/7.000 €) stetig gewachsen, und zwar vor allem in Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien und in den Ländern Osteuropas.
- In den vergangenen zehn Jahren sind Hybridfahrzeuge, bei denen ein konventionelles Antriebssystem mit Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb kombiniert wird, zunehmend beliebter geworden. Ihr Marktanteil wird sich in den nächsten Jahren noch vergrößern. Darüber hinaus wurden bereits erste reine Elektrofahrzeuge, bei denen ein oder mehrere Elektromotoren als Antrieb zum Einsatz kommen, in den Markt eingeführt. Sollte es der Branche gelingen, Elektrofahrzeuge zu entwickeln, die den Verbrauchererwartungen gerecht werden, könnten diese mittel- bis langfristig einen erheblichen Marktanteil erobern.

Infolge der vorstehend aufgeführten Markttrends und technischen Entwicklungen hat sich der von den Kunden von Continental verkaufte Fahrzeugmix in den vergangenen zwei Jahren stark verändert und kann sich auch künftig weiter verändern. Als Technologieführer reagiert Continental mit einem ausgewogenen und innovativen Produktportfolio auf diese Entwicklung.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Wechselkursveränderungen und Kurssicherungsmaßnahmen ausgesetzt.

Continental ist weltweit tätig und damit finanziellen Risiken aufgrund von Wechselkursveränderungen ausgesetzt. Daraus

können Verluste entstehen, wenn Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, an Wert verlieren, und/oder Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer werden. Wechselkurschwankungen könnten zudem Schwankungen bei Rohstoffpreisen verstärken oder reduzieren, da Continental einen großen Teil ihres Rohstoffbedarfs in fremden Währungen einkauft. Aufgrund dieser Faktoren können Kursschwankungen die Ertragslage der Continental beeinflussen.

Externe und interne Transaktionen, bei denen Produkte und Leistungen an Dritte und an Unternehmen des Continental-Konzerns geliefert werden, können mit Barmittelzu- und -abflüssen verbunden sein, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft geführt werden (Transaktionsrisiko). Insbesondere ist Continental Schwankungen bei den Währungen US-Dollar, mexikanischer Peso, tschechische Krone, chinesischer Renminbi, rumänischer Leu, südkoreanischer Won, japanischer Yen und ungarischer Forint ausgesetzt. Soweit Barmittelabflüsse der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft in einer Fremdwährung nicht durch Barmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft in derselben Währung ausgeglichen werden, wird das verbleibende Netto-Wechselkursrisiko im Einzelfall durch entsprechende derivative Finanzinstrumente, insbesondere Deviseentermingeschäfte, Devisenswaps und Währungsoptionen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten, abgesichert.

Darüber hinaus ist Continental Wechselkursrisiken in Verbindung mit externen und internen Kreditvereinbarungen ausgesetzt, aus denen Barmittelzu- und -abflüsse entstehen, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft geführt werden. Diese Wechselkursrisiken werden in der Regel durch geeignete derivative Finanzinstrumente, insbesondere Deviseentermingeschäfte, Devisenswaps und kombinierte Zins- und Währungswaps, abgesichert. Grundsätzlich können alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Sicherungstransaktionen zu Verlusten führen. Das im Ausland gebundene Nettovermögen von Continental wird in der Regel nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert. Zudem berichten einige Konzerngesellschaften ihre Ergebnisse in anderen Währungen als dem Euro, sodass Continental die betreffenden Posten bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Euro umrechnen muss (Umrechnungsrisiko). Umrechnungsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Sollte sich ceteris paribus der Wechselkurs der jeweiligen funktionalen Währungen der Gesellschaften des Continental-Konzerns gegenüber den abweichenden Transaktionswährungen dieser Gesellschaften – im Wesentlichen sind dies Euro und US-Dollar – um jeweils 10 Prozentpunkte verändern, könnte dies die Ertragslage der Continental aufgrund des transaktionsbezogenen Netto-Fremdwährungsrisikos aus Finanzinstrumenten dieser Gesellschaften in einem Umfang von bis zu 50 Mio € negativ beeinflussen.

Operative Risiken

Continental ist abhängig von der Fähigkeit, auch künftig rechtzeitig innovative Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Hierzu gehört auch die Bereitstellung ausreichender Mittel für diesen Zweck.

Der künftige Erfolg von Continental hängt von der Fähigkeit ab, rechtzeitig neue und verbesserte Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Der Automobilmarkt ist ganz besonders von einer Entwicklung hin zu leistungsfähigeren und gleichzeitig verbrauchs- als auch schadstoffärmeren sowie leiseren Motoren, wachsenden Vorgaben seitens der Kunden und strenger Vorschriften bezüglich der Motoreffizienz sowie von der Tendenz zu erschwinglichen Autos wie auch zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen geprägt. Diese neuen Entwicklungen könnten technische Herausforderungen mit sich bringen, deren Bewältigung größeren Zeitaufwand bei Continental erfordert. Infolgedessen gelingt es unter Umständen nicht, auch künftig schnell genug innovative Produkte zu entwickeln und den Marktgegebenheiten anzupassen. Des Weiteren ist die Entwicklung neuer und optimierter Produkte sehr kostspielig, weshalb Mittel in erheblichem Umfang verfügbar sein müssen. Sollte es Continental nicht gelingen, ausreichende Mittel zur Finanzierung ihrer Entwicklungsaktivitäten bereitzustellen, könnte dies den Verlust der Wettbewerbsposition in einer Reihe wichtiger und schnell wachsender Nebenmärkte zur Folge haben. Continental wendet umfangreiche Ressourcen für Forschung und Entwicklung (F&E) auf. Dies gilt in der Automotive Group, aber auch in der Rubber Group. Im Geschäftsjahr hatten die F&E-Aufwendungen von Continental einen Anteil von mehr als 6 % am Gesamtumsatz. Falls Continental Ressourcen für die Entwicklung neuer Technologien und Produkte einsetzt, die vom Markt nicht angenommen werden oder unwirtschaftlich sind, könnten diese erheblichen F&E-Aufwendungen ganz oder teilweise verloren sein.

Continental ist bei bestimmten Produkten abhängig von einer begrenzten Anzahl wichtiger Lieferanten.

Für Continental besteht das Risiko, dass gewisse Roh- und Produktionsmaterialien nicht verfügbar sind. Wenngleich Continental allgemein die Strategie verfolgt, Produktkomponenten von mehreren Anbietern zu beziehen, lässt es sich nicht immer vermeiden, dass ein Produkt nur aus einer Bezugsquelle eingekauft wird. Folglich ist Continental in der Rubber Group und auch im Hinblick auf bestimmte von der Automotive Group hergestellte Produkte abhängig von einigen Lieferanten. Da Continental ihre Beschaffungslogistik größtenteils auf Just-in-time- oder Just-in-sequence-Basis organisiert hat, können Lieferverzögerungen, -stornierungen, Streiks, Fehlmengen und Qualitätsmängel zu Produktionsunterbrechungen führen und sich damit negativ auf den Geschäftsbetrieb von Continental in diesen Bereichen auswirken. Continental ist darum bemüht, diese Risiken durch sorgfältige Auswahl und regelmäßige Überwachung der Lieferanten zu verringern. Sollte jedoch ein Lieferant seinen Lieferverpflichtungen aus irgendeinem Grund nicht nachkommen können (beispielsweise wegen Insolvenz, Beschädigung von Produktionsanlagen oder infolge einer Leistungsverweigerung nach einem Kontrollwechsel), kann Continental unter Umständen die für die Herstellung ihrer eigenen

Erzeugnisse benötigten Produkte kurzfristig nicht in den benötigten Mengen von anderen Lieferanten beziehen. Die Wirtschaftskrise 2009, aber auch die Naturkatastrophen in Japan und Thailand haben gezeigt, wie schnell Finanzkraft und Lieferfähigkeit einiger Automobilzulieferer stark beeinträchtigt werden und sogar zur Insolvenz führen können. Das betraf vor allem Tier-2- und Tier-3-Lieferanten (Zulieferer, die ihre Produkte an Tier-1- bzw. Tier-2-Lieferanten verkaufen), während Tier-1-Lieferanten (Zulieferer, die ihre Produkte direkt an OEMs verkaufen) nicht in gleichem Maße betroffen waren. Grundsätzlich können solche Entwicklungen und Ereignisse Verzögerungen bei der Auslieferung oder Fertigstellung von Continental-Produkten oder -Projekten mit sich bringen und dazu führen, dass Continental Produkte oder Dienstleistungen zu höheren Kosten von Dritten beziehen oder sogar ihre eigenen Zulieferer finanziell unterstützen muss. Darüber hinaus haben OEM-Kunden in vielen Fällen ein Einspruchsrecht bezüglich der von Continental eingesetzten Zulieferer, wodurch es unmöglich werden könnte, die zu verbauenden Produkte kurzfristig von anderen Lieferanten zu beziehen, wenn der betreffende OEM-Kunde nicht bereits früher eine Freigabe für andere Lieferanten erteilt hat. All dies könnte zu Auftragsstornierungen oder sogar zu Schadenersatzforderungen führen. Zudem könnte Continents Reputation gegenüber OEM-Kunden leiden, mit der möglichen Folge, dass diese entscheiden, andere Zulieferer auszuwählen.

Continental ist dem Risiko von Garantie- und Produkthaftungsansprüchen ausgesetzt.

Continental sieht sich ständig Produkthaftungsansprüchen und Verfahren ausgesetzt, in denen dem Unternehmen die angebliche Verletzung seiner Sorgfaltspflichten, Verstöße gegen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel vorgehalten werden, sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen, aufgrund von Rückrufkampagnen oder staatlichen Verfahren. Alle diese Prozesse, Verfahren und sonstigen Ansprüche könnten für Continental zusätzliche Kosten bedeuten. Zudem könnten fehlerhafte Produkte Einbußen bei Umsätzen, Kunden- und Marktakzeptanz bewirken. Continental hat für solche Risiken Versicherungen abgeschlossen, deren Deckungsumfang aus kaufmännischer Sicht als angemessen erachtet wird, doch könnte sich dieser Versicherungsschutz im Einzelfall als unzureichend erweisen. Zudem könnte jeder Mangel an einem Produkt von Continental (insbesondere an Reifen und anderen sicherheitsrelevanten Produkten) ebenfalls erhebliche negative Folgen für den Ruf der Gesellschaft und die Art und Weise haben, wie diese am Markt wahrgenommen wird. Das könnte wiederum nachteilig für Umsatz und Ertrag von Continental sein. Darüber hinaus verlangen Fahrzeughersteller inzwischen von ihren Lieferanten immer häufiger einen Beitrag zu potenziellen Produkthaftungs-, Gewährleistungs- und Rückrufansprüchen. Ferner ist Continental seit Langem Bemühungen ihrer Kunden ausgesetzt, die Vertragsbedingungen für die Beteiligung an Gewährleistungsfällen und Rückrufmaßnahmen zu ändern. Darüber hinaus stellt Continental viele Produkte nach den Spezifikationen und Qualitätsvorgaben von OEM-Kunden her. Wenn die von Continental produzierten und gelieferten Produkte die von den OEM-Kunden gestellten Vorgaben zum vereinbarten Liefertermin nicht erfüllen, wird die Fertigung der betroffenen Produkte

in der Regel so lange gestoppt, bis der Fehler ermittelt und beseitigt ist. Außerdem könnten OEM-Kunden Schadenersatzforderungen stellen, auch wenn die Fehlerursache später behoben wird. Abgesehen davon könnte die Nichterfüllung von Qualitätsvorgaben die Marktakzeptanz der anderen Produkte von Continental und den Ruf der Gesellschaft in verschiedenen Marktsegmenten beeinträchtigen.

Das Geschäft von Continental ist von qualifizierten Führungskräften und Schlüsselmitarbeitern abhängig.

Der Erfolg von Continental ist abhängig von ihren Vorstandsmitgliedern, anderen qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen. Der Verlust von Führungskräften oder anderen wichtigen Mitarbeitern könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Marktposition und -aussichten der Continental haben. Dabei könnte wichtige Kompetenz verloren gehen oder Wettbewerbern zugänglich werden. Aufgrund des scharfen Wettbewerbs in der Automobilbranche besteht die Gefahr, qualifizierte Mitarbeiter an Wettbewerber zu verlieren oder nicht in ausreichender Zahl geeignete neue Mitarbeiter zu finden. Es gibt keine Gewähr dafür, dass Continental diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten oder neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen anwerben kann. Continental ist darum bemüht, sich das Engagement ihrer qualifizierten Führungskräfte und wichtigen Mitarbeiter durch interessante Entwicklungsperspektiven und leistungsbasierte Vergütungssysteme zu erhalten.

Continental ist Risiken in Verbindung mit ihren Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Continental bietet in Deutschland, in den USA, im Vereinigten Königreich und in bestimmten anderen Ländern eine betriebliche Altersvorsorge mit Leistungszusage. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die Pensionsverpflichtungen auf 5.265,6 Mio €. Diese Verpflichtungen werden vor allem über extern investierte Pensionsplanvermögen finanziert. 2006 richtete Continental zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen bestimmter deutscher Tochtergesellschaften im Rahmen von Treuhandvereinbarungen rechtlich unabhängige Treuhandfonds ein (Contractual Trust Arrangements, CTA). 2007 übernahm Continental in Verbindung mit der Übernahme der Siemens VDO zusätzliche CTA. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die Netto-Pensionsverpflichtungen von Continental (Pensionsverpflichtungen abzüglich des Vermögens aus dem Pensionsplan) auf 3.229,9 Mio €.

Das extern investierte Vermögen aus dem Pensionsplan wird über extern gemanagte Fonds und Versicherungsgesellschaften verwaltet. Continental legt zwar die grundsätzlichen Vorgaben für die Anlagestrategien dieser Fonds fest, jedoch nicht deren Investmententscheidungen im Einzelnen. Die Mittel werden in verschiedene Anlageklassen wie Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien und andere Anlageinstrumente investiert. Die Werte der extern investierten Pensionsplanvermögen unterliegen Schwankungen an den Kapitalmärkten, auf die Continental keinen Einfluss hat. Ungünstige Kapitalmarktentwicklungen könnten bei diesen Pensionsverpflichtungen zu erheblichen Deckungsausfällen führen und die Netto-Pensionsverpflichtungen von Continental deutlich steigern.

Eine solche Steigerung der Netto-Pensionsverpflichtungen könnte die Finanzlage der Gesellschaft wegen des vermehrten zusätzlichen Mittelabflusses zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen beeinträchtigen. Zudem ist Continental Risiken in Zusammenhang mit der Lebenserwartung und den Zinsänderungen bei ihren Pensionsverpflichtungen ausgesetzt, da sich eine Zinssenkung negativ auf die im Rahmen dieser Pensionspläne bestehenden Verbindlichkeiten von Continental auswirken könnte. Ferner haben sich einige Tochtergesellschaften von Continental in den USA dazu verpflichtet, Beiträge zu den Gesundheitsvorsorgekosten ihrer ehemaligen Mitarbeiter bzw. Pensionäre zu leisten. Insofern besteht für Continental das Risiko, dass sich diese Kosten künftig erhöhen.

Sollten sich ceteris paribus die für die Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtungen zu verwendenden Diskontierungssätze um 0,5 Prozentpunkte verringern, hätte dies einen Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtungen in einer Bandbreite von 300 Mio € bis zu 400 Mio € zur Folge.

Continental ist Risiken in Zusammenhang mit ihrer Beteiligung an der MC Projects B.V. und der Beteiligung an anderen Unternehmen ausgesetzt.

Continental und Compagnie Financière du Groupe Michelin, „Senard et Cie“, Granges-Paccot, Schweiz (Michelin), sind zu je 50 % an MC Projects B.V., Maastricht, Niederlande, beteiligt, einem Unternehmen, in das Michelin die Rechte an der Marke Uniroyal für Europa sowie für gewisse außereuropäische Länder eingebbracht hat. MC Projects B.V. ihrerseits hat Continental bestimmte Lizenzrechte für die Verwendung der Marke Uniroyal auf oder in Verbindung mit Reifen in Europa und anderswo erteilt. Nach dem in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Vertrag kann sowohl der Vertrag als auch die Uniroyal-Lizenz gekündigt werden, wenn ein bedeutender Konkurrent im Reifengeschäft mehr als 50 % der stimmberechtigten Anteile an der Continental AG bzw. an deren Reifenaktivitäten erwirbt. Darüber hinaus hat Michelin in diesem Fall das Recht, die Mehrheit an MC Projects B.V. zu erwerben und MC Projects B.V. zu veranlassen, ihre Minderheitsbeteiligung am Produktionsbetrieb von Continental Barum s.r.o., Otrokovice, Tschechien, (dem größten Continental-Reifenwerk in Europa) auf 51 % zu erhöhen. Diese Ereignisse könnten negative Auswirkungen auf Geschäft-, Finanz- und Ertragslage der Division Reifen von Continental haben.

Darüber hinaus führt Continental ihre Geschäfte zum Teil über Gesellschaften, an denen sie nicht zu 100 % beteiligt ist. Die Fähigkeit von Continental zur umfassenden Ausschöpfung des strategischen Potenzials in Märkten, in denen Continental über assoziierte Unternehmen agiert, wäre beeinträchtigt, wenn mit den Partnern oder anderen Interessengruppen keine Einigung hinsichtlich der Strategie und deren Umsetzung erlangt werden kann. Zudem könnte Continental gegenüber den Partnern oder anderen Anteilsinhabern Treuepflichten haben, die ihre Fähigkeit zur einseitigen Expansion in einem Geschäftsbereich blockieren oder beeinträchtigen könnten, in dem das betreffende Unternehmen tätig ist. Auch besteht das Risiko, dass durch den Transfer von Know-how und/oder Geschäftsgeheimnissen an Partner in solchen Kooperationsformen Kompetenz von Conti-

nental abgezogen wird. So gibt es insbesondere nach einer möglichen Trennung von einem Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass das an diesen Partner übertragene Know-how und Geschäftsgeheimnisse nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt werden, was der Wettbewerbsposition von Continental schaden würde.

Der Geschäftsbetrieb von Continental ist abhängig von komplexen IT-Systemen und -Netzwerken.

Continental ist im Hinblick auf ihre Geschäftsprozesse sowie ihre interne und externe Kommunikation in hohem Maße von zentralisierten, standardisierten Informationstechnologiesystemen und -netzwerken abhängig. Diese Systeme und Netzwerke sind potenziell anfällig für Schäden oder Störungen, die eine Vielzahl von Ursachen haben können. Wenngleich Continental entsprechende Vorkehrungen für das Management der mit System- und Netzwerkstörungen verbundenen Risiken getroffen hat, könnte ein längerer Ausfall in einem Rechenzentrum oder Telekommunikationsnetzwerk oder ein vergleichbares Ereignis dazu führen, dass Systeme oder Netzwerke unvorhergesehen und über längere Zeit hinweg nicht einsatzbereit sind. Zudem lässt Continental ihre gesamten SAP-Operationen sowie bestimmte andere geschäftskritische Systeme von einem externen Dienstleister betreiben. Brände, Naturkatastrophen, terroristische Handlungen, Stromausfälle oder andere Störungen in den Einrichtungen und Netzwerken dieses Dritten würden somit auch für Continental ein Schadens- und Verlustrisiko darstellen. Die Systeme und Netzwerke der Continental sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass Dritte versuchen, vertrauliche Informationen auszuspähen, die in den Systemen und Netzwerken gespeichert, verarbeitet bzw. kommuniziert werden. Sollten die Vorkehrungen der Continental zum angemessenen Schutz der Systeme, Netzwerke und Informationen nicht ausreichen, könnten der Continental aus der Kenntnis oder Nutzung ihrer Informationen durch Dritte Nachteile entstehen.

Continental könnte durch den Verlust von Sachanlagevermögen und durch Betriebsunterbrechungen Schaden nehmen.

Brände, Naturkatastrophen, terroristische Handlungen, Stromausfälle oder andere Störungen in den Produktionseinrichtungen oder innerhalb der Lieferkette von Continental – bei Kunden oder Zulieferern – können erhebliche Schäden und Verluste verursachen. Solche weitreichenden nachteiligen Folgen können auch aufgrund politischer Unruhen oder Instabilität – gerade in Schwellenländern – entstehen. Insbesondere der aktuelle Konflikt um die Ukraine birgt das Risiko, dass Russland als Reaktion auf die Sanktionen der EU und der USA mit Gegenmaßnahmen reagiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Umsatz von Continental in Russland und der Ukraine bei unter 1 % des Konzernumsatzes. Auch das Anlagevermögen von Continental in diesen Regionen beläuft sich auf weniger als 1 % der Bilanzsumme. Des Weiteren hat Continental für Risiken, die aus Geschäftsunterbrechungen, Produktionsverlusten oder Anlagenfinanzierungen hervorgehen, Versicherungen in aus kaufmännischer Sicht angemessener Höhe abgeschlossen, doch könnte sich dieser Versicherungsschutz im Einzelfall als unzureichend erweisen. Zudem könnten durch solche Ereignisse Menschen, das Eigentum Dritter oder die Umwelt zu Schaden

kommen, wodurch Continental u. a. Kosten in erheblicher Höhe entstehen könnten.

Rechtliche, umweltbezogene und steuerliche Risiken

Continental könnte wegen der Verunreinigung von Boden, Gewässern oder Grundwasser oder wegen Risiken im Umgang mit Gefahrstoffen haftbar gemacht werden.

Viele der Standorte, an denen Continental operiert, werden seit Jahren industriell genutzt, was die Gefahr von Verunreinigungen und daraus hervorgehenden Sanierungspflichten mit sich bringt. Zudem könnte Continental für die Instandsetzung von an ihr Gelände angrenzenden Flächen verantwortlich gemacht werden, wenn diese Flächen infolge der Aktivitäten von Continental verunreinigt werden und Continental als Verursacherin einer solchen Verunreinigung festgestellt wird. Des Weiteren wurden in der Vergangenheit an verschiedenen Standorten von Continental Boden-, Gewässer- und/oder Grundwasserverunreinigungen festgestellt, so auch in Mayfield, USA, Adelheidsdorf, Deutschland, Culpeper, USA, Gifhorn, Deutschland, Mechelen, Belgien, und Varzea Paulista, Brasilien. Die zuständigen Behörden könnten gegenüber Continental als Eigentümerin und/oder Mieterin der betreffenden Liegenschaften Ansprüche in Verbindung mit der Untersuchung oder Sanierung der betroffenen Bodenflächen und/oder des Grundwassers erheben oder ordnen, dass Continental das im Zuge von Bauarbeiten abgetragene verunreinigte Erdreich entsorgt oder aufbereitet. Darüber hinaus könnte Continental auch von den Eigentümern der vom Unternehmen gemieteten Objekte oder anderer Liegenschaften auf Schadenersatz verklagt werden, sollten die Behörden diesen Eigentümern gegenüber Ansprüche erheben und Continental deren Verunreinigung verursacht haben.

An diversen Standorten, an denen Verunreinigungen festgestellt wurden, wurden auf Anordnung der bzw. in Vereinbarungen mit den zuständigen Behörden bereits Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Höhe der in Verbindung mit solchen Ansprüchen anfallenden Kosten lässt sich in der Regel nur schwer vorhersagen. Wird eine Verunreinigung darüber hinaus Gegenstand der öffentlichen Diskussion, besteht auch das Risiko, dass der Ruf von Continental insgesamt oder die Beziehungen zu den Kunden Schaden nehmen.

Zudem wurden an einigen Standorten von Continental in der Vergangenheit gefährliche Stoffe wie asbesthaltiges Baumaterial als Wärmedämmung verwendet. Es ist möglich, dass durch die Verwendung solcher gefährlicher Stoffe die Gesundheit und Sicherheit Dritter (beispielsweise ehemaliger Mitarbeiter) beeinträchtigt wurde und daher gegen Continental künftig diesbezüglich Schadenersatzansprüche erhoben werden könnten.

Ähnlichen Risiken ist Continental auch in Bezug auf ehemalige, inzwischen verkaufte Standorte ausgesetzt. Selbst wenn Continental ihre Haftung gegenüber einem Käufer vertraglich ausgeschlossen oder eingeschränkt hat, könnten Ansprüche wegen derzeit noch nicht bekannter Verunreinigungen auf

Flächen erhoben werden, die der Gesellschaft einmal gehört haben oder von dieser früher genutzt wurden. Gleichermassen kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass umweltschädliche Substanzen nicht in die Umwelt gelangen oder dass Continental nicht wegen der Beseitigung solcher Verunreinigungen in die Pflicht genommen wird.

Für Continental könnten zusätzliche, belastende Umwelt- oder Sicherheitsvorschriften zum Tragen kommen und neu eingeführte Vorgaben könnten die Nachfrage nach Produkten und Leistungen der Gesellschaft beeinträchtigen.

Als weltweit operierender Konzern ist Continental in zahlreichen Ländern der Erde einer großen Zahl unterschiedlicher gesetzlicher und untergesetzlicher Vorschriften unterworfen, die in kurzen Abständen geändert sowie konstant weiterentwickelt und ggf. verschärft werden. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Umwelt, Chemikalien und Gefahrstoffe, aber auch für Gesundheitsschutzbestimmungen. Des Weiteren fallen hierunter Vorschriften bezüglich der Verunreinigung von Luft, Gewässern und Boden sowie der Abfallsorgung, die allesamt in jüngster Zeit durch neue Gesetzgebung verschärft wurden, insbesondere in der EU und den USA. Darüber hinaus sind für die Standorte und Betriebe von Continental Genehmigungen unterschiedlichster Art erforderlich, deren Auflagen erfüllt werden müssen. Zur Anpassung an neue Vorschriften waren in der Vergangenheit Investitionen in erheblichem Umfang notwendig, und Continental geht davon aus, dass dies auch künftig so bleiben wird.

Die Bemühungen von Continental um den adäquaten Schutz ihres geistigen Eigentums und technischen Wissens könnten ohne Erfolg bleiben.

Die Produkte und Leistungen von Continental sind in hohem Maße abhängig vom technologischen Know-how des Unternehmens sowie von Umfang und Grenzen der Schutzrechte daran. Continental ist Eigentümerin einer Vielzahl von Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten (bzw. hat solche beantragt), die für das Geschäft der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind. Das Verfahren zur Erlangung eines Patentes kann langwierig und teuer sein. Zudem könnte laufenden oder künftigen Patentanmeldungen u. U. letztlich nicht stattgegeben werden, oder es könnte sein, dass der Patentschutz nicht ausreichend weit gefasst oder stark genug ist, um Continental einen wirksamen Schutz oder einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen. Darüber hinaus besteht zwar die Vermutung der Gültigkeit von Patenten; das bedeutet aber nicht unbedingt, dass das betreffende Patent wirksam ist oder dass eventuelle Patentansprüche im erforderlichen oder angestrebten Umfang durchgesetzt werden können.

Ein Großteil des Wissens und der Geschäftsgeheimnisse von Continental ist entweder nicht patentiert oder kann nicht durch gewerbliche Schutzrechte abgesichert werden. Folglich besteht die Gefahr, dass bestimmte Teile des Wissens und der Geschäftsgeheimnisse von Continental an Kooperationspartner, Kunden und Zulieferer (u.a. auch an die Maschinen- und Anlagenlieferanten von Continental) weitergegeben werden. Wett-

bewerber könnten dieses Know-how infolgedessen kopieren, ohne dass ihnen dadurch eigene Ausgaben entstehen.

Vor der Übernahme der Siemens VDO durch Continental hat die Siemens AG (i) gewerbliche Schutzrechte, Know-how und Software, die ausschließlich der Geschäftseinheit „Siemens VDO Automotive“ zuzuordnen waren, in die Siemens VDO eingebracht, (ii) der Siemens VDO nicht exklusive Rechte zur Nutzung gewerblicher Schutzrechte, von Know-how und Software eingeräumt, die zum Zeitpunkt der Einbringung nicht ausschließlich der Geschäftseinheit „Siemens VDO Automotive“ zuzuordnen waren (u.a. bestimmte gewerbliche Schutzrechte der Siemens AG in Verbindung mit Elektromotoren und Spracherkennungssystemen), und (iii) der Siemens VDO Exklusivrechte zur Nutzung bestimmter gewerblicher Schutzrechte der Siemens AG an der Piezo-Einspritzanlage eingeräumt. Gleichzeitig behielt sich die Siemens AG nicht exklusive, unwiderrufliche, uneingeschränkte, übertragbare und lizenzierte Rechte zur Nutzung solcher gewerblichen Schutzrechte, von Erfindungen, auf denen diese Rechte basieren, von Know-how sowie von Software vor. Infolgedessen könnte die Siemens AG u.U. nach wie vor gewerbliche Schutzrechte, Erfindungen, auf denen diese Rechte basieren, Know-how und Software, die in Siemens VDO eingebracht wurden oder für die Siemens VDO nicht exklusive Nutzungsrechte eingeräumt wurden, dazu nutzen, um am Markt mit Continental in Wettbewerb zu treten, oder diese gewerblichen Schutzrechte an Dritte lizenziieren und damit die Wettbewerbsposition von Continental erheblich beeinträchtigen.

Zudem hat Continental eine Reihe von Lizenz-, Lizenzaustausch-, Kooperations- und Entwicklungsvereinbarungen mit Kunden, Wettbewerbern und anderen Dritten abgeschlossen, in deren Rahmen Continental Rechte an gewerblichen Schutzrechten und/oder Know-how solcher Drittparteien eingeräumt werden. Solche Lizenzvereinbarungen könnten u.U. bei Zahlungsunfähigkeit oder Konkurs des Lizenzpartners und/oder Kontrollwechsel bei einer Partei gekündigt werden, wodurch der Zugang von Continental zu geistigen Eigentumsrechten für die Kommerzialisierung ihrer eigenen Technologien eingeschränkt wäre.

Es besteht das Risiko einer Verletzung gewerblicher Schutzrechte Dritter durch Continental.

Es besteht das Risiko, dass Continental gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt, da auch ihre Wettbewerber, Zulieferer und Kunden eine große Zahl von Erfindungen als gewerbliches Schutzrecht anmelden. Es lässt sich nicht immer mit Bestimmtheit sagen, ob gewisse Prozesse, Methoden oder Anwendungen unter dem Schutz wirksamer und durchsetzbarer gewerblicher Schutzrechte Dritter stehen. Deshalb könnten Dritte gegen Continental (auch nicht gereftfertigte) Ansprüche wegen der angeblichen Verletzung gewerblicher Schutzrechte geltend machen. Infolgedessen könnte Continental in bestimmten Ländern zur Einstellung der Produktion, Nutzung oder Vermarktung der relevanten Technologien oder Produkte oder zur Änderung der Herstellungsprozesse und/oder Produkte gezwungen werden. Darüber hinaus könnte Continental wegen einer Rechtsverletzung zu Schadenersatzleistungen verpflichtet werden oder sich zum Erwerb der Lizzenzen gezwungen sehen,

um Technologien Dritter weiterhin nutzen zu können. Ferner ist Continental Bemühungen ihrer Kunden ausgesetzt, die Vertragsbedingungen für die Beteiligung an Streitigkeiten wegen angeblicher Schutzrechtsverletzungen zu ändern.

Continental könnten Geldbußen und Schadenersatzforderungen wegen angeblich oder tatsächlich kartellrechtswidrigen Verhaltens drohen.

Im Mai 2005 leiteten die brasilianischen Kartellbehörden nach einer Anzeige wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens im Bereich der Kommerzialisierung von Tachografen Ermittlungen gegen die brasilianische Tochtergesellschaft von Continental, Continental Brasil Indústria Automotiva Ltda., Guarulhos, Brasilien (CBIA), ein. Am 18. August 2010 hat die brasilianische Kartellbehörde eine „Einladung zum Kartell“ festgestellt und der CBIA eine Geldbuße in Höhe von 12 Mio BRL (rund 3,7 Mio €) auferlegt, die dann auf 10,8 Mio BRL (rund 3,3 Mio €) reduziert wurde. CBIA weist den Vorwurf zurück, dass gegen brasilianisches Wettbewerbsrecht verstoßen wurde. Das von der CBIA angerufene Gericht erster Instanz hat die Entscheidung zwar bestätigt. Auf Rechtsmittel der CBIA hat das nächsthöhere Gericht diese Entscheidung jedoch aufgehoben und die Sache zur Neuverhandlung zurückverwiesen. CBIA drohen im Falle der Verletzung brasilianischen Kartellrechts u.U. auch Schadenersatzforderungen Dritter.

Am 2. Oktober 2006 ging bei der südafrikanischen Kartellbehörde die Anzeige eines Dritten wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens gegen mehrere südafrikanische Reifenhersteller ein, darunter die Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd., Port Elizabeth (CTSA), ein Unternehmen, an dem Continental mit 100 % beteiligt ist. Am 31. August 2010 ist die südafrikanische Kartellbehörde zu dem Ergebnis gekommen, CTSA habe gegen südafrikanisches Kartellrecht verstoßen, und hat die Sache dem zuständigen Kartellgericht zur Entscheidung vorgelegt. CTSA weist den Vorwurf von Verstößen gegen südafrikanisches Kartellrecht zurück. Das Kartellgericht könnte jedoch ein Bußgeld von bis zu 10 % des Umsatzes der CTSA verhängen. Darüber hinaus drohen CTSA im Falle der Verletzung südafrikanischen Kartellrechts u.U. auch Schadenersatzforderungen Dritter.

Im Oktober 2012 erhielten die Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, USA, und zwei südkoreanische Tochtergesellschaften der Continental Kenntnis von Untersuchungen des amerikanischen Department of Justice (DOJ) und der südkoreanischen Kartellbehörde im Zusammenhang mit dem Verdacht der Beteiligung an Verstößen gegen US-Kartellrecht bzw. südkoreanisches Kartellrecht im Geschäft mit Kombi-Instrumenten. Am 23. Dezember 2013 hat die Behörde bekannt gegeben, dass sie der Continental Automotive Electronics LLC, Bugan-myeon, Südkorea (CAE), ein Bußgeld in Höhe von 45.992 Mio KRW (rund 35 Mio €) auferlegt hat. Am 13. November 2014 hat außerdem das zuständige Strafgericht ein Bußgeld in Höhe von 200 Mio KRW (rund 150.000 €) verhängt. CAE hat gegen beide Entscheidungen Rechtsmittel eingelegt. Am 24. November 2014 sind die CAE und die Continental Automotive Korea Ltd., Seongnam-si, Südkorea, eine Vereinbarung eingegangen, in der sich die beiden Gesellschaften des Verstoßes gegen US-

Kartellrecht schuldig bekennen und zur Zahlung eines Bußgeldes in Höhe von 4,0 Mio US-Dollar (rund 3,3 Mio €) verpflichten. Die Vereinbarung bedarf noch der gerichtlichen Bestätigung. Die Geltendmachung von Schadenersatz durch angeblich Geschädigte bleibt durch die Festsetzung der Bußgelder unberührt. Zur Überprüfung der Einhaltung des Kartellrechts hat Continental interne Untersuchungen bestimmter Geschäftsbeziehungen durchgeführt. Diese Untersuchungen haben wettbewerbswidriges Verhalten im Hinblick auf Produktgruppen offengelegt. Continental hat Maßnahmen ergriffen, um dieses Verhalten abzustellen. Es besteht das Risiko, dass Kartellbehörden wegen dieses Verhaltens Untersuchungen vornehmen und Bußgelder verhängen und dass Dritte, insbesondere Kunden, Schadenersatzforderungen geltend machen. Die Höhe solcher Bußgelder und etwaiger Folgeansprüche ist aus heutiger Sicht ungewiss, könnte jedoch erheblich sein. Darüber hinaus lässt es sich nicht ausschließen, dass zukünftige interne Prüfungen weitere tatsächliche oder potenzielle Verstöße gegen das Kartellrecht aufdecken, die wiederum zu Bußgeldern und Schadenersatzforderungen führen könnten. Außerdem könnte angeblich oder tatsächlich kartellrechtswidriges Verhalten die Beziehungen zu Geschäftspartnern ernsthaft stören.

Im September 2014 führte die Europäische Kommission eine Durchsuchung bei einer Tochtergesellschaft von Continental durch. Die Kommission hat hier mitgeteilt, dass sie Anhaltpunkte für Verstöße gegen EU-Kartellrecht hat. In einem anderen Fall hat eine Tochtergesellschaft von Continental ein Auskunftsersuchen der Europäischen Kommission erhalten. Es ist jedoch nicht klar, ob bzw. in welcher Höhe die Kommission Bußgelder gegen Continental und/oder ihre Tochterunternehmen verhängen wird. Auskunftsersuchen und Durchsuchungen sind vorläufige Schritte im Rahmen von Ermittlungen wegen mutmaßlich kartellrechtswidrigen Verhaltens und geben keinen Aufschluss über deren Ergebnis. Sollte die Europäische Kommission feststellen, dass Continental und/oder ihren Tochterunternehmen kartellrechtswidriges Verhalten vorzuwerfen ist, könnte sie ein Bußgeld verhängen, das den Umsatz von Continental bzw. der betroffenen Tochtergesellschaft sowie die Schwere und die Dauer der Verstöße berücksichtigt, 10 % des Konzernumsatzes des beteiligten Unternehmens im Vorjahr aber nicht überschreiten darf. Auch wenn die Europäische Kommission nur ein kartellrechtswidriges Verhalten einer Tochtergesellschaft feststellen sollte, ist nicht auszuschließen, dass sie trotzdem die Muttergesellschaft in gesamtschuldnerische Haftung für ein Bußgeld nimmt. Neben dem Risiko der Verhängung von Bußgeldern drohen im Falle des Verstoßes gegen EU-Kartellrecht auch Schadenersatzansprüche Dritter.

Continental könnte Steuerrisiken in Zusammenhang mit früheren Veranlagungszeiträumen ausgesetzt sein.

Auf Ebene der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften könnte zusätzlicher Steueraufwand bezüglich bislang noch nicht geprüfter Veranlagungszeiträume entstehen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften betraf die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2007. Derzeit findet für die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften eine routinemäßige Steuerprüfung durch die deutschen Steuerbehörden

für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2010 statt. Darüber hinaus finden Steuerprüfungen bei ausländischen Gesellschaften für im Wesentlichen dieselben Veranlagungszeiträume durch ausländische Steuerbehörden statt. Nach derzeitiger Kenntnis wird nicht von einer wesentlichen Erhöhung der Steuerbelastung der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften aufgrund der laufenden Steuerprüfungen ausgegangen; eine zukünftige Erhöhung der Steuerbelastung infolge von Steuerprüfungen ist aber erfahrungsgemäß nicht auszuschließen.

Zudem ist Continental Risiken in Verbindung mit der Übernahme der Siemens VDO im Jahr 2007 ausgesetzt, da die vom Verkäufer der Siemens VDO gewährte Steuerfreistellung nicht vollumfänglich Steuerrisiken abdeckt, die sich möglicherweise noch aus vor der Übernahme liegenden Veranlagungszeiträumen ergeben könnten.

Continental ist Risiken durch Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt.

Continental-Konzerngesellschaften sind in eine Reihe von Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren eingebunden und könnten künftig in weitere solche Verfahren involviert werden. Diese Verfahren könnten insbesondere in den USA mit Schadenersatzforderungen und Zahlungen in erheblicher Höhe verbunden sein. Weitere Informationen über Rechtsstreitigkeiten sind im Anhang unter Kapitel 34 zu finden.

Wesentliche Chancen

Continental hat Chancen bei einer besser als erwartet ausfallenden volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Sollten sich die allgemeinen Konjunkturbedingungen besser als von uns erwartet entwickeln, gehen wir davon aus, dass sich die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen, Ersatzreifen und Industrieprodukten ebenfalls besser entwickeln wird als von uns angenommen. Aufgrund der dadurch erwarteten verstärkten Nachfrage nach Produkten von Continental durch die Fahrzeughsteller, Industriekunden sowie im Ersatzgeschäft könnten die Umsätze stärker als erwartet steigen und positive Effekte bei der Fixkostendeckung entstehen.

Continental hat Chancen bei sich besser als erwartet entwickelnden Absatzmärkten.

Sollte sich die Nachfrage nach Automobilen und Ersatzreifen insbesondere auf dem europäischen Markt besser als von uns erwartet entwickeln, hätte dies wegen des hohen Umsatzanteils in dieser Region (53 %) positive Auswirkungen auf den Umsatz und die Ertragslage von Continental.

Continental hat Chancen bei einem stabilen Preisniveau auf den für uns relevanten Rohstoffmärkten.

Die Ertragslage der Continental wird maßgeblich von den Kosten für Rohstoffe, Elektronikbauteile und Energie beeinflusst. Für die Divisionen der Automotive Group sind dies insbesondere die Kosten für Stahl und Elektronikbauteile. Sollte es uns noch besser als bisher gelingen, mögliche Kostensteigerungen auszugleichen oder durch höhere Preise für unsere Produkte zu kompensieren, dann hätte dies positive Effekte auf die Ertragslage von Continental. Die Ertragslage der Divisionen der Rubber Group ist wesentlich von den Kosten für Öl, Naturkautschuk und Synthesekautschuk beeinflusst. Sollte sich insbesondere das Niveau der Preise für Natur- und Synthesekautschuk auf dem Niveau des Jahres 2014 einpendeln, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage der Continental auswirken. Aktuell gehen wir davon aus, dass die Preise, insbesondere für Kautschuke, aufgrund der unterstellten Nachfragesteigerung auf den weltweiten Reifenersatz- und Industriemärkten im Verlauf des Jahres 2015 wieder ansteigen.

Continental hat Chancen aus Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Eine weitere Verschärfung der regulatorischen Vorschriften zu den Verbrauchs- und Abgasnormen für Kraftfahrzeuge auch in den sich entwickelnden Märkten könnte eine höhere Nachfrage nach Produkten von Continental auslösen. Mit unserem umfangreichen Portfolio von Benzin- und Dieselsystemen einschließlich Sensoren, Aktuatoren und maßgeschneiderter Elektronik über Kraftstoffförderer, Motor- und Getriebesteuerungen bis hin zu Systemen und Komponenten für Hybrid- und Elektroantriebe, aber auch durch rollwiderstandsoptimierte Reifen und Reifen für Hybridfahrzeuge stellen wir bereits heute Lösungen bereit, die die Einhaltung solcher Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ermöglichen, und können damit schnell auf sich abzeichnende Änderungen der regulatorischen Vorschriften reagieren. Eine Erhöhung der Einbauraten dieser Produkte aufgrund erhöhter regulatorischer Vorschriften hätte einen positiven Einfluss auf unseren Umsatz und unsere Ertragslage.

Zusätzliche gesetzliche Vorschriften mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit weiter zu verbessern, böten ebenfalls die Chance auf eine Steigerung der Nachfrage nach Produkten von Continental. Bereits heute zählen wir zu den führenden Anbietern von elektronischen Bremssystemen oder von Steuerungselektronik für Airbags und Sitzgurte. Aufgrund unseres breiten Produktpportfolios für aktive Fahrzeugsicherheit haben wir in den vergangenen Jahren weiterführende Sicherheitssysteme entwickelt. Hierzu zählen u. a. Notbremsassistenz-, Spurhalteassistenz- und Totwinkelerkennungssysteme ebenso wie das Head-up-Display. Diese Systeme werden aktuell im Wesentlichen optional in den Fahrzeugen der Oberklasse verbaut.

Continental bieten sich Chancen aus einem verstärkten Trend zur Hybridisierung von Fahrzeugen.

Sollte sich der Trend zur Hybridisierung von Fahrzeugen verstärken und sich damit die Hybridtechnik aufgrund von Größendegressionseffekten eher als bisher erwartet als kostengünstige Alternative darstellen, hätte dies positive Auswirkungen auf Continental, da Continental auf diesen Zukunftsmärkten bereits heute gut mit ihren Produkten positioniert ist.

Continental bieten sich Chancen aus einer intelligenten Vernetzung von Fahrerassistenzsystemen und Fahrerinformationssystemen mit dem Internet.

Durch die intelligente Vernetzung von Fahrerassistenzsystemen und Fahrerinformationssystemen mit dem Internet schaffen wir die Voraussetzung, um schrittweise in den kommenden Jahren das automatisierte Fahren zu ermöglichen. Über Kooperationen mit führenden Anbietern aus der Technologie- und Internetbranche planen wir darüber hinaus, das vollautomatisierte Fahren für das kommende Jahrzehnt zu realisieren. Hierfür entwickeln wir neue, divisionsübergreifende System-, Service- und Softwarelösungen, die für Continental ein erhebliches Wachstumspotenzial mit positiven Auswirkungen auf den zukünftigen Umsatz und die erzielbaren Margen bieten können.

Continental bieten sich Chancen aus einer intelligenten Nutzung der automobilen Daten.

Continental ist davon überzeugt, dass das Auto der Zukunft mit dem Internet verbunden sein wird. Deswegen haben wir jüngst den Geschäftsbereich Intelligent Transportation Systems (ITS) gegründet, der aus unserem Wissen über das Automobil und über das „Vernetztsein“ des Automobils und seines Nutzers mit dem Internet neue Geschäftsideen entwickeln soll. Experten beziffern das Umsatzpotenzial aus der Nutzung der Möglichkeiten des „Internet der Dinge“ für die Automobilindustrie bis zum Jahr 2020 auf mehr als 70 Mrd US-Dollar. Ziel der neuen Geschäftseinheit ist es deshalb, einen Teil dieses Potenzials für Continental zu erschließen. Mit zusätzlichem Umsatz auf diesem Gebiet würde Continental zudem dem strategischen Ziel, eine größere Unabhängigkeit von der Automobilproduktion zu erreichen, näher kommen.

Aussage zur Gesamtrisiko- und Gesamtchancensituation

Die Risikolage des Continental-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands nicht wesentlich verändert.

So bleibt die Unsicherheit über die konjunkturelle Erholung in Europa bestehen. Entsprechend sind die Marktrisiken in Verbindung mit einer sinkenden Nachfrage gerade im wichtigsten Markt Europa unverändert hoch.

Mit den Veränderungen der Einzelrisiken haben sich in der Analyse im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr jedoch keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des Continental-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, auf die unsere strategischen Ziele entsprechend ausgerichtet sind.

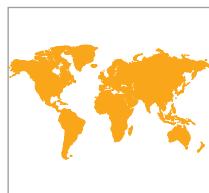
Prognosebericht >

Künftige Rahmenbedingungen

Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Prognostiziertes Wirtschaftswachstum (BIP) für 2015

WELT



	2014	2015
	3,3%	3,5%

Kernpunkte der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- **Weltwirtschaft nimmt nur leicht Fahrt auf:** Strukturelle Probleme u. a. im Euroraum, Japan, Brasilien und Russland sowie geringere Wachstumsimpulse aus China sollten die globale Wachstumsdynamik auch 2015 dämpfen.
- **Zunahme des Wachstums in den etablierten Volkswirtschaften um 0,6 Prozentpunkte auf 2,4% erwartet:** Die USA dürften im Jahr 2015 erneut zu einem der Wachstumstreiber der Weltwirtschaft zählen, wovon auch andere Industriestaaten profitieren sollten. Zudem sollten die niedrigen Ölpreise und Zinsen stimulierend auf Investitionen und den privaten Konsum wirken.
- **Leichte Verringerung des Wachstums in den Entwicklungs- und Schwellenländern um 0,1 Prozentpunkte auf 4,3% prognostiziert:** Vor allem China, Indien und die südostasiatischen Länder dürften weiter expandieren. Dem stehen aber die verhaltenen bis schlechten Entwicklungen in Brasilien und Russland dämpfend gegenüber.

EURORAUM



	2014	2015
	0,8%	1,2%

- **Leichte Erholung wahrscheinlich:** Durch einen positiven Außenbeitrag, die leicht sinkende Arbeitslosigkeit, eine höhere Kreditvergabe und steigende Investitionen sollte sich die Wirtschaft beleben. Hohe Risiken bleiben durch nachlassende Reformbemühungen in Frankreich und Italien, einen möglichen Euro-Ausstieg oder Schuldenschnitt Griechenlands und den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Exporte sollten von der deutlichen Euro-Abwertung profitieren. Auch der günstige Ölpreis dürfte konjunkturbelebend wirken.
- **Inflation bleibt niedrig:** Aufgrund der weiterhin niedrigen Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie nicht ausgelasteter Kapazitäten dürfte sich der Preisdruck kaum beschleunigen. Jedoch könnte der gesunkenen Eurokurs preistreibend wirken.
- **Geldpolitik noch expansiver:** Angesichts des weiterhin geringen Preisdrucks und einer nur allmäßlichen Belebung der Konjunktur hat die Europäische Zentralbank im Januar 2015 den massiven Ankauf von Staatsanleihen ab März 2015 beschlossen.

DEUTSCHLAND



	2014	2015
	1,5%	1,3%

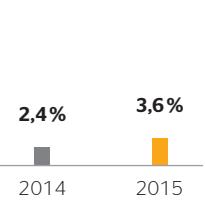
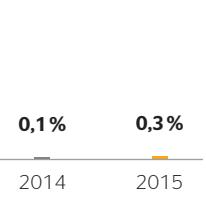
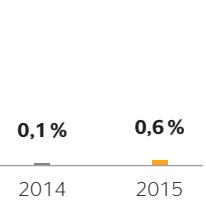
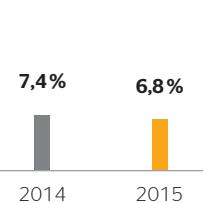
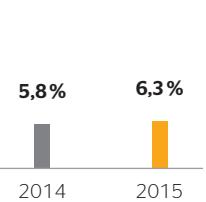
- **Wirtschaft in robuster Verfassung:** Der private Konsum sollte bei hoher Beschäftigung und steigenden Realeinkommen erneut deutlich zum Wachstum beitragen. Zudem könnte sich die Investitionszurückhaltung auflösen. Hierfür sprechen die günstigen Finanzierungsbedingungen und der Nachholbedarf bei den Unternehmen. Ferner sollten die Exporte, begünstigt durch die wachsende globale Nachfrage und den gesunkenen Eurokurs, stärker zulegen.
- **Solider Arbeitsmarkt:** Die Erwerbstätigkeit dürfte leicht zunehmen (0,5%) und die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich geringfügig sinken.
- **Preisdruck bleibt gering:** Trotz anziehender Konjunktur und steigender Löhne sollte der Anstieg des Preisniveaus aufgrund des niedrigen Ölpreises moderat bleiben.

RUSSLAND



	2014	2015
	0,6%	-3,0%

- **Russland fällt in die Rezession:** Vor allem der starke Rückgang des Ölpreises und anderer Rohstoffpreise wird die russische Wirtschaft im laufenden Jahr schwer belasten. Zudem dämpfen die Sanktionen der westlichen Welt weiterhin die Wirtschaftsentwicklung.
- **Investitionsstau und Kapitalabzug setzen sich fort:** Weitere Kapitalabflüsse und anhaltende Investitionszurückhaltung sind aufgrund der politischen Unsicherheiten wahrscheinlich.
- **Zunehmender Inflationsdruck:** Der Rubel-Verfall verteuert Importe; Verbraucherpreise dürften kräftig steigen. Die Inflationsrate könnte sich 2015 auf durchschnittlich 10,0% (2014: 7,7%) erhöhen. Der jüngste Zinsschritt der russischen Notenbank (Zurücknahme des Leitzinses von 17,0% auf 15,0%) dürfte die Inflation zusätzlich begünstigen.

USA			<ul style="list-style-type: none"> ➤ US-Wirtschaft setzt Erholung fort: In den USA treiben wachsende Konsumausgaben der vermögensseitig immer besser gestellten privaten Haushalte und die starke Investitionstätigkeit der Unternehmen voraussichtlich auch 2015 das Wachstum. ➤ Finanzpolitik bleibt neutral ausgerichtet: Das Budgetdefizit dürfte sich lediglich konjunkturell bedingt leicht verbessern. ➤ US-amerikanische Notenbank (Fed) beginnt allmählichen Ausstieg aus sehr expansiver Geldpolitik: Die anziehende Konjunktur und steigende Beschäftigungszahlen lassen eine Zinswende der Fed spätestens in der zweiten Jahreshälfte erwarten.
BRASILIEN			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterhin niedriges Wirtschaftswachstum: Auch 2015 wird nur ein leichter Anstieg des Wirtschaftswachstums erwartet. Die schwache Binnenkonjunktur und hohe Zinsen werden wahrscheinlich weiterhin ein schwieriges Umfeld bilden. ➤ Leicht fallende Inflationsrate: Die Inflation könnte nach letzten Schätzungen 2015 auf 5,9% (2014: 6,3%) absinken. ➤ Zunehmende Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosenquote dürfte 2015 leicht auf 6,1% ansteigen (2014: 5,5%).
JAPAN			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steuererhöhung zunächst ausgesetzt: Mit der Wiederwahl von Ministerpräsident Abe hat die japanische Bevölkerung im Dezember 2014 den Kurs der Regierung („Abenomics“) bestätigt. 2015 wird aufgrund der zunächst ausgesetzten Steuererhöhung mit einer leichten Wachstumszunahme gerechnet. ➤ Inflationsziel auch 2015 erreicht: Die Inflationsrate dürfte 2015 das Inflationsziel von 2% erneut erreichen oder leicht übertreffen. ➤ Starke Wechselkursschwankungen: Die Yen-Abwertung gegenüber dem US-Dollar verbilligt japanische Exporte; dagegen steht aktuell eine Aufwertungstendenz gegenüber dem Euro. ➤ Strukturelle Probleme: Die demografische Entwicklung, ein rigider Arbeitsmarkt und die Marktüberregulierung bremsen das Wachstum.
CHINA			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterer Rückgang des Wachstums: Für 2015 wird erneut mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gerechnet. Die nachlassende Dynamik steht jedoch im Einklang mit dem politischen Ziel eines nachhaltigen Wachstums. Mit den aktuell erwarteten 6,8% BIP-Zuwachs zählt China weiterhin zu den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften weltweit. ➤ Geringer Anstieg der Inflation: Die Inflationsrate voraussichtlich von 2,3% auf 2,5% steigen. ➤ Aufwertung des Renminbi: Die Aufwertung des Renminbi gegenüber dem Euro dürfte sich trotz jüngst erfolgter Leitzinssenkung auch 2015 fortsetzen. ➤ Verschuldungsrisiko: Die hohe Verschuldung der Gebietskörperschaften stellt mittelfristig ein Risiko dar.
INDIEN			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterer Anstieg des Wirtschaftswachstums erwartet: Die zuletzt positive Entwicklung wird getragen von einem 10-Punkte-Plan der im Jahr 2014 neu gewählten Regierung, der unter anderem Infrastrukturinvestitionen und Bürokratieabbau vorsieht. ➤ Inflation geht weiter zurück: Die schon im Vorjahresverlauf deutlich gesunkene Inflationsrate könnte 2015 nochmals leicht zurückgehen. ➤ Leichter Zinsrückgang: Der im Januar 2014 auf 8,0% erhöhte Leitzins wurde im Januar 2015 wieder auf 7,75% gesenkt. Aufgrund des nachlassenden Preisdrucks wären weitere Zinsschritte grundsätzlich möglich.

Entwicklung wesentlicher Abnehmerbranchen

Für die Geschäftsentwicklung der Automotive-Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior ist das globale Erstausstattungsgeschäft mit den Automobilherstellern von entscheidender Bedeutung. Dies gilt auch für die Division ContiTech, die im Berichtsjahr rund 58 % ihres Jahresumsatzes mit der weltweiten Automobilerausstattung erwirtschaftete.

Für die Division Reifen ist dagegen die Entwicklung der weltweiten Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeuge reichen erfolgsbestimmend, da der Anteil des Umsatzes, der in der Erstausstattung mit Automobilherstellern erzielt wird, nur 29 % beträgt.

Entwicklung der Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen

Für die globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen < 6 t rechnen wir für das Jahr 2015 aktuell mit einem Wachstum von etwa 2 % auf rund 89 Mio Einheiten.

Den größten Anteil zum weltweiten Produktionszuwachs wird voraussichtlich erneut China beisteuern. Allerdings dürfte aus heutiger Sicht das Wachstumstempo weiter nachlassen. Wir erwarten hier 2015 einen Zuwachs von 6 % bis 8 %. Aufgrund der erreichten Größe des Marktes entspräche dies aber immer noch 1,4 Mio bis 1,8 Mio Einheiten. Nach dem Abgleiten der japanischen Wirtschaft in eine Rezession zum Ende des Jahres 2014 sehen wir aktuell noch keine Trendwende und rechnen dort daher mit weiter sinkenden Produktionsvolumina für 2015. Indien und Indonesien, aber auch Thailand sollten dagegen ihre Pkw-Produktion gegenüber 2014 infolge zunehmender Nachfrage ausbauen können. Für Asien insgesamt erwarten wir 2015 einen Produktionsanstieg um 4 % auf 47,5 Mio Einheiten.

Die NAFTA-Region wird nach unserer Einschätzung auch 2015 einen Produktionszuwachs verzeichnen. Aufgrund des erreichten hohen Produktionsniveaus dürfte dieser jedoch nur noch in der Größenordnung von 2 % ausfallen. Absatzchancen ergeben sich aus dem immer noch vergleichsweise hohen Alter des Pkw-Bestands in den USA von durchschnittlich über elf Jahren. Auch der zuletzt deutlich gesunkene Benzinpreis sollte nachfrageseitig unterstützend wirken.

Die Entwicklung der Pkw-Nachfrage und -Produktion in Europa sehen wir für 2015 aktuell zweigeteilt: Für den westlichen Teil Europas erwarten wir eine leichte Belebung der Binnennachfrage bei zugleich eher stagnierenden Exportzahlen. Für verschiedene Länder Osteuropas und insbesondere Russland ist jedoch mit erneut rückläufigen Volumina zu rechnen. Für Europa insgesamt gehen wir von einem Zuwachs der Pkw-Produktion von knapp 1 % aus.

Entwicklung der Nutzfahrzeug-Produktion

Die globale Produktion von Nutzfahrzeugen sollte 2015 nach der Stagnation im Vorjahr vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltwirtschaft wieder etwas zunehmen. Aktuell prognostizieren wir einen Anstieg um etwa 2 % auf weltweit 3,2 Mio Einheiten.

Im Zuge der positiven Konjunkturaussichten für die USA erwarten wir für die NAFTA-Region eine Produktionsausweitung um 5 %. Für Europa, Südamerika und Asien rechnen wir jeweils mit einem Anstieg von bis zu 2 %.

Entwicklung der Pkw-Ersatzreifenmärkte

Der positive Nachfragerrend für Pkw-Ersatzreifen dürfte nach unserer Einschätzung auch 2015 anhalten. Wir rechnen hier mit einer weltweiten Zunahme des Bedarfs um 3 %.

Über die Hälfte des Zuwauchs dürfte dabei wieder auf den asiatischen Markt – weiterhin getrieben von chinesischer Nachfrage – entfallen. In Europa sollte sich die Nachfrage weiter verbessern und um 2 % zulegen. Für die NAFTA-Region erwarten wir aufgrund der Verteuerung der Preise im Billigreifensegment als Folge der Entscheidung der Internationalen Handelskommission (ITC) über die Verhängung von Importzöllen noch einen leichten Zuwachs um 1 %. Für Südamerika und die übrigen Märkte rechnen wir aktuell mit wenig veränderten Volumina. Darüber hinaus könnte sich zusätzlicher Bedarf an Ersatzreifen aus einem Anstieg der gefahrenen Kilometer infolge günstiger Benzinpreise in den jeweiligen Regionen ergeben.

Fahrzeugproduktion	Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge (< 6 t)¹ in Mio Stück		Nutzfahrzeuge (> 6 t)² in Tsd Stück	
	2015	2014	2015	2014
Europa ³	19,9	19,8	553	543
NAFTA-Region	17,3	17,0	570	542
Südamerika	3,7	3,8	190	187
Asien ⁴	47,5	45,9	1.890	1.858
Übrige Märkte	0,9	0,9	0	0
Weltweit	89,3	87,4	3.203	3.130

Quelle: IHS, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

¹ Light Vehicles.

² Heavy Vehicles.

³ West-, Zentral- und Osteuropa inkl. Russland und Türkei.

⁴ Asien inkl. Kasachstan, Usbekistan, Naher Osten und Ozeanien mit Australien.

Absatz im Reifenersatzgeschäft	Pkw-Reifen in Mio Stück		Lkw-Reifen in Mio Stück	
	2015	2014	2015	2014
Europa	326	320	22,8	22,3
NAFTA-Region	283	280	22,2	21,5
Südamerika	66	66	13,3	13,6
Asien	411	387	88,8	87,0
Übrige Märkte	41	40	6,7	6,7
Weltweit	1.127	1.093	153,8	151,1

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service, vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen.

Entwicklung der Lkw-Ersatzreifenmärkte

Die globale Nachfrage nach Nutzfahrzeug- und Trailer-Ersatzreifen sollte 2015 aufgrund zunehmender Tonnage in den meisten Ländern und Regionen weiter steigen. Nach dem starken Zuwachs des Vorjahres rechnen wir aktuell mit einer Steigerung des weltweiten Absatzes von Lkw-Reifen um 2 %.

Dabei erwarten wir für die NAFTA-Region ein Wachstum der Nachfrage von etwa 3 % und für Europa sowie Asien einen Zuwachs von jeweils rund 2 %. Für Südamerika und die übrigen Märkte gehen wir aktuell von leicht sinkenden bzw. nahezu unveränderten Volumina aus.

Ausblick des Continental-Konzerns

Prognosevergleich für das abgelaufene Geschäftsjahr

Continental hat ihre im März 2014 aufgestellte Prognose über den Verlauf des Geschäftsjahres 2014 in wichtigen Kenngrößen erreicht und teilweise deutlich übertroffen. Das für den Konzern prognostizierte Umsatzvolumen, das wir zu Beginn des Jahres 2014 auf rund 35 Mrd € schätzten, konnten wir im Wesentlichen aufgrund von negativen Wechselkurseinflüssen und geringer als erwartet ausgefallener Ersatzreifenverkäufe nicht erreichen. Der negative Wechselkurseffekt belief sich auf rund 470 Mio €. Sowohl in der Automotive Group als auch in der Rubber Group konnten wir die selbst gesteckten Ziele für die bereinigte EBIT-Marge erreichen. Das Zinsergebnis fiel, u. a. wegen der Verzögerung des Abschlusses des Erwerbs der Veyance Technologies, besser aus als erwartet. Der Grund für die geringer als erwartet ausgefallene Steuerquote ist der Ansatz von aktiven latenten Steuern in den USA in Höhe von 161,2 Mio € und der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Zinsvorträge in Deutschland in Höhe von 98,0 Mio €, deren zukünftige Nutzung als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Beides hat die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern reduziert. Der Free Cashflow vor Akquisitionen lag aufgrund des höher ausgefallenen operativen Ergebnisses und der positiven Entwicklung des Working Capital zum Jahresende höher als von uns erwartet.

Auftragslage

Die Auftragslage in der Automotive Group hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. In Summe konnten die Automotive-Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior Aufträge akquirieren, die sich über die Gesamtdauer der Belieferung in die Fahrzeuge wertmäßig auf etwa 30 Mrd € summieren. Diese sogenannten Life-time-sales basieren dabei im Wesentlichen auf Annahmen über die Produktionsvolumina der jeweiligen Fahrzeug- oder Motorenplattformen, die vereinbarten Kostenreduzierungen und die Preisentwicklung wichtiger Rohmaterialien. Der hierdurch ermittelte Auftragsbestand stellt eine Richtgröße für den auf mittlere Sicht erzielbaren Umsatz dar, der bei einer Änderung der genannten Einflussgrößen Abweichungen aufweisen kann. Sollten die getroffenen Annahmen sich als richtig erweisen, dann stellen die Life-timesales eine gute Richtgröße für das in vier bis fünf Jahren erreichbare Umsatzvolumen der Automotive Group dar.

Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2014

	Konzern			Automotive Group			Rubber Group	
	Umsatz	bereinigte EBIT-Marge	Investitionen in % vom Umsatz	Free Cashflow ¹	Umsatz	bereinigte EBIT-Marge	Umsatz	bereinigte EBIT-Marge
2014 Prognose	~ 35 Mrd €	> 10 %	~ 6 %	> 1,2 Mrd €	~ 21 Mrd €	> 8 %	~ 14 Mrd €	> 15 %
2014 berichtet	34,5 Mrd €	11,3 %	5,9 %	2,1 Mrd €	20,9 Mrd €	8,1 %	13,6 Mrd €	17,2 %

¹ Vor Akquisitionen.

Aufgrund des hohen Anteils des Ersatzreifengeschäfts am Umsatz der Division Reifen ist eine Ermittlung eines aussagekräftigen Auftragsbestands nicht möglich. Ähnliches trifft auf die Division ContiTech zu. Sie besteht aus acht Geschäftsbereichen, die auf unterschiedlichen Märkten und Industriezweigen, die wiederum eigenen Einflussfaktoren unterliegen, tätig sind. Eine Konsolidierung der Auftragsbestände der verschiedenen Geschäftsbereiche der Division ContiTech hätte daher nur begrenzte Aussagekraft.

Ausblick des Continental-Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen Anstieg der weltweiten Fahrzeugproduktion (Pkw, Kombifahrzeuge und leichte Nutzfahrzeuge) um etwa 2 % auf rund 89 Mio Einheiten. Für die für Continental bedeutenden Pkw-Ersatzreifenmärkte (Europa und NAFTA) gehen wir von einem Anstieg der Nachfrage um 9 Mio Ersatzreifen bzw. einem Nachfrageplus in Höhe von 1 % bis 2 % aus.

Auf Basis dieser Annahmen rechnen wir mit einem Anstieg des Konzernumsatzes 2015 auf mehr als 36 Mrd €. Außerdem rechnen wir mit mindestens 1,3 Mrd € zusätzlichem Umsatzbeitrag aus der Erstkonsolidierung der Veyance Technologies. Der Erwerb wurde Ende Januar 2015 abgeschlossen. Die sich abzeichnende günstige Entwicklung vieler für Continental wichtiger Wechselkurspaare, insbesondere des Euro gegenüber dem US-Dollar, dem japanischen Yen, dem brasilianischen Real oder auch dem chinesischen Renminbi, kann die Umsatzprognose positiv beeinflussen. Aus heutiger Sicht wäre mit einem positiven Umrechnungseffekt in Höhe von etwa 1 Mrd € für das Jahr 2015 zu rechnen.

Wir haben uns für das Geschäftsjahr 2015 das Ziel gesetzt, auf Konzernebene eine bereinigte EBIT-Marge von mehr als 10,5 % zu erreichen. Für die Automotive Group rechnen wir mit einem Umsatzwachstum in Höhe von mehr als 5 % auf rund 22 Mrd € und einer bereinigten EBIT-Marge von mindestens 8,5 %. Für die Rubber Group erwarten wir ein Umsatzwachstum von etwa 4 % auf mehr als 14 Mrd € und eine bereinigte EBIT-Marge von mehr als 15 %.

Für das Jahr 2015 rechnen wir mit keiner Belastung aus Rohmaterialpreisseigerungen in der Rubber Group. Dabei unterstellen wir einen Durchschnittskurs für Naturkautschuk (TSR 20) in Höhe von 1,75 US-Dollar/kg und für den Synthesekautschukgrundstoff Butadien in Höhe von 0,95 US-Dollar/kg. Zusätzliche positive Effekte können sich aus dem zuletzt deutlich gesunkenen Ölpreis ergeben. Für die Rubber Group errechnet sich je 10 US-Dollar Absenkung des Durchschnittspreises für Rohöl ein jährlicher positiver Brutto-Effekt von rund 50 Mio US-Dollar auf das operative Ergebnis. Der Durchschnittspreis für die Nordseesorte Brent lag im Jahr 2014 bei rund 99 US-Dollar.

Infolge der deutlichen Absenkung unserer Netto-Finanzschulden und unter Einbezug der Kaufpreisfinanzierung für den Erwerb der Veyance Technologies rechnen wir im laufenden Jahr mit einem Zinsergebnis von rund -300 Mio €. Die Steuerquote sollte im Jahr 2015 bei rund 30 % liegen.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit Sondereffekten in Höhe von rund 100 Mio €. Die Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation, die im Wesentlichen aus dem Erwerb der Veyance Technologies stammen, werden voraussichtlich bei rund 100 Mio € liegen und die Division ContiTech betreffen. Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb von Siemens VDO im Jahr 2007 fallen im laufenden Jahr nicht mehr an (2014: 173 Mio €).

Die Investitionen vor Finanzinvestitionen werden im Geschäftsjahr 2015 wieder bei rund 6 % vom Umsatz liegen. Die Verteilung zwischen der Automotive und der Rubber Group liegt bei etwa 55 % zu 45 %. Die größten Projekte innerhalb der Automotive Group sind der weltweite Ausbau der Fertigungskapazitä-

ten im Geschäftsbereich Vehicle Dynamics für die Bremsenerationen MK 100 und MK C1, der Aufbau einer neuen Produktionsstätte für hydraulische Bremssysteme in Nordamerika und Investitionen im Geschäftsbereich Advanced Driver Assistant Systems in den Ausbau der Kapazitäten für Multifunktionskameras und Radarsensoren. Die Division Powertrain investiert im Geschäftsbereich Engine Systems vornehmlich in den Kapazitätsausbau der Benzin- und Diesel-Hochdruckinjektoren in Deutschland und China sowie in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten für Turbolader in den USA und in Tschechien. Zudem sind weitere Investitionen im Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle für 48 Volt Eco Drive-Projekte geplant.

Die Investitionsschwerpunkte im Jahr 2015 in der Division Reifen werden in der Fortführung der begonnenen Investitionsprojekte (Kapazitätserweiterungen sowie Maßnahmen zur Umsetzung von Qualitätssicherung und Kostensenkung) liegen. Schwerpunkte in der Division ContiTech bilden Kapazitätserweiterungen in den Geschäftsbereichen Fluid Technology und Benecke-Kaliko Group.

Continental weist zu Jahresbeginn 2015 unter Einbezug der Kaufpreiszahlung für Veyance Technologies wieder Netto-Finanzschulden von mehr als 4 Mrd € auf. Verglichen mit unseren Wettbewerbern bleibt diese Zahl hoch. Zudem wollen wir insbesondere das Industriegeschäft weiter stärken. Hierfür sind auch weitere Unternehmenszukäufe nicht ausgeschlossen. Wir planen für das Jahr 2015 einen Free Cashflow vor Akquisitionen von mindestens 1,5 Mrd € zu erreichen.

Der Start in das Jahr 2015 verläuft erfreulich und bestätigt unsere Erwartungen für das Gesamtjahr.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 458 (Vj. 443) inländische und ausländische Unternehmen, die die Continental Aktiengesellschaft nach den Regelungen des IFRS 10 einbezieht oder die als Joint Arrangements oder als assoziierte Unternehmen klassifiziert werden. Davon werden 344 (Vj. 316) vollkonsolidiert und 114 (Vj. 127) nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzernabschluss >

- 140 Erklärung des Vorstands
- 141 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 142 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 143 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 144 Konzernbilanz
- 146 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 147 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 148 **Konzernanhang**
 - 148 Segmentberichterstattung
 - 152 Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung
 - 161 Neue Rechnungslegungsvorschriften
 - 166 Konsolidierungskreis und Informationen zu Tochterunternehmen und Beteiligungen
 - 167 Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen
 - 171 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 177 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 220 Sonstige Erläuterungen

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, wie sie in der EU angewendet werden, und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsysteem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die Interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, Deutschland, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den IFRS erstellten Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geprüft. Der Abschlussprüfer hat den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen und diese Berichte ebenfalls in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, 13. Februar 2015

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen

Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 20. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Papenberg
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Kapitel	2014	2013
Umsatzerlöse		34.505,7	33.331,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-25.839,6	-25.529,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		8.666,1	7.801,6
Forschungs- und Entwicklungskosten		-2.137,7	-1.878,4
Vertriebs- und Logistikkosten		-1.840,6	-1.657,0
Allgemeine Verwaltungskosten		-762,8	-698,7
Sonstige Aufwendungen und Erträge	6	-507,4	-342,2
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	8	-73,8	37,6
Übriges Beteiligungsergebnis	8	1,0	0,8
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		3.344,8	3.263,7
Zinserträge ¹	9	94,5	81,8
Zinsaufwendungen ^{1,2}	9	-359,8	-886,1
Zinsergebnis		-265,3	-804,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.079,5	2.459,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-622,0	-449,6
Konzernergebnis		2.457,5	2.009,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		-82,2	-86,7
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen		2.375,3	1.923,1
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	36	11,88	9,62
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	36	11,88	9,62

¹ Enthalten sind Zinseffekte aus Pensionsverpflichtungen und aus anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie aus Pensionsfonds. Im Vorjahr wurden die Erträge daraus unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen, die Vorjahresvergleichswerte sind entsprechend angepasst dargestellt.

² Inklusive Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsumrechnung, aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten sowie aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio €	2014	2013
Konzernergebnis	2.457,5	2.009,8
Ergebnisneutrale Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals	-6,3	-
Posten, die nicht ergebniswirksam umgegliedert werden		
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ¹	-599,6	269,9
Zeitwertveränderungen ¹	-987,7	267,9
Umgliederungen aus Abgängen der Pensionsverpflichtungen	0,8	-
Anteil von at-equity bilanzierten Unternehmen ^{2,3}	4,2	-4,4
Im Eigenkapital erfasste Steuerpositionen	383,1	6,4
Posten, die in Folgeperioden erfolgswirksam umgegliedert werden könnten		
Währungsumrechnung ¹	383,5	-564,4
Effekte aus Währungsumrechnung ¹	382,5	-563,3
Erfolgswirksame Umgliederung	0,6	3,1
Anteil von at-equity bilanzierten Unternehmen ³	0,4	-4,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9,2	-0,3
Zeitwertveränderungen	12,2	3,9
Erfolgswirksame Umgliederung	-3,0	-4,2
Cashflow Hedges	0,1	-0,1
Anteil von at-equity bilanzierten Unternehmen ³	0,1	-0,1
Im Eigenkapital erfasste Steuerpositionen	16,4	8,2
Sonstiges Ergebnis	-190,4	-286,7
Gesamtergebnis	2.260,8	1.723,1
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallendes Gesamtergebnis	-98,9	-41,7
Gesamtergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.161,9	1.681,4

¹ Inklusive Fremdanteile.

² Inklusive einem Anteil von -5,7 Mio € (Vj. -) aus Umgliederungen infolge von Abgängen von Pensionsverpflichtungen.

³ Inklusive Steuern.

Konzernbilanz

Aktiva

Mio €	Kapitel	31.12.2014	31.12.2013
Goodwill	11	5.769,1	5.520,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	443,3	557,7
Sachanlagen	12	8.446,4	7.728,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	17,5	20,4
Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	14	298,5	450,0
Sonstige Finanzanlagen	15	10,7	7,9
Aktive latente Steuern	16	1.573,4	928,4
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	25	1,6	6,0
Langfristige derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen	29	301,2	285,1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	17	41,9	45,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18	19,7	20,1
Langfristige Vermögenswerte		16.923,3	15.569,5
Vorräte	19	2.987,6	2.830,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	5.846,2	5.315,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17	382,5	336,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18	731,3	601,2
Ertragsteuerforderungen	27	60,3	69,3
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen	29	63,1	18,3
Flüssige Mittel	21	3.243,8	2.044,8
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	22	3,0	34,8
Kurzfristige Vermögenswerte		13.317,8	11.251,3
Bilanzsumme		30.241,1	26.820,8

Passiva

Mio €	Kapitel	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital		512,0	512,0
Kapitalrücklage		4.155,6	4.155,6
Kumulierte einbehaltene Gewinne		7.404,3	5.535,3
Erfolgsneutrale Rücklagen		-1.399,8	-1.191,7
Den Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		10.672,1	9.011,2
Anteile in Fremdbesitz		352,5	311,0
Eigenkapital	23	11.024,6	9.322,2
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	3.483,7	2.391,1
Passive latente Steuern	16	178,5	113,2
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	26	306,3	266,9
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	28	5.077,4	5.041,2
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	48,7	16,2
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	32	46,4	42,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		9.141,0	7.870,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	4.861,6	4.596,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27	577,3	588,2
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	26	732,7	631,1
Finanzschulden	28	1.354,2	1.596,3
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	1.649,2	1.448,0
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	32	900,2	767,9
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	33	0,3	–
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		10.075,5	9.627,8
Bilanzsumme		30.241,1	26.820,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	Kapitel	2014	2013
Konzernergebnis		2.457,5	2.009,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	622,0	449,6
Zinsergebnis	9	265,3	804,3
EBIT		3.344,8	3.263,7
Gezahlte Zinsen		-185,9	-565,1
Erhaltene Zinsen		28,2	30,8
Gezahlte Ertragsteuern	10, 27	-775,0	-805,4
Erhaltene Dividenden		33,7	37,9
Abschreibungen sowie Wertminderungen und -aufholungen	6, 11, 12, 13	1.789,0	1.831,3
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen inkl. Wertminderungen und -aufholungen	8, 14	71,3	-46,3
Gewinne aus Abgängen von Vermögenswerten, Gesellschaften und Geschäftsbereichen		-13,6	-86,9
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen		-	-2,4
Veränderungen der			
Vorräte	19	-20,1	67,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	-246,6	-451,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	59,3	379,8
Pensionsrückstellungen	25	-20,5	-8,2
übrigen Aktiva und Passiva		103,7	76,3
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		4.168,3	3.721,8
Mittelzufluss/-abfluss aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	11, 12	86,4	27,2
Investitionen in Sachanlagen und Software	11, 12	-2.045,4	-1.980,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten und Sonstige	11	-64,9	-42,9
Mittelzufluss/-abfluss aus dem Verkauf von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	5	-0,5	246,9
Anteilserwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	5	-129,0	-154,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-2.153,4	-1.903,5
Summe des Cashflow vor Finanzierungstätigkeit		2.014,9	1.818,3
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-323,2	-339,1
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1.565,0	4.082,3
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-1.604,6	-5.276,6
Sukzessive Erwerbe		0,0	-48,5
Gezahlte Dividende		-500,0	-450,0
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter		-45,5	-62,7
Zugang flüssiger Mittel aus erstmaliger Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Konsolidierungskreis		0,4	1,7
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit		-907,9	-2.092,9
Veränderung der flüssigen Mittel		1.107,0	-274,6
Flüssige Mittel am 01.01.		2.044,8	2.397,2
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel		92,0	-77,8
Flüssige Mittel am 31.12.		3.243,8	2.044,8

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €	Gezeichnetes Kapital ¹	Kapitalrücklage	Kumulierte einbehaltene Gewinne	Sukzessive Erwerbe ²	Unterschiedsbetrag aus					Anteile in Fremdbesitz	Gesamt
					Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ³	Währungs-umrechnung ⁴	Finanzinstrumenten ^{5, 6}	Summe			
Stand 01.01.2013	512,0	4.155,6	4.062,2	-19,2	-1.012,5	77,1	3,8	7.779,0	377,4	8.156,4	
Konzernergebnis	—	—	1.923,1	—	—	—	—	1.923,1	86,7	2.009,8	
Veränderungen übriges Eigenkapital	—	—	—	—	271,3	-513,0	0,0	-241,7	-45,0	-286,7	
Konzerngesamtergebnis	—	—	1.923,1	—	271,3	-513,0	0,0	1.681,4	41,7	1.723,1	
Gezahlte Dividende	—	—	-450,0	—	—	—	—	-450,0	-62,7	-512,7	
Sukzessive Erwerbe	—	—	—	0,5	—	—	—	0,5	-48,5	-48,0	
Sonstige Veränderung ⁷	—	—	—	0,3	—	—	—	0,3	3,1	3,4	
Stand 31.12.2013	512,0	4.155,6	5.535,3	-18,4	-741,2	-435,9	3,8	9.011,2	311,0	9.322,2	
Konzernergebnis	—	—	2.375,3	—	—	—	—	2.375,3	82,2	2.457,5	
Veränderungen übriges Eigenkapital	—	—	-6,3	—	-598,4	384,8	6,5	-213,4	16,7	-196,7	
Konzerngesamtergebnis	—	—	2.369,0	—	-598,4	384,8	6,5	2.161,9	98,9	2.260,8	
Gezahlte/beschlossene Dividende	—	—	-500,0	—	—	—	—	-500,0	-47,1	-547,1	
Sukzessive Erwerbe	—	—	—	-0,1	—	—	—	-0,1	—	-0,1	
Sonstige Veränderung ⁷	—	—	—	-0,9	—	—	—	-0,9	-10,3	-11,2	
Stand 31.12.2014	512,0	4.155,6	7.404,3	-19,4	-1.339,6	-51,1	10,3	10.672,1	352,5	11.024,6	

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang in den Kapiteln 2, 5, 23 und 24.

1 Eingeteilt in 200.005.983 im Umlauf befindliche Stückaktien.

2 Sukzessive Erwerbe von Anteilen vollkonsolidierter Unternehmen, nachträgliche Kaufpreisanpassungen, Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung von vormals nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie im Berichtsjahr ein Effekt aus dem Erwerb eigener Anteile von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

3 Beinhaltet einen Anteil von -1,5 Mio € (Vj. -4,4 Mio €) des Anteilseigners an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Pensionsverpflichtungen sowie 5,7 Mio € (Vj. -) aus Umgliederungen infolge von Abgängen von Pensionsverpflichtungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

4 Beinhaltet einen Anteil von 0,4 Mio € (Vj. -4,2 Mio €) des Anteilseigners an der Währungs-umrechnung von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

5 Beinhaltet einen Anteil von 0,1 Mio € (Vj. -0,1 Mio €) des Anteilseigners an nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Cashflow Hedges von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

6 Der Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten, nach Berücksichtigung von latenten Steuern, resultiert im Wesentlichen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

7 Sonstige Veränderung der Fremdeanteile durch Konsolidierungskreisveränderungen sowie in der Vorperiode zusätzlich Effekte aus einer Kapitalerhöhung.

Konzernanhang

1. Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IFRS 8, *Geschäftssegmente*, stellt die Segmentberichterstattung der Continental AG auf den *management approach* in Bezug auf die Segmentidentifikation ab. Demnach sind die Informationen, die dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden, als maßgeblich zu betrachten.

Aufgrund der Wesensverwandtschaft einzelner Produkte werden diese in Segmente zusammengefasst. Diese zeigt sich im Wesentlichen bei Produktanforderungen, Markttrends, Kundengruppen und Distributionskanälen.

Die Aktivitäten des Continental-Konzerns sind in folgende Segmente aufgeteilt:

Chassis & Safety konzentriert sich auf moderne Technologien der aktiven und passiven Sicherheit sowie der Fahrdynamik.

Powertrain arbeitet im Rahmen der Vision „Clean Power“ daran, heutige und zukünftige Fahrzeuge effizienter, umweltschonender und leistungsfähiger zu machen.

Interior arbeitet an Technologien und Konzepten, um Informationen zu sammeln, zu priorisieren, aufzubereiten und darzustellen.

Reifen bietet den passenden Reifen für nahezu jeden Einsatz: von Pkw über Lkw, Busse und Baustellenfahrzeuge bis hin zu Spezialfahrzeugen, Motor- und Fahrrädern.

ContiTech ist Spezialist für Hightechprodukte aus Kautschuk und Kunststoff und bringt ihre Innovationen in unterschiedlichen Industrien zum Einsatz.

Sonstiges/Konsolidierung

Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holdingfunktion der Continental AG und die Auswirkungen aus Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Kapitel 2 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente einerseits als Umsatzrendite (RoS) anhand des operativen Ergebnisses (EBIT) bezogen auf den Umsatz, andererseits als Kapitalrendite (ROCE), ermittelt als EBIT in Prozent der durchschnittlichen operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Bei Verwaltungs-

leistungen von Gesellschaften mit übernommener Zentralfunktion oder von der Konzernführung werden die Kosten entsprechend der Inanspruchnahme wie Dienstleistungen für fremde Dritte berechnet. Sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, werden leistungsgerechte Verteilungen vorgenommen.

Das Segmentvermögen umfasst die operativen Aktiva der Aktivseite der Bilanz zum Stichtag. Die Segmentschulden weisen die Bestandteile der operativen Aktiva auf der Passivseite der Bilanz aus.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und Software sowie Zugänge aktivierter Sachverhalte aus Finanzierungsleasing und aktivierter Fremdkapitalkosten nach IAS 23. Die Abschreibungen zeigen den planmäßigen Werteverzehr und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Wertminderungen auf Goodwill. Abschreibungen auf Finanzanlagen sind in dieser Kennzahl nicht enthalten.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträgen werden im Wesentlichen Veränderungen der Pensionsrückstellungen – außer Einzahlungen in die bzw. Entnahmen aus den zugehörigen Fonds – sowie die Ergebnisse aus und Wertminderungen und -aufholungen auf at-equity bilanzierte Unternehmen zusammengefasst. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2013 hier aufwands- und ertragswirksame Buchwertanpassungen auf den syndizierten Kredit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden vergleichbar dargestellt.

Für die Angaben der Segmentberichterstattung nach Ländern und Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden, die Investitionen und das Segmentvermögen dagegen nach dem Sitz der Gesellschaften bestimmt.

Continental erwirtschaftete im Berichtsjahr, über alle Segmente betrachtet, mit einer Gruppe von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung Umsatzerlöse in Höhe von 5.656,1 Mio € (Vj. 5.404,7 Mio €).

Im Jahr 2014 wurden in Deutschland mehr als 20 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet. Des Weiteren gibt es im Berichtsjahr außer den USA und China kein Land, in dem mehr als 10 % der Umsätze realisiert wurden.

Segmentberichterstattung 2014

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior
Außenumsatz	7.480,4	6.430,7	6.994,3
Konzerninterner Umsatz	34,5	63,6	8,2
Umsatz (Gesamt)	7.514,9	6.494,3	7.002,5
EBIT (Segmentergebnis)	680,2	-96,8	605,9
in % vom Umsatz	9,1	-1,5	8,7
- davon Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	19,3	-113,0	18,7
Investitionen ¹	411,6	428,0	286,1
in % vom Umsatz	5,5	6,6	4,1
Abschreibungen ²	337,9	540,1	340,4
- davon Wertminderungen ³	4,7	168,4	5,8
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	15,3	2,2	40,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	16,4	-125,2	5,7
Segmentvermögen	5.773,8	4.279,5	5.426,9
- davon Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	75,6	47,5	79,6
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.000,6	2.641,4	3.768,3
Operative Aktiva (Durchschnitt)	3.956,5	2.733,0	3.814,5
Kapitalrendite (ROCE)	17,2	-3,5	15,9
Segmentschulden	1.773,2	1.638,1	1.658,6
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	38.127	34.529	36.055

Mio €	Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konsolidierung	Continental-Konzern
Außenumsatz	9.768,3	3.832,0	—	34.505,7
Konzerninterner Umsatz	16,1	99,2	-221,6	—
Umsatz (Gesamt)	9.784,4	3.931,2	-221,6	34.505,7
EBIT (Segmentergebnis)	1.829,4	433,3	-107,2	3.344,8
in % vom Umsatz	18,7	11,0	—	9,7
- davon Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	0,2	0,2	0,8	-73,8
Investitionen ¹	724,3	190,6	4,8	2.045,4
in % vom Umsatz	7,4	4,8	—	5,9
Abschreibungen ²	451,4	118,5	0,7	1.789,0
- davon Wertminderungen ³	—	—	—	178,9
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	—	—	—	57,9
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	14,3	-1,4	1,4	-88,8
Segmentvermögen	6.866,8	2.107,0	26,5	24.480,5
- davon Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	87,3	1,5	7,0	298,5
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.882,7	1.406,1	-103,0	16.596,1
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.932,0	1.407,2	-116,7	16.726,5
Kapitalrendite (ROCE)	37,1	30,8	—	20,0
Segmentschulden	1.984,1	700,9	129,5	7.884,4
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	47.338	32.775	344	189.168

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.³ Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.⁴ Ohne Auszubildende.

Segmentberichterstattung 2013

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior
Außenumsatz	7.229,4	6.195,0	6.589,5
Konzerninterner Umsatz	39,8	65,3	16,2
Umsatz (Gesamt)	7.269,2	6.260,3	6.605,7
EBIT (Segmentergebnis)	598,9	179,5	380,6
in % vom Umsatz	8,2	2,9	5,8
- davon Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	15,6	-3,5	22,4
Investitionen ¹	401,7	360,5	253,3
in % vom Umsatz	5,5	5,8	3,8
Abschreibungen ²	391,3	470,7	469,6
- davon Wertminderungen ³	41,4	38,9	47,5
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5,4	5,8	29,1
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	12,9	-13,7	0,5
Segmentvermögen	5.447,4	4.173,3	5.193,7
- davon Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	76,7	204,1	75,5
Operative Aktiva (zum 31.12.)	3.865,3	2.759,7	3.751,7
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.032,6	2.936,9	3.989,4
Kapitalrendite (ROCE)	14,9	6,1	9,5
Segmentschulden	1.582,1	1.413,6	1.442,0
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	36.496	32.353	34.368

Mio €	Reifen	ContiTech	Sonstiges/ Konsolidierung	Continental-Konzern
Außenumsatz	9.567,9	3.749,2	–	33.331,0
Konzerninterner Umsatz	15,3	129,1	-265,7	–
Umsatz (Gesamt)	9.583,2	3.878,3	-265,7	33.331,0
EBIT (Segmentergebnis)	1.752,7	462,1	-110,1	3.263,7
in % vom Umsatz	18,3	11,9	–	9,8
- davon Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	1,9	0,0	1,2	37,6
Investitionen ¹	798,6	166,0	1,0	1.981,1
in % vom Umsatz	8,3	4,3	–	5,9
Abschreibungen ²	385,0	114,2	0,5	1.831,3
- davon Wertminderungen ³	-1,3	0,2	–	126,7
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	–	–	-0,1	40,2
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	12,6	-6,7	7,7	13,3
Segmentvermögen	6.277,4	1.908,0	29,9	23.029,7
- davon Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	85,4	1,3	7,0	450,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.309,3	1.235,7	-89,4	15.832,3
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.645,8	1.267,5	-68,2	16.804,0
Kapitalrendite (ROCE)	37,7	36,5	–	19,4
Segmentschulden	1.968,1	672,3	119,3	7.197,4
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	44.508	29.725	312	177.762

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.³ Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.⁴ Ohne Auszubildende.

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis

Mio €	2014	2013
Chassis & Safety	680,2	598,9
Powertrain	-96,8	179,5
Interior	605,9	380,6
Reifen	1.829,4	1.752,7
ContiTech	433,3	462,1
Sonstiges/Konsolidierung	-107,2	-110,1
EBIT	3.344,8	3.263,7
Zinsergebnis	-265,3	-804,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.079,5	2.459,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-622,0	-449,6
Konzernergebnis	2.457,5	2.009,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-82,2	-86,7
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.375,3	1.923,1

Segmentberichterstattung nach Regionen

Mio €	Deutschland	Europa ohne Deutschland	NAFTA-Region	Asien	Übrige Länder	Continental-Konzern
Außenumsatz 2014	8.106,5	10.313,4	7.636,3	6.887,9	1.561,6	34.505,7
Außenumsatz 2013	7.920,4	9.933,0	7.277,0	6.449,3	1.751,3	33.331,0
Investitionen 2014¹	566,2	685,3	369,8	328,3	95,8	2.045,4
Investitionen 2013 ¹	455,2	679,0	430,3	311,0	105,6	1.981,1
Segmentvermögen zum 31.12.2014	8.748,0	6.519,9	4.390,9	4.144,4	677,3	24.480,5
Segmentvermögen zum 31.12.2013	8.781,9	6.220,8	3.810,8	3.575,0	641,2	23.029,7
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2014²	52.411	60.462	31.414	35.612	9.269	189.168
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2013 ²	49.884	55.636	29.114	33.230	9.898	177.762

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Auszubildende.

Überleitung Bilanzsumme zu operativen Aktiva

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	30.241,1	26.820,8
- Flüssige Mittel	3.243,8	2.044,8
- Kurz- und langfristige derivative Finanzinstrumente, verzinsliche Anlagen	364,3	303,4
- Andere finanzielle Vermögenswerte	114,1	96,4
Abzüglich finanzieller Vermögenswerte	3.722,2	2.444,6
Abzüglich sonstiger nicht operativer Vermögenswerte	404,7	348,8
- Aktive latente Steuern	1.573,4	928,4
- Ertragsteuerforderungen	60,3	69,3
Abzüglich Ertragsteuervermögen	1.633,7	997,7
Segmentvermögen	24.480,5	23.029,7
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	19.216,5	17.498,6
- Kurz- und langfristige Finanzschulden	6.431,6	6.637,5
- Zins- und andere finanzielle Verbindlichkeiten	91,8	66,7
Abzüglich finanzieller Verbindlichkeiten	6.523,4	6.704,2
- Passive latente Steuern	178,5	113,2
- Ertragsteuerverbindlichkeiten	577,3	588,2
Abzüglich Ertragsteuerverbindlichkeiten	755,8	701,4
Abzüglich sonstiger nicht operativer Verbindlichkeiten	4.052,9	2.895,6
Segmentschulden	7.884,4	7.197,4
Operative Aktiva	16.596,1	15.832,3

2. Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung

Die Continental Aktiengesellschaft (Continental AG) mit Sitz in Hannover, Vahrenwalder Straße 9, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des Continental-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen (HRB 3527). Die Continental AG ist ein weltweit operierender Zulieferer der Automobilindustrie. Die Art der Geschäftstätigkeit und die Hauptaktivitäten der Continental AG sind im Abschnitt Segmentberichterstattung (Kapitel 1) näher erläutert. Der Konzernabschluss der Continental AG für das Geschäftsjahr 2014 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 13. Februar 2015 aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der Continental AG zum 31. Dezember 2014 ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee bzw. des Vorgängers International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2014 ver-

bindlichen IFRS-Standards wurden vorbehaltlich der Anerkennung durch die Europäische Union angewendet.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Ausnahmen sind die als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften entspricht grundsätzlich dem Stichtag des Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die die Continental AG nach den Bestimmungen des IFRS 10 beherrscht, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert. Dazu muss die Continental AG die Entscheidungsmacht zur Steuerung der relevanten Tätigkeiten und ein Recht auf variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen haben. Des Weiteren muss sie ihre Entscheidungsmacht dazu nutzen können, die Höhe dieser Rückflüsse zu bestimmen. Daher kann der Konsolidierungskreis auch Gesellschaften umfassen, die unabhängig von den Stimmrechtsverhältnissen durch andere substantielle Rechte, wie vertragliche Vereinbarungen, von der Continental AG beherrscht werden, wie es bei in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Einheiten der Fall ist.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettoeinvermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter z.B. Markennamen, Patente, Technologien, Kundenbeziehungen und Auftragsbestände, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts vorliegen. Die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt kann in der Regel nur vorläufig erfolgen. Sind Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden notwendig, so werden diese entsprechend vorgenommen. Diese Anpassungen werden im Anhang dargestellt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter wird mit dem anteiligen (neubewerteten) Nettovermögen des Tochterunternehmens bewertet. Um die Werthaltigkeit des Goodwill aus einer noch nicht vollständig abgeschlossenen Bewertung und demnach vorläufigen Kaufpreisaufteilung sicherzustellen, wird zum Bilanzstichtag eine vorläufige Aufteilung des vorläufigen Goodwill auf die betroffenen Geschäftsbereiche vorgenommen. Diese vorläufige Aufteilung kann deutlich von der endgültigen Verteilung abweichen. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird innerhalb der sonstigen Erträge realisiert, nach erneuter Überprüfung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter „Anteile in Fremdbesitz“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Für den Zeitraum, in dem Konzerngesellschaften gegenüber Minderheitsaktionären verbindliche Kaufoptionen für die von Minderheitsaktionären gehaltenen Anteile an Konzerngesellschaften anbieten, erfolgt der Ausweis der hiervon betroffenen Minderheiten nicht als Anteile in Fremdbesitz, sondern als finanzielle Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert, der dem Kaufpreisangebot entspricht, ausgewiesen. Soweit die Kaufoption unmittelbar im Zusammen-

hang mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung durch die Continental AG ausgesprochen wird, stellt der Wert der Kaufoption einen Bestandteil der Anschaffungskosten der Beteiligung dar. Erfolgt dagegen das Kaufangebot unabhängig von und nach der Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreisangebot und dem Buchwert der Minderheitenanteile zum Zeitpunkt der Optionserteilung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Falle sukzessiver Erwerbe bei bereits bestehender Beherrschung werden sich ergebende Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Buchwert der erworbenen Minderheitenanteile erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert für die bereits im Besitz befindlichen Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam innerhalb der sonstigen Aufwendungen und Erträge realisiert.

Wesentliche Beteiligungen werden, wenn die Continental AG einen maßgeblichen Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen ausüben kann (assoziierte Unternehmen), grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste auf der Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird im Equity-Ansatz ausgewiesen und nicht planmäßig abgeschrieben. Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren wird der Beteiligungsbuchwert der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden Gesellschaften, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns sind. Die Bilanzierung erfolgt im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten, wenn keine Notierungen an Kapitalmärkten gegeben sind und aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts keine signifikante Verbesserung der Darstellung des Abschlusses zu erwarten ist.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen und innerhalb des Konzerns ausgeschüttete Dividenden werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die aus der Höhe der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung des Konzerns abgeleitet sind.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Mittelkursen zum

Bilanzstichtag (Stichtagskurs), die Gewinn- und Verlustrechnungen mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im Eigenkapital ohne Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Continental AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungsgewinne und -verluste werden - mit Ausnahme bestimmter Finanzierungsvorgänge - erfolgswirksam erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	1 € in	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
Brasilien	BRL	3,23	3,25	3,12	2,87
Schweiz	CHF	1,20	1,23	1,21	1,23
China	CNY	7,54	8,33	8,19	8,17
Tschechien	CZK	27,73	27,41	27,54	25,98
Vereinigtes Königreich	GBP	0,78	0,83	0,81	0,85
Ungarn	HUF	315,09	297,17	308,71	296,95
Japan	JPY	145,17	144,51	140,39	129,65
Südkorea	KRW	1.322,31	1.448,72	1.399,08	1.453,94
Mexiko	MXN	17,88	18,03	17,67	16,96
Malaysia	MYR	4,25	4,51	4,35	4,19
Philippinen	PHP	54,49	61,17	59,02	56,42
Rumänien	RON	4,48	4,48	4,44	4,42
USA	USD	1,22	1,38	1,33	1,33
Südafrika	ZAR	14,06	14,49	14,41	12,83

Umsatzrealisierung

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Continental realisiert die Umsätze für Produktverkäufe bei Nachweis bzw. Vorliegen einer Vereinbarung, dass die Lieferung erfolgt ist und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können.

Bei Auftragsfertigungen werden Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Erwartete Verluste aus diesen Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Währungskursdifferenzen aufgrund der Stichtagsumrechnung konzerninterner Finanzierungen, die in der jeweiligen funktionalen Währung einer der Vertragsparteien auftreten und deren Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht erwartet wird, werden im Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Ein Goodwill aus Unternehmenserwerben wird als Vermögenswert ausgewiesen und gegebenenfalls mit dem Mittelkurs in Euro zum Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden im Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Die Percentage-of-Completion-Methode ist für den Continental-Konzern von unwesentlicher Bedeutung.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Fristen gebildet. Darüber hinaus werden für identifizierte Einzelfälle zusätzliche Rückstellungen angesetzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten auch die Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuche. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der

Rechnungsstellung saldiert. Ferner werden die Aufwendungen um den Anteil, der auf die Anwendung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte entfällt, reduziert, soweit dieser Anteil nach den Voraussetzungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 zu aktivieren ist. Dieser Anteil wird als Vermögenswert aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit der entwickelten Produkte über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Jedoch gelten grundsätzlich Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen oder Testkosten für bereits vermarktete Produkte – das sogenannte Application Engineering – als nicht aktivierungsfähige Entwicklungsleistungen. Ebenfalls werden Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Ingangsetzung neuer Produktionsanläufe oder Werke entstehen, nicht aktiviert, sondern sofort ergebniswirksam erfasst.

Neue Entwicklungen für das Erstausrüstungsgeschäft werden erst vermarktbare, nachdem die Continental AG für Fahrzeugplattformen bzw. Modelle als Lieferant nominiert und anhand von Freigabestufen zugelassen ist. Diese Freigaben setzen ferner aufgrund der besonderen Anforderungen an Sicherheits- und Komforttechnologien die technische Realisierbarkeit voraus. Demnach erfolgt eine Aktivierung von Entwicklungskosten ausschließlich erst ab dem Zeitpunkt der Nominierung und dem Erreichen einer bestimmten Freigabestufe. Mit dem Erreichen der endgültigen Freigabe für die unbegrenzte Serienfertigung gilt die Entwicklung als abgeschlossen. Nur bei wenigen Entwicklungsprojekten sind die Kriterien für eine Aktivierung erfüllt.

Nominierungen von Erstausrütern führen in aller Regel zu einer Belieferungspflicht über die gesamte Lebensdauer der jeweiligen Modelle oder Plattformen. Dabei entsprechen diese Liefervereinbarungen weder langfristigen Fertigungsaufträgen noch festen Verpflichtungen, insbesondere wegen der fehlenden Zusage der Erstausrüster für Abnahmemengen. Deshalb werden sämtliche Aufwendungen für Vorserienleistungen – mit Ausnahme der zuvor beschriebenen aktivierten Entwicklungsaufwendungen – sofort ergebniswirksam erfasst.

Zins- und Beteiligungsergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Ausschüttungen aus als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten werden zum Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt.

Dividendererträge werden zum Zeitpunkt des Entstehens des rechtlichen Anspruchs erfasst.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird auf der Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten potenziell auszugebenden Aktien. Darüber hinaus werden Aufwendungen, die aufgrund einer Wandlung oder eines Umtauschs entfallen würden, eliminiert.

Gliederung der Bilanz

Vermögenswerte und Schulden werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben; entsprechend kürzere Restlaufzeiten führen zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Schulden gelten generell als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, die Erfüllung der Verpflichtung innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden grundsätzlich als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Goodwill

Ein Goodwill entspricht dem aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen eines Unternehmenserwerbs. Der Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, vielmehr erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) zur Bestimmung eines möglichen Wertminderungsbedarfs.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbane immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 38 vorliegen. Sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden immaterielle Vermögenswerte linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit (Impairment-Test) überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungs- gemeinschaften einschließlich der Abschreibungen.

Teile der Fremdkapitalkosten werden unter bestimmten Voraussetzungen als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Dies betrifft auch Finanzierungsleasingverträge und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszwecks des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizier-

bar sind. Alle sonstigen nachträglichen Aufwendungen werden als laufender Instandhaltungsaufwand gebucht.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtlebensdauer der Anlage wahrscheinlich ist. Wartungs- und Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Konzern sind keine Anlagen vorhanden, die aufgrund ihrer Nutzungsart nur in mehrjährigen Abständen gewartet werden können. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: bis zu 25 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden, bis zu 20 Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und bis zu zwölf Jahre bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt, sofern eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Monetäre Zuwendungen, die dem abschreibungsfähigen Anlagevermögen direkt zugeordnet werden können, werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgezogen. Alle übrigen monetären Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag erfasst und den korrespondierenden Aufwendungen gegenübergestellt. Nicht monetäre Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten und nicht zur Leistungserbringung oder zu Verwaltungszwecken genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die zugrunde gelegten Nutzungsdauern, wobei diese denen der eigengenutzten Immobilien entsprechen.

Leasing

Die Continental ist Leasingnehmer von Sachanlagen, insbesondere von Gebäuden. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts der Continental zuzurechnen sind, liegt ein Finanzierungsleasing (finance lease) vor und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilanziert. Beim Mietleasing (operating lease) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, die Leasingraten sind laufender Aufwand. Als Leasinggeschäfte gelten auch Ansprüche bzw. Verpflichtungen, insbesondere aus Dienstleistungsverträgen, zu deren Erfüllung die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts erforderlich ist und die ein Recht auf Nutzung dieses Vermögenswerts auf den Anspruchsberechtigten übertragen.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Konzern überprüft die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie auch des Goodwill, sobald Hinweise auf eine mögliche Wertminderung bekannt werden (Triggering

Event). Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Barwert des zurechenbaren künftigen Cashflow durch die fortgeführte Nutzung des Vermögenswerts (Nutzungswert). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der sich ergebenden Differenz vorzunehmen. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden bei den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Der aktivierte Goodwill wird grundsätzlich jährlich im vierten Quartal auf der Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit, CGU) hinsichtlich seiner Werthaltigkeit geprüft. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die strategischen Geschäftsbereiche, welche unterhalb der Segmente liegen (Sub-Segmente) und die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten darstellen, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Dies ist die niedrigste Ebene, auf der für interne Managementzwecke gesteuert wird. Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts des Geschäftsbereichs einschließlich des zuzurechnenden Goodwill und des erzielbaren Betrags des Geschäftsbereichs bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf der Basis der diskontierten Cashflows vor Zinsen und Steuern ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Entfallen die hierfür verantwortlichen Gründe in der Zukunft, wird ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Der erwartete Cashflow der Geschäftsbereiche wird aus deren Langfristplanung abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst und vom Management verabschiedet wird. Der Planung liegen dabei insbesondere Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung von Verkaufspreisen, Rohstoffpreisen und Währungskursen zugrunde. Neben diesen aktuellen Marktprognosen werden auch Entwicklungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit einbezogen. Für die über den Zeithorizont von fünf Jahren hinausgehende ewige Rente wird der Cashflow unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten nachhaltigen Wachstumsrate des einzelnen Geschäftsbereichs extrapoliert. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Hybrid Electric Vehicle (HEV) wurde aufgrund der individuellen Situation eines Start-ups ein detaillierteres Modell mit längerfristiger Detailplanung zugrunde gelegt. Aufgrund der endlichen Projektlaufzeiten im Geschäftsbereich Steering wurde der Planungszeitraum bis zum Auslaufen der Projekte in 2022 verlängert.

Die wesentlichen Annahmen im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sind

die Free Cashflows, der Diskontierungszinssatz und dessen Parameter sowie die nachhaltige Wachstumsrate.

Der jährliche Impairment-Test wurde basierend auf dem in der Berichtsperiode vom Management verabschiedeten Bottom-Up-Business-Plan für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Für die Diskontierung der Cashflows wurde ein einheitlicher Zinssatz in Höhe von 11,2 % (Vj. 11,3 %) vor Steuern verwendet. Diesem Vorsteuer-WACC liegt die Kapitalstruktur der relevanten Peer Group im Durchschnitt der letzten fünf Jahre zugrunde. Der risikofreie Zinssatz beträgt 1,8 % und die Marktrisikoprämie 6,25 %. Die Fremdkapitalkosten wurden als Summe des risiko-losen Zinssatzes zuzüglich der „Credit Spreads“ der von S&P, Moody's oder Fitch eingestuften Peer Group-Unternehmen ermittelt. Quellen dieser Informationen waren Daten von Bloomberg und Bonds-Online.

Die nachhaltige Wachstumsrate für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Segmente Interior, Chassis & Safety und Powertrain lag im Berichtsjahr bei 1,0 % (Vj. 1,0 %). Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Segmente Reifen und ContiTech lag die nachhaltige Wachstumsrate bei 0,5 % (Vj. 0,5 %). Diese Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten der Geschäftsfelder, in denen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten tätig sind.

Der jährliche Impairment-Test für das Jahr 2014 ergab, dass für die Geschäftsbereiche HEV und Steering die Buchwerte des betriebsnotwendigen Kapitals den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils übersteigen. Dies führte zu einer Wertminderung von insgesamt 74,2 Mio € (Vj. 67,6 Mio € Wertminderung auf den Goodwill). Im Segment Powertrain für die zahlungsmittelgenerierende Einheit HEV resultieren hieraus Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Höhe von 69,8 Mio € und im Segment Chassis & Safety für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Steering Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4,4 Mio €. Das Impairment bezog sich jeweils auf sämtliche zum Stichtag sich hierfür qualifizierende operative Aktiva. Der Wertminderungsaufwand wird in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen. Nach Einschätzung des Managements ist das Asset Impairment bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit HEV auf die verzögerte Markt-durchdringung für E-Mobility-Produkte zurückzuführen. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Steering liegt die Ursache für das Asset Impairment im strategischen Richtungswechsel, der im Jahr 2013 vollzogen wurde.

Die Unterstellung eines um 0,5 Prozentpunkte angestiegenen Diskontierungszinssatzes von 11,7 % vor Steuern würde zu keinem Goodwill Impairment führen. Ein zusätzliches Asset Impairment würde sich nicht ergeben. Die Asset Impairments der Geschäftsbereiche HEV und Steering wären unverändert, da bereits alle sich hierfür qualifizierenden operativen Aktiva wertberichtet sind. Die Reduzierung der nachhaltigen Wachstumsraten um jeweils 0,5 Prozentpunkte hätte zu keinem Goodwill Impairment geführt. Ein zusätzliches Asset Impairment würde sich nicht ergeben. Die Asset Impairments der Geschäftsbereiche HEV und Steering wären unverändert, da bereits alle sich

hierfür qualifizierenden operativen Aktiva wertberichtet sind. Würde sich der Umsatz in der ewigen Rente um 5 % verringern, würde dies zu keinem Goodwill Impairment führen. Ein zusätzliches Asset Impairment würde sich nicht ergeben. Die Asset Impairments der Geschäftsbereiche HEV und Steering wären unverändert, da bereits alle sich hierfür qualifizierenden operativen Aktiva wertberichtet sind.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder eine Gruppe langfristiger Vermögenswerte und dazugehöriger Schulden werden als „zur Veräußerung bestimmt“ klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Veräußerung beschlossen und deren Durchführung wahrscheinlich ist. Die so klassifizierten Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten endet mit der Einstufung als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 32 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten; andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Originäre Finanzinstrumente

Der Ansatz von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch die Continental AG geliefert wird.

Originäre finanzielle Vermögenswerte werden ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zum Bilanzstichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

➤ Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ (at fair value through profit and loss) – die entweder beim ersten Ansatz entsprechend kategorisiert (Fair Value-Option) oder als „zu Handelszwecken gehalten“ (held for trading) eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen. Die Fair Value-Option wird im Continental-Konzern nicht angewendet.

› „Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (held to maturity) - die zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen - werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminde rungen (Impairment) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam ausgewiesen. Zurzeit werden keine finanziellen Vermögenswerte als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifiziert.

› „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) - die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem aktiven Markt notiert sind - werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Sie werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

› „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale) - die zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes als zur Veräußerung verfügbar designiert und nicht den anderen Kategorien zugeordnet worden sind - werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige finanzielle Vermögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden bis zur Ausbuchung des Vermögenswerts unter Berücksichtigung von Steuereffekten in den erfolgsneutralen Rücklagen berücksichtigt. Im Falle eines signifikanten oder länger anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten wird die Wertminde rung sofort erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam berücksichtigt. Wenn kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts keine signifikante Verbesserung der Darstellung des Abschlusses zu erwarten ist, z. B. für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie für Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit and loss) angesetzt werden. Die Continental AG bewertet grundsätzlich sämtliche originären finanziellen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Hierbei werden in der Regel neben den Anschaffungskosten Rückzahlungen, Emissionskos ten und die Amortisation eines Agios oder Disagios berücksich tigt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Ab schluss des Leasingvertrags angewendeten Zinssatzes ausge wiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. be stimmbaren Zahlungen, die keinen Finanzschulden oder derivati ven finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen und nicht an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den sons-

tigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

Bezüglich der Angaben nach IFRS 7 erfolgt eine Klassenbildung entsprechend den in der Bilanz ausgewiesenen Posten bzw. der nach IAS 39 genutzten Bewertungskategorie.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzposten angesetzt. Zu den hier relevanten Eigenkapitalinstrumenten gehören im Wesentlichen Options- und Wandelanleihen. Der beizulegende Zeitwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Beizulegende Zeitwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinslichen Anleihen werden anhand des kapitalisierten Unterschiedsbetrags aus dem Zins vorteil ermittelt. Für die Laufzeit der Anleihe wird der Zinsauf wand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Bei Fälligkeit oder Wandlung der Wan delanleihe wird gemäß dem Wahlrecht in IAS 32 die in der Kapitalrücklage bei der Emission eingestellte Eigenkapitalkom ponente mit den kumulierten ein behaltenen Gewinnen auf gerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt; der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Me thoden, z. B. durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Ver pflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts einge gangen wurde, angesetzt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente, die zur Steuerung von Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Einsatz kommen (Fair Value Hedges), werden zusammen mit den Wertänderungen des korrespondierenden Grundgeschäfts im Konzernergebnis erfasst. Zeitwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges) und deren Ab sicherung sich als effektiv erwiesen hat, werden im Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten angesetzt, bis das zu gehörige Grundgeschäft eintritt.

Bei Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (Hedge einer Nettoinvestition) wird der effektive Teil der Wertänderung der Siche rungsgeschäfte gemeinsam mit dem Effekt aus der Währungs

umrechnung der Nettoinvestition ergebnisneutral im Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im Eigenkapital gezeigt. Erst bei einer Veräußerung oder Liquidation des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Währungseffekt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Werden die für das Hedge Accounting notwendigen Kriterien bei derivativen Finanzinstrumenten nicht erfüllt oder erweist sich die Absicherung als nicht effektiv, erfolgt die Buchung der jeweiligen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts im Periodenergebnis unabhängig vom Grundgeschäft.

Eingebettete derivative Finanzinstrumente

Nicht derivative Basisverträge werden im Konzern regelmäßig auf eingebettete derivative Finanzinstrumente untersucht, wie z. B. vertragliche Zahlungsvereinbarungen, die weder in der funktionalen Währung eines der Vertragspartner noch in einer handelsüblichen Währung bestehen. Eingebettete derivative Finanzinstrumente sind vom Basisvertrag zu trennen, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten derivativen Finanzinstruments nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Die auf gesonderten Posten erfassten Wertberichtigungen werden entsprechend den in Einzelfällen bekannten Ausfallrisiken bzw. aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Ausfallrisiken, welche zu einem geringeren Zahlungsmittelzufluss führen, äußern sich im Regelfall durch Zahlungsschwierigkeiten, Nichterfüllung, wahrscheinliche Insolvenz oder Vertragsbruch der Kunden.

Continental verkauft teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen mit Banken. Die Forderungen werden in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, im Wesentlichen nicht übertragen werden. Die Rückzahlungsverpflichtungen aus diesen Verkäufen sind in der Regel kurzfristige Finanzschulden.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken aufgrund von eingeschränkter Verwertbarkeit oder erheblicher Lagerdauer werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichti-

gungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 nach dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Als Ertragsteuern werden die steuerlichen Aufwendungen und Erstattungen erfasst, die vom Einkommen und Ertrag abhängig sind. Dementsprechend werden auch Säumniszuschläge und Zinsen aus nachträglich veranlagten Steuern ab dem Zeitpunkt als Steueraufwand ausgewiesen, ab dem die Versagung der Anerkennung einer vorgenommenen steuerlichen Minderung wahrscheinlich ist.

Laufende Steuern werden für die geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Die latenten Steuern umfassen zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen. Aktivierter Goodwill, der nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähig ist, führt nicht zu latenten Steuern. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet, wobei Steuersatzänderungen grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des effektiven Inkrafttretens der Gesetzesänderung berücksichtigt werden. Soweit die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern in Zukunft nicht hinreichend wahrscheinlich erscheint, erfolgt kein Ansatz.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern ist auf der Basis sowohl von leistungs- als auch von beitragsorientierten Zusagen geregelt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Zusagen werden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation berechnet. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie Erträge der Pensionsfonds werden gesondert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Analog werden die Zinseffekte anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer im Zinsergebnis ausgewiesen. Mehrere Konzerngesellschaften führen Pensionsfonds zur Deckung der Verpflichtungen. Als Planvermögen gelten zudem sämtliche Vermögenswerte und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich für Zahlungen an Pensionsberechtigte und nicht zur Deckung von Ansprüchen anderer Gläubiger verwendet werden können. Pensionsverpflichtungen und Planvermögen werden in der Bilanz saldiert dargestellt.

Die insbesondere in den USA und Kanada bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden wegen ihres Versorgungscharakters den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Für beitragsorientierte Zusagen zahlt das Unternehmen vertraglich festgelegte Beträge, die bis zum Renteneintritt des betroffenen Mitarbeiters bei unabhängigen externen Vermögensverwaltern hinterlegt werden. Die Beiträge sind zum Teil davon abhängig, inwieweit der Mitarbeiter eigene Beiträge leistet. Das Unternehmen übernimmt keine Garantie für die Entwicklung des Vermögenswerts bis zum Renteneintritt oder darüber hinaus. Folglich sind alle Ansprüche durch die im Jahr geleisteten Beiträge abgegolten.

Rückstellungen für sonstige Risiken

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem künftigen Mittelabfluss führt und deren Höhe sich zuverlässig ermitteln oder einschätzen lässt. Der Ansatz der Rückstellungen zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem Wert, zu dem die Verpflichtungen wahrscheinlich erfüllt bzw. auf Dritte übertragen werden könnten. Langfristige Rückstellungen, wie z.B. für Prozess- oder Umweltrisiken, werden auf ihren Barwert diskontiert. Der entsprechend entstehende Zinsaufwand bei Aufzinsung der Rückstellungen wird inklusive eines Zinsänderungseffekts im Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung des Monte-Carlo-Simulationsmodells. Die Verbindlichkeiten werden bis zum Ablauf der Haltefrist in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Schätzungen

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die wichtigsten Schätzungen betreffen die Bestimmung von Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die Werthaltigkeit des Goodwill und des Anlagevermögens, besonders die dafür verwendeten Cashflow-Prognosen und Diskontierungszinssätze, die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die Realisierbarkeit von Steuerforderungen, die finanzmathematischen Einflussgrößen auf Aktienoptionspläne sowie die Bilanzierung und Bewertung von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen, insbesondere die versicherungsmathematischen Parameter für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Höhe von Gewährleistungs-, Prozess- und Umweltrisiken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen. Die Prämissen werden regelmäßig überwacht und, falls erforderlich, den tatsächlichen Entwicklungen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung von Geldströmen. Dabei umfassen die Zahlungsmittelbestände sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen gehören nur dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten, wenn sie eine Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten besitzen.

3. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die Rechnungslegung der Continental AG nach IFRS erfolgt entsprechend der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB auf der Grundlage der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Anerkennungsverfahrens für die Europäische Union übernommenen IFRS. Eine verpflichtende Anwendung der IFRS ergibt sich dementsprechend nur nach einer Anerkennung des neuen Standards durch die EU-Kommission.

Folgende verabschiedete Standards, Interpretationen zu veröffentlichten Standards und Änderungen, die für die Continental AG anwendbar waren, wurden im Geschäftsjahr 2014 erstmals verpflichtend wirksam und entsprechend angewendet:

IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, regelt die Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen im Falle einer Beherrschung eines oder mehrerer Unternehmen durch ein Mutterunternehmen. Eine Konsolidierung setzt eine Beherrschungsverhältnis voraus. Dies liegt nur dann vor, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen, ein Anrecht auf variable Rückflüsse aus seiner Beteiligung sowie die Möglichkeit hat, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zur Beeinflussung der Höhe der Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu nutzen. Neben der Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells basierend auf dem Prinzip der Beherrschung (*control*) beinhaltet IFRS 10 weiterhin Bilanzierungsgrundsätze u.a. in Bezug auf nicht beherrschende Anteile (*non-controlling interests*), potenzielle Stimmrechte und den Verlust der Beherrschung. Der Standard ersetzt IAS 27, *Konzern- und Einzelabschlüsse*, hinsichtlich der Konsolidierung sowie SIC-12, *Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. Der Standard sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards und Interpretationen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 sowie die Folgeänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IFRS 11, *Gemeinsame Vereinbarungen*, regelt die Berichterstattung von Unternehmen, die an einer gemeinschaftlich geführten Vereinbarung beteiligt sind (sog. *joint arrangements*). Gemeinsame Vereinbarungen können in Form einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (*joint operation*) oder eines Gemeinschaftsunternehmens (*joint venture*) vorliegen. In Bezug auf eine gemeinschaftliche Tätigkeit sind die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen proportional zur Beteiligung zu erfassen. Im Falle eines Gemeinschaftsunternehmens sind die Anteile als Beteiligung anzusetzen und nach der Equity-Methode unter Anwendung des IAS 28, *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*, zu bilanzieren. IFRS 11 ersetzt IAS 31, *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen*, sowie SIC-13, *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. Der Standard sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards und Interpretationen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 11 sowie die Folgeänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IFRS 12, *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*, regelt die verpflichtenden Angaben zu Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten mit dem Ziel, Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen verbunden mit derartigen Beteiligungen für den Abschlussadressaten beurteilbar zu machen. Der Standard sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 12 sowie die Folgeänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderungen an IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, IFRS 12, *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*, und IAS 27 (überarbeitet 2011), *Einzelabschlüsse, (Investmentgesellschaften)*, beinhalten eine Definition des Begriffs „*Investmentgesellschaften*“ und führen eine Ausnahme von der grundsätzlichen Konsolidierungspflicht aller Tochtergesellschaften ein. Eine Investmentgesellschaft, die gleichzeitig eine Muttergesellschaft darstellt, bewertet bestimmte gehaltene Beteiligungen gemäß IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, bzw. IFRS 9, *Finanzinstrumente*. Die Änderungen sehen außerdem neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften vor. Die Änderungen sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen in anderen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderungen an IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, IFRS 11, *Gemeinsame Vereinbarungen*, und IFRS 12, *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, (Übergangsleitlinien)*, definieren den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 und erläutern, wann und in welcher Weise Anpassungen vorgenommen werden müssen. Die Änderungen beschreiben, dass ein Unternehmen angepasste Vergleichsinformationen nur für das Geschäftsjahr angeben muss, das der Erstanwendung des IFRS 10 unmittelbar vorausgeht. Die gleichen Übergangserleichterungen gelten für IFRS 11 und IFRS 12 bezogen auf die Darstellung und Anpassung von Vergleichsinformationen. Das Erfordernis zur Angabe von Vergleichszahlen für Perioden vor dem Jahr der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 entfällt für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen. Die Änderungen sowie die daraus resultierende Folgeänderung an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IAS 27 (überarbeitet 2011), *Einzelabschlüsse*, enthält Vorschriften zur Bilanzierung und Offenlegung in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assozi-

ierten Unternehmen in Einzelabschlüssen. IAS 27 legt dar, dass Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten oder in Übereinstimmung mit IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, bzw. IFRS 9, *Finanzinstrumente*, zu bilanzieren sind. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IAS 27 (überarbeitet 2011) hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IAS 28 (überarbeitet 2011), *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*, regelt die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und die Anwendung der Equity-Methode auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. IAS 28 stellt zudem die bilanzielle Behandlung von Fällen klar, in denen eine Beteiligung oder ein Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 5, *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird. Ein Bewertungswahlrecht räumt IAS 28 für die Fälle ein, in denen ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen direkt oder indirekt von einer Wagniskapital-Organisation, einem Investmentfonds, einem Unit Trust oder ähnlichen Unternehmen, einschließlich fondsgebundener Versicherungen, gehalten wird. IAS 28 (überarbeitet 2011) ersetzt IAS 28 (überarbeitet 2003), *Anteile an assoziierten Unternehmen*, und schließt die Regelungen des SIC-13, *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen - Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*, ein. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IAS 28 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderungen an IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, stellen die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten klar. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderungen an IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften)*, sehen eine Erleichterungsregel in Bezug auf die Beendigung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) in dem Falle vor, in dem die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei Folge rechtlicher und regulatorischer Anforderungen ist und bestimmte Kriterien erfüllt. Der IFRS 9, *Finanzinstrumente*, wird entsprechend angepasst. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Folgende Standards, Interpretationen zu veröffentlichten Standards und Änderungen sind bereits von der EU übernommen, werden jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam:

Die Änderungen an IAS 19, *Leistungen an Arbeitnehmer (Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge)*, stellen die Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter in Bezug auf leistungsorientierte Pläne klar. Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, sollen nach den Vorgaben des IAS 19 (überarbeitet 2011) den Dienstzeiträumen als Reduktion des Dienstzeitaufwands (negative Leistungen) zugeordnet werden. Mit den Änderungen erfolgt nunmehr die Einführung eines Wahlrechts in Bezug auf derartige Beiträge. Eine Zuordnung zu den Dienstzeiträumen auf Basis des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (*projected unit credit method*) ist zwingend in den Fällen vorzunehmen, in denen der Betrag der Beiträge abhängig ist von der Anzahl der Dienstjahre. Insofern der Betrag der Beiträge nicht in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre variiert, können Beiträge als Reduktion des Dienstzeitaufwands auch in der Periode erfasst werden, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, anstelle einer Zuordnung der Beiträge auf die Dienstzeiträume. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRIC 21, *Abgaben*, gibt Leitlinien zur Frage, wann eine Schuld zur Zahlung einer öffentlichen Abgabe, die keine Ertragsteuer darstellt, anzusetzen ist. IFRIC 21 bezieht sich sowohl auf die Bilanzierung von Verpflichtungen zur Entrichtung einer Abgabe, die in den Anwendungsbereich von IAS 37, *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventalforderungen*, fallen als auch auf die Bilanzierung von Verpflichtungen zur Entrichtung einer Abgabe, deren Zeitpunkt und Betrag feststehen. Die Interpretation stellt klar, dass das „verpflichtende Ereignis“ zum Ansatz der Schuld die Tätigkeit ist, an die die gesetzliche Vorschrift die Abgabe knüpft. IFRIC 21 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Interpretation wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

Im Rahmen des fünften Projekts zu jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB (*Improvements to IFRSs, Dezember 2013, Zyklus 2010-2012*) werden folgende Änderungen zu einem zukünftigen Zeitpunkt anwendbar:

- Die Änderung an IFRS 2, *Aktienbasierte Vergütung*, stellt die Definition von „Ausübungsbedingung“ durch die Einführung separater Definitionen für „Leistungsbedingung“ und „Dienstbedingung“ klar. Darüber hinaus wird auch die Definition von „Marktbedingungen“ durch die Änderung klargestellt.

- › Die Änderung an IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, stellt klar, dass eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung, die die Definition eines Finanzinstruments erfüllt, als eine finanzielle Verbindlichkeit oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen nach IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, zu klassifizieren ist. Darüber hinaus stellt die Änderung klar, dass für nicht als Eigenkapital eingestufte Gegenleistungen, sowohl finanzieller als auch nicht-finanzieller Art, eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu jedem Abschlussstichtag erfolgt. Diesbezügliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9, *Finanzinstrumente*, IAS 37, *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, und IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, werden entsprechend angepasst.
- › Die Änderungen an IFRS 8, *Geschäftssegmente*, fordern im Falle der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten die Angabe der diesbezüglich zugrunde liegenden Beurteilungen des Managements. Weiterhin sehen die Änderungen eine Überleitungsrechnung der Summe der zu berichtenden Segmentvermögenswerte auf die Vermögenswerte des Unternehmens vor, wenn Segmentvermögenswerte berichtet werden.
- › Die Änderung an IFRS 13, *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts*, stellt in den Grundlagen für Schlussfolgerungen (*basis for conclusions*) klar, dass die Folgeänderungen an IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, und IFRS 9, *Finanzinstrumente*, nicht die Möglichkeit beseitigen, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zinssatz ohne Abzinsung zu ihrem Rechnungsbetrag zu bewerten, wenn die Auswirkungen der nicht erfolgten Abzinsung unwesentlich sind. Die Grundlagen für Schlussfolgerungen (*basis for conclusions*) des IAS 39 und des IFRS 9 werden entsprechend geändert.
- › Die Änderung an IAS 16, *Sachanlagen*, und die Änderung an IAS 38, *Immaterielle Vermögenswerte*, stellen bei Anwendung des Neubewertungsmodells die Ermittlung der kumulierten Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt klar.
- › Die Änderung an IAS 24, *Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen*, stellt klar, dass ein Unternehmen, das Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen oder das Mutterunternehmen des Berichtsunternehmens erbringt, als nahestehendes Unternehmen des Berichtsunternehmens gilt.

Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Im Rahmen des sechsten Projekts zu jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB (*Improvements to IFRSs, Dezember 2013, Zyklus 2011-2013*)

werden folgende Änderungen zu einem zukünftigen Zeitpunkt anwendbar:

- › Die Änderung an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, stellt in den Grundlagen für Schlussfolgerungen (*basis for conclusions*) die Bedeutung von IFRS, die am Ende der ersten IFRS-Berichtsperiode gelten, klar.
 - › Die Änderung an IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, stellt den Anwendungsbereich des IFRS 3 klar. Demnach ist die Bilanzierung der Gründung aller Arten von gemeinsamen Vereinbarungen im Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung selbst vom Anwendungsbereich des Standards ausgenommen.
 - › Die Änderung an IFRS 13, *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts*, stellt klar, dass die in IFRS 13 bestehende Ausnahme für Portfolios alle Verträge beinhaltet, die in den Anwendungsbereich von IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, oder IFRS 9, *Finanzinstrumente*, fallen und in Übereinstimmung mit diesen bilanziert werden, unabhängig davon, ob sie die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit nach IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, erfüllen.
 - › Die Änderung an IAS 40, *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*, stellt klar, dass die Bestimmung, ob eine bestimmte Transaktion sowohl die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, als auch die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie nach IAS 40, *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*, erfüllt, die Anwendung beider Standards unabhängig voneinander erfordert.
- Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.
- Folgende Standards, Interpretationen zu veröffentlichten Standards und Änderungen sind noch nicht von der EU übernommen und werden erst zu einem zukünftigen Zeitpunkt anwendbar:**
- Die Änderungen an IAS 1, *Darstellung des Abschlusses (Angabeninitiative)*, geben verbesserte Leitlinien zu Ausweis und Angaben. Die Änderungen beschäftigen sich mit der Weisentlichkeit und der Zusammenfassung von Posten, der Darstellung von Zwischensummen, der Struktur von Abschlüssen und den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden. Die Änderungen sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IAS 16, *Sachanlagen*, und IAS 38, *Immaterielle Vermögenswerte (Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)*, stellen klar, unter welchen Umständen umsatzbasierte Abschreibungsmethoden als angemessen anzusehen sind. Abschreibungen von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter gelten grundsätzlich als nicht sachgerecht. Zum gleichen Ergebnis kommt die Änderung auch für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte. Jedoch führt der Standard hier eine widerlegbare Vermutung ein. Eine umsatzabhängige Abschreibung ist folglich für immaterielle Vermögenswerte zulässig, wenn der Wert des Vermögenswerts direkt durch den erwirtschafteten Umsatz ausdrückbar ist oder eine starke Korrelation zwischen den erzielten Umsatzerlösen und dem Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts nachgewiesen werden kann. Die Änderungen sowie die daraus resultierende Folgeänderung an IFRIC 12, *Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen*, sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IAS 16, *Sachanlagen*, und IAS 41, *Landwirtschaft (Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen)*, sehen vor, dass produzierende Pflanzen als Sachanlagen gemäß IAS 16 zu bilanzieren sind. Sie fallen damit nicht unter die Bilanzierungsvorschriften des IAS 41. Die Änderungen sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IAS 27, *Einzelabschlüsse (Equity-Methode in Einzelabschlüssen)*, führen die Equity-Methode als ein weiteres Wahlrecht für die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen bei der Aufstellung eines Einzelabschlusses ein. Die Änderungen sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRS 9, *Finanzinstrumente*, ersetzt die Vorschriften des IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, insbesondere von finanziellen Vermögenswerten. Für die Ermittlung von Wertminderungen ersetzt der Standard das Modell der Berücksichtigung eingetretener Verluste (*incurred loss model*) durch das Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (*expected loss model*). Weiterhin wird durch die Regelungen des IFRS 9 ein neues (allgemeines) Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit dem Ziel, das Risikomanagement und die bilanzielle Abbildung enger zu verknüpfen, eingeführt. Der Standard führt neue Ausweisvorschriften und erweiterte neue Anhangangaben ein. IFRS 9 sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen

Standards und Interpretationen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Es ist zu erwarten, dass der Standard und die Folgeänderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, und IAS 28, *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen)*, beseitigen eine bestehende Inkonsistenz zwischen beiden Standards. Die Änderungen stellen klar, dass die bilanzielle Behandlung von Veräußerungen oder Einlagen von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen abhängig davon ist, ob die von der Transaktion betroffenen Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, darstellen. Liegt ein solcher Geschäftsbetrieb vor, wären Gewinne und Verluste in voller Höhe beim Investor zu erfassen. Sofern jedoch die von der Transaktion betroffenen Vermögenswerte keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist der anteilige Erfolg in Höhe des Fremdanteils der anderen Investoren zu erfassen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, und IFRS 12, *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*, und IAS 28, *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, (Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht)*, stellen die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften klar. Die Befreiung von der Konzernabschlussaufstellungspflicht gilt auch für Mutterunternehmen, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen die Tochtergesellschaften zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert. Investmentgesellschaften müssen alle Tochterunternehmen, die selbst eine Investmentgesellschaft darstellen und anlagebezogene Dienstleistungen für das Mutterunternehmen erbringen, zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Sind derartige Tochterunternehmen keine Investmentgesellschaften, werden ihre Aktivitäten als Verlängerung der Tätigkeit des Mutterunternehmens gewertet und sind zu konsolidieren. Eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezieht, kann die durch diese Unternehmen vorgenommene Fair Value-Bewertung der Tochterunternehmen beibehalten. Eine Investmentgesellschaft, die sämtliche Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, hat die Angabepflichten zu Investmentgesellschaften nach IFRS 12 zu erfüllen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IFRS 11, *Gemeinsame Vereinbarungen (Bilanzierung von Anteilserwerben an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit)*, geben Leitlinien zur Bilanzierung von Anteilserwerben an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, darstellen. Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, sind nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren, soweit diese nicht mit IFRS 11 in Konflikt stehen. Außerdem sind die in IFRS 3 und anderen Standards im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen geforderten Angaben einschlägig. Die Änderungen sowie die daraus resultierende Folgeänderung an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRS 14, *Regulatorische Abgrenzungsposten*, ermöglicht IFRS-Erstanwendern, die unter den Anwendungsbereich des Standards fallen, nach bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften gebildete regulatorische Abgrenzungsposten im IFRS-Abschluss beizubehalten und die Bilanzierung nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden fortzusetzen. Insofern ein Unternehmen IFRS 14 anwendet, sind jedoch spezielle Ausweis- und Angabepflichten zu erfüllen. IFRS 14 sowie die daraus resultierende Folgeänderung an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass der Standard und die Folgeänderung Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRS 15, *Umsatzerlöse aus Kundenverträgen*, ersetzt die existierenden Regelungen zur Umsatzrealisierung und löst die Verlautbarungen IAS 11, *Fertigungsaufträge*, IAS 18, *Umsatzerlöse*, IFRIC 13, *Kundenbindungsprogramme*, IFRIC 15, *Verträge über die Errichtung von Immobilien*, IFRIC 18, *Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden*, und SIC-31, *Umsatzerlöse - Tausch von Werbedienstleistungen*, ab. Nach IFRS 15 ist der Betrag als Umsatzerlöse zu erfassen, der für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. des Zeitraums wird vordergründig auf den Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden abgestellt (*control approach*). Für die Bestimmung, wann und in welcher Höhe Umsätze zu erfassen sind, wird ein Fünf-Stufen-Modell angewendet. Der Standard sowie die daraus resultierenden Folgeänderungen an anderen Standards und Interpretationen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass der Standard und die Folgeänderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Im Rahmen des siebten Projekts zu jährlichen Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB (*Improvements to IFRSs, September 2014, Zyklus 2012-2014*) werden folgende Änderungen zu einem zukünftigen Zeitpunkt anwendbar:

- Die Änderungen an IFRS 5, *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*, führen Leitlinien für die Fälle ein, in denen eine Umklassifizierung aus der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ in die Kategorie „zur Ausschüttung an Eigentümer gehalten“ (oder umgekehrt) erfolgt. Derartige Reklassifizierungen ohne zeitliche Verzögerungen sind dabei wie eine Weiterführung des ursprünglichen Veräußerungsplans zu behandeln. Die Änderungen legen außerdem fest, dass Vermögenswerte, die nicht länger die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Ausschüttung an Eigentümer gehalten (und auch die Kriterien für zur Veräußerung gehalten) erfüllen, wie Vermögenswerte zu behandeln sind, für die eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten beendet wird.
- Die Änderungen an IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, nehmen Leitlinien zur Klarstellung der Frage auf, ob Servicing-Vereinbarungen ein anhaltendes Engagement (*continuing involvement*) an einem übertragenen finanziellen Vermögenswert im Sinne des IFRS 7 darstellen und ob die entsprechenden Angabevorschriften einschlägig sind. Weiterhin wird die Anwendung der Änderungen des IFRS 7 in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf den Zwischenabschluss geklärt. IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, wurde entsprechend geändert.
- Die Änderung an IAS 19, *Leistungen an Arbeitnehmer*, adressiert die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Änderung stellt klar, dass die Tiefe des Marktes für erstrangige Unternehmensanleihen auf Währungsbasis zu beurteilen ist.
- Die Änderung an IAS 34, *Zwischenberichterstattung*, stellt die Bedeutung der Angabe von Informationen „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ klar. Bei den Angaben muss es sich um Informationen handeln, die sich entweder direkt im Zwischenabschluss oder in anderen Zwischenberichtsdokumenten, auf die im Zwischenabschluss referenziert wird, befinden. Dabei müssen die Informationen zu gleichen Bedingungen und zur gleichen Zeit, wie der Zwischenabschluss selbst, für den Adressaten verfügbar sein.

Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

4. Konsolidierungskreis und Informationen zu Tochterunternehmen und Beteiligungen

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 458 (Vj. 443) inländische und ausländische Unternehmen, die die Continental Aktiengesellschaft nach den Regelungen des IFRS 10 einbezieht oder die als Joint Arrangements oder assoziierte Unternehmen klassifiziert werden. Davon werden 344 (Vj. 316) vollkonsolidiert und 114 (Vj. 127) nach der Equity-Methode bilanziert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis um insgesamt 15 Gesellschaften erhöht. 20 Gesellschaften wurden neu gegründet, elf Gesellschaften wurden erworben und drei nicht konsolidierte Einheiten wurden erstmals konsolidiert. Sieben Gesellschaften wurden liquidiert, sechs Gesellschaften wurden entkonsolidiert und vier Gesellschaften wurden verkauft. Zusätzlich reduzierte sich der Konsolidierungskreis um zwei Gesellschaften aufgrund von Verschmelzungen.

Die Zugänge 2014 zum Konsolidierungskreis betreffen insbesondere Neugründungen und Erwerbe in der Automotive Group sowie in der Rubber Group. Die Abgänge aus dem Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen Liquidationen sowie Verkäufe in der Automotive Group. Die Auswirkungen hieraus sind in Kapitel 5 erläutert.

39 (Vj. 36) Unternehmen, deren Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Hiervon sind 38 (Vj. 35) Gesellschaften verbundene Unternehmen, von denen zurzeit 8 (Vj. 9) inaktiv sind. Eine weitere (Vj. 1) nicht konsolidierte Gesellschaft ist ein assoziiertes Unternehmen. Diese Einheit ist aktiv.

Informationen zu Tochterunternehmen und Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2014 waren Anteile nicht beherrschender Gesellschafter von unwesentlicher Bedeutung für den Konzern. Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder

der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns durch gesetzliche Vorschriften, vertragliche Vereinbarungen oder Rechte zum Schutz nicht beherrschender Gesellschafter bestehen nicht.

Die Alencon Pneus SAS, Alencon, Frankreich, wird mit einem Stimmrechtsanteil von 49,91 % vollkonsolidiert, da über das von der Continental AG beherrschte Mutterunternehmen eine vertragliche Kaufoption für die Restanteile besteht. Die potenziellen Stimmrechte aufgrund der Kaufoption sind als substanzell einzustufen.

Die Noisetier SAS, Paris, Frankreich, sowie die Continental Teves Taiwan Co., Ltd., Tainan, Taiwan, werden bei einem Stimmrechtsanteil von je 51 % nicht vollkonsolidiert, da aufgrund der Statuten der Gesellschaften diese Anteile nicht ausreichen, um die wesentlichen Tätigkeiten dieser Beteiligungsunternehmen zu bestimmen.

Die Continental AG konsolidiert zehn strukturierte Einheiten. Diese strukturierten Einheiten sind unter anderem durch limitierte Aktivitäten und einen eng begrenzten Geschäftszweck gekennzeichnet. An den vollkonsolidierten strukturierten Einheiten hält die Continental keine Stimmrechte oder Beteiligungen. Die Continental bestimmt jedoch auf Basis vertraglicher Rechte die Geschäftstätigkeit dieser Einheiten. Die Anteilseigner können dadurch keinen Einfluss nehmen. Darüber hinaus ist die Continental auch variablen Rückflüssen aus diesen Einheiten ausgesetzt und kann diese durch die Bestimmung der Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wesentliche Anteile und Rechte an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten bestehen nicht.

Weitere Informationen über die Beteiligungen sowie eine Übersicht der inländischen Kapital- bzw. Personenhandelsgesellschaften, die die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen haben, sind in Kapitel 40 enthalten.

5. Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen

Erwerbe von Gesellschaften und Geschäftsbereichen

Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für die Automobilindustrie vollzogen Continental und der koreanische Partner SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, am 18. Dezember 2014 eine am 15. Dezember 2014 abgeschlossene Vereinbarung zur Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur. In diesem Zusammenhang veräußerte die Continental Automotive Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur, 49 % an der SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, für einen Euro. Gleichzeitig erwarb die Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, Deutschland, 100 % an der SK Continental E-motion Germany GmbH, Berlin, Deutschland, vormals eine 100%ige Tochtergesellschaft der SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, für einen Kaufpreis von einem Euro. Die Gesellschaft wurde in das Segment Powertrain eingegliedert. Es wurden keine immateriellen Vermögenswerte übernommen. Aus der Kaufpreisallokation resultierte kein Unterschiedsbetrag. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Die CAS-One Holdinggesellschaft mbH, Hannover, Deutschland, erwarb mit Wirkung zum 31. Juli 2014 die restlichen 50 % der Anteile an dem auf Abgastechnologien spezialisierten Unternehmen Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, bisher ein Gemeinschaftsunternehmen mit GKN Driveline International GmbH, Lohmar, Deutschland. Die Gesellschaft firmiert mit Wirkung zum 24. Oktober 2014

unter Continental Emitec GmbH, Lohmar, Deutschland. Das im Segment Powertrain eingegliederte Geschäft ermöglicht es Continental, als Anbieter kompletter Systeme für die Abgasnachbehandlung aufzutreten und somit bestehende Wachstumspotenziale zu erschließen. Der Kaufpreis für die Restanteile beträgt 46,3 Mio € und wurde aus Barmitteln beglichen. Gleichzeitig übernahm die CAS-One Holdinggesellschaft mbH, Hannover, Deutschland, von dem ehemaligen Joint Venture-Partner GKN Driveline International GmbH, Lohmar, Deutschland, eine Forderung gegenüber der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, in Höhe von 10,6 Mio €. Die angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 1,5 Mio € wurden als sonstige Aufwendungen erfasst. Aus der Fair Value-Bewertung der zuvor gehaltenen Anteile ergab sich ein Abwertungseffekt in Höhe von 33,8 Mio €, der im Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen berücksichtigt wurde. Zudem entstand ein negativer Effekt in Höhe von 1,9 Mio € durch die erfolgswirksame Umgliederung erfolgsneutraler Rücklagen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 40,5 Mio € sowie ein Goodwill von 77,5 Mio € bilanziert. Dieser Goodwill ist im Wesentlichen voraussichtlich für Steuerzwecke nicht abzugsfähig. Wäre die Transaktion zum 1. Januar 2014 vollzogen worden, hätte sich das Konzernergebnis nach Steuern um 4,6 Mio € und der Umsatz um 118,1 Mio € erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Im Rahmen der Übernahme der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, wurden erstmalig in der Konzernbilanz berücksichtigte Vermögenswerte und Schulden mit folgenden Werten angesetzt:

Übernommenes Nettovermögen in Mio €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Vorläufige Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	51,2	41,6
Sachanlagen	57,4	51,5
Sonstige Finanzanlagen	0,3	0,3
Aktive latente Steuern	23,4	20,6
Langfristige derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen	0,4	0,4
Vorräte	19,4	19,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37,5	37,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2,7	2,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,8	2,8
Ertragsteuerforderungen	5,2	5,2
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen	2,5	2,5
Flüssige Mittel	2,5	2,5
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-33,4	-38,2
Passive latente Steuern	-17,3	-10,2
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	-1,9	-2,0
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	-1,0	-1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-42,9	-42,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-5,5	-5,5
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	-1,4	-11,1
Finanzschulden	-40,7	-40,7
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15,8	-15,8
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-4,9	-4,9
Erworbenes Nettovermögen	40,5	15,1
Beizulegender Zeitwert der zuvor gehaltenen Anteile		46,3
Kaufpreis		46,3
Goodwill		77,5

Mit Wirkung zum 27. Juni 2014 erwarb die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, jeweils 100 % der Anteile an der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, und der REPARATION PNEUMATIQUES DU SUD EST (REPNEU) SAS, Grasse, Frankreich, mit dem Ziel, das Vertriebsnetz auf dem französischen Reifenmarkt zu erweitern. Der Kaufpreis beträgt insgesamt 40,7 Mio €, davon wurden 26,7 Mio € aus Barmitteln beglichen. Eine Verbindlichkeit in Höhe von 14,0 Mio € ist ein Jahr nach Closing fällig. Gleichzeitig übernahm die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, von der Verkäuferin eine Forderung gegenüber der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, in Höhe von 40,5 Mio €. Die angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,5 Mio € wurden als sonstige Aufwendungen erfasst. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte von 14,1 Mio € sowie ein Goodwill von 52,9 Mio € identifiziert. Wäre die Transaktion zum 1. Januar 2014 vollzogen worden, hätte sich das Konzernergebnis nach Steuern um 3,6 Mio € verringert und der Umsatz um 73,6 Mio € erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Zur Stärkung des Vertriebsnetzes des Segments Reifen vollzog die Vergölst GmbH, Hannover, Deutschland, mit Wirkung zum 1. März 2014 mit der ESKA Reifendienst GmbH, Regensburg, Deutschland, und der L.A.C.K. GmbH & Co. KG, Icking, Deutschland, einen Asset Deal zur Übernahme des operativen Geschäfts der Gesellschaften. Der Kaufpreis beträgt 5,1 Mio € und wurde vollständig aus Barmitteln beglichen. Aus der Kaufpreisallokation resultieren immaterielle Vermögenswerte von 0,7 Mio €. Einen weiteren Asset Deal vollzog die Adam Touring GmbH, Dietikon, Schweiz, am 1. März 2014. Der Kaufpreis beträgt 0,5 Mio €. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,2 Mio € identifiziert. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Mit der Übernahme der restlichen 50 % an der Alphapeak Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich, zum 3. Februar 2014 kommt Continental dem steigenden Bedarf an Engineering-Dienstleistungen nach. Ebenfalls mit Wirkung zum 3. Februar 2014 firmiert diese Gesellschaft unter Continental Engineering Ser-

vices Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich. Der Kaufpreis beträgt 0,3 Mio €. Aus der Kaufpreisallokation resultiert für das Segment Chassis & Safety ein übernommenes Nettovermögen in Höhe von 2,2 Mio € sowie ein Goodwill in Höhe von 12,8 Mio €. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Mit Wirkung zum 1. November 2014 erwarb die ContiTech Global Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande, zur Stärkung von Fertigungskapazitäten und der Marktpräsenz der Benecke-Kaliko Group jeweils 100 % der Anteile an der Gorvi S.A., Pamplona, Spanien, und der Mecapol S.A., Wagrowiec, Polen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 16,5 Mio €. Die angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,6 Mio € wurden als sonstige Aufwendungen erfasst. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,2 Mio € identifiziert. Es ergibt sich ein vorläufiger negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,6 Mio €, der in den sonstigen Erträgen erfasst wurde. Wäre die Transaktion zum

1. Januar 2014 vollzogen worden, hätte sich das Konzernergebnis nach Steuern um 1,6 Mio € und der Umsatz um 21,2 Mio € erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Das Segment ContiTech hat mit weiteren Asset und Share Deals in den Geschäftsbereichen Power Transmission Group und Fluid Technology sein Geschäft gezielt ausgebaut. Die Kaufpreise belaufen sich insgesamt auf 15,7 Mio €, davon entfallen 0,6 Mio € auf Kaufpreisverbindlichkeiten. Die angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,5 Mio € wurden als sonstige Aufwendungen erfasst. Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte von 1,8 Mio € sowie Goodwill von insgesamt 5,9 Mio € aktiviert. Zudem wurde ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,7 Mio € ergebniswirksam innerhalb der sonstigen Erträge erfasst. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns zum 31. Dezember 2014.

Die im Rahmen der zuvor genannten Übernahmen erstmalig in der Konzernbilanz berücksichtigten Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden Werten angesetzt:

Übernommenes Nettovermögen in Mio €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Vorläufige Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,1	21,6
Sachanlagen	24,1	29,6
Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	1,5	1,5
Sonstige Finanzanlagen	2,8	2,8
Aktive latente Steuern	3,3	2,6
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,3
Vorräte	30,1	29,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28,3	28,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5,0	5,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,9	3,3
Ertragsteuerforderungen	0,9	0,9
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen	0,1	0,1
Flüssige Mittel	11,4	11,4
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-2,2	-2,4
Passive latente Steuern	0,0	-4,6
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	-0,3	-0,3
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	-5,6	-5,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-0,1	-0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-36,1	-36,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,0	-1,7
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	-4,0	-7,7
Finanzschulden	-43,1	-43,1
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-3,9	-3,9
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-8,4	-8,4
Erworbenes Nettovermögen	9,1	23,2
Beizulegender Zeitwert der zuvor gehaltenen Anteile		14,7
Kaufpreis		78,8
Goodwill		71,6
Negativer Unterschiedsbetrag		-1,3

Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen

Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Body & Security des Segments Interior an ein neu gegründetes Gemeinschaftsunternehmen veräußert. Aus dieser Transaktion resultiert ein Ertrag in Höhe von 1,7 Mio €, der in sonstige Aufwendungen und Erträge ausgewiesen wird.

Die Continental Automotive France SAS, Toulouse, Frankreich, veräußerte mit Wirkung zum 30. Juni 2014 Teilaktivitäten des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity des Segments Interior am Standort Rambouillet, Frankreich. Aus dieser Transaktion resultiert ein Verlust in Höhe von 7,3 Mio €, der in sonstige Aufwendungen und Erträge ausgewiesen wird und der der bestehenden Kaufpreisverbindlichkeit entspricht. In diesem Zusammenhang entstanden zudem Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 4,2 Mio €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Sonstige Aufwendungen und Erträge

Mio €	2014	2013
Sonstige Aufwendungen	-724,2	-627,5
Sonstige Erträge	216,8	285,3
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-507,4	-342,2

Sonstige Aufwendungen

Mio €	2014	2013
Aufwendungen für Rückstellungen	252,2	240,1
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	178,9	61,4
Kompensationen von Kunden- und Lieferantenansprüchen	67,4	3,9
Prozess- und Umweltrisiken	51,6	101,0
Aufwendungen für Abfindungen	40,1	20,7
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen	21,7	22,1
Anschaffungsnebenkosten aus dem Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	19,5	2,9
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	16,9	5,1
Verluste aus Anlageverkäufen und Verschrottungen	13,5	14,5
Aufwendungen aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	7,3	–
Sondervergütungen	4,8	15,9
Wertminderung Goodwill	–	67,6
Übrige	50,3	72,3
Sonstige Aufwendungen	724,2	627,5

Die sonstigen Aufwendungen haben sich in der Berichtsperiode um 96,7 Mio € auf 724,2 Mio € (Vj. 627,5 Mio €) erhöht.

Zuführungen für spezifizierte Gewährleistungsrückstellungen, Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Rückstellungen für verlustfreie Bewertungen führten zu Aufwendungen von insgesamt 252,2 Mio € (Vj. 240,1 Mio €). Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadenersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Die Berufung der Continental gegen diese Entscheidung wurde am 30. September 2014 vom Berufungsgericht Amiens, Frankreich, abgewiesen. Continental hat erneut Rechtsmittel (Kassation) eingelegt. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass die Verpflichtung zum Schadenersatz auch nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens ganz oder teilweise aufrechterhalten wird. Aus diesem Anlass wurde im Segment Reifen eine weitere

Rückstellung in Höhe von 26,1 Mio € gebildet. Wir verweisen auf die Kapitel 26 und 34.

Aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entstand in der Berichtsperiode ein Aufwand in Höhe von 178,9 Mio € (Vj. 61,4 Mio €). Dabei wurden im Segment Powertrain aufgrund von Kapazitätsauslastungen in den Geschäftsbereichen Hybrid Electric Vehicle and Engine Systems sowie verlustfreier Bewertung im Geschäftsbereich Engine Systems Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 168,4 Mio € vorgenommen.

Kompensationen von Kunden- und Lieferantenansprüchen, die nicht Gewährleistung sind, führten in der Berichtsperiode zu Aufwendungen in Höhe von 67,4 Mio € (Vj. 3,9 Mio €).

Im Zusammenhang mit Rückstellungen für Prozess- und Umweltrisiken entstanden Aufwendungen in Höhe von 51,6 Mio € (Vj. 101,0 Mio €).

Personalanpassungsmaßnahmen, die nicht restrukturierungsbedingt entstanden sind, führten zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 40,1 Mio € (Vj. 20,7 Mio €).

Der Aufwand aus bonitätsbedingten Wertberichtigungen auf Forderungen lag bei 21,7 Mio € (Vj. 22,1 Mio €).

Für den Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen sind Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 19,5 Mio € (Vj. 2,9 Mio €) angefallen, hauptsächlich in Verbindung mit den Vorbereitungen für die Akquisition der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA.

Aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, die nicht Finanzschulden sind, ergaben sich im Berichtszeitraum Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 16,9 Mio € (Vj. 5,1 Mio €).

Im Jahr 2014 entstanden Verluste aus Anlageverkäufen und Verschrottungen in Höhe von 13,5 Mio € (Vj. 14,5 Mio €).

Im Segment Interior resultierte aus der Veräußerung von Teilaraktivitäten des Geschäftsbereichs Infotainment & Connectivity am Standort Rambouillet, Frankreich, ein Verlust in Höhe von 7,3 Mio €.

Die Sondervergütungen betreffen Aufwendungen für die virtuellen Aktien in Höhe von 4,8 Mio € (Vj. 15,9 Mio €).

In der Vorperiode hat die Prüfung auf Werthaltigkeit im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests zu einer Wertminderung auf den Goodwill in den Segmenten Powertrain und Interior von insgesamt 67,6 Mio € geführt.

Der Posten Übrige beinhaltet unter anderem Aufwendungen für sonstige Steuern sowie für Schäden aufgrund höherer Gewalt.

Sonstige Erträge

Mio €	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	69,8	90,2
Kompensation von Ansprüchen gegenüber Kunden und Lieferanten	23,2	41,3
Erträge aus Anlageverkäufen	20,0	10,4
Prozess- und Umweltrisiken	16,5	12,8
Erstattungen für Kundenwerkzeuge	10,3	12,6
Negativer Unterschiedsbetrag	2,3	–
Erträge aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	2,2	78,4
Buchwertanpassung syndizierter Kredit	–	2,4
Wertaufholungen von Sachanlagen	–	2,3
Übrige	72,5	34,9
Sonstige Erträge	216,8	285,3

Die Reduzierung der sonstigen Erträge um 68,5 Mio € auf 216,8 Mio € (Vj. 285,3 Mio €) resultiert insbesondere aus um 76,2 Mio € geringeren Erträgen aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio € (Vj. 78,4 Mio €).

Aus der Auflösung von Rückstellungen für spezifizierte Gewährleistungen sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in der Berichtsperiode ergaben sich Erträge in Höhe von 69,8 Mio € (Vj. 90,2 Mio €).

Der Verkauf von Anlagen führte im Berichtszeitraum zu Erträgen in Höhe von 20,0 Mio € (Vj. 10,4 Mio €).

Aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozess- und Umweltrisiken ist ein Ertrag in Höhe von 16,5 Mio € (Vj. 12,8 Mio €) entstanden.

Erstattungen für Kundenwerkzeuge führten im Jahr 2014 zu Erträgen in Höhe von 10,3 Mio € (Vj. 12,6 Mio €).

Im Segment ContiTech resultierte insgesamt ein Ertrag aus negativen Unterschiedsbeträgen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,3 Mio €, zum Teil aus der Anpassung einer Kaufpreisallokation eines Erwerbs des Vorjahrs.

Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden Teilaraktivitäten des Geschäftsbereichs Body & Security an ein neu gegründetes Gemeinschaftsunternehmen veräußert. Aus dieser Transaktion resultiert im Segment Interior ein Ertrag in Höhe von insgesamt 1,7 Mio €. Aus der Veräußerung einer Beteiligung ergibt sich im Segment Reifen ein Ertrag von 0,5 Mio €.

In der Berichtsperiode gab es keine Wertaufholungen auf Sachanlagen (Vj. 2,3 Mio €).

Die übrigen Erträge beinhalten unter anderem Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen sowie Erträge aus Versicherungsent-schädigungen aufgrund von Beschädigungen der Sachanlagen durch höhere Gewalt. Zudem wurden staatliche Zuschrüsse, die

nicht für Investitionen in das Anlagevermögen bestimmt waren, in Höhe von insgesamt 7,9 Mio € (Vj. 7,9 Mio €) ergebniswirksam in dem Posten Übrige vereinnahmt.

7. Personalaufwendungen

Innerhalb der Funktionskosten der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen enthalten:

Mio €	2014	2013
Löhne und Gehälter	6.318,7	5.765,2
Soziale Abgaben	1.248,8	1.167,6
Aufwendungen für Altersversorgung	189,7	191,7
Personalaufwendungen	7.757,2	7.124,5

Gegenüber dem Berichtsjahr 2013 erhöhten sich die Personalaufwendungen um 632,7 Mio € auf 7.757,2 Mio € (Vj. 7.124,5 Mio €). Der Anstieg ist insbesondere auf den weltweiten Personalaufbau sowie die umgesetzten Gehaltssteigerungen durch Tariferhöhung zurückzuführen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2014 lag bei 185.976 (Vj. 175.431). Zum Jahresende waren 189.168 (Vj. 177.762) Mitarbeiter im Continental-Konzern beschäftigt. Wir verweisen zudem auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

8. Beteiligungsergebnis

Mio €	2014	2013
Anteiliges Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	35,8	37,3
Wertminderungen und -aufholungen von at-equity bilanzierten Unternehmen	-108,1	0,3
Sonstiges ¹	-1,5	–
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen	-73,8	37,6
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	0,9	0,7
Wertaufholungen	0,1	0,1
Übriges Beteiligungsergebnis	1,0	0,8

¹ Beinhaltet den Rückkauf eigener Anteile eines at-equity bilanzierten Unternehmens sowie die ergebniswirksame Umgliederung der erfolgsneutralen Rücklagen in Verbindung mit der Vollkonsolidierung eines vormals at-equity bilanzierten Unternehmens.

Bezüglich der Wertminderungen und -aufholungen von Anteilen an at-equity bilanzierten Unternehmen verweisen wir auf Kapitel 14.

9. Zinsergebnis

Mio €	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge	28,3	29,1
Zinserträge aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie aus den Pensionsfonds ¹	66,2	52,7
Zinserträge	94,5	81,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-214,7	-471,9
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	-2,8	-0,7
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-25,7	-29,0
Gewinne/Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten	43,2	-239,1
Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	3,0	4,2
Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-10,7	-10,4
Kapitalisierte Zinsen	—	0,4
Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und aus anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer	-152,1	-139,6
Zinsaufwendungen	-359,8	-886,1
Zinsergebnis	-265,3	-804,3

¹ Im Vorjahr wurden die Zinserträge aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie aus den Pensionsfonds unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen, die Vorjahresvergleichswerte sind entsprechend angepasst dargestellt.

Das negative Zinsergebnis hat sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 539,0 Mio € auf 265,3 Mio € (Vj. 804,3 Mio €) reduziert. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die im Vorjahr genutzte Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung von vier im Jahr 2010 emittierten Anleihen und ihrer teilweisen Refinanzierung durch im zweiten Halbjahr 2013 begebene, deutlich zinsgünstigere Anleihen zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen – ohne die Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung, aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten – betragen im Jahr 2014 insgesamt 380,3 Mio € und liegen damit um 241,9 Mio € unter dem Vorjahresvergleichswert von 622,2 Mio €. Die Zinsaufwendungen, die aus Kreditaufnahmen bei Banken, Kapitalmarkttransaktionen und sonstigen Finanzierungsinstrumenten resultieren, liegen mit 228,2 Mio € um 254,4 Mio € unter dem Vorjahreswert von 482,6 Mio €. Der wesentliche Anteil entfällt auf die Aufwendungen aus den von der Continental AG, der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, im Jahr 2010 emittierten vier Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd € durch neue, deutlich zinsgünstigere Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 2,25 Mrd € und durch den Einsatz liquider Mittel. So liegt der Nominalzins für die neuen Anleihen bei durchschnittlich 2,875 % p.a., während für die im Vorjahr vorzeitig zurückgezahlten Anleihen noch durchschnittlich 7,464 % p.a. zu zahlen waren. Ein weiterer Grund für den höheren Aufwand der Vorjahresvergleichsperiode waren die bei der vorzeitigen Rückzahlung gemäß Emissionsbedingungen zu leistenden höheren Rückzahlungskurse, die für die im zweiten Halbjahr 2013 zurückgezahlten Anleihen zu einer Belastung im Zinsergebnis in Höhe von insgesamt 112,0 Mio € führten.

Der Zinsaufwand für den syndizierten Kredit blieb 2014 auch unter Berücksichtigung eines negativen Sondereffekts, welcher auf die Ende April 2014 erfolgte vorzeitige Rückzahlung des bestehenden syndizierten Kredits aufgrund seiner erfolgreichen Refinanzierung zurückzuführen ist, mit 60,8 Mio € (Vj. 76,9 Mio €) um 16,1 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Die gesunkenen Belastung für den syndizierten Kredit ist zum einen auf eine geringere Ausnutzung, zum anderen auf das durchschnittlich niedrigere Margenniveau zurückzuführen. Die geringere Ausnutzung des syndizierten Kredits im Jahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus den im Jahresschnitt 2014 deutlich

niedrigeren Netto-Finanzschulden. Über die bereits im Laufe des Jahres 2013 erzielten Margensenkungen hinaus konnte im Rahmen des im April 2014 neu abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrags eine weitere Reduzierung des Margenniveaus erreicht werden.

Der Aufwand für die zuvor genannten Anleihen verringerte sich deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 233,6 Mio € von 335,4 Mio € auf 101,8 Mio €. Diese Reduzierung ist insbesondere Folge der im zweiten Halbjahr 2013 erfolgreich umgesetzten Refinanzierung der von der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, im Jahr 2010 emittierten vier Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd € durch neue, deutlich zinsgünstigere Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 2,25 Mrd € und durch den Einsatz liquider Mittel. So liegt der Nominalzins für die neuen Anleihen bei durchschnittlich 2,875 % p.a., während für die im Vorjahr vorzeitig zurückgezahlten Anleihen noch durchschnittlich 7,464 % p.a. zu zahlen waren. Ein weiterer Grund für den höheren Aufwand der Vorjahresvergleichsperiode waren die bei der vorzeitigen Rückzahlung gemäß Emissionsbedingungen zu leistenden höheren Rückzahlungskurse, die für die im zweiten Halbjahr 2013 zurückgezahlten Anleihen zu einer Belastung im Zinsergebnis in Höhe von insgesamt 112,0 Mio € führten.

Aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen sowie aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer resultierte im Jahr 2014 ein Zinsaufwand in Höhe von insgesamt 152,1 Mio € (Vj. 139,6 Mio €).

Die Zinserträge im Jahr 2014 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Mio € auf 94,5 Mio € (Vj. 81,8 Mio €). Davon entfallen auf erwartete Erträge aus langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer sowie aus den Pensionsfonds insgesamt 66,2 Mio € (Vj. 52,7 Mio €).

Im Gegensatz zum Vorjahr lieferten die Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten und aus der Entwicklung der Währungskurse 2014 insgesamt einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 17,5 Mio € (Vj. Bewertungsverlust in Höhe von 268,1 Mio €). Darin ist ein Bewertungsgewinn von 4,7 Mio € für den Ansatz der Rückkaufoption enthalten, die für die von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, emittierte Anleihe vorgesehen ist. In der Vorjahresvergleichsperiode ent-

fiel ein Bewertungsverlust in Höhe von 227,5 Mio € auf den Ansatz der Rückkaufoptionen, die, neben der Anleihe der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, auch für alle im Jahr 2013 vorzeitig zurückgezahlten 2010er-Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, vorgesehen waren. Aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von 3,0 Mio € (Vj. 4,2 Mio €).

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2014	2013
Laufende Steuern Deutschland	-109,4	-93,5
Laufende Steuern Ausland	-678,1	-616,7
Latente Steuern Deutschland	20,9	15,1
Latente Steuern Ausland	144,6	245,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-622,0	-449,6

Der durchschnittliche Steuersatz im Jahr 2014 lag im Inland bei 30,2 % (Vj. 30,2 %). Dieser wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % (Vj. 15,0 %) sowie eines

Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vj. 5,5 %) und eines Gewerbesteuersatzes von 14,4 % (Vj. 14,4 %) ermittelt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	3.079,5	2.459,4
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	-930,0	-742,7
Besteuerungsunterschiede Ausland	164,3	114,9
Erstmaliger Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund wahrscheinlicher Realisierung	262,1	284,0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht anrechenbare Quellensteuern	-89,4	-106,7
Forderungen und befristete Befreiungen	61,7	38,4
Unterlassener Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung	-52,6	-79,7
Steuern für Vorjahre	-31,2	27,1
Realisierung von bisher nicht angesetzten latenten Steuern	28,2	21,1
Effekte aus Veräußerung bzw. Wertminderungen von Beteiligungen	-22,8	-
Lokale Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage	-19,6	-29,1
Steuereffekt aus at-equity bilanzierten Unternehmen	10,3	13,6
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	-5,2	8,5
Sonstiges	2,2	1,0
Ausgewiesener Steueraufwand	-622,0	-449,6
Steuerquote in %	20,2	18,3

Die durch den ausländischen Besteuerungsunterschied hervorgerufene Minderung des Steueraufwands ist im Wesentlichen

auf den Geschäftsumfang in Osteuropa und Asien zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wirkte sich insbesondere der Ansatz von aktiven latenten Steuern in Höhe von 161,2 Mio € in den USA sowie der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Zinsvorträge in Deutschland in Höhe von 98,0 Mio € aus, deren zukünftige Nutzung als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Bereits im Vorjahr wurden wegen der anhaltend guten Geschäftsentwicklung in den USA aktive latente Steuern in Höhe von 256,2 Mio € angesetzt.

Die Position nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht anrechenbare Quellensteuern resultiert, wie im Vorjahr, unter anderem aus in Deutschland wegen fehlenden Anrechnungsvolumens nicht anrechenbaren ausländischen Quellensteuern.

Der Effekt aus dem unterlassenen Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Im Berichtsjahr wirkten sich in ausländischen Einheiten gebildete Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt 52,6 Mio € (Vj. 79,7 Mio €), davon 9,1 Mio € (Vj. 33,9 Mio €) für Vorjahre, aus. Weitere Erläuterungen diesbezüglich finden sich in Kapitel 16.

Die Steuerminderungen durch staatliche Förderprogramme und befristete Steuerbefreiungen sind im Vergleich zum Vorjahr

gestiegen. Sie resultieren wie im Vorjahr insbesondere aus der laufenden Inanspruchnahme von Fördermaßnahmen in Europa und Asien.

Im Berichtsjahr sind lokale Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage in Höhe von 19,6 Mio € (Vj. 29,1 Mio €) hauptsächlich in Ungarn, den USA und Italien angefallen.

Das im Konzernergebnis enthaltene Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen führt im Berichtsjahr zu einer Steuerentlastung von 10,3 Mio € (Vj. 13,6 Mio €).

Die Effekte aus Steuersatzänderungen betreffen die erforderlich gewordene Umbewertung von aktiven und passiven latenten Steuern im Rahmen von effektiv bereits in Kraft getretenen Gesetzesänderungen bezüglich des zukünftig anzuwendenden Steuersatzes.

Die Effekte aus Veräußerungen bzw. Wertminderungen von Beteiligungen stehen im Zusammenhang mit der Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, sowie mit dem Erwerb der restlichen 50 % der Anteile an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland. Weitere Erläuterungen diesbezüglich finden sich in Kapitel 5.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Goodwill	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbenen immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
Stand zum 01.01.2013					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	8.114,5	308,0	3.701,0	16,5	4.025,5
Kumulierte Abschreibungen	-2.492,3	-140,2	-2.940,2	—	-3.080,4
Buchwerte	5.622,2	167,8	760,8	16,5	945,1
Nettoentwicklung 2013					
Buchwerte	5.622,2	167,8	760,8	16,5	945,1
Währungskursänderungen	-81,5	-0,6	-5,8	-0,4	-6,8
Zugänge	-0,1	40,2	35,1	11,7	87,0
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen ¹	47,9	—	11,8	—	11,8
Umbuchungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	—	—	0,0	—	0,0
Umbuchungen	—	—	11,2	-11,2	0,0
Abgänge	—	—	-0,1	-0,9	-1,0
Abschreibungen	—	-63,1	-414,8	—	-477,9
Wertminderungen ²	-67,6	—	-0,5	—	-0,5
Buchwerte	5.520,9	144,3	397,7	15,7	557,7
Stand zum 31.12.2013					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	8.077,5	343,7	3.698,3	15,7	4.057,7
Kumulierte Abschreibungen	-2.556,6	-199,4	-3.300,6	—	-3.500,0
Buchwerte	5.520,9	144,3	397,7	15,7	557,7
Nettoentwicklung 2014					
Buchwerte	5.520,9	144,3	397,7	15,7	557,7
Währungskursänderungen	101,1	0,5	6,1	0,1	6,7
Zugänge	—	57,9	62,2	17,4	137,5
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen ¹	147,1	—	65,4	—	65,4
Umbuchungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	—	—	0,0	—	0,0
Umbuchungen	—	—	12,7	-12,7	0,0
Abgänge	—	—	-0,3	-1,6	-1,9
Abschreibungen	—	-58,5	-249,3	—	-307,8
Wertminderungen ²	—	-14,1	-0,2	—	-14,3
Buchwerte	5.769,1	130,1	294,3	18,9	443,3
Stand zum 31.12.2014					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	8.332,1	403,2	3.952,3	18,9	4.374,4
Kumulierte Abschreibungen	-2.563,0	-273,1	-3.658,0	—	-3.931,1
Buchwerte	5.769,1	130,1	294,3	18,9	443,3

1 Inklusive nachträglicher Anpassungen aus Kaufpreisallokationen.

2 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

Aus den Erwerben von Gesellschaften resultiert ein Zugang des Goodwill in Höhe von insgesamt 147,1 Mio € (Vj. 47,9 Mio €). Darin enthalten ist im Berichtsjahr eine Reduzierung von 2,0 Mio € (Vj. Erhöhung 2,4 Mio €) aufgrund nachträglicher Änderungen der vorläufigen Kaufpreisallokationen für Erwerbe der jeweiligen Vorperiode innerhalb des Bewertungszeitraums.

Der übrige ausgewiesene Buchwert des Goodwill entstand im Wesentlichen aus den Erwerben der Siemens VDO (2007), der Continental Teves (1998), des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (2006) und der Continental Temic (2001).

Die nachfolgende Tabelle weist den Goodwill je zahlungsmittelgenerierender Einheit, entsprechend der im jeweiligen Geschäftsjahr aktuellen Organisationsstruktur, aus:

Mio €	Goodwill		31.12.2013
	31.12.2014		
Hydraulic Brake Systems	401,7	Hydraulic Brake Systems	391,0
Passive Safety & Sensorics	522,8	Passive Safety & Sensorics	438,8
Advanced Driver Assistance Systems	238,0	Advanced Driver Assistance Systems	237,0
Continental Engineering Services	13,5	Continental Engineering Services	—
Vehicle Dynamics	1.202,8	Electronic Brake Systems	1.084,8
		Chassis Components	179,7
Chassis & Safety	2.378,8	Chassis & Safety	2.331,3
Engine Systems	434,2	Engine Systems	419,4
Transmission	238,6	Transmission	232,9
Sensors & Actuators	203,2	Sensors & Actuators	195,9
Fuel & Exhaust Management	78,4	Fuel Supply	—
Powertrain	954,4	Powertrain	848,2
Instrumentation & Driver HMI	499,5	Instrumentation & Driver HMI	497,1
Infotainment & Connectivity	506,7	Infotainment & Connectivity	494,5
Body & Security	678,1	Body & Security	662,1
Commercial Vehicles & Aftermarket	503,0	Commercial Vehicles & Aftermarket	500,3
Interior	2.187,3	Interior	2.154,0
Pkw-Reifen-Erstausstattung	2,0	Pkw-Reifen-Erstausstattung	2,0
Pkw-Reifenersatzgeschäft - EMEA	118,2	Pkw-Reifenersatzgeschäft - EMEA	65,2
Nutzfahrzeugreifen	31,8	Nutzfahrzeugreifen	30,0
Reifen	152,0	Reifen	97,2
Air Spring Systems	1,0	Air Spring Systems	1,0
Benecke-Kaliko Group	11,2	Benecke-Kaliko Group	11,2
Compounding Technology	1,8	Compounding Technology	1,8
Conveyor Belt Group	5,6	Conveyor Belt Group	7,4
Elastomer Coatings	14,2	Elastomer Coatings	14,2
Fluid Technology	55,8	Fluid Technology	54,0
Power Transmission Group	6,4	Power Transmission Group	0,0
Vibration Control	0,6	Vibration Control	0,6
ContiTech	96,6	ContiTech	90,2
Continental-Konzern	5.769,1	Continental-Konzern	5.520,9

Die Zugänge in den erworbenen immateriellen Vermögenswerten aus Konsolidierungskreisänderungen entfallen im Wesentlichen auf Kundenstamm sowie Know-how. Die restlichen Zugänge betreffen vor allem Software in Höhe von 55,0 Mio € (Vj. 32,4 Mio €).

In den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sind aktivierte Entwicklungskosten ausgewiesen. Von den im Jahr 2014 insgesamt angefallenen Entwicklungsaufwendungen erfüllten 57,9 Mio € (Vj. 40,2 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.

Die für die immateriellen Vermögenswerte angefallenen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 307,8 Mio € (Vj. 477,9

Mio €) sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit 246,2 Mio € (Vj. 382,3 Mio €) in den Herstellungskosten und mit 61,6 Mio € (Vj. 95,6 Mio €) in den Verwaltungskosten enthalten.

In den erworbenen immateriellen Vermögenswerten sind um Fremdwährungseffekte bereinigte Buchwerte in Höhe von 80,9 Mio € enthalten, die keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen. Diese betreffen insbesondere den Markennamen VDO in Höhe von 71,2 Mio €, den Markennamen Phoenix in Höhe von 4,2 Mio € und den Markennamen Matador in Höhe von 3,2 Mio €. Des Weiteren enthalten die erworbenen immateriellen Vermögenswerte Buchwerte für Software in Höhe von 100,0 Mio € (Vj. 78,8 Mio €), die planmäßig abgeschrieben werden.

12. Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und grundstücks-gleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand zum 01.01.2013					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	3.140,7	11.404,4	1.749,2	1.471,2	17.765,5
Kumulierte Abschreibungen	-1.271,0	-7.781,0	-1.315,3	-7,2	-10.374,5
Buchwerte	1.869,7	3.623,4	433,9	1.464,0	7.391,0
davon Finanzierungsleasing	36,5	2,4	1,2	–	40,1
Nettoentwicklung 2013					
Buchwerte	1.869,7	3.623,4	433,9	1.464,0	7.391,0
Währungskursänderungen	-69,9	-139,1	-17,2	-84,2	-310,4
Zugänge ²	164,1	652,3	128,3	992,1	1.936,8
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	15,1	10,3	1,3	1,6	28,3
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-1,3	0,0	0,0	–	-1,3
Umbuchungen	243,8	721,8	88,5	-1.055,8	-1,7
Abgänge	-1,3	-20,7	-2,3	-5,9	-30,2
Abschreibungen	-121,5	-953,8	-150,6	–	-1.225,9
Wertminderungen ³	-2,7	-50,3	-2,9	-2,7	-58,6
Buchwerte	2.096,0	3.843,9	479,0	1.309,1	7.728,0
Stand zum 31.12.2013					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	3.447,4	12.140,1	1.846,6	1.318,5	18.752,6
Kumulierte Abschreibungen	-1.351,4	-8.296,2	-1.367,6	-9,4	-11.024,6
Buchwerte	2.096,0	3.843,9	479,0	1.309,1	7.728,0
davon Finanzierungsleasing	31,6	1,3	0,7	–	33,6
Nettoentwicklung 2014					
Buchwerte	2.096,0	3.843,9	479,0	1.309,1	7.728,0
Währungskursänderungen	15,5	118,1	6,9	34,2	174,7
Zugänge ²	97,8	691,4	129,4	1.054,2	1.972,8
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	30,9	37,7	10,1	3,4	82,1
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-0,1	0,0	-0,3	–	-0,4
Umbuchungen	205,2	684,8	148,0	-1.038,0	0,0
Abgänge	-9,4	-26,9	-2,8	-5,5	-44,6
Abschreibungen	-136,1	-984,7	-180,7	–	-1.301,5
Wertminderungen ³	-6,4	-136,2	-12,4	-9,7	-164,7
Buchwerte	2.293,4	4.228,1	577,2	1.347,7	8.446,4
Stand zum 31.12.2014					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	3.769,1	13.361,9	2.234,7	1.364,6	20.730,3
Kumulierte Abschreibungen	-1.475,7	-9.133,8	-1.657,5	-16,9	-12.283,9
Buchwerte	2.293,4	4.228,1	577,2	1.347,7	8.446,4
davon Finanzierungsleasing	28,1	0,8	0,3	–	29,2

1 Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in Kapitel 13 gesondert dargestellt.

2 In den Zugängen sind keine kapitalisierten Zinsen enthalten (Vj. 0,4 Mio €).

3 Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen aus Konsolidierungs-kreisänderungen resultierten im Wesentlichen aus den Übernahmen der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, sowie der Gorvi S.A., Pamplona, Spanien, und der Mecapol S.A., Wagrowiec, Polen. Hierzu verweisen wir auf Kapitel 5.

Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Chassis & Safety lag sowohl auf dem Ausbau von Fertigungskapazitäten in Europa als auch auf der Erweiterung der Standorte in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Es wurden insbesondere die Produktionskapazitäten für die Geschäftsbereiche Vehicle Dynamics und Hydraulic Brake Systems erweitert. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf die Errichtung neuer Produktionsanlagen für elektronische Bremssysteme.

Im Segment Powertrain wurden die Fertigungskapazitäten an den deutschen Standorten, in den USA sowie in China, Tschechien und Rumänien ausgebaut. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf die Geschäftsbereiche Engine Systems und Sensors & Actuators. Im Geschäftsbereich Engine Systems wurden insbesondere die Fertigungskapazitäten für Motoreinspritzsysteme ausgebaut. In Kaluga, Russland, wurde in den Aufbau eines neuen Werks für die Geschäftsbereiche Engine Systems und Fuel & Exhaust Management investiert.

Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Interior lag auf der Erweiterung von Fertigungskapazitäten für die Geschäftsbereiche Body & Security sowie Instrumentation & Driver HMI. Es wurde in Produktionskapazitäten an den deutschen Standorten sowie in China, Mexiko, Rumänien und Tschechien investiert. Am Standort Wuhu, China, wurde in den Werkneubau für den Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI investiert.

Im Segment Reifen wurden die Fertigungskapazitäten an den europäischen Niedrigkostenstandorten, in Nord- und Südamerika sowie in Asien aus- und aufgebaut. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf die Werkneubauten in Sumter, USA, und Kaluga, Russland, sowie auf Werkerweiterungen in Mount Vernon, USA, Otrokovice, Tschechien, Puchov, Slowakei, Lousado, Portugal, Hefei, China, und Camaçari, Brasilien. Weiterhin wurden Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Kostensenkung durchgeführt.

Wesentliche Bilanzzugänge im Segment ContiTech entfielen auf die Ausweitung von Fertigungskapazitäten an deutschen Standorten sowie in China, Brasilien, den USA, Mexiko und Rumänien. Am Standort Changshu, China, wird in den Aufbau eines neuen Werks für den Geschäftsbereich Elastomer Coatings investiert. An den Standorten Macae, Brasilien, und Kaluga, Russland, wurden neue Werke für den Geschäftsbereich Fluid Technology errichtet. Ferner wurden in allen Geschäftsbereichen Investitionen zur Rationalisierung bestehender Produktionsabläufe durchgeführt.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertaufholungen verweisen wir auf Kapitel 6.

Direkt von den Anschaffungskosten wurden insgesamt 10,6 Mio € (Vj. 34,5 Mio €) an staatlichen Investitionszuschüssen abgesetzt, unter anderem für das Werk in Sibiu, Rumänien.

Im Rahmen der Anwendung des IAS 23 wurden keine (Vj. 0,4 Mio €) Fremdkapitalkosten aktiviert. Der genutzte Kapitalisierungszinssatz lag im Vorjahr bei 4,1 %.

Die Umbuchungen der Periode in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte entfallen auf ein zu veräußerndes Geschäft in Österreich.

Die Sachanlagen enthalten Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Im Wesentlichen handelt es sich um Verwaltungs- und Fertigungsgebäude. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 24 Jahren für Gebäude und von fünf bis zehn Jahren für technische Anlagen. Der effektive Zinssatz der wesentlichen Leasingverträge liegt zwischen 5,0 % und 8,4 % (Vj. 5,5 % und 8,3 %). In den wesentlichen Leasingverträgen sind weder Verlängerungs- noch Kaufoptionen vereinbart.

Es bestehen Beschränkungen von Verfügungsrechten sowie als Sicherheiten für Schulden verpfändete Sachanlagen in Höhe von 10,3 Mio € (Vj. 11,4 Mio €).

13. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio €	2014	2013
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.	38,5	34,3
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	-18,1	-14,5
Nettoentwicklung		
Buchwerte zum 01.01.	20,4	19,8
Währungskursänderungen	-0,5	-0,1
Zugänge	0,2	0,1
Abgänge	-1,8	-0,2
Umbuchungen	0,0	1,7
Abschreibungen	-0,8	-0,9
Buchwerte zum 31.12.	17,5	20,4
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.	30,3	38,5
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	-12,8	-18,1

Die Marktwerte - nach dem Ertragswertverfahren bzw. auf der Grundlage von Bodenrichtwerten - der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude zum 31. Dezember 2014 lagen bei 20,9 Mio € (Vj. 26,7 Mio €). Die Mieterträge im

Jahr 2014 beliefen sich auf 3,4 Mio € (Vj. 5,8 Mio €), während zuzurechnende Instandhaltungskosten in Höhe von 1,4 Mio € (Vj. 1,8 Mio €) angefallen sind. Die Abgänge beinhalten den Verkauf einer Liegenschaft des Segments ContiTech.

14. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen

Mio €	2014	2013
Stand 01.01.	450,0	376,5
Zugänge	13,7	88,2
Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen	-61,4	-1,9
Anteiliges Ergebnis	35,8	37,3
Wertminderungen und -aufholungen	-108,1	0,3
Erhaltene Dividenden	-32,9	-37,2
Erfolgsneutrale Veränderungen des sonstigen Ergebnisses von at-equity bilanzierten Unternehmen	-2,9	-8,7
Währungskursänderungen	4,3	-4,5
Stand 31.12.	298,5	450,0

In den Anteilen an at-equity bilanzierten Unternehmen sind Beteiligungsbuchwerte an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 202,2 Mio € (Vj. 351,0 Mio €) sowie an assoziierten Unternehmen in Höhe von 96,3 Mio € (Vj. 99,0 Mio €) enthalten.

Die Zugänge im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung an dem Gemeinschaftsunternehmen SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, in Höhe von 7,0 Mio €. Des Weiteren wurde mit Wirkung zum 5. Juli 2014 ein assoziiertes Unternehmen, die Nisshinbo-Continental Precision Machining (Yangzhou) Co., Ltd., Yangzhou, China, gegründet, an dem Continental mit 30 % beteiligt ist. Am 8. September 2014 wurde ein Gemeinschaftsunternehmen, die OTA keys S.A., Ixelles, Belgien, gegründet, an dem Continental 50 % der Anteile im Wert von 2,1 Mio € hält.

Die Zugänge des Vorjahrs in Höhe von 88,2 Mio € resultieren hauptsächlich aus dem Zugang der Anteile an SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, einem Gemeinschaftsunternehmen mit SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea.

Die Änderungen in der Konsolidierungsmethode im Berichtsjahr beziehen sich mit einem Wert von 46,3 Mio € auf die Anteile an der auf Abgastechnologien spezialisierten Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, die nach dem Restanteilserwerb in die vollkonsolidierten Gesellschaften umgegliedert wurde und mit Wirkung zum 24. Oktober 2014 unter Continental Emitec GmbH, Lohmar, Deutschland, firmiert. Am 3. Februar 2014 erfolgte eine Umgliederung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von 15,1 Mio € an der Alphapeak Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich, in die vollkon-

solidierten Gesellschaften aufgrund der Übernahme der restlichen 50 % der Anteile. Mit Wirkung zum 3. Februar 2014 firmiert diese Gesellschaft unter dem Namen Continental Engineering Services Ltd., Lichfield, Vereinigtes Königreich.

Die Änderungen in der Konsolidierungsmethode im Vorjahr beziehen sich mit einem Wert von 1,9 Mio € auf die Anteile an der SACI Gruppe (Société Alsacienne de Commerce et d'Investissement, Colmar, Frankreich), die nach erfolgtem sukzessivem Erwerb in die vollkonsolidierten Gesellschaften umgegliedert wurden.

Infolge des Erwerbs der ausstehenden 50 % der Anteile an der Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar, Deutschland, vom bisherigen Mitgesellschafter GKN Driveline International GmbH, Lohmar, Deutschland, ergab sich die Notwendigkeit einer ergebniswirksamen Abwertung der at-equity-Beteiligung in Höhe von 33,8 Mio €.

Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen für die Automobilindustrie haben Continental und ihr koreanischer Partner SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, eine Vereinbarung zur Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens SK Continental Emotion Pte. Ltd., Singapur, Singapur, abgeschlossen und am 18. Dezember 2014 vollzogen. Dies führte innerhalb des Segments Powertrain zu einer Wertminderung auf den at-equity-Beteiligungsbuchwert in Höhe von 74,3 Mio €.

In den erfolgsneutralen Rücklagen wurden im Berichtsjahr Effekte aus at-equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von -2,9 Mio € (Vj. -8,7 Mio €) berücksichtigt.

Als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen der Rubber Group innerhalb des Geschäftsbereichs Pkw-Reifen-Erstaus-

rüstung ist die MC Projects B.V., Maastricht, Niederlande, nebst Tochtergesellschaften zu nennen. Das gemeinschaftlich von der Continental Global Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande, und der COMPAGNIE FINANCIÈRE DU GROUPE MICHELIN, „Senard et Cie“, Granges-Paccot, Schweiz, mit je 50 % der Stimmrechte geführte Unternehmen ist im Wesentlichen auf dem Gebiet der Montage und Lieferung von Rad-Reifen für die Automobilhersteller tätig. Michelin hat die Rechte an der Uniroyal-Marke für Europa in das Gemeinschaftsunternehmen eingebracht. Die MC Projects B.V. lizenziert diese Rechte an Continental.

Folgende Anteile an wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen werden innerhalb der Automotive Group gehalten:

- Die Continental Aktiengesellschaft, Hannover, Deutschland, hält 49 % der Stimmrechte an der - mit Huayu Automotive Systems Co., Ltd., Shanghai, China - gemeinschaftlich geführten Shanghai Automotive Brake Systems Co., Ltd., Shanghai, China. Der wesentliche Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Produktion von hydraulischen Bremsystemen für den chinesischen Markt; sie ist den Geschäftsbereichen Hydraulic Brake Systems und Vehicle Dynamics zuzuordnen.
- Die SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland, wird gemeinschaftlich von der Continental Automotive GmbH, Hannover, Deutschland, und der Faurecia Automotive GmbH, Stadthagen, Deutschland, geführt. Beide Anteilseigner halten 50 % der Stimmrechte. Gegenstand des Unternehmens sowie dessen Tochtergesellschaften ist im Wesentlichen die Entwicklung, Montage und der Vertrieb von Cockpits und anderen Modulen für die Automobilindustrie. Damit gehört die Gesellschaft zum Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI.

Für die zuvor genannten wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen lassen sich aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden und nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen (2013 und 2012) die folgenden Kennzahlen ableiten. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 %. Darüber hinaus erfolgt eine Überleitung des anteiligen Nettovermögens auf den jeweiligen Beteiligungsbuchwert. Sämtliche Anteile sind nach der Equity-Methode bilanziert:

Mio €	MC Projects B.V.		Shanghai Automotive Brake Systems Co., Ltd.		SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Erhaltene Dividenden	–	7,5	14,9	15,2	20,0	25,0
Kurzfristige Vermögenswerte	134,5	120,7	196,6	194,0	462,6	462,4
davon flüssige Mittel	22,9	21,8	44,2	61,2	110,0	98,4
Langfristige Vermögenswerte	71,0	72,5	62,9	53,4	77,1	70,4
Vermögenswerte gesamt	205,5	193,0	259,4	247,4	539,7	532,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	83,6	73,4	121,8	110,4	437,5	429,1
davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2,1	2,1	–	–	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	6,5	3,7	–	–	11,3	13,7
davon langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1,3	1,3	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gesamt	90,1	77,2	121,8	110,4	448,7	442,8
Umsatzerlöse	152,9	185,4	379,7	341,8	3.000,6	3.422,2
Zinserträge	0,5	0,6	0,6	2,8	0,4	0,5
Zinsaufwendungen	0,4	0,5	–	–	0,3	0,4
Abschreibungen	11,6	9,0	9,4	2,0	16,1	18,0
Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten	-0,6	9,4	33,6	36,0	44,1	54,1
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten nach Steuern	–	–	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	-0,1	0,2	–	–	-3,3	0,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,1	7,5	10,5	-5,8	16,5	21,8
Ergebnis nach Steuern	-0,6	9,6	33,6	36,0	40,9	54,5
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	43,7	51,0
Nettovermögen	115,4	116,0	137,6	137,1	91,0	90,1
Anteiliges Nettovermögen	57,7	58,0	67,4	67,2	45,5	45,0
Goodwill	–	–	10,6	10,6	20,3	20,3
Währungskursänderungen	–	–	-8,8	-11,0	–	–
Anteilsverkauf	–	–	-0,5	-0,5	–	–
Erfolgsneutrale Veränderung	–	–	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis Vorjahr	–	-0,1	-1,1	3,1	1,4	0,5
Anteiliges Ergebnis Vorjahr	2,8	1,0	0,0	-0,1	0,1	0,0
Beteiligungsbuchwert	60,5	58,9	67,6	69,3	67,3	65,8

Als wesentliches assoziiertes Unternehmen ist die IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin, Deutschland, zu nennen. Die Continental Automotive GmbH, Hannover, Deutschland, hält 20 % der Anteile und Stimmrechte. Die Gesellschaft

nebst ihrer Tochterunternehmen erbringt im Wesentlichen Entwicklungsdienstleistungen für die Automobilindustrie und ist dem Geschäftsbereich Engine Systems im Segment Powertrain zugeordnet.

Für die IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin, Deutschland, lassen sich aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden und nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen (2013 und 2012) die folgenden Kennzahlen ableiten. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 %. Darüber hinaus erfolgt eine Überleitung des anteiligen Nettovermögens auf den Beteiligungsbuchwert, der nach der Equity-Methode bilanziert wird:

	IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr	
Mio €	2013	2012
Erhaltene Dividenden	0,2	0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	222,0	211,3
Langfristige Vermögenswerte	148,9	131,6
Vermögenswerte gesamt	370,9	342,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	150,4	161,0
Langfristige Verbindlichkeiten	68,2	51,2
Verbindlichkeiten gesamt	218,6	212,2
Umsatzerlöse	585,7	533,5
Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten	22,3	23,6
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten nach Steuern	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Steuern	22,3	23,6
Eventualverbindlichkeiten	81,2	71,2
Nettovermögen	152,3	130,6
Anteiliges Nettovermögen	30,5	26,1
Goodwill	12,7	12,7
Einmaleffekt aus der IFRS-Umstellung	–	-3,6
Erfolgsneutrale Veränderung Sonstiges Ergebnis Vorjahr	0,0	0,4
Anteiliges Ergebnis Vorjahr	-0,4	0,0
Beteiligungsbuchwert	42,8	35,6

Für die aus Konzernsicht unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen lassen sich aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen (2013 und 2012) die folgenden zusammengefassten Kennzahlen ableiten. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt entsprechend der Beteiligungsquote:

Mio €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2013	2012	2013	2012
Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten	3,1	4,3	0,4	0,2
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten nach Steuern	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
Ergebnis nach Steuern	3,1	4,3	0,4	0,2

15. Sonstige Finanzanlagen

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	4,7	1,8
Sonstige Beteiligungen	6,0	6,1
Sonstige Finanzanlagen	10,7	7,9

Die sonstigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese Anteile keine Notierungen an den Kapitalmärkten gegeben sind und aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts keine signifikante Verbesserung für die Darstellung des Abschlusses zu erwarten ist. Eine Veräußerungsab-

sicht liegt derzeit nicht vor. Die Zugänge im Berichtsjahr in Höhe von 2,6 Mio € betreffen insbesondere ein im Zuge der Akquisition der MPI SAS, Mandelieu, Frankreich, erworbenes Unternehmen.

16. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	-107,1	-109,5
Sachanlagen	-78,4	2,2
Vorräte	176,6	163,7
Sonstige Vermögenswerte	-80,2	-59,1
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen abzgl. aktiver Saldo	668,2	282,6
Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	171,9	88,2
Finanzschulden	249,4	224,7
Sonstige Unterschiede	29,9	21,0
Anrechenbare Steuerguthaben	51,8	30,2
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	312,8	171,2
Nettobetrag der latenten Steuern	1.394,9	815,2
Aktive latente Steuern	1.573,4	928,4
Passive latente Steuern	-178,5	-113,2

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 zu dem Steuersatz, der für die Periode der erwarteten Realisierung der latenten Steuern anzuwenden sein wird. Seit 2008 gilt in

Deutschland eine Zinsabzugsbeschränkung mit Vorträgsfähigkeit; der steuerlich zulässige Zinsabzug ist auf 30 % des steuerlichen Gewinns vor Abschreibungen und Zinsen begrenzt.

Die Entwicklung der latenten Steuern ist im Berichtsjahr insbesondere durch die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beeinflusst. Wir verweisen auf Kapitel 25.

Die aktiven latenten Steuern auf Sachanlagevermögen haben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund von beschleunigter steuerlicher Abschreibung in den USA in passive latente Steuern umgekehrt.

Die aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen haben sich im Berichtsjahr um 83,7 Mio € auf 171,9 Mio € erhöht. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg durch Rückstellungen für verlustfreie Bewertung und Rückstellungen aus Kompensation von Kunden- und Lieferantenansprüchen in Deutschland sowie Restrukturierungsrückstellungen in Frankreich verursacht. Wir verweisen auf Kapitel 26.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erhöhten sich im Berichtsjahr auf 312,8 Mio € (Vj. 171,2 Mio €). Diese Entwicklung war durch den erstmaligen Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge in den USA und auf Zinsvorträge in Deutschland sowie die Entstehung neuer Verlustvorträge beeinflusst; gegenläufig wirkte sich die Nutzung von Verlustvorträgen in Höhe von 379,6 Mio € (Vj. 385,6 Mio €) aus.

Die zum 31. Dezember 2014 im Konzern bestehenden körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen 2.536,2 Mio € (Vj. 2.419,7 Mio €). Der überwiegende Teil der im Konzern vorhandenen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist zum größten Teil in der Vortragsfähigkeit begrenzt.

Insgesamt sind aktive latente Steuern in Höhe von 479,3 Mio € (Vj. 784,8 Mio €) wertberichtigt worden, da ihre Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich angesehen wird. Hiervon entfallen 419,1 Mio € (Vj. 588,8 Mio €) auf Wertberichtigungen bei Verlust- und Zinsvorträgen. Diese betreffen insbesondere den deutschen Organkreis mit 130,2 Mio € (Vj. 215,8 Mio €) sowie Indien mit 55,7 Mio € (Vj. 43,0 Mio €).

Zum 31. Dezember 2014 sind in einzelnen Konzerngesellschaften bzw. Organkreisen, die einen Verlust ausgewiesen haben, aktive latente Steuern in Summe von 71,1 Mio € (Vj. 36,3 Mio €) angesetzt, die sich aus laufenden Verlusten, Verlustvorträgen und aus einem aktiven Überhang latenter Steuern ergeben. Die Realisierbarkeit dieser aktiven latenten Steuern wird in Erwartung künftiger steuerpflichtiger Gewinne als ausreichend wahrscheinlich beurteilt.

Für Verlustvorträge im Ausland in Höhe von 31,7 Mio € (Vj. 31,7 Mio €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der steuerliche Zinsvortrag in Deutschland beträgt zum Stichtag 102,7 Mio € (Vj. 369,8 Mio €).

Zudem sind auf aktive latente Steuern aus anrechenbaren Steuerguthaben in Malaysia Wertberichtigungen in Höhe von 41,1 Mio € (Vj. 42,6 Mio €) vorgenommen worden, da die Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Der Bestand latenter Steuern aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden, beträgt zum Stichtag 603,6 Mio € (Vj. 219,7 Mio €). Davon entfallen 612,2 Mio € (Vj. 224,0 Mio €) auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie 2,4 Mio € (Vj. -3,0 Mio €) auf Vorräte und -4,1 Mio € (Vj. -1,3 Mio €) auf sonstige Vermögenswerte. Im Zusammenhang mit latenten Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste verweisen wir auf Kapitel 25.

Die temporären Differenzen aus nicht ausgeschütteten ausländischen Ergebnissen belaufen sich insgesamt auf 487,7 Mio € (Vj. 426,9 Mio €). Hiervon wurden für Beträge, für die nicht auszuschließen ist, dass sie kurz- oder mittelfristig der Muttergesellschaft zufließen werden, passive latente Steuern in Höhe von 17,4 Mio € (Vj. →) berücksichtigt. Die Vorjahresbeträge sind vergleichbar dargestellt.

Die Bewertungsunterschiede aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind in den Positionen sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Unterschiede berücksichtigt.

17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	47,1	0,3	59,2	2,4
Ausleihungen an Dritte	–	33,2	–	18,9
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	19,5	–	19,4	–
Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen	210,2	–	168,3	–
Übrige finanzielle Forderungen	105,7	8,4	89,3	23,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	382,5	41,9	336,2	45,0

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen betreffen insbesondere Forderungen aus dem operativen Leistungsgeschäft mit at-equity bilanzierten Unternehmen und Gesellschaftern sowie Darlehen an assoziierte Unternehmen.

Die Ausleihungen an Dritte betreffen im Wesentlichen Mieterdarlehen für einzelne Liegenschaften und Ausleihungen an Kunden mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Die Forderungen gegenüber Mitarbeitern betreffen vor allem Abschlagszahlungen für noch nicht endgültig erfolgte Lohnabrechnungen sowie für geleistete Vorschüsse.

Die Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen betreffen noch nicht abgerechnete Kosten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 41,9 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Automotive Group.

Die übrigen finanziellen Forderungen beinhalten insbesondere noch nicht in Anspruch genommene Investitionsförderungen für Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Forderungen gegenüber Lieferanten.

Die Buchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten. Ausfallrisiken der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 3,6 Mio € (Vj. 3,8 Mio €) berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind Erträge in Höhe von 0,2 Mio € (Vj. 0,1 Mio €) angefallen.

18. Sonstige Vermögenswerte

Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuererstattungsansprüche (Umsatz- und sonstige Steuern)	433,7	–	369,8	–
Rechnungsabgrenzungsposten	119,4	–	99,8	–
Übrige	178,2	19,7	131,6	20,1
Sonstige Vermögenswerte	731,3	19,7	601,2	20,1

Die Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen aus dem Einkauf von Produktionsmaterialien.

Die Rechnungsabgrenzungsposten umfassen insbesondere vorausgezahlte Mieten und Wartungsleistungen sowie Lizenzgebühren. Der Posten Übrige beinhaltet u.a. sonstige abgegrenzte bzw. verauslagte Kosten.

Ausfallrisiken der sonstigen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 5,5 Mio € (Vj. 5,5 Mio €) berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind Aufwendungen in unwesentlicher Höhe (Vj. 0,2 Mio €) angefallen.

19. Vorräte

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	995,2	1.002,1
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	366,7	343,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.625,7	1.485,3
Vorräte	2.987,6	2.830,9

Die Wertberichtigungen auf Vorräte verringerten sich um 23,2 Mio € auf 320,8 Mio € (Vj. 344,0 Mio €).

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.953,9	5.412,1
Wertberichtigungen	-107,7	-96,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.846,2	5.315,8

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt nach konzerneinheitlichen Maßstäben. Die Kundenbeziehungen werden in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Dabei wird bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zwischen Einzelwertberichtigung und Portfoliowertberichtigung differenziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Einzelwertberichtigungen zu bilden sind, werden bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung nicht berücksichtigt.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst im wesentlichen Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Bonität des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Die Kreditwürdigkeit eines Kunden wird anhand des Zahlungsverhaltens und seiner Rückzahlungsfähigkeit beurteilt.

Eine Einzelwertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten aufweist oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Insolvenz vorliegt. Entsprechende Aufwendungen werden auf ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei nachgewiesener Uneinbringlichkeit wird eine Ausbuchung der Forderung vorgenommen. Bei Bonitätsverbesserung erfolgt eine Wertaufholung.

Im Berichtsjahr haben sich dementsprechend die Einzelwertberichtigungen sowie die Wertberichtigungen auf Portfoliobasis auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermaßen entwickelt:

Mio €	2014	2013
Stand zum 01.01.	96,3	89,0
Zuführung	43,4	40,6
Inanspruchnahmen	-14,0	-12,2
Auflösungen	-19,1	-18,5
Währungskursänderungen	1,1	-2,6
Stand zum 31.12.	107,7	96,3

Im Continental-Konzern werden mehrere Forderungsverkaufsprogramme genutzt. Wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, im Wesentlichen nicht übertragen wurden, werden die Forderungen weiterhin in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt.

Im Rahmen der bestehenden Forderungsverkaufsprogramme wurden die vertraglichen Rechte auf den Erhalt der Zahlungsmittelzuflüsse an die entsprechenden Vertragspartner abgetreten. Die übertragenen Forderungen haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlussstichtag in Höhe von 2.082,8 Mio € (Vj. 2.095,5 Mio €) in der Regel näherungswise dem beizulegenden Zeitwert. Die dazugehörigen Verbindlichkeiten mit einem beizulegenden Zeitwert von 840,9 Mio € (Vj. 910,6 Mio €) und einem Buchwert von 842,9 Mio € (Vj. 916,2 Mio €) stellen den aus dem Forderungsverkauf erhaltenen Liquiditäts Erlös dar.

Das Finanzierungsvolumen des mit der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, abgeschlossenen Forderungsverkaufsprogramms wurde am 11. April 2014 durch Abschluss eines neuen Rahmenvertrags von 300,0 Mio € auf 250,0 Mio € reduziert und am 29. September 2014 bis Ende April 2015 verlängert. Dieses Programm wurde Ende 2014 mit 249,3 Mio € (Vj. 300,0 Mio €) nahezu vollständig ausgenutzt.

Das seit Dezember 2010 bis auf Weiteres laufende Forderungsverkaufsprogramm mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M., Deutschland, sah bislang eine flexible Anpassung des Finanzierungsvolumens vor. Ende 2013 waren dies 110,0 Mio €. Mit der Vertragsanpassung im September 2014 wurde ein maximales Finanzierungsvolumen in Höhe von 150,0 Mio € vereinbart. Das Programm wurde Ende 2014 mit 104,4 Mio € (Vj. 109,9 Mio €) ausgenutzt.

Das bislang mit den US-Banken Wells Fargo Bank N.A., Atlanta, USA, The Bank of Nova Scotia, Houston, USA, und Bank of America N.A., Charlotte, USA, abgeschlossene Forderungsverkaufs-

programm wurde am 4. November 2014 um ein weiteres Jahr verlängert, allerdings mit einer Veränderung im Bankenkreis. The Bank of Nova Scotia, Houston, USA, hat zu diesem Zeitpunkt ihren Anteil auf die Norddeutsche Landesbank Niederlassung New York, New York, USA, übertragen. Das Finanzierungsvolumen beträgt unverändert 400,0 Mio US-Dollar. Das Programm war Ende 2014 wie im Vorjahr lediglich mit 0,1 Mio € ausgenutzt.

Das ursprünglich Ende April 2012 mit der The Royal Bank of Scotland N.V. Niederlassung Frankfurt, Frankfurt a. M., Deutschland, aufgelegte, bis auf Weiteres laufende Forderungsverkaufsprogramm sieht nach Vertragsanpassungen im Januar und April 2014 nunmehr ein auf 81,0 Mio GBP reduziertes Finanzierungsvolumen (Vj. 90,0 Mio GBP) vor und kann sowohl in Euro als auch in britischen Pfund in Anspruch genommen werden. Zum Ende des Jahres 2014 lag die Ausnutzung insgesamt bei 90,7 Mio € (Vj. 90,5 Mio €).

Am 26. Juli 2012 wurde ein Forderungsverkaufsprogramm mit einem unveränderten Finanzierungsvolumen von 300,0 Mio € mit der Crédit Agricole Corporate and Investment Bank, Paris, Frankreich, vereinbart. Das Programm hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, sofern es von beiden Vertragsparteien auf jährlicher Basis verlängert wird. Dies erfolgte zuletzt im Juli 2014. Zum 31. Dezember 2014 wurde das Programm mit 248,4 Mio € (Vj. 287,7 Mio €) in Anspruch genommen.

Am 30. Januar 2013 erfolgte der Abschluss eines Forderungsverkaufsvertrags mit der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland. Der am 25. Juli 2014 angepasste Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende Januar 2020, sofern er von beiden Vertragsparteien auf jährlicher Basis verlängert wird. Das vereinbarte Finanzierungsvolumen wurde nunmehr auf 150,0 Mio € (Vj. 175,0 Mio €) reduziert. Der Vertrag räumt Continental jedoch die Option ein, bei Bedarf das maximale Finanzierungsvolumen wieder auf 175,0 Mio € zu erhöhen. Die Ausnutzung dieses Programms lag Ende 2014 bei 150,0 Mio € (Vj. 128,0 Mio €).

Die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zu den Abschlussstichtagen in folgende Laufzeitbänder:

Mio €	Buchwert	davon nicht überfällig	weniger als 15 Tage	davon in den folgenden Zeiträumen überfällig				
				15-29 Tage	30-59 Tage	60-89 Tage	90-119 Tage	120 Tage und mehr
31.12.2014								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	5.218,2	4.889,1	128,0	66,5	62,4	15,9	10,3	46,0
31.12.2013								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	4.611,2	4.276,5	164,0	55,0	47,3	14,4	9,6	44,4

¹ Die Differenz zur ersten Tabelle in diesem Kapitel in Höhe von 735,7 Mio € (Vj. 800,9 Mio €) resultiert aus einzelwertberichtigten Forderungen.

Der Continental-Konzern geht, basierend auf historischem Zahlungsverhalten und Analyse der Kreditwürdigkeit der Kunden, davon aus, dass die überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen in voller Höhe beglichen werden und keine Wertberich-

tigung erforderlich ist. Die Forderungen zum 31. Dezember 2014 enthalten keine Beträge aus der Percentage-of-Completion-Methode.

21. Flüssige Mittel

Die als flüssige Mittel ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wert schwankungen unterliegen.

Bezüglich des Zinsrisikos und der Sensitivitätsanalyse für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verweisen wir auf Kapitel 29.

22. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2,6	34,8
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	0,4	–
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	3,0	34,8

In den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten in Höhe von 3,0 Mio € (Vj. 34,8 Mio €) sind überwiegend kleinere Liegenschaften enthalten. Zudem entfällt ein Teil in Höhe von 0,4 Mio € auf ein zu veräußerndes Geschäft in Österreich.

Die im Vorjahr einschließlich Grundstücken umgegliederte Immobilie an unserem Automotive-Standort in Deer Park, USA, wurde im laufenden Geschäftsjahr verkauft.

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung der Sachgesamtheit als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

23. Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2014	2013
Am 01.01.	200.005.983	200.005.983
Veränderung der Periode	–	–
Am 31.12.	200.005.983	200.005.983

Das gezeichnete Kapital der Continental AG blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt zum Bilanzstichtag 512.015.316,48 € und ist eingeteilt in 200.005.983 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,56 € pro Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. April 2015 das Grundkapital durch Ausgabe

neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 70,0 Mio € zu erhöhen (§ 4 Abs. 3 der Satzung).

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um bis zu 3,8 Mio € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, den Inhabern von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2004 bei Ausübung ihrer Bezugsrechte neue Stückaktien verschaffen zu können. Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2004 den Aktienoptionsplan 2004 für Vorstände und obere

Führungs Kräfte beschlossen. Der Aktienoptionsplan 2004 ermächtigte den Vorstand nach näherer Maßgabe des Plans bis zum 13. Mai 2009 zur Gewährung von insgesamt 3.936.000 Bezugsrechten, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. Zum Bilanzstichtag sind keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung um bis zu 20,0 Mio € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, den Inhabern von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 bei Ausübung ihrer Bezugsrechte neue Stückaktien verschaffen zu können. In der Hauptversammlung vom 25. April 2008 wurde der Aktienoptionsplan 2008 beschlossen, der zur Ausgabe von bis zu 7.800.000 Bezugsrechten an Vorstände und obere Führungskräfte bis zum 24. April 2013 ermächtigt. Zum Bilanzstichtag sind keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 und aus dem Aktienoptionsplan 2004 ist zum Bilanzstichtag erloschen.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu 51,0 Mio € durch Ausgabe von bis zu 19.921.875 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 27. April 2012 unter Tagesordnungspunkt acht beschlossenen Ermächtigung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht in bzw. auf neue Stückaktien der Continental AG gewähren bzw. begründen. Die Ermächtigung zur Begebung der genannten Instrumente ist bis zum 26. April 2015 befristet und auf einen Gesamtnennbetrag von insgesamt 2.500 Mio € beschränkt. Zum Bilanzstichtag wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Tsd €	2014	2013
Bedingtes Kapital 01.01.	67.463	67.585
Verfall von ausgegebenen Bezugsrechten	–	-122
Bedingtes Kapital 31.12.	67.463	67.463

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden ausschließlich nach dem im Jahresabschluss der Continental AG gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 749,2 Mio € (Vj. 913,4 Mio €). Aufsichtsrat und Vor-

stand schlagen der Hauptversammlung vor, die Auszahlung einer Dividende von 3,25 € je Stückaktie zu beschließen. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 200.005.983 dividendenberechtigten Aktien 650.019.444,75 €. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

24. Aktienorientierte Vergütung

Es bestehen im Berichtsjahr keine anteilsbasierten Vergütungen, die durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden. Letztmalig wirkte sich in diesem Zusammenhang der variable Aktienoptionsplan 2008 im Vorjahr aus. Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 25. April 2008 hatte die Continental AG diesen variablen Aktienoptionsplan für Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand eingeführt. Die in diesem Rahmen gewährten Bezugsrechte berechtigten jeweils zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft. Die Ausübung der Bezugsrechte war fristgebunden und lediglich innerhalb eines Ausübungsfensters möglich. Des Weiteren war die Ausübung an die Erreichung eines Erfolgsziels gekoppelt.

Zu Beginn des Vorjahres bestanden noch restliche 1.165.500 Bezugsrechte, die jedoch aufgrund der Nichterreitung des Erfolgsziels sämtlich ab liefen. Damit bestanden zum 31. Dezember 2013 keine Ansprüche mehr aus Aktienoptionsplänen.

Sämtliche im Berichtsjahr bestehenden anteilsbasierten Vergütungen erfolgen nunmehr durch Barausgleich. Die Erläuterungen zu den Vergütungsplänen für Vorstände sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen. Den Personen des oberen Führungskreises werden langfristige Bonuszusagen gewährt. Wir verweisen auf Kapitel 30.

25. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	3.240,7	2.187,9
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	212,9	173,8
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	30,1	29,4
Pensionsverpflichtungen	3.483,7	2.391,1
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	1,6	6,0

Pensionspläne

Zusätzlich zur gesetzlichen Altersversorgung stehen der Mehrzahl der Mitarbeiter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu.

Im Mittelpunkt unserer Pensionsstrategie steht die Umstellung von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Versorgungspläne, um sowohl den Arbeitnehmern als auch dem Unternehmen ein zukunftsfähiges und transparentes Versorgungssystem zu bieten. Viele leistungsorientierte Zusagen wurden für Neuneintritte oder zukünftige Dienstzeiten geschlossen und durch beitragsorientierte Pläne abgelöst.

In Ländern, in denen beitragsorientierte Zusagen aus rechtlichen oder ökonomischen Gründen nicht möglich sind, wurden leistungsorientierte Pläne optimiert bzw. umgestellt, um die hiermit verbundenen Risiken aus Langlebigkeit, Inflation und Gehaltssteigerungen zu minimieren.

Leistungsorientierte Pläne

Leistungsorientierte Pläne umfassen Pensionspläne, Abfindungszahlungen unabhängig vom Grund der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Durch den signifikanten Anstieg der Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren und die starke Akquisitiorität beziehen sich die Pensionsverpflichtungen im Wesentlichen auf aktive Mitarbeiter. Die leistungsorientierten Pensionspläne umfassen 143.409 Anspruchsberechtigte, einschließlich 91.617 aktive Mitarbeiter, 17.725 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 34.067 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Pensionsverpflichtungen sind auf vier Länder konzentriert: Deutschland, USA, Vereinigtes Königreich und Kanada, die mehr als 90 % der gesamten Pensionsverpflichtung ausmachen.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit der wesentlichen leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt rund 15 Jahre.

Deutschland

In Deutschland gewährt Continental Pensionsleistungen durch den Kapitalkontenplan (Cash Balance Plan), Altzusagen und Entgeltumwandlungen.

Die für die aktiven Mitarbeiter gültige Versorgungsregelung beruht im Wesentlichen auf dem Kapitalkontenplan und damit auf Leistungsbausteinen. Mit Eintritt des Versorgungsfalls wird das Versorgungsguthaben in Abhängigkeit von der Höhe des Versorgungsguthabens als Einmalleistung, in Raten oder als Rente ausgezahlt. Wesentliche Mindestgarantien bezogen auf eine bestimmte Versorgungshöhe bestehen nicht.

Pensionspläne, die im Rahmen von Akquisitionen zu Continental transferiert bzw. übernommen wurden (Siemens VDO, Temic, Teves, Phoenix), wurden in den Kapitalkontenplan aufgenommen. Für die wesentlichen deutschen Gesellschaften ist der Kapitalkontenplan teilweise mit Sondervermögen im Rahmen von Treuhandstrukturen (Contractual Trust Arrangements, CTA) gedeckt. In Deutschland bestehen keine rechtlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die CTA sind rechtlich unabhängig vom Unternehmen und verwalten die Planvermögen als Treuhänder im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen.

Die für Deutschland ausgewiesenen Planvermögen enthalten nicht das Deckungsvermögen des CTA Continental Pension Trust e. V., da verbunden mit einem Anteilserwerb an der ContiTech AG die Planvermögensrechte gemäß IAS 19 aufgegeben wurde.

Einige Altzusagen werden durch zwei rechtlich selbstständige Pensionskassen gewährt. Die Pensionskasse für Angestellte der Continental Aktiengesellschaft VVaG und die Pensionskasse von 1925 der Phoenix AG VVaG sind seit dem 1. März 1984 bzw. 1. Juli 1983 geschlossen. Die Pensionskassen sind kleinere Vereine im Sinne des § 53 des VAG und unterliegen der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Anlagevorschriften sind im Einklang mit den rechtlichen Anforderungen und der Risikostruktur der Verpflichtungen. Die Pensionskassen haben Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %. Gemäß Betriebsrentengesetz haftet letztendlich die Continental

für den Durchführungsweg der Pensionskasse. Gemäß IAS 19 handelt es sich daher bei den durch die Pensionskasse gedeckten Pensionsverpflichtungen um leistungsorientierte Pensionspläne. Zum 31. Dezember 2014 verfügen die Pensionskassen über die erforderliche Deckungsrücklage. Da das Vermögen einschließlich der erwirtschafteten Beträge ausschließlich den Planmitgliedern zusteht, wird die Anwartschaftsverpflichtung in gleicher Höhe wie das vorhandene Vermögen zum Zeitwert angesetzt.

Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen die private Vorsorge durch Entgeltumwandlung.

Entgeltumwandlung wird im Wesentlichen durch eine überbetriebliche Pensionskasse (Höchster Pensionskasse VVaG) für Beiträge bis zu 4 % der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung angeboten. Die Pensionskasse sagt eine garantierte Mindestverzinsung zu, für die letztendlich die Continental gemäß Betriebsrentengesetz haftet. Das Unternehmen haftet nicht für Garantien gegenüber Mitarbeitern anderer Unternehmen. Da es sich bei der Höchster Pensionskasse um einen gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Unternehmen handelt und Continental kein Recht hat, die für die Bilanzierung als leistungsorientierter Plan notwendigen Informationen zu erhalten, wird dieser Plan als beitragssorientierter Plan bilanziert.

Für Entgeltumwandlungsbeiträge oberhalb von 4 % der Beitragsbemessungsgrenze können anspruchsberechtigte Mitarbeiter den Kapitalkontenplan nutzen. Für diese Sektion erfolgt die Finanzierung über Rückdeckungsversicherungen.

USA

Aufgrund der Akquisitions historie unterhält Continental verschiedene leistungsorientierte Pläne in den USA, die für Neueintritte ebenso wie für die Erdienung weiterer Ansprüche in einem Zeitraum vom 1. April 2005 bis zum 31. Dezember 2011 geschlossen wurden. Die geschlossenen leistungsorientierten Pläne sind Zusagen auf Basis des durchschnittlichen Endgehalts für Reifen- und Automotive-Angestellte sowie Kapitalkontenzusagen für ehemalige Siemens VDO Mitarbeiter. Die leistungsorientierten Pläne der gewerkschaftlich organisierten oder nicht gewerkschaftlich organisierten Arbeiter basieren auf einem Pensionsmultiplikator pro Dienstjahr.

Geschlossene leistungsorientierte Pläne wurden durch beitragssorientierte Pläne abgelöst. Beitragssorientierte Pläne gelten für alle aktiven Mitarbeiter in den USA.

Die Planvermögen der leistungsorientierten Pläne werden in einem sogenannten Master Trust verwaltet. Die Aufsicht über die Kapitalanlage wurde an das Pension Committee, ein konzernintern besetztes Gremium, delegiert. Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA). Basierend auf diesem Gesetz ist eine Bewertung des Finanzierungsniveaus erforderlich. Der verwendete Rechnungszins für diese Bewertung ist der durchschnittliche Zins über eine Periode von 25 Jahren und daher aktuell höher als

der Rechnungszins zur Diskontierung der Verpflichtungen unter IAS 19. Die gesetzliche Bewertung führt daher zu einer niedrigeren Verpflichtung als die entsprechende Bewertung gemäß IAS 19. Es gibt eine regulatorische Anforderung, in den leistungsorientierten Plänen ein Mindestfinanzierungsniveau von 80 % sicherzustellen, um Leistungseinschränkungen zu vermeiden.

Vereinigtes Königreich

Resultierend aus der Akquisitions historie unterhält Continental vier leistungsorientierte Pläne im Vereinigten Königreich. Alle Pläne sind Zusagen auf Basis des durchschnittlichen oder letzten Endgehalts. Die vier Pläne wurden im Zeitraum zwischen 1. April 2002 und 30. November 2004 für Neueintritte geschlossen. Für alle seitdem eingetretenen Mitarbeiter bietet Continental beitragssorientierte Pläne an.

Die Finanzierungsbedingungen werden von der Regulierungsbehörde für Pensionen und den entsprechenden Gesetzen und Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von Treuhandgesellschaften verwaltet, deren geschäftsführende Organe (Board of Trustees) durch die Treuhandvereinbarung und das Gesetz allein dem Wohl der Begünstigten verpflichtet sind.

Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt. Dabei werden die Verpflichtungen mit einem Diskontierungssatz basierend auf Staatsanleihen sowie mit weiteren konservativ gewählten versicherungsmathematischen Annahmen bewertet. Im Vergleich zur IAS 19-Bewertung, die den Diskontierungszinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen ableitet, führt dies in der Regel zu einer höheren Verpflichtung. Drei von vier leistungsorientierten Plänen zeigen auf Basis der letzten technischen Bewertung ein Finanzierungsdefizit. Trustees und Unternehmen haben sich jeweils auf einen „Recovery Plan“ geeinigt, der zusätzliche zeitlich begrenzte jährliche Zahlungen vorsieht.

Die letzten technischen Bewertungen der vier leistungsorientierten Pensionspläne haben zwischen Dezember 2011 und März 2013 stattgefunden und führten zum folgenden Ergebnis:

➤ Continental Teves UK Employee Benefit Scheme (Bewertung 31. Dezember 2011): Im Rahmen der Bewertung wurde eine Vereinbarung über eine jährliche Mindestdotierung von 1,4 Mio GBP über einen Zeitraum von vier Jahren beschlossen.

➤ Continental Group Pension and Life Assurance Scheme (Bewertung 5. April 2012): Im Rahmen der Bewertung wurde eine Vereinbarung über eine jährliche Mindestdotierung von 1,8 Mio GBP sowie eine jährliche Anpassung um 3 % über einen Zeitraum von sechs Jahren und zehn Monaten beschlossen.

➤ Mannesmann UK Pension Scheme (Bewertung 31. März 2013): Der Plan ist voll dotiert, somit besteht keine Notwendigkeit zusätzlicher Zahlungen.

› Phoenix Dunlop Oil & Marine Pension Scheme (Bewertung 31. Dezember 2012): Im Rahmen der Bewertung wurde eine Vereinbarung über eine jährliche Mindestdotierung von 1,5 Mio GBP sowie eine jährliche Anpassung um 3,5 % über einen Zeitraum von sieben Jahren und anschließend eine jährliche Zahlung von 0,7 Mio GBP sowie eine jährliche Anpassung um 3,5 % über einen Zeitraum von weiteren drei Jahren beschlossen.

Die Schwankungen in der Höhe der Pensionsverpflichtung, die aus den Währungskurseffekten resultieren, unterliegen den gleichen Risiken wie die Gesamtgeschäftsentwicklung. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Währungen der USA, Kanadas und des Vereinigten Königreichs und sind für Continental unwesentlich. Zu Auswirkungen der Zinsrisiken sowie des Langlebigkeitsrisikos auf die Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die nachfolgend im Kapitel aufgeführten Sensitivitäten.

Kanada

Durch die vollständige Ausfinanzierung über eine externe Versicherung einiger leistungsorientierter Zusagen sind die kanadischen Pläne nicht mehr signifikant.

Nettobilanzbetrag der Pensionsrückstellungen

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	3.240,7	2.187,9
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	1,6	6,0
Nettobilanzbetrag	3.239,1	2.181,9

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.057,2 Mio € erhöht. Der Anstieg der Pensionsverpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus einem deutlichen Rückgang der Diskontierungszinssätze, der zu versicherungsmathematischen Verlusten führt. Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio €.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Aufteilung der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA, Kanada, das Vereinigte Königreich sowie die übrigen Länder und die Gesamtwerte für den Continental-Konzern.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2014						2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	2.605,5	863,5	69,1	292,0	222,1	4.052,2	2.532,2	1.001,3	91,9	283,2	218,1	4.126,7
Währungskursdifferenzen	–	123,2	3,0	22,2	4,9	153,3	–	-38,2	-8,7	-6,3	-6,4	-59,6
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Berichtsjahr erworbenen Ansprüche	104,8	–	0,4	3,8	17,8	126,8	99,7	–	0,6	3,4	17,3	121,0
Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	0,7	–	–	–	0,7	1,4	0,3	–	–	–	-0,2	0,1
Plankürzungen und -abgeltungen	–	-18,1	-1,6	–	-6,3	-26,0	–	–	–	–	-2,6	-2,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	90,8	42,0	3,2	13,2	9,1	158,3	84,9	38,7	3,2	11,1	8,6	146,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen in demografischen Annahmen	-0,4	73,4	3,5	–	-0,8	75,7	–	1,9	–	1,8	0,1	3,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	644,2	107,8	5,5	44,6	21,0	823,1	-22,2	-95,0	-9,7	10,3	-4,9	-121,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund abweichender Ereignisse	89,6	-5,1	-0,8	0,0	-0,9	82,8	0,2	8,3	-1,9	-4,5	-1,9	0,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	39,6	–	–	–	-0,5	39,1	-0,3	–	–	–	1,0	0,7
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	–	–	–	0,7	0,3	1,0	–	–	–	0,7	0,4	1,1
Übrige Veränderungen	–	–	–	-0,6	1,0	0,4	–	–	–	0,1	3,7	3,8
Pensionszahlungen	-91,9	-105,6	-3,6	-8,4	-13,0	-222,5	-89,3	-53,5	-6,3	-7,8	-11,1	-168,0
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	3.482,9	1.081,1	78,7	367,5	255,4	5.265,6	2.605,5	863,5	69,1	292,0	222,1	4.052,2

Die Überleitung der Veränderungen des Fondsvermögens am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2014						2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Fondsvermögen zum Zeitwert am 01.01.	710,3	714,9	63,4	289,9	103,7	1.882,2	709,3	662,8	68,6	279,7	94,0	1.814,4
Währungskursdifferenzen	–	91,4	2,5	21,3	3,2	118,4	–	-30,5	-7,4	-6,1	-3,8	-47,8
Zinserträge des Pensionsfonds	36,6	35,2	3,0	13,2	5,2	93,2	22,0	25,5	2,4	9,3	4,1	63,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Fondsvermögen	11,0	28,5	1,8	19,1	-0,1	60,3	3,4	101,4	4,7	5,0	-1,8	112,7
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	1,7	13,3	0,6	9,0	14,8	39,4	2,2	21,5	1,9	9,8	15,4	50,8
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	–	–	–	0,7	0,3	1,0	–	–	–	0,7	0,4	1,1
Plankürzungen und -abgeltungen	–	–	–	–	-4,9	-4,9	–	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,1	–	–	–	-0,5	1,6	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	-5,5	-0,2	-0,7	0,9	-5,5	–	-12,3	-0,5	-0,7	0,7	-12,8
Pensionszahlungen	-25,6	-105,6	-3,6	-8,4	-6,8	-150,0	-26,6	-53,5	-6,3	-7,8	-5,3	-99,5
Fondsvermögen zum Zeitwert am 31.12.	736,1	772,2	67,5	344,1	115,8	2.035,7	710,3	714,9	63,4	289,9	103,7	1.882,2

Der Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember 2014 bezieht sich mit 5.177,2 Mio € (Vj. 3.966,7 Mio €) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert sind, und mit 88,4 Mio € (Vj. 85,5 Mio €) auf Pläne, die nicht durch Fonds finanziert sind.

Der deutliche Anstieg des Anwartschaftsbarwerts um 1.213,4 Mio € gegenüber dem 31. Dezember 2013 resultiert insbesondere aus dem Rückgang des Abzinsungsfaktors und den damit zusammenhängenden versicherungsmathematischen Verlusten sowie negativen Währungskurseffekten, insbesondere in den USA.

Das Fondsvermögen in Deutschland beinhaltet Aktiva des CTA in Höhe von 333,6 Mio € (Vj. 311,6 Mio €), der Pensionskassen in Höhe von 306,7 Mio € (Vj. 307,0 Mio €) sowie der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 93,7 Mio € (Vj. 91,7 Mio €). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Fondsvermögens in Deutschland resultieren aus den versicherungsmathematischen Verlusten der Pensionskassen mit 10,6 Mio € (Vj. 2,6 Mio € versicherungsmathematischer Gewinn) und

aus den versicherungsmathematischen Gewinnen des CTA mit 11,1 Mio € (Vj. 3,4 Mio €).

Innerhalb des Continental-Konzerns gibt es in Deutschland Pensionskassen, die seit dem 1. Juli 1983 bzw. 1. März 1984 für Neueintritte geschlossen sind. Zum 31. Dezember 2014 verfügen die Pensionskassen über die erforderliche Deckungsdeckung; eine Nachschusspflicht besteht nicht. Das gebundene Fondsvermögen weist zum 31. Dezember 2014 einen beizulegenden Zeitwert von 306,7 Mio € (Vj. 307,0 Mio €) aus. Die Pensionskassen haben Tarife mit einem Rechnungszins von 3,50 %. Gemäß Betriebsrentengesetz haftet letztendlich die Continental AG für den Durchführungswege der Pensionskasse, wonach es sich um einen leistungsorientierten Pensionsplan, der im Rahmen der Entwicklung der Pensionsrückstellungen auszuweisen ist, handelt. Da das Vermögen einschließlich der erwirtschafteten Erträge ausschließlich den Planmitgliedern zusteht, wird die Anwartschaftsverpflichtung in gleicher Höhe wie das vorhandene Vermögen zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2014						31.12.2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Finanzierungsstatus¹	-2.746,8	-308,9	-11,2	-23,4	-139,6	-3.229,9	-1.895,2	-148,6	-5,7	-2,1	-118,4	-2.170,0
Begrenzung des Vermögenswerts	—	—	-0,3	-6,2	-2,7	-9,2	—	—	-2,7	-6,6	-2,6	-11,9
Bilanzbetrag	-2.746,8	-308,9	-11,5	-29,6	-142,3	-3.239,1	-1.895,2	-148,6	-8,4	-8,7	-121,0	-2.181,9

¹ Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert.

Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

Mio €	31.12.2014						31.12.2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	—	—	1,5	—	0,1	1,6	—	2,9	0,1	2,9	0,1	6,0
Pensionsrückstellungen	-2.746,8	-308,9	-13,0	-29,6	-142,4	-3.240,7	-1.895,2	-151,5	-8,5	-11,6	-121,1	-2.187,9
Bilanzbetrag	-2.746,8	-308,9	-11,5	-29,6	-142,3	-3.239,1	-1.895,2	-148,6	-8,4	-8,7	-121,0	-2.181,9

Der Pensionsplan der Continental Automotive Trading UK Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, weist zum Ende des Geschäftsjahres ein Planvermögen aus, das höher als der Anwartschaftsbarwert ist. Der Ansatz eines solchen Aktivpostens ist beschränkt auf den Barwert des Nutzens, den der Konzern daraus ziehen kann (Asset Ceiling). Zum 31. Dezember 2014 entspricht dieser Barwert 0,0 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen notwendigen Prämisse - insbesondere die Abzinsungsfaktoren zur Bestimmung der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwarteten Verzinsung des Fondsvermögens sowie die langfristigen Entgeltsteigerungsraten und der langfristige Rententrend - werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren zum 31. Dezember des Jahres verwendet:

in %	2014					2013				
	D ¹	USA	CAN	GB	Übrige	D ¹	USA	CAN	GB	Übrige
Abzinsungsfaktor	2,15	4,00	4,00	3,60	3,54	3,50	4,90	4,75	4,40	3,77
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,00	3,50	3,50	3,90	3,39	3,00	3,50	3,50	3,96	2,86

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Ein weiterer Parameter für die Bewertung der Pensionsverpflichtung ist der langfristige Rententrend. Folgender gewichteter durchschnittlicher langfristiger Rententrend wurde zum 31. Dezember 2014 für die wesentlichen Länder verwendet: Deutschland 1,75 % (Vj. 1,75 %), Kanada 1,6 % (Vj. 1,8 %), Verei-

nigtes Königreich 3,1 % (Vj. 3,4 %). Für die USA stellt der langfristige Rententrend keinen wesentlichen Bewertungsparameter dar aufgrund der Tatsache, dass die Pensionspläne für Neubeitritte sowie die Erdienung weiterer Ansprüche geschlossen sind.

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2014						2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Berichtsjahr erworbenen Ansprüche	104,8	–	0,4	3,8	17,8	126,8	99,7	–	0,6	3,4	17,3	121,0
Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	0,7	–	–	–	0,7	1,4	0,3	–	–	–	-0,2	0,1
Plankürzungen und -abgeltungen	–	-18,1	-1,6	–	-1,3	-21,0	–	–	–	–	-2,6	-2,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	90,8	42,0	3,2	13,2	9,1	158,3	84,9	38,7	3,2	11,1	8,6	146,5
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-36,6	-35,2	-3,0	-13,2	-5,2	-93,2	-22,0	-25,5	-2,4	-9,3	-4,1	-63,3
Auswirkungen der Obergrenze auf den Vermögenswert	–	–	0,1	–	0,4	0,5	–	–	–	–	0,3	0,3
Übrige Pensionserträge/-aufwendungen	–	0,9	0,3	–	0,1	1,3	–	1,0	0,5	-1,8	3,2	2,9
Netto-Pensionsaufwendungen	159,7	-10,4	-0,6	3,8	21,6	174,1	162,9	14,2	1,9	3,4	22,5	204,9

Die Plankürzungen und -abgeltungen des Jahres 2014 resultieren insbesondere aus den in den USA vorgenommenen Abfindungszahlungen an ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung der Veränderungen in versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten am Beginn und am Ende des Berichtsjahres dargestellt:

Mio €	2014						2013					
	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste am 01.01.	-621,4	-218,9	-8,9	-49,6	-39,1	-937,9	-644,2	-405,1	-22,5	-50,5	-43,7	-1.166,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Anwartschaftsbarwert	-733,4	-176,1	-8,2	-44,6	-19,3	-981,6	19,4	84,8	11,6	-7,6	6,7	114,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Fondsvermögen	11,0	23,9	1,8	18,9	-0,1	55,5	3,4	101,4	4,7	5,0	-1,8	112,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	2,5	0,9	0,3	3,7	-	-	-2,7	3,5	-0,3	0,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste am 31.12.	-1.343,8	-371,1	-12,8	-74,4	-58,2	-1.860,3	-621,4	-218,9	-8,9	-49,6	-39,1	-937,9

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung aufgrund von Änderungen in den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen und den erfahrungsbedingten Anpassungen. Ein deutlicher Rückgang des Abzinsungsfaktors gegenüber dem Jahr 2013

führte in der Berichtsperiode 2014 zu versicherungsmathematischen Verlusten in allen wesentlichen Ländern. Die in der Berichtsperiode 2013 aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne waren hingegen im Wesentlichen auf einen leichten Anstieg des Abzinsungsfaktors im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 zurückzuführen.

Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen um einen halben Prozentpunkt nach oben bzw. unten hätte unter Beibehaltung der übrigen Annahmen zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2014					31.12.2013				
	D ¹	USA	CAN	GB	Übrige	D ¹	USA	CAN	GB	Übrige
0,5 % Erhöhung										
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-10,5	1,8	0,2	0,0	-0,4	-6,1	2,3	0,0	-0,1	-0,6
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-238,5	-61,4	-4,8	-28,8	-16,6	-161,2	-43,9	-4,1	-24,2	-12,5
0,5 % Verminderung										
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	11,9	-1,5	-0,2	0,0	1,3	6,8	-2,7	0,1	0,0	0,7
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	271,1	68,1	5,3	32,8	18,6	182,0	48,1	4,7	27,5	14,0

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Eine Veränderung der langfristigen Entgeltsteigerungsrate um einen halben Prozentpunkt nach oben bzw. nach unten hätte zum Bilanzstichtag unter Beibehaltung der übrigen Annahmen folgende Auswirkungen auf die wesentlichen Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2014				31.12.2013			
	D	USA ¹	CAN	GB	D	USA ¹	CAN	GB
0,5 % Erhöhung								
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	2,1	–	0,1	4,6	0,9	–	0,4	3,9
0,5 % Verminderung								
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-2,0	–	-0,1	-4,3	-0,9	–	-0,4	-3,7

1 Die Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte sowie für die Erdienung weiterer Ansprüche geschlossen. Eine Veränderung der langfristigen Entgeltsteigerungsrate hat somit keinen Einfluss auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts.

Eine Veränderung des langfristigen Rententrends um einen halben Prozentpunkt nach oben bzw. nach unten hätte zum Bilanzstichtag unter Beibehaltung der übrigen Annahmen folgende Auswirkungen auf die wesentlichen Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2014				31.12.2013			
	D	USA ¹	CAN	GB	D	USA ¹	CAN	GB
0,5 % Erhöhung								
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	105,8	–	3,8	20,9	36,7	–	3,1	19,0
0,5 % Verminderung								
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-97,2	–	-3,5	-20,0	-33,9	–	-2,7	-17,8

1 Die Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte sowie für die Erdienung weiterer Ansprüche geschlossen. Eine Veränderung des langfristigen Rententrends hat somit keinen Einfluss auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts.

Veränderungen des Abzinsungsfaktors sowie des Gehalts- und Rententrends wirken sich aufgrund der finanzmathematischen Berechnungssystematik (insbesondere aufgrund des Zinses-zinseffekts) nicht linear auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts aus. Deshalb ist die Wirkung auf die aus der Pensionsverpflichtung abgeleiteten Netto-Pensionsverpflichtungen infolge eines Anstiegs bzw. Rückgangs der finanzmathematischen Annahmen nicht betragsgleich.

Zusätzlich zu den oben genannten Sensitivitäten wurde der Einfluss einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung auf den Anwartschaftsbarwert der wesentlichen Länder ermittelt. Eine um ein Jahr gestiegene Lebenserwartung würde zu einem um 91,8 Mio € (Vj. 90,4 Mio €) höheren Anwartschaftsbarwert führen, der sich wie folgt verteilt: Deutschland 53,4 Mio € (Vj. 59,3 Mio €), USA 27,0 Mio € (Vj. 24,0 Mio €), Vereinigtes Königreich 9,6 Mio € (Vj. 5,5 Mio €) und Kanada 1,8 Mio € (Vj. 1,6 Mio €). Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen beruht die Lebenserwartung bei den inländischen Plänen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die ausländischen Pensionspläne werden vergleichbare landesübliche Bewertungsgrundlagen herangezogen.

Pensionsfonds

Die Struktur des Konzern-Planvermögens wird laufend durch die Anlageausschüsse unter Berücksichtigung der prognostizierten Pensionsverpflichtungen überprüft. Dabei überprüfen die Anlageausschüsse regelmäßig die Investitionsentscheidungen, die zugrunde liegenden Renditeerwartungen der einzelnen Anlageklassen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten sowie die Auswahl der externen Fondsmanager.

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der Pensionspläne zum Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind nachfolgender Darstellung zu entnehmen:

Vermögenskategorie	2014					2013				
	D¹	USA	CAN	GB	Übrige	D¹	USA	CAN	GB	Übrige
Aktien	9	69	49	25	12	9	61	48	15	10
Festverzinsliche Wertpapiere	76	26	51	46	52	76	35	51	45	70
Immobilien	13	4	–	1	1	13	4	–	1	3
Mischfonds	–	–	–	23	22	–	–	–	32	16
Flüssige Mittel und Sonstige	2	1	–	5	13	2	–	1	7	1
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens in Deutschland ist ohne die Pensionskassen aufgestellt, deren Vermögensanlage hauptsächlich in festverzinslichen Wertpapieren erfolgt.

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die Pensionsfonds für 2014 und 2013 sowie die erwarteten Einzahlungen für 2015:

Mio €	2014					2013
	D	USA	CAN	GB	Übrige	
D				0,1		2,2
USA			9,4		13,3	21,5
CAN			1,1		0,6	1,9
GB			9,8		9,0	9,8
Übrige			9,5		14,8	15,4
Gesamt			29,9		39,4	50,8

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die für die kommenden zehn Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €	D	USA	CAN	GB	Übrige	Gesamt
Geleistete Pensionszahlungen						
2013	89,3	53,5	6,3	7,8	11,1	168,0
2014	91,9	105,6	3,6	8,4	13,0	222,5
Erwartete Pensionszahlungen						
2015	115,4	62,6	4,1	8,9	10,4	201,4
2016	104,8	62,8	4,2	9,3	11,3	192,4
2017	108,5	62,6	4,2	9,6	24,9	209,8
2018	112,5	62,6	4,1	10,7	45,6	235,5
2019	118,5	63,0	4,3	12,3	64,8	262,9
Summe der Jahre 2020-2024	681,1	312,3	21,4	71,0	96,5	1.182,3

Die Pensionszahlungen ab 2012 betreffen sowohl Einmalzahlungen im Rahmen von Kapitalkontenplänen als auch kontinuierliche Rentenzahlungen. Bei einem Wahlrecht des Mitarbeiters auf eine einmalige Auszahlung der Rente bzw. auf ratierliche Rentenzahlungen wurde unterstellt, dass die Zahlungen in einem Einmalbetrag geleistet werden. Zudem wurde bei der

Ermittlung der zukünftigen Rentenzahlungen der frühestmögliche Renteneintritt der entsprechenden Mitarbeiter unterstellt. Der tatsächliche Renteneintritt könnte später liegen und damit könnten die Rentenzahlungen in den jeweiligen Jahren geringer ausfallen.

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden des Anwartschaftsbarwerts, Fondsvermögens, Fehlbetrags sowie der erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden und des Planvermögens lauten wie folgt:

Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Anwartschaftsbarwert	5.265,6	4.052,2	4.126,7	3.365,3	3.342,8
Fondsvermögen	2.035,7	1.882,2	1.814,4	1.752,1	1.779,8
Fehlbetrag	-3.229,9	-2.170,0	-2.312,3	-1.613,2	-1.563,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	981,6	-117,5	768,7	2,3	124,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	55,5	112,7	76,0	-50,9	30,5

Die Erhöhung des Fehlbetrags im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus der Veränderung des Anwartschaftsbarwerts. Der Rückgang des Abzinsungsfaktors führt zu versicherungsmathematischen Verlusten in allen Ländern.

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften, vorwiegend in den USA und Kanada, gewähren ihren Mitarbeitern unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung. Die Leistungen und die Ansprüche darauf kön-

nen modifiziert werden. Den gewerblichen Mitarbeitern der gewerkschaftlich organisierten Reifenwerke in den USA wird diese Art von Altersvorsorgezusagen im Rahmen von Tarifverträgen angeboten.

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit der wesentlichen leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt rund zwölf Jahre.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Finanzierungsstatus am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2014	2013
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	173,8	213,6
Währungskursdifferenzen	21,8	-10,0
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Berichtsjahr erworbenen Ansprüche	1,2	1,7
Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	0,5	—
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,2	0,0
Aufzinsung der erwarteten Verpflichtungen für Versorgungsleistungen	8,3	7,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen in demografischen Annahmen	7,8	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	16,4	-18,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund abweichender Ereignisse	-3,0	-4,0
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	-14,6	-16,4
Anwartschaftsbarwert/Bilanzbetrag am 31.12.	212,0	173,8

Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts resultiert insbesondere aus den versicherungsmathematischen Verlusten aufgrund gesunkenener Abzinsungsfaktoren sowie negativer Währungskurseffekte insbesondere in den USA.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten 2006 zu

einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €. Gegen diese Maßnahme hatten Betroffene Ende 2006 eine Sammelklage eingereicht. Aufgrund eines gerichtlich genehmigten Vergleichs, der den Rechtsstreit beendet hat, musste das Unternehmen eine einmalige Zahlung in Höhe von insgesamt 43,5 Mio € als Ausgleich leisten. Die Zahlung erfolgte größtenteils 2008, der ausstehende Restbetrag wurde über die folgenden sieben Jahre verteilt. Zum 31. Dezember 2014 wurde die verbleibende Rückstellung vollständig aufgelöst (Vj. 2,5 Mio €).

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämisen für die Abzinsung sowie für die Steigerungsrate variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA und Kanada. Hierzu wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren zum 31. Dezember des Jahres verwendet:

in %	2014	2013
Abzinsungsfaktor	4,00	4,88
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	6,29	6,74
Langfristige Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	4,92	4,91

Die Nettoaufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2014	2013
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Berichtsjahr erworbenen Ansprüche	1,2	1,7
Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen	0,5	–
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,2	0,0
Aufzinsung der erwarteten Verpflichtungen für Versorgungsleistungen	8,3	7,8
Nettoaufwendungen	9,8	9,5

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 0,5%igen Veränderung des Kostentrends auf die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsverpflichtungen:

Mio €	2014	2013
0,5 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,1	0,1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	1,8	1,3
0,5 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-0,1	-0,1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-1,8	-1,2

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Nettoaufwendungen der Verpflichtungen zu Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem halben Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Nettoaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2014	2013
0,5 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,4	0,4
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-10,3	-7,6
0,5 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-0,4	-0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	11,4	8,4

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr für andere Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie die für die kommenden zehn Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €
Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen
2013
2014
Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen
2015
2016
2017
2018
2019
Summe der Jahre 2020-2024

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden des Anwartschaftsbarwerts, Fehlbetrags sowie der erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden lauten wie folgt:

Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Anwartschaftsbarwert	212,0	173,8	213,6	202,2	210,9
Fehlbetrag	-212,0	-173,8	-213,6	-202,2	-210,9
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	21,2	-22,9	20,7	6,2	7,3

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Einige Konzerngesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Ansprüche werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt. Im Geschäftsjahr haben die Aufwendungen für diese Verpflichtungen 2,5 Mio € (Vj. 2,8 Mio €) betragen.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Der Continental-Konzern gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von beitragsorientierten Plänen, insbesondere in den USA, im Vereinigten Königreich, Japan und China. Der Aufwand für die beitragsorientierten Versorgungspläne, ohne Berücksichtigung der Zahlungen an die gesetzlichen Rentenversicherungssysteme, lag im Geschäftsjahr bei 59,3 Mio € (Vj. 53,4 Mio €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus neu abgeschlossenen Kompen-sationsplänen sowie aus Wechseln von leistungsorientierten zu beitragsorientierten Plänen.

26. Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen

Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Strukturrückstellungen	63,0	22,2	82,1	26,8
Prozess- und Umweltrisiken	70,8	106,1	99,8	89,8
Andere Leistungen an Arbeitnehmer	–	124,4	–	105,5
Gewährleistungen	358,6	1,0	324,4	6,2
Übrige Rückstellungen	240,3	52,6	124,8	38,6
Rückstellungen für sonstige Risiken	732,7	306,3	631,1	266,9

Die Rückstellungen für sonstige Risiken haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	Strukturrückstellungen	Prozess- und Umweltrisiken	Andere Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungen	Übrige Rückstellungen
Stand 01.01.2014	108,9	189,6	105,5	330,6	163,4
Zuführungen	42,2	51,6	56,4	353,8	242,8
Inanspruchnahmen	-57,9	-66,0	-36,4	-227,8	-89,3
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	1,0	1,9	6,2	11,9
Auflösungen	-10,4	-16,5	-8,5	-112,8	-45,2
Aufzinsungen	1,9	0,9	5,8	–	0,7
Währungskursänderungen	0,5	16,3	-0,3	9,6	8,6
Stand 31.12.2014	85,2	176,9	124,4	359,6	292,9

Die Inanspruchnahmen der Strukturrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Abwicklung der in vorherigen Jahren verabschiedeten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere an den deutschen Standorten Wetzlar, Babenhausen und Dortmund sowie am französischen Standort Clairoix.

Die Auflösungen der Strukturrückstellungen sind insbesondere auf den Standort Dortmund, Deutschland, zurückzuführen.

Die Zuführung zu den Strukturrückstellungen lässt sich herleiten aus den Restrukturierungsmaßnahmen in Clairoix, Frankreich, und in Limbach-Oberfrohna, Deutschland.

Die Zuführungen zu den Prozess- und Umweltrisiken betreffen wie im Vorjahr im Besonderen Produkthaftungsrisiken aus dem Reifenbereich in den USA. Wir verweisen auf Kapitel 34.

Die Inanspruchnahmen beinhalten hauptsächlich die zuvor genannten Produkthaftungsrisiken im Reifenbereich sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Korea Fair Trade Commission gegen die Continental Automotive Electronics LLC, Bugan-myeon, Südkorea.

Andere Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten Rückstellungen für Altersteilzeitprogramme sowie Jubiläumsboni. Dabei sind die Altersteilzeitrückstellungen mit einem Diskontierungszinssatz von 1,5 % (Vj. 1,75 %) berechnet. Die Jubiläumsrückstellungen

sind mit einem Diskontierungszinssatz von 2,15 % (Vj. 3,5 %) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem Wahlrecht unter IAS 19 im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Gewährleistungen beinhaltet Inanspruchnahmen in Höhe von 227,8 Mio € (Vj. 233,6 Mio €) sowie Auflösungen in Höhe von 112,8 Mio € (Vj. 135,4 Mio €), denen Zuführungen von 353,8 Mio € (Vj. 353,0 Mio €), insbesondere für spezifizierte Einzelfälle innerhalb der Automotive Group, gegenüberstehen.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Kapitel 5.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten zudem Rückstellungen für Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit, u. a. Kompen-sationen aus Kunden- und Lieferantenansprüchen, die nicht-Gewährleistung sind. Ebenfalls enthalten sind Rückstellungen für verlustfreie Bewertungen sowie Rückstellungen für Reifen-Recycling-Verpflichtungen.

27. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	2014	2013
Stand 01.01.	588,2	713,3
Zuführungen	523,2	510,3
Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr	-531,6	-592,5
Auflösungen	-15,8	-34,4
Änderungen im Konsolidierungskreis und Umgliederungen	7,2	0,8
Währungskursänderungen	6,1	-9,3
Stand 31.12.	577,3	588,2

Für die Überleitung zu den in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten gezahlten Ertragsteuern sind zusätzlich zu den hier ausgewiesenen Inanspruchnahmen sowie laufenden Vor-

auszahlungen die zahlungswirksamen Veränderungen der Ertragsteuerforderungen einzubeziehen.

28. Finanzschulden

Mio €	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	3.084,4	2,6	3.081,8	2.989,5	2,3	2.987,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	2.399,5	698,8	1.700,7	2.150,5	432,9	1.717,6
Derivative Finanzinstrumente	22,3	20,3	2,0	13,7	13,2	0,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	48,0	6,7	41,3	54,2	7,5	46,7
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkaufsprogrammen	842,9	594,5	248,4	916,2	628,5	287,7
Sonstige Finanzschulden ²	34,5	31,3	3,2	513,4	511,9	1,5
Finanzschulden	6.431,6	1.354,2	5.077,4	6.637,5	1.596,3	5.041,2

¹ Davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge in Höhe von 4,9 Mio € (Vj. 4,3 Mio €).

² In den sonstigen Finanzschulden sind im Jahr 2013 Inanspruchnahmen aus dem Commercial Paper-Programm mit einem Buchwert von 497,5 Mio € enthalten. Zum Jahresende 2014 waren keine Commercial Paper ausgegeben.

Zusammensetzung der wesentlichen Continental-Anleihen

Mio € Emittent/Typ	Emissions- betrag 31.12.14	Buchwert 31.12.14	Börsenwert 31.12.14	Emissions- betrag 31.12.13	Buchwert 31.12.13	Börsenwert 31.12.13	Kupon p.a.	Ausgabe/ Fälligkeit und Zinsbindung bis	Ausgabekurs
CGF Euro-Anleihe	750,0	745,0	784,8	750,0	742,9	776,8	2,500 %	2013 / 03.2017	99,595 %
CAG Euro-Anleihe	750,0	740,7	812,4	750,0	738,2	790,8	3,000 %	2013 / 07.2018	98,950 %
CRoA US-Dollar-Anleihe	781,6	800,9	816,5	690,2	710,4	734,1	4,500 %	2012 / 09.2019	100,000 %
CAG Euro-Anleihe	750,0	741,2	844,7	750,0	739,9	785,1	3,125 %	2013 / 09.2020	99,228 %
Gesamt	3.031,6	3.027,8	3.258,4	2.940,2	2.931,4	3.086,8			

Der Buchwert der Anleihen erhöhte sich um 94,9 Mio € von 2.989,5 Mio € Ende 2013 auf 3.084,4 Mio € zum Ende des Geschäftsjahrs 2014. Im Jahr 2014 hat es keine Änderungen des Anleihebestands gegeben. Die leichte Erhöhung im Vorjah-

resvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsumrechnung der von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, im September 2012 begebenen US-Dollar-Anleihe über 950,0 Mio US-Dollar in die Konzernwährung

Euro und ist somit auf den im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkeren US-Dollar zum Jahresende 2014 zurückzuführen.

Die vorgenannte US-Dollar-Anleihe der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, ist die letzte Anleihe im Bestand, bei welcher die in den Anleihebedingungen eingeräumte Option zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe wie im Vorjahr gemäß IAS 39 als eingebettetes derivatives Finanzinstrument bewertet wurde (siehe dazu auch die Ausführungen in Kapitel 29).

Im Buchwert der Anleihen sind ferner die von der Continental Tire Andina S.A., Quito, Ecuador, in den Jahren 2011 bis 2013 emittierten US-Dollar-Anleihen mit insgesamt 6,6 Mio € (Vj. 8,1 Mio €) sowie eine Ende August 2013 von der Continental AG zu 100,0 % begebene Privatplatzierung mit einem Volumen von 50,0 Mio €, einem Zinssatz von 3,9 % p.a. und einer Laufzeit von zwölf Jahren enthalten.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Mio € Gesellschaft	Art ¹	31.12.2014		31.12.2013		Verzinsung	Fälligkeit
		Höhe	Valutierung	Höhe	Valutierung		
CAG, CRoA, CGF, Conti Autom. Benelux ²	SK	3.000,0	–	3.000,0	–	Euribor / USD-Libor +	2019 ²
	SK	1.500,0	1.496,8	1.500,0	1.489,9	Marge	2016 ²
Conti Mabor	LB	5,5	5,2	8,2	7,8	0 % ³	2016 ⁴
	LB	2,8	2,6	2,8	2,5	0 % ³	2016
CAG	LB	50,0	50,0	–	–	Euribor + Marge	2019
Conti Tire do Brasil	LB	50,7	50,7	54,7	54,7	variabel ⁵ + Marge	2018 ⁶
	LB	18,6	18,6	18,0	18,0	variabel ⁵ + Marge	2019 ⁶
Continental Kaluga	LB	30,8	30,8	48,7	48,7	7,4 % + Marge	2020 ⁷
	LB	19,9	19,9	31,4	31,4	MosPrime + Marge	2020 ⁷
Conti Autom. (Thail.) Co., Ltd.	LB	19,5	19,5	27,2	27,2	Euribor + Marge	2017 ⁴
	LB	29,6	29,6	35,0	35,0	Euribor + Marge	2020 ⁴
Diverse Banklinien		1.712,7	675,8	1.273,5	435,3	überw. variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		6.440,1		5.999,5			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.399,5		2.150,5			

1 SK: Syndizierter Kredit; LB: Langfristiges Bankdarlehen.

2 Mit dem Neuabschluss des syndizierten Kreditvertrags im April 2014 sind zum einen folgende Gesellschaften nicht mehr berechtigt: Conti Automotive, Conti Benelux, Conti Autom. Holding Netherlands, Conti Autom. Czech Republic. Zum anderen ergeben sich längere Laufzeiten, für das Festdarlehen bis April 2016 (Vj. Januar 2016) und für die revolvierende Tranche bis April 2019 (Vj. Januar 2018).

3 Zinsfreies Forderdarlehen.

4 Halbjährliche Tilgungsleistungen.

5 Unterschiedliche variable Zinsbasen.

6 Monatliche Tilgungsleistungen.

7 Quartalsweise Tilgungsleistungen.

Die Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt.

Erläuterungen der Abkürzungen

- › CAG, Continental Aktiengesellschaft, Hannover, Deutschland
- › CGF, Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande
- › Conti Automotive, Continental Automotive GmbH, Hannover, Deutschland

- › Conti Autom. Benelux, Continental Automotive Benelux BVBA, Mechelen, Belgien
- › Conti Autom. Czech Republic, Continental Automotive Czech Republic s.r.o., Jicin, Tschechien
- › Conti Autom. Holding Netherlands, Continental Automotive Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande

- Conti Autom. (Thail.) Co., Ltd., Continental Automotive (Thailand) Co., Ltd., Rayong, Thailand
- Conti Benelux, Continental Benelux SPRL, Herstal, Belgien
- Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado, Portugal
- Continental Kaluga, OOO "Continental Kaluga", Kaluga, Russland
- Conti Tire do Brasil, Continental do Brasil Produtos Automotivos Ltda., Camacari, Brasilien
- CRoA, Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA.

Am 31. Dezember 2014 bestanden Finanzierungszusagen von Kreditinstituten in Höhe von 6.440,1 Mio € (Vj. 5.999,5 Mio €). Zum Stichtag waren davon nominal 4.032,4 Mio € (Vj. 3.833,3 Mio €) ungenutzt. Davon entfallen 3,0 Mrd € (Vj. 3,0 Mrd €) auf die revolvierende Tranche des syndizierten Kredits, die – wie im Vorjahr – nicht in Anspruch genommen wurde. Zur Deckung des kurzfristigen Kreditbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr das Commercial Paper-Programm, die Forderungsverkaufsprogramme und die diversen Banklinien genutzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen am 31. Dezember 2014 bei 2.399,5 Mio € (Vj. 2.150,5 Mio €) und damit 249,0 Mio € über dem Vorjahresniveau.

Im Rahmen der weiteren Verbesserung der Finanz- und Fälligkeitenstruktur erfolgte im Januar 2013 der Abschluss

eines neuen syndizierten Kreditvertrags mit einem auf insgesamt 4,5 Mrd € gesenkten Kreditvolumen. Continental hatte unter dem neuen Kreditvertrag keine dinglichen Sicherheiten mehr zu stellen und weitere Vereinfachungen des Dokumentationsaufwands erreicht. Die Kreditmargen orientierten sich weiterhin an der Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition syndizierter Kreditvertrag) des Continental-Konzerns. Um die im Laufe des Jahres 2013 erzielten Verbesserungen der operativen Leistung und der Rating-Einstufungen von Continental auch in den Finanzierungskonditionen abzubilden, wurde Ende April 2014 ein neuer syndizierter Kreditvertrag abgeschlossen und der Anfang 2013 abgeschlossene syndizierte Kredit vorzeitig zurückgezahlt. Das zugesagte Volumen dieses neuen syndizierten Kredits beträgt unverändert 4,5 Mrd € und besteht weiterhin aus einem Festdarlehen über 1,5 Mrd € und einer revolvierenden Kreditlinie über 3,0 Mrd €. Die Laufzeit beträgt für das Festdarlehen zwei Jahre und für die revolvierende Kreditlinie fünf Jahre. Auch hier konnten weitere Vereinfachungen des Dokumentationsaufwands erreicht werden. Darüber hinaus wurde das Margenniveau signifikant reduziert und orientiert sich nunmehr wieder an der Rating-Einstufung von Continental. Unter dem syndizierten Kredit wurde zum Ende des Jahres 2014 wie im Vorjahr nur das Festdarlehen mit nominal 1,5 Mrd € durch die Continental AG in Anspruch genommen.

Wie im Vorjahr wurden auch im Jahr 2014 die vereinbarten Financial Covenants zum jeweiligen Quartalsstichtag eingehalten. Zur Struktur der Fälligkeiten der Finanzschulden verweisen wir auf Kapitel 29.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die aus den Leasingverträgen künftig resultierenden Zahlungsverpflichtungen zeigt die folgende Tabelle:

31.12.2014/Mio €	2015	2016	2017	2018	2019	ab 2020	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	9,0	12,6	10,5	6,4	3,9	15,4	57,8
Zinsanteil	2,3	1,9	1,5	1,2	0,8	2,1	9,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,7	10,7	9,0	5,2	3,1	13,3	48,0

31.12.2013/Mio €	2014	2015	2016	2017	2018	ab 2019	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	10,1	8,6	12,2	10,3	5,9	19,1	66,2
Zinsanteil	2,6	2,3	1,7	1,5	0,7	3,2	12,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,5	6,3	10,5	8,8	5,2	15,9	54,2

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beträgt 54,2 Mio € (Vj. 56,9 Mio €). Der effektive Zinssatz der wesentlichen Leasingverträge liegt zwischen 5,0 % und 8,4 % (Vj. zwischen 5,5 % und 8,3 %).

29. Finanzinstrumente

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, aufgegliedert nach den Klassen der Bilanz sowie lang- und kurzfristige Positionen zusammengefasst, stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Bewertungskategorie nach IAS 39	Beizulegender Zeitwert		Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
		Buchwert 31.12.2014	31.12.2014		
Sonstige Finanzanlagen	AfS	10,7	10,7	7,9	7,9
Derivative Finanzinstrumente und verzinsliche Anlagen					
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	n. a.	–	–	3,0	3,0
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	80,2	80,2	30,0	30,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	266,8	266,8	257,8	257,8
Sonstige Forderungen mit Finanzierungscharakter	LaR	17,3	17,3	12,6	12,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.846,2	5.846,2	5.315,8	5.315,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	424,4	424,4	381,2	381,2
Flüssige Mittel					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	2.960,5	2.960,5	2.044,8	2.044,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	283,3	283,3	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte		9.889,4	9.889,4	8.053,1	8.053,1
Finanzschulden					
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	n. a.	4,9	4,9	–	–
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	17,4	17,4	13,7	13,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	48,0	54,2	54,2	56,9
Sonstige Finanzschulden	FLAC	6.361,3	6.609,1	6.569,6	6.757,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.861,6	4.861,6	4.596,3	4.596,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.697,9	1.697,2	1.464,2	1.463,6
Finanzielle Verbindlichkeiten		12.991,1	13.244,4	12.698,0	12.888,0
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (HfT)		80,2		30,0	
Kredite und Forderungen (LaR)		9.248,4		7.754,4	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		560,8		265,7	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten (HfT)		17,4		13,7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		12.920,8		12.630,1	

Erläuterungen der Abkürzungen

- › AfS, available for sale, zur Veräußerung verfügbar
- › FLAC, financial liability at amortised cost, zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten
- › HfT, held for trading, zu Handelszwecken gehalten
- › LaR, loans and receivables, Kredite und Forderungen
- › n. a., not applicable, nicht anwendbar (effektive Sicherungsinstrumente sind kein Bestandteil der Bewertungskategorien des IAS 39).

Die derivativen Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge Accounting entsprechen, werden keiner IAS 39-Bewertungskategorie zugeordnet, da sie explizit aus den einzelnen Bewertungskategorien ausgeschlossen sind.

Die derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden keiner IAS 39-Bewertungskategorie zugeordnet, da die Bilanzierung anhand IAS 17 erfolgt.

Die angewandten Bewertungsmethoden sind im Konzernanhang unter Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung (Kapitel 2) erläutert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlusstichtag in der Regel näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen Finanzschulden sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden durch Diskontierung aller künftigen Zahlungsströme mit den jeweils geltenden Zinssätzen für die entsprechenden Restlaufzeiten unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Bonitätsspreads ermittelt.

Die Summe der positiven Buchwerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko des Continental-Konzerns aus finanziellen Vermögenswerten.

Die nachstehende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum einen gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und zum anderen die Klassen von Finanzinstrumenten, für die vergleichsweise zum Buchwert der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

- Level 1: notierte Preise am aktiven Markt für identische Instrumente.
- Level 2: notierte Preise am aktiven Markt für ein ähnliches Instrument oder eine Bewertungsmethode, bei der alle wesentlichen Input-Faktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.
- Level 3: Bewertungsmethode, bei welcher die wesentlichen Input-Faktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Mio €		31.12.2014	Level 1	Level 2	Anschaffungskosten
Sonstige Finanzanlagen	AfS	10,7	—	—	10,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	550,1	541,5	8,6	0,0
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	80,2	—	80,2	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		641,0	541,5	88,8	10,7
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	n. a.	4,9	—	4,9	—
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	17,4	—	17,4	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		22,3	—	22,3	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	54,2	—	54,2	—
Sonstige Finanzschulden	FLAC	6.609,1	3.265,4	2.072,0	1.271,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.697,2	—	28,0	1.669,2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		8.360,5	3.265,4	2.154,2	2.940,9

Mio €		31.12.2013	Level 1	Level 2	Anschaffungskosten
Sonstige Finanzanlagen	AfS	7,9	—	—	7,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	257,8	247,2	10,6	0,0
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	n. a.	3,0	—	3,0	—
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	30,0	—	30,0	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		298,7	247,2	43,6	7,9
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	HfT	13,7	—	13,7	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		13,7	—	13,7	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	56,9	—	56,9	—
Sonstige Finanzschulden	FLAC	6.757,5	3.095,1	2.259,0	1.403,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.463,6	—	13,2	1.450,4
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		8.278,0	3.095,1	2.329,1	2.853,8

Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die gemäß Level 3 der Fair Value-Hierarchie bewertet werden, sind im Continental-Konzern derzeit nicht vorhanden.

Der Konzern erfasst mögliche Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Jahr 2014 wurden wie im Vorjahr keine Transfers zwischen verschiedenen Leveln der Fair Value-Hierarchie vorgenommen.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis	
		zum bei-zulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	2014	2013
Kredite und Forderungen	23,4	–	45,5	-21,6	47,3	24,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4,9	3,0	–	0,1	8,0	10,4
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten	–	42,3	–	–	42,3	-238,5
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-214,7	–	-36,2	–	-250,9	-445,4
Nettогewinne und -verluste	-186,4	45,3	9,3	-21,5	-153,3	-648,6

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis (Kapitel 9) ausgewiesen. Es wurden keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erwirtschaftet.

Die Wertberichtigung auf Kredite und Forderungen resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In das Ergebnis der Folgebewertung der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die Wertänderungen der als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, betragen im Berichtsjahr 12,2 Mio € (Vj. 3,9 Mio €); 2014 wurde ein Betrag in Höhe von 3,0 Mio € (Vj. 4,2 Mio €) aus dem Eigenkapital entnommen und ergebniswirksam erfasst.

Sicherheiten

Insgesamt werden zum 31. Dezember 2014 finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten in Höhe von 2.564,9 Mio € (Vj. 2.463,0 Mio €) gestellt. Im Berichtsjahr umfassen die Sicherheiten wie im Vorjahr im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; der Rest betrifft verpfändete Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen verkauft wurden, sowie die oben beschriebenen Sicherheiten in Form von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Kapitel 20 dargestellt.

Ende April 2014 wurde der zuletzt im Januar 2013 neu abgeschlossene syndizierte Kredit durch einen neuen syndizierten Kredit über weiterhin nominal 4,5 Mrd € vollständig abgelöst. Der neue syndizierte Kredit beinhaltet ein Festdarlehen über 1,5 Mrd € mit einer Laufzeit bis April 2016 und ein revolvierendes Darlehen über nominal 3,0 Mrd € mit einer Laufzeit bis April 2019.

Mit dem Abschluss des neuen syndizierten Kredits sind auch die Garantien entfallen, die bisher von einigen wenigen ausgewählten Tochtergesellschaften übernommen wurden. Dies gilt gleichermaßen auch für die von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, im September 2012 begebenen Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 950,0 Mio US-Dollar sowie für die unter dem Debt Issuance Programme im Jahr 2013 begebenen drei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,25 Mrd €.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern Schwankungen infolge von Wechselkursänderungen und variablen Zinsen ausgesetzt. Sofern die Fremdwährungsrisiken aus gegenseitigen Liefer- und Zahlungsströmen nicht vollständig kompensiert werden, werden anhand fortlaufend angepasster Devisenkurserwartungen die Wechselkursrisiken in Einzelfällen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Weiterhin werden die langfristigen und kurzfristigen Zinsentwicklungen kontinuierlich überwacht und bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten gesteuert. Somit ermöglichen derivative Zins- und Währungsinstrumente die Aufnahme von Fremdkapital in jeder gewünschten Zins- und Währungsausstattung unabhängig vom Ort des Finanzierungsbedarfs.

Für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten bestehen konzernweite Regelwerke, deren Einhaltung regelmäßig von der Internen Revision überprüft wird. Interne Abwicklungsrisiken werden durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimiert.

1. Währungsmanagement

Die internationale Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten führt zu Liefer- und Zahlungsströmen in unterschiedlichsten Währungen. Daraus leitet sich ein Verlustrisiko ab, denn Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Parallel dazu verteuern sich Verbindlichkeiten

in einer Währung mit steigendem Wechselkurs. Das Netto-Exposure, das sich im Wesentlichen aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird bei Continental regelmäßig erfasst und bewertet. Seit mehreren Jahren wird ein Natural Hedge-Ansatz zur Reduzierung des Währungskursrisikos praktiziert, sodass der Saldo zwischen Einzahlungen und Auszahlungen in den jeweiligen Fremdwährungen möglichst gering gehalten wird. Darüber hinaus wird die erwartete Entwicklung der Devisenkurse beobachtet und analysiert. Wechselkursrisiken werden gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Rahmen dieses Währungsmanagements sind enge Grenzen für offene Positionen gesetzt. Sie schränken das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark ein. Zur Absicherung dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist grundsätzlich nicht erlaubt. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird in der Regel nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

Operative Fremdwährungsrisiken

Im Rahmen des Währungsmanagements werden bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzerngesellschaften weltweit zusammengefasst. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich als Netto-Cashflow je Währung auf rollierender Zwölfmonatsbasis. Der wöchentlich tagende Zins- und Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30 % des Zwölfmonats-Exposure je Währung nicht überschreiten.

Finanzielle Fremdwährungsrisiken

Daneben entstehen Währungsrisiken aus konzernexternen und konzerninternen Kreditvereinbarungen, die in einer von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abweichenden Währung denominiert sind. Zum 31. Dezember 2014 belief sich das Netto-Exposure der wesentlichen Währungen Euro und US-Dollar inklusive Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe auf 143,2 Mio € (Vj. -140,8 Mio €) respektive 90,3 Mio € (Vj. 23,7 Mio €). Diese Währungsrisiken werden in der Regel durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere durch Devisentermingeschäfte, Devienswaps und Zins-Währungsswaps, abgesichert.

Sensitivitätsanalyse

IFRS 7 verlangt mittels Sensitivitätsanalyse eine Darstellung der Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Währungskursen auf Ergebnis und Eigenkapital. Die Änderungen der Währungskurse werden im Continental-Konzern auf den Bestand aller Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen. Erwartete Transaktionen werden nicht in die Sensitivitätsanalyse einbezogen. Zur Ermittlung des transaktionsbezogenen Netto-Fremdwährungsrisikos werden für diesen Bestand die Finanzinstrumente in Fremdwährung nach Währungspaaren geordnet, und es wird eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung unterstellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt den nach dieser Systematik berechneten Gesamteffekt sowie die Einzeleffekte aus den wesentlichen Transaktionswährungen Euro und US-Dollar vor Ertragsteuern auf den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung und aus Finanzinstrumenten im Eigenkapital und auf das Konzernergebnis.

Mio €	2014		2013	
	Eigenkapital ¹	Konzernergebnis ¹	Eigenkapital ¹	Konzernergebnis ¹
lokale Währung +10 %				
Gesamt	90,2	-28,3	85,7	-2,3
davon EUR	51,4	-27,7	51,4	-10,5
davon USD	38,8	13,3	34,3	12,9
lokale Währung -10 %				
Gesamt	-90,2	28,3	-85,7	2,3
davon EUR	-51,4	27,7	-51,4	10,5
davon USD	-38,8	-13,3	-34,3	-12,9

¹ Ohne Berücksichtigung von Steuereffekten.

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Konzerngesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung der Continental AG der Euro ist, werden die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, wird unterstellt, dass

Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse reinvestiert werden. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Netto-Vermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

2. Zinsmanagement

Variable Zinsvereinbarungen bergen die Risiken steigender Zinsen bei finanziellen verzinslichen Verbindlichkeiten bzw. fallender Zinsen bei finanziellen verzinslichen Anlagen in sich. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Gegenstand dieser Steuerung sind die zinstragenden Netto-Finanzschulden des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsänderungsrisiken. Ein Ziel ist es, etwa 35 % bis 60 % der zinstragenden Brutto-Finanzschulden fest verzinst zu halten.

Ein Risiko aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen von Festzinsen am Kapitalmarkt besteht für den Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können. Falls der Konzern als Emittent das Recht zum Rückkauf vor Fälligkeit hat, wird eine Ablösung nur dann erwogen, wenn diese aus Sicht des Continental-Konzerns vorteilhaft ist.

Zinsrisiken

Das Profil der den Netto-Finanzschulden zugeordneten verzinslichen Finanzinstrumente unter Berücksichtigung der Wirkung von derivativen Finanzinstrumenten des Continental-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2014	2013
Festverzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	0,1	0,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	-3.275,2	-3.180,5
Variabel verzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	3.527,8	2.314,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	-3.134,1	-3.443,3

Gemäß IFRS 7 sind mittels Sensitivitätsanalyse Effekte aus Finanzinstrumenten durch die Änderung von Zinssätzen auf Ergebnis und Eigenkapital darzustellen.

Fair Value-Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte im Jahr 2014 hätte zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses in Höhe von 15,2 Mio € (Vj. 8,4 Mio €) geführt. Dabei resultieren die wesentlichen Effekte aus der Änderung der US-Dollar-Zinssätze.

Ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses in Höhe von 31,4 Mio € (Vj. 26,2 Mio €) geführt. Dabei resultieren die wesentlichen Effekte aus der Änderung der US-Dollar-Zinssätze.

Die vorgenannten Effekte resultieren im Wesentlichen aus den eingebetteten Rückkaufoptionen der Anleihen. Bei dieser Analyse wird unterstellt, dass Zinssätze nicht kleiner oder gleich 0 % sein können. Steuereffekte sind nicht berücksichtigt.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche Auswirkungen ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bzw. ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte auf das Zinsergebnis hervorgerufen hätte. Die Effekte resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Bei dem Szenario des Rückgangs der relevanten Zinssätze wurde unterstellt, dass der Continental-Konzern für die variabel verzinsten Verbindlichkeiten keine Zinszahlungen erhalten wird und für die variabel verzinsten Anlagen negative Anlagezinsen weiterhin weitestgehend vermeiden kann. Somit wird bei den relevanten Währungen in der Analyse eine Zinsuntergrenze von 0 % berücksichtigt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Wechselkurse, unverändert bleiben. Diese Annahme galt analog für 2013.

Mio €	2014	2013
Anstieg Zinsen +100 Basispunkte		
Gesamt	3,9	-11,3
davon EUR	-10,1	-20,9
davon CNY	5,0	4,4
davon KRW	0,9	0,7
davon MXN	1,7	0,5
davon USD	3,7	1,6
Rückgang Zinsen -100 Basispunkte		
Gesamt	-9,1	1,4
davon EUR	0,7	4,7
davon CNY	-5,0	-0,8
davon KRW	-0,9	-0,7
davon MXN	-1,7	-0,5
davon USD	-0,5	-0,1

3. Kontrahentenrisiko

Ein Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entsteht, soweit Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen. Zur Begrenzung dieses Risikos werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Banken abgeschlossen. Die Entwicklung der Bonität der Vertragspartner wird laufend – insbesondere durch Beobachtung der Rating-Einstufungen und der Markteinschätzung der Ausfallrisiken anhand der jeweiligen sogenannten Credit Default Swap-Sätze – überwacht.

4. Liquiditätsrisiken

Das zentrale Cash-Management nimmt eine regelmäßige Liquiditätsvorschau vor.

Für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften ist eine kostengünstige und ausreichende Deckung des Finanzbedarfs erforderlich. Dafür sorgen verschiedene am Markt verfügbare

Finanzierungsinstrumente. Sie setzen sich im Einzelnen aus Tages- und Termingeldaufnahmen, der Emission von Commercial Paper, Nutzung von Forderungsverkaufsprogrammen sowie dem syndizierten Kredit mit einem zugesagten Volumen von nominal 4,5 Mrd € (Vj. 4,5 Mrd €) und weiteren bilateralen Krediten zusammen. Darüber hinaus sind rund 48 % der Brutto-Finanzschulden über den Kapitalmarkt in Form von langfristigen Anleihen finanziert. Investitionen der Konzerngesellschaften werden überwiegend durch Eigenkapital und Darlehen von Banken oder Konzernunternehmen finanziert. Gleichzeitig bestehen Cash Pooling-Vereinbarungen mit Konzerngesellschaften, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Sollten bestimmte Ereignisse zu einem unerwarteten Finanzbedarf führen, kann die Continental AG auf vorhandene Liquidität und auf feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen. Zur detaillierten Erläuterung der bestehenden genutzten und ungenutzten Kreditzusagen wird auf Kapitel 28 verwiesen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 12.991,1 Mio € (Vj. 12.698,0 Mio €) entstehen in den nächsten fünf Jahren und danach die folgenden undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse:

31.12.2014/Mio €	2015	2016	2017	2018	2019	danach	Gesamt
Sonstige Finanzschulden inkl. Zinszahlungen	-1.457,8	-1.678,2	-1.135,6	-854,7	-899,8	-838,1	-6.864,2
Derivative Finanzinstrumente ¹	-21,5	–	–	-3,5	–	–	-25,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-9,0	-12,6	-10,5	-6,4	-3,9	-15,4	-57,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.861,6	–	–	–	–	–	-4.861,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.649,2	-21,5	-17,6	-10,3	-1,2	-0,3	-1.700,1

¹ Ohne Berücksichtigung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten, da hieraus keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen.

31.12.2013/Mio €	2014	2015	2016	2017	2018	danach	Gesamt
Sonstige Finanzschulden inkl. Zinszahlungen	-1.718,0	-197,1	-1.671,9	-1.174,1	-855,5	-1.604,0	-7.220,6
Derivative Finanzinstrumente ¹	-12,3	–	–	–	–	–	-12,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-10,1	-8,6	-12,2	-10,3	-5,9	-19,1	-66,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.596,3	–	–	–	–	–	-4.596,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.448,0	-7,3	-2,7	-2,7	-2,7	-0,8	-1.464,2

¹ Ohne Berücksichtigung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten, da hieraus keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen.

Bei der Analyse wurden Fremdwährungsbeträge mit den zum Stichtag aktuellen Kassakursen in Euro umgerechnet. Für variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente wurden die zukünftigen Zinszahlungsströme unter Anwendung der zuletzt vertraglich fixierten Zinssätze prognostiziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten wurde zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen Terminzinssätze zugrunde gelegt. Die Analyse enthält ausschließlich Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten. Für derivative Finanzinstrumente, die zum Stichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert aufweisen, werden die Nettozahlungen ausgewiesen. Zahlungsmittelzuflüsse aus finanziellen Vermögenswerten wurden nicht berücksichtigt.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse in der Fälligkeitsanalyse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Globalnettingvereinbarungen und ähnliche Vereinbarungen

Die Continental AG schließt Derivategeschäfte auf Basis des Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV) ab.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Beträge, die gemäß solcher Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in der gleichen Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammenzufassen, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der beizulegende Zeitwert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz. Dies liegt daran, dass die Continental AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel der Insolvenz einer Vertragspartei, durchsetzbar. Es bestehen ebenfalls keine Aufrechnungsmöglichkeiten bei direkt von Tochtergesellschaften abgeschlossenen Sicherungsgeschäften.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente, die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

Mio €	Bilanzwerte Brutto	Beträge, die in Übereinstimmung mit IAS 32.42 saldiert wurden	Bilanzwerte Netto	Betreffende Finanzinstrumente, die nicht saldiert wurden	Nettbetrag
31.12.2014					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente	46,4	–	46,4	-8,7	37,7
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-21,8	–	-21,8	8,7	-13,1
31.12.2013					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente	6,9	–	6,9	-1,9	5,0
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-13,2	–	-13,2	1,9	-11,3

5. Ausfallrisiken

Das Kreditrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet beglichen werden bzw. vollständig ausfallen. Diese Gefahren werden von zentralen und lokalen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Regelmäßig werden Bonität und Zahlungsverhalten der Vertragspartner analysiert. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen. Bestehenden Restrisiken wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen anhand von Erfahrungswerten oder durch Wertberichtigungen für identifizierte Einzelrisiken Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko bei originären finanziellen Forderungen wird zusätzlich dadurch begrenzt, dass nur Vertragspartner mit erwiesener Bonität angenommen werden, Sicherheiten hinterlegt oder Warenkreditversicherungen abgeschlossen werden. Zur Ermittlung der Bonität verweisen wir auf Kapitel 20. Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, weisen dementsprechend eine erstklassige Kreditqualität auf.

Weitere Erläuterungen zu den dargestellten Risiken und zum Risikomanagement finden sich im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht im Konzernlagebericht.

Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert, welcher in der Regel durch Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme unter

Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt wird. So werden die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften als Differenz aus den mit den risikolosen Zinssätzen der entsprechenden Währungen diskontierten und zu aktuellen Kassakursen umgerechneten Nominalbeträgen ermittelt. Dabei werden die Bonitätsspreads grundsätzlich berücksichtigt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps und Zins-Währungsswaps werden die zukünftigen Zahlungsströme mit den Zinssätzen für die entsprechenden Fälligkeiten diskontiert. Dabei werden als kurzfristige Zinssätze Depositsätze verwendet, während für die langfristigen Zinssätze auf die Swapsätze in der jeweiligen Währung zurückgegriffen wird.

Zum 31. Dezember 2014 wurden positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 33,8 Mio € (Vj. 26,1 Mio €) sowie negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von 0,5 Mio € (Vj. 0,5 Mio €) für eingebettete derivative Finanzinstrumente bilanziert. Der positive beizulegende Zeitwert entfällt im Wesentlichen auf die Rückkaufoption der im September 2012 von der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA, begebenen Anleihe.

Die Bewertung der Option erfolgte unter Anwendung eines Optionspreismodells. Dabei wurde eine um das Bonitätsrisiko der Continental AG angepasste risikolose Zinskurve verwendet. Die Volatilität des Refinanzierungssatzes der Continental AG wurde näherungsweise über Swaption-Volatilitäten bestimmt. Die bilanzierten fortgeführten Anschaffungskosten der Anleihe berücksichtigen den bei Emission für die eingebettete Option ermittelten Wert.

Die folgende Übersicht zeigt die beizulegenden Zeitwerte und Nominalwerte der freistehenden derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag:

Mio €	31.12.2014		31.12.2013	
Beizulegende Zeitwerte	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Hedge einer Nettoinvestition				
Devisenswaps	–	-4,9	3,0	–
Sonstige Geschäfte				
Devisenswap-/termingeschäfte	46,4	-16,9	3,9	-13,2
Summe der beizulegenden Zeitwerte	46,4	-21,8	6,9	-13,2
- davon langfristig	–	-1,5	–	–
- davon kurzfristig	46,4	-20,3	6,9	-13,2
Nominalwerte				
Hedge einer Nettoinvestition	188,3		173,8	
Devisenswap-/termingeschäfte	1.411,4		1.019,8	
Summe der Nominalwerte	1.599,7		1.193,6	

Bei eindeutigen und längerfristigen Sicherungszusammenhängen wird in der Regel von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach IAS 39 Gebrauch gemacht.

Der Continental-Konzern hat in den Jahren 2013 sowie 2014 Devisenswaps als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe designiert. Die Devisenswaps dienen der Absicherung von Währungsrisiken aus langfristig begebenen Fremdwäh-

rungs-Interkonzernkrediten, die gemäß IAS 21 als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind. Die wechselkursbedingten Wertschwankungen dieser Kredite werden durch die Erfassung der Wertänderungen der Devisen swaps im Eigenkapital des Konzerns kompensiert. Zur prospektiven Effektivitätsmessung wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Der retrospektive Effektivitätsnachweis wurde anhand der Dollar Offset-Methode durch einen Vergleich der Wertände-

rungen der Sicherungsinstrumente mit den Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte erbracht. Die Ergebnisse der retrospektiven Effektivitätsmessung lagen dabei in einer Bandbreite von 80 % bis 125 %, sodass von hocheffektiven Sicherungsbeziehungen ausgegangen wurde. Zum Jahresende 2014 wie auch 2013 sind aus diesen Sicherungsbeziehungen keine in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Ineffektivitäten entstanden.

30. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	176,0	175,5	0,5	153,8	153,3	0,5
Zinsverbindlichkeiten	48,9	48,9	–	41,3	41,3	–
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	743,3	743,3	–	639,3	639,3	–
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	615,0	615,0	–	567,7	567,7	–
Personalabfindungen	22,3	22,3	–	14,0	14,0	–
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	27,4	21,8	5,6	24,0	21,5	2,5
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	65,0	22,4	42,6	24,1	10,9	13,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.697,9	1.649,2	48,7	1.464,2	1.448,0	16,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem operativen Leistungsgeschäft gegenüber assoziierten Unternehmen und Gesellschaftern. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer im Jahr 2010 gegründeten Konzerngesellschaft, die wesentliche Anteile ihrer Ware von einem at-equity bilanzierten Unternehmen bezieht.

Die Zinsverbindlichkeiten zum Jahresende 2014 bestehen im Wesentlichen aus Zinsabgrenzungen für die ausgegebenen Anleihen. Der Anstieg im Vergleich zum Jahresende 2013 resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinsverbindlichkeiten der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande. Die von dieser im September 2013 begebene Euro-Anleihe sieht nach einer verkürzten ersten Zinszahlungsperiode ab März 2014 jährliche Zinszahlungen vor. Der im Vergleich zum Jahresende 2013 verlängerte Zinsabrechnungszeitraum bedingt somit einen Anstieg der Zinsverbindlichkeiten zum Jahresende 2014.

Die Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus Bonusvereinbarungen mit Kunden sowie gewährte, abgegrenzte Preisnachlässe.

Die Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus einer Kaufoption für Minderheitsanteile einer Konzerngesellschaft in Höhe von 21,8 Mio €.

In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten befindet sich unter anderem ein Betrag von 14,7 Mio € (Vj. 13,8 Mio €), welcher insbesondere eine Verpflichtung gegenüber der Chase Community Equity, LLC, Delaware, USA, einer Tochtergesellschaft der JP Morgan Chase Bank, N.A., New York, USA, im Zusammenhang mit Investitionen in Werkneubau- sowie in Werkerweiterungs-Projekten abbildet.

Der Continental Value Sharing Bonus ist eine Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter der Continental am Konzernergebnis. Die Höhe der Erfolgsbeteiligung wird anhand von konzerninternen Kennzahlen berechnet. Für den Berichtszeitraum wurde innerhalb der Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 125,5 Mio € (Vj. 107,8 Mio €) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen

Die Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen beinhalten auch die langfristigen Bonuszusagen (Long Term Incentive Plans, LTI-Pläne) sowie die in virtuelle Aktien der Continental AG umgewandelten Beträge der variablen Vergütung für Vorstandsmitglieder (Performance Bonus, Deferral).

Sämtliche LTI-Pläne bis 2013 werden nach IAS 19 als „andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer“ klassifiziert und bewertet. Der LTI-Plan 2014 sowie das Deferral sind als anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich zu klassifizieren, sodass die Bilanzierung nach IFRS 2 jeweils zum Fair Value erfolgt.

Die Aufwendungen aus sämtlichen langfristigen LTI-Plänen von 48,9 Mio € (Vj. 27,3 Mio €) sowie des Deferral von 4,8 Mio € (Vj. 15,9 Mio €) werden in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

› **LTI-Plan 2010:** Im Jahr 2010 wurde den oberen Führungskräften des Continental-Konzerns ein grundsätzlich in der Höhe von der Positionsbewertung und dem Zielerreichungsgrad abhängiger Bonus zugesagt (LTI-Bonus), der eine Partizipation an der langfristigen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und der Profitabilität ermöglichen soll.

Der LTI wird in jährlichen Tranchen ausgegeben (LTI-Tranchen). Im Jahr 2010 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2010/14, mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2010/14 wurde am 6. September 2010 beschlossen.

Für jeden Begünstigten einer LTI-Tranche wird durch den Vorstand der Continental AG der Betrag eines Zielbonus in Euro festgelegt, der bei 100 % Zielerreichung ausgezahlt wird. Der nach Ablauf der LTI-Tranche tatsächlich auszuzahlende LTI-Bonus ist abhängig vom Zielerreichungsgrad, der zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 300 % (maximale Auszahlung) liegen kann. Für die Auszahlung und die Höhe des LTI-Bonus ist der Grad der Erreichung zweier Zielkriterien maßgeblich. Das erste Zielkriterium ist der gewichtete Durchschnitt der Continental Value Contribution (CVC) des Continental-Konzerns über den Zeitraum von vier Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Ausgabe der LTI-Tranche. Der gewichtete Durchschnitt im Sinne des LTI errechnet sich durch die Addition von 10 % des CVC des ersten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 20 % des CVC des zweiten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 30 % des CVC des dritten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche und 40 % des CVC des vierten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche. Das zweite Zielkriterium ist die Relation des Free Cashflow im Continental-Konzern zum Umsatz des Continental-Konzerns. Maßgeblich für die Messung dieses Zielkriteriums ist das letzte volle Geschäftsjahr vor Ablauf der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielerreichungsgrad kann bei beiden Zielkriterien zwischen 0 % und 300 % variieren. Die Eckdaten zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads werden für jedes Zielkriterium mit Ausgabe einer LTI-Tranche festgelegt. Der für die Ermittlung des zu zahlenden LTI-Bonus maßgebliche Grad der Zielerreichung ergibt sich aus der Addition der beiden gleich gewichteten Zielkriterien. Basis für die Berechnung des LTI-Bonus ist der bei Ausgabe einer LTI-Tranche für einen Zielerreichungsgrad von 100 % individuell zugesagte Bonusbetrag. Der LTI-Bonus wird als Brutto-Einmalzahlung in der Regel spätestens am Ende des zweiten vollen Kalendermonats nach Ablauf der LTI-Tranche, nicht jedoch vor Ende des Monats Juli gezahlt.

Nach Ablauf der LTI-Tranche 2010/14 im September 2014 erfolgte die Auszahlung des Bonus durch Inanspruchnahme der Rückstellung im November 2014.

› **LTI-Plan 2011:** Im Jahr 2011 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2011/15, mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2011/15 wurde am 22. August 2011 beschlossen und entspricht in wesentlichen Grundzügen dem LTI-Plan 2010.

› **LTI-Plan 2012:** Im Jahr 2012 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2012/16, mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2012/16 wurde am 6. Juli 2012 beschlossen und entspricht in wesentlichen Grundzügen dem LTI-Plan 2010.

› **LTI-Plan 2013:** Im Jahr 2013 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2013/17, mit einer Laufzeit von vier Jahren, an die oberen Führungskräfte des Continental-Konzerns und an die Mitglieder des Vorstands. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2013/17 wurde am 24. Juni 2013 durch den Vorstand für die oberen Führungskräfte und am 25. September 2013 vom Aufsichtsrat für die Mitglieder des Vorstands beschlossen. Sie entspricht in wesentlichen Grundzügen dem LTI-Plan 2010.

› **LTI-Plan 2014:** Im Jahr 2014 wurde den oberen Führungskräften des Continental-Konzerns und den Mitgliedern des Vorstands ein in der Grundstruktur veränderter Bonus zugesagt (LTI-Bonus), der weiterhin eine Partizipation an der langfristigen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und der Profitabilität ermöglichen soll. Der LTI-Bonus ist weiterhin grundsätzlich in der Höhe von der Positionsbewertung und dem Zielerreichungsgrad abhängig und wird in jährlichen Tranchen ausgegeben (LTI-Tranchen).

Die Laufzeit der Tranche 2014/2017, die der Aufsichtsrat am 12. März 2014 für die Mitglieder des Vorstands und der Vorstand am 23. Juni 2014 für die oberen Führungskräfte beschlossen haben, beginnt rückwirkend zum 1. Januar 2014 und beträgt vier Jahre.

Für jeden Begünstigten einer LTI-Tranche wird durch den Aufsichtsrat (für die Vorstände) bzw. durch den Vorstand (für die oberen Führungskräfte) der Continental AG der Betrag eines Zielbonus in Euro festgelegt, der bei 100 % Zielerreichung ausgezahlt wird. Der nach Ablauf der LTI-Tranche tatsächlich auszuzahlende LTI-Bonus ist abhängig vom Zielerreichungsgrad. Der LTI-Bonus kann zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung) liegen.

Für die Auszahlung und die Höhe des LTI-Bonus ist der Grad der Erreichung zweier Zielkriterien maßgeblich. Das erste Zielkriterium ist der gleichgewichtete Durchschnitt des CVC über den Zeitraum von vier Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Ausgabe der LTI-Tranche. Der gleichgewichtete Durchschnitt errechnet sich durch Addition von jeweils 25 % des CVC der vier Geschäftsjahre der Laufzeit der LTI-Tranche. Das zweite Zielkriterium ist der Total Shareholder Return (TSR) der Continental AG-Aktie zum Ende der Laufzeit

in Relation zum Beginn der LTI-Tranche. Der für die Ermittlung des TSR maßgebliche Aktienkurs ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörsen (oder des Nachfolgesystems) an den Börsenhandelstagen in den drei Monaten Oktober bis Dezember jeweils vor Ausgabe und vor Ablauf der LTI-Tranche. Zusätzlich werden für den TSR sämtliche Dividenden, die während der Laufzeit der LTI-Tranche gezahlt werden, berücksichtigt.

Die Zielskala zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads legt der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand mit Ausgabe der LTI-Tranche fest. Für den LTI 2014/2017 sind diese Eckdaten für die Mitglieder des Vorstands und für die oberen Führungskräfte identisch. Der Zielerreichungsgrad kann beim ersten Zielkriterium zwischen 0 % und 200 % variieren. Zwischen 0 % und dem Maximalwert wird die Zielerreichung linear ermittelt. Für das zweite Zielkriterium besteht keine Höchstbegrenzung. Der für die Ermittlung des zu zahlenden LTI-Bonus maßgebliche Grad der Zielerreichung ergibt sich aus der Multiplikation der beiden Zielkriterien sowie des Zielbonus. Der insgesamt maximal erreichbare LTI-Bonus beträgt 200 % des Zielbonus.

Für die Bewertung des Zielkriteriums TSR kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der log-normalverteilten Prozesse für den Kurs der Continental-Aktie durchgeführt. In der Monte-Carlo-Simulation werden die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse im jeweiligen Referenzzeitraum, die Dividenden im Rahmen des TSR und die Begrenzung des Auszahlungsbetrags berücksichtigt.

Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 wird mit folgenden Parametern gerechnet:

- › Kontinuierliche Zero-Zinssätze zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 in Höhe von -0,09 % zum Fälligkeitstag und -0,08 % zum voraussichtlichen Auszahlungszeitpunkt
- › Zinssatz basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen
- › Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2015 und 2016; im Jahr 2014 lag die Dividende bei 2,50 € je Aktie

› Historische Volatilitäten auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die Continental-Aktie bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit der virtuellen Aktien. Für die Tranche 2014 liegt die Volatilität bei 28,09 %.

Der Fair Value des LTI-Plans 2014 beträgt zum Abschlussstichtag 27,0 Mio €. Der Grad der Erdienung liegt bei 25 %, sodass Aufwendungen in Höhe von 6,7 Mio € aus der Zuführung zur Rückstellung für den LTI resultierten.

› Performance Bonus (Deferral): Für die Bewertung der Bezugsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der log-normalverteilten Prozesse für den Kurs der Continental-Aktie durchgeführt. Das Bewertungsmodell berücksichtigt zudem die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse im jeweiligen Referenzzeitraum und die Unter- und Obergrenze des Auszahlungsbetrags.

Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 wird mit folgenden Parametern gerechnet:

- › Kontinuierliche Zero-Zinssätze zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 in Höhe von 0,11 % für die Tranche 2011 und 0,09 % für die Tranche 2012 sowie 0,10 % für die Tranche 2013
- › Zinssatz basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen
- › Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2015 und 2016; im Jahr 2014 lag die Dividende bei 2,50 € je Aktie, 2013 hat die Continental AG eine Dividende von 2,25 € je Aktie ausgeschüttet
- › Historische Volatilitäten auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die Continental-Aktie bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit der virtuellen Aktien. Für die Tranche 2011 liegt die Volatilität bei 28,58 %, für die Tranche 2012 bei 25,21 % und für die Tranche 2013 bei 25,33 %.

Für am Abschlussstichtag aktive Vorstandsmitglieder bestehen zum 31. Dezember 2014 Zusagen mit einem Fair Value von 28,1 Mio € (entspricht 156.533 Stück virtueller Aktien).

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 4.861,6 Mio € (Vj. 4.596,3 Mio €). Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Gesamtbetrag ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten enthalten keine

Beträge aus der Percentage-of-Completion-Methode. Bezuglich des Liquiditätsrisikos, Währungsrisikos und der Sensitivitätsanalyse für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf Kapitel 29.

32. Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten für Berufsgenossenschaft	66,6	33,5	33,1	60,7	30,6	30,1
Verbindlichkeiten für Sozialkosten	152,2	152,2	–	134,8	134,8	–
Verbindlichkeiten für Urlaub	141,8	141,8	–	129,6	129,6	–
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	254,8	254,8	–	196,2	196,2	–
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	90,8	80,8	10,0	78,7	69,9	8,8
Übrige Verbindlichkeiten	240,4	237,1	3,3	210,1	206,8	3,3
Sonstige Verbindlichkeiten	946,6	900,2	46,4	810,1	767,9	42,2

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden für Warenlieferungen sowie für noch zu erbringende Leistungen für Forschung und Entwicklung und

für den Kauf von Werkzeugen. Des Weiteren werden hier Zu- schüsse der öffentlichen Hand abgegrenzt.

33. Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	–	–
Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0,3	–
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	0,3	–

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio € (Vj. –) beinhalten Personalverbindlichkeiten eines zu veräußernden Geschäfts in Österreich.

Sonstige Erläuterungen

34. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Die Continental AG und ihre Konzerngesellschaften sind weltweit an Prozessen, behördlichen Untersuchungen und Verfahren beteiligt. Solche Prozesse, Untersuchungen und Verfahren könnten auch in der Zukunft eingeleitet oder Ansprüche in anderer Weise geltend gemacht werden.

Produkthaftung

Insbesondere sieht sich Continental ständig Produkthaftungs- und anderen Ansprüchen ausgesetzt, in denen dem Unternehmen die angebliche Verletzung seiner Sorgfaltspflichten, Verstöße gegen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel vorgeworfen werden, sowie Ansprüchen aus angeblichen Vertragsverstöße, aufgrund von Rückrufaktionen oder staatlichen Verfahren. Dazu gehören Klagen in den USA aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die durch angebliche Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadenersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten. In geringem Umfang sind einzelne Konzerngesellschaften in den USA eingereichten Schadenersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen. Seit 2006 beliefen sich die Gesamtkosten für die Erledigung aller solcher Verfahren und Ansprüche auf weniger als 50 Mio € jährlich.

Verfahren betreffend die ContiTech AG

Die Verfahren wegen Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären der Phoenix AG gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Dezember 2004 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungs- sowie eines Verschmelzungsvertrags mit der ContiTech AG und Bestätigungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Phoenix AG am 19. Mai 2005 sind seit 2009 in der Sache abgeschlossen. In den Spruchverfahren über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses sind am 16. September 2011 Beschlüsse des Landgerichts Hamburg ergangen, die eine Nachzahlungsverpflichtung der ContiTech AG vorsehen. Continental ist nach wie vor der Auffassung, dass die 2004 vorgenommene Bewertung der Phoenix AG und der ContiTech AG angemessen war und dass Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und das Umtauschverhältnis nach dem Verschmelzungsvertrag richtig festgelegt wurden. Daher wurden Rechtsmittel gegen die Beschlüsse eingelegt, die vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg verhandelt werden. Eine Erhöhung der den

Minderheitsaktionären gezahlten Beträge nach Abschluss der Spruchverfahren ist jedoch nicht auszuschließen.

Die Verfahren wegen Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären der ContiTech AG gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. August 2007 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen dieser Gesellschaft als beherrschtem Unternehmen mit der ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH als herrschendem Unternehmen und über den sogenannten Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre wurden 2009 durch rechtskräftige Abweisung der Klagen abgeschlossen. In den Spruchverfahren über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und der Abfindung aufgrund des Squeeze-out waren 2012 Teil-Verfahrensvergleiche vor dem Landgericht Hannover protokolliert worden. In diesen Vergleichen wurden eine Zuzahlung von je 3,50 € nebst Zinsen pro Aktie auf die Abfindungen nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und aufgrund des Squeeze-out sowie – nur deklaratorisch – eine erhöhte Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vereinbart. Das Landgericht Hannover hatte im Oktober 2012 in diesen Verfahren Zuzahlungen in gleicher Höhe durch Beschluss zugesprochen. Auf die Beschwerde einzelner Antragsteller hat das Oberlandesgericht Celle die Beschlüsse am 17. Juli 2013 aufgehoben und zur Neuverhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurückverwiesen.

Behördliche Verfahren

2007 leiteten die Europäische Kommission und das US-Justizministerium (Department of Justice, DOJ) Ermittlungen zu kartellrechtswidrigem Verhalten am Markt für Off-shore-Schläuche ein. Die Europäische Kommission hat die Verantwortung der Continental AG, der ContiTech AG und der Dunlop Oil & Marine Limited (DOM) neben anderen Unternehmen für die Verletzung von Kartellrecht festgestellt. Die Verfahren der Europäischen Kommission und des DOJ sowie die von Behörden weiterer Länder (Brasilien, Japan, Australien, Südkorea und Kanada) gegen DOM wegen Verletzung ihres nationalen Kartellrechts eingeleiteten Untersuchungen sind inzwischen alle abgeschlossen oder wurden, so im Fall von Kanada, nicht weiterverfolgt. Wegen der Beteiligung am Off-shore-Schlauch-Kartell haben Kunden und andere Dritte Schadenersatzforderungen gegen DOM geltend gemacht. Sammelklagen in den USA wurden durch Vergleich beendet. Ein vor dem englischen High Court anhängiger Schadenersatzanspruch wurde ebenso durch eine vergleichsweise Zahlung erledigt wie mehrere außergewöhnlich erhobene Ansprüche. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche im Vereinigten Königreich oder in anderen Ländern ist jedoch nicht auszuschließen.

Im Mai 2005 leiteten die brasilianischen Kartellbehörden nach einer Anzeige eines Dritten wegen angeblich kartellrechtswidri-

gen Verhaltens im Bereich der Kommerzialisierung von Tachografen Ermittlungen gegen eine brasilianische Tochtergesellschaft von Continental, Continental Brasil Indústria Automotiva Ltda., Guarulhos, Brasilien (CBIA), ein. Am 18. August 2010 hat die brasilianische Kartellbehörde eine „Einladung zum Kartell“ festgestellt und der CBIA eine Geldbuße in Höhe von 12 Mio BRL (rund 3,7 Mio €) auferlegt, die dann auf 10,8 Mio BRL (rund 3,3 Mio €) reduziert wurde. CBIA weist den Vorwurf zurück. Das von der CBIA angerufene Gericht erster Instanz hatte die Entscheidung der Behörde zunächst bestätigt. Auf das dagegen eingelegte Rechtsmittel der CBIA hin hat das zuständige Gericht zweiter Instanz die Entscheidung jedoch aufgehoben und zurückverwiesen. Im Übrigen drohen CBIA im Falle der Verletzung brasilianischen Kartellrechts u. U. Schadenersatzforderungen Dritter.

Im Oktober 2006 ging bei der südafrikanischen Kartellbehörde die Anzeige eines Dritten gegen mehrere südafrikanische Reifenhersteller ein, darunter die Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd., Port Elizabeth, Südafrika (CTSA), ein Unternehmen, an dem Continental inzwischen mit 100 % beteiligt ist, wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens. Am 31. August 2010 ist die südafrikanische Kartellbehörde zu dem Ergebnis gekommen, CTSA und andere Unternehmen hätten gegen südafrikanisches Kartellrecht verstoßen, und hat die Sache dem zuständigen Kartellgericht zur Entscheidung vorgelegt. CTSA weist jeden Vorwurf von Verstößen gegen südafrikanisches Kartellrecht zurück. Das Kartellgericht könnte jedoch ein Bußgeld von bis zu 10 % des Umsatzes der CTSA verhängen. Darüber hinaus drohen CTSA im Falle der Verletzung südafrikanischen Kartellrechts u. U. Schadenersatzforderungen Dritter.

In einem Verfahren, das Anfang 2010 aufgrund von Durchsuchungen bei mehreren Unternehmen bekannt geworden war, hat die Europäische Kommission am 10. Juli 2013 entschieden, mehrere Kfz-Zulieferer mit Geldbußen wegen kartellrechtswidrigen Verhaltens auf dem Gebiet der Lieferung von Kabelbäumen für automobile Anwendungen zu belegen. Darunter sind die S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland (S-Y), und ihre französische Tochtergesellschaft, die wegen Kartellabsprachen gegenüber einem Automobilhersteller eine Geldbuße in Höhe von 11,1 Mio € zahlen mussten. Continental war bis zum 29. Januar 2013 mit 50 % an S-Y beteiligt. Gegen S-Y und andere Unternehmen sind Sammelklagen angeblich Geschädigter in Kanada anhängig. Ein gegen S-Y außergerichtlich geltend gemachter Schadenersatzanspruch wurde durch eine vergleichsweise Zahlung erledigt. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche ist nicht auszuschließen.

Im Oktober 2012 erhielten die Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, USA, und zwei südkoreanische Tochtergesellschaften der Continental Kenntnis von Untersuchungen des amerikanischen Department of Justice (DOJ) und der südkoreanischen Kartellbehörde (Korean Fair Trade Commission, KFTC) im Zusammenhang mit dem Verdacht der Beteiligung an Verstößen gegen US-Kartellrecht bzw. südkoreanisches Kartellrecht im Geschäft mit Kombi-Instrumenten. Am 23. Dezember 2013 hat die KFTC bekannt gegeben, dass sie gegen die Continental Automotive Electronics LLC, Bugan-myeon, Südkorea (CAE),

und einen anderen Kfz-Zulieferer Bußgelder wegen kartellrechtlichen Verstößen im Geschäft mit Kombi-Instrumenten verhängt hat. Das der CAE auferlegte Bußgeld beläuft sich auf 45.992 Mio KRW (rund 35 Mio €). Am 13. November 2014 hat außerdem das zuständige Strafgericht ein Bußgeld in Höhe von 200 Mio KRW (rund 150.000 €) verhängt. CAE hat gegen beide Entscheidungen Rechtsmittel eingelegt. Am 24. November 2014 sind die CAE und die Continental Automotive Korea Ltd., Seongnam-si, Südkorea, eine Vereinbarung eingegangen, in der sich die beiden Gesellschaften des Verstoßes gegen US-Kartellrecht schuldig bekennen und zur Zahlung eines Bußgeldes in Höhe von 4,0 Mio US-Dollar (rund 3,3 Mio €) verpflichten. Die Vereinbarung bedarf noch der gerichtlichen Bestätigung. Die Geltendmachung von Schadenersatz durch angeblich Geschädigte bleibt durch die Festsetzung der Bußgelder unberührt.

Im September 2014 führte die Europäische Kommission eine Durchsuchung bei einer Tochtergesellschaft von Continental durch. Die Kommission hat hier mitgeteilt, dass sie Anhaltpunkte für Verstöße gegen EU-Kartellrecht hat. In einem anderen Fall hat eine andere Tochtergesellschaft von Continental ein Auskunftsersuchen der Europäischen Kommission erhalten. Es ist jedoch nicht klar, ob bzw. in welcher Höhe die Kommission Bußgelder gegen Continental und/oder ihre Tochterunternehmen verhängen wird. Auskunftsersuchen und Durchsuchungen sind vorläufige Schritte im Rahmen von Ermittlungen wegen mutmaßlich kartellrechtswidrigen Verhaltens und geben keinen Aufschluss über deren Ergebnis. Sollte die Europäische Kommission feststellen, dass Continental und/oder ihren Tochterunternehmen kartellrechtswidriges Verhalten vorzuwerfen ist, könnte sie ein Bußgeld verhängen, das den Umsatz von Continental bzw. der betroffenen Tochtergesellschaft sowie die Schwere und die Dauer der Verstöße berücksichtigt, 10 % des Konzernumsatzes des beteiligten Unternehmens im Vorjahr aber nicht überschreiten darf. Auch wenn die Europäische Kommission nur ein kartellrechtswidriges Verhalten einer Tochtergesellschaft feststellen sollte, ist nicht auszuschließen, dass sie trotzdem die Muttergesellschaft in gesamtschuldnerische Haftung für ein Bußgeld nimmt. Neben dem Risiko der Verhängung von Bußgeldern drohen im Falle des Verstoßes gegen EU-Kartellrecht auch Schadenersatzansprüche Dritter.

Verfahren vor Arbeitsgerichten

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich, hatte eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, bei den Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Am 30. August 2013 hatte das Arbeitsgericht in Compiègne die Continental France SNC und die Continental AG zu Schadenersatz wegen angeblich rechtswidriger Entlassung der Mitarbeiter verurteilt. Die Berufung der Continental gegen diese Entscheidung wurde am 30. September 2014 vom Berufungsgericht Amiens, Frankreich, abgewiesen. Continental hat erneut Rechtsmittel (Kassation) eingelegt. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass die Verpflichtung zum Schadenersatz auch nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens ganz oder teilweise aufrechterhalten wird.

35. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	69,9	61,2
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	3,0	3,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	55,6	78,6
Sonstige Haftungsverhältnisse	10,0	9,4
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	138,5	152,6

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für assoziierte Unternehmen. Enthalten ist insbesondere eine Bürgschaft für ein größeres Projektgeschäft eines in den Vorjahren veräußerten Geschäftssegments in Höhe von 26,4 Mio € (Vj. 25,6 Mio €). Nach unseren Erkenntnissen können die zugrunde liegenden Verpflichtungen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beziehen sich u. a. auf den Erwerb von heute zum Konzern gehörenden Gesellschaften sowie auf das Sponsoring der UEFA und FIFA.

In Umweltfragen unterliegt der Continental-Konzern möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen den Continental-Konzern anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger

Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch das Inkrafttreten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die der Continental-Konzern rechtlich verantwortlich ist.

Das Bestollobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 407,9 Mio € (Vj. 271,2 Mio €).

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge belieben sich im Jahr 2014 auf 196,0 Mio € (Vj. 171,5 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2014 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen und somit nicht im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, betragen für 2015 sowie kumulativ für die Jahre 2016 bis 2019 und ebenfalls kumulativ ab 2020:

31.12.2014/Mio €	2015	2016-2019	ab 2020
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	248,5	425,3	216,5

31.12.2013/Mio €	2014	2015-2018	ab 2019
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	196,0	359,3	140,0

36. Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie erhöhte sich im Jahr 2014 auf 11,88 € (Vj. 9,62 €) und entspricht dem verwässerten Ergebnis pro Aktie. Verwässerungseffekte wie Zinsersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

(nach Steuern) existieren sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr nicht. Verwässerungseffekte aus Aktienoptionsplänen oder der unterstellten Ausübung von Wandelanleihen liegen ebenfalls nicht vor.

Mio €/Mio Aktien	2014	2013
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	2.375,3	1.923,1
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	200,0	200,0
Ergebnis pro Aktie in €	11,88	9,62

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erwerb von Veyance Technologies vollzogen

Nach Erfüllung aller dafür vereinbarten Bedingungen ist am 30. Januar 2015 die am 10. Februar 2014 geschlossene Vereinbarung mit The Carlyle Group, Washington, USA, über den Erwerb der Veyance Technologies, Inc., Fairlawn, USA, vollzogen worden. Der Vollzug erfolgte durch die Verschmelzung der South Acquisition Corp., Inc., Wilmington, USA, einer 100%igen Tochtergesellschaft des Continental-Konzerns, mit der EPD Holdings Inc., Wilmington, USA, bis dahin eine 100%ige Tochter der The Carlyle Group, Washington, USA.

Veyance Technologies ist im Bereich Kautschuk- und Kunststofftechnologie weltweit tätig und erzielte 2013 einen Umsatz von etwa 1,5 Mrd €, rund 90 % davon im Industriegeschäft. In den 27 Werken weltweit waren Ende 2013 etwa 9.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Schwerpunkt der Produkte liegt auf Fördergurten, Schläuchen, Antriebsriemen sowie Luftfeder-systemen. Die Akquisition soll vor allem die Geschäftsbereiche Conveyor Belt Group, Fluid Technology und Power Transmission Group des Segments ContiTech in den Regionen stärken, in denen ContiTech nur in geringem Umfang oder überhaupt nicht vertreten ist. Durch das zusätzliche Geschäft in Märkten wie den USA und Südamerika, aber auch Mexiko, Kanada, China, Australien und Südafrika wird ContiTech zukünftig etwa 60 %

des Umsatzes außerhalb der Automobil-Erstausrüstung erzielen. Damit macht Continental einen weiteren Schritt auf dem Weg zum strategischen Ziel, den Umsatzanteil des Industrie- und Endkundengeschäfts weiter zu erhöhen.

Der vorläufige Kaufpreis beträgt rund 650 Mio €, dieser wurde aus Barmitteln beglichen. Die im Berichtsjahr angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 16,0 Mio € wurden als sonstige Aufwendungen erfasst. Gemäß unseren vorläufigen Berechnungen erwarten wir für das Segment ContiTech immaterielle Vermögenswerte in Höhe von rund 725 Mio € sowie, nach Berücksichtigung von latenten Steuern, einen Goodwill in Höhe von 435 Mio €. Dieser resultiert aus den fachlichen Fähigkeiten der Belegschaft sowie der verbesserten geografischen Marktdeckung des Firmenverbunds infolge der Transaktion. Dies betrifft insbesondere Regionen, in denen ContiTech in der Vergangenheit nur in geringerem Umfang aktiv war, wie z.B. Nordamerika, Lateinamerika sowie China und Südafrika. Zudem erwarten wir Synergien aus Optimierungen beim Einkauf von Fertigungsmaterial sowie aus den Produktionsprozessen. Veyance Technologies hat seit dem 1. Januar 2015 bis zum Vollzug des Erwerbs einen Umsatz in Höhe von rund 120 Mio € erwirtschaftet.

Das zu übernehmende Nettovermögen setzt sich voraussichtlich wie folgt zusammen:

	Vorläufige Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss¹
Übernommenes Nettovermögen in Mio €	
Sachanlagen	357,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	62,4
Vorräte	214,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	287,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25,5
Flüssige Mittel	109,6
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	-888,6
Langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-95,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-152,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-4,0
Finanzschulden	-134,9
Kurzfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-114,2
Erworbenes Nettovermögen	-333,0
Übernommene Anteile in Fremdbesitz	-41,6

¹ Bereinigt um Effekte aus früheren Kaufpreisallokationen.

Aufgrund zeitlicher Restriktionen angesichts des Closings nur wenige Tage vor der Aufstellung des Abschlusses liegen keine weiteren angabepflichtigen Daten vor.

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde ein weltweites Honorar für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften in Höhe von 9,3 Mio € (Vj. 8,6 Mio €) vereinbart.

Für den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Continental AG wurden die folgenden Honorare im Konzernaufwand erfasst.

Nachfolgende Honorare betreffen nur Leistungen im direkten Zusammenhang mit der Continental AG und ihren deutschen Tochtergesellschaften:

Mio €	2014	2013
Abschlussprüfung	3,2	3,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,9	1,1
davon Bestätigungsleistungen im Rahmen der Anleiheemission ¹	–	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder für Tochterunternehmen erbracht wurden	0,1	0,1
Summe	4,3	4,3

¹ Bei diesen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um direkt zurechenbare Kosten im Zusammenhang mit der Emission der Anleihen gemäß IAS 32.37. Diese werden in den Anschaffungskosten der Anleihen berücksichtigt und aufwandswirksam über deren Laufzeit vereinnahmt.

Als Abschlussprüfer gelten die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihre eingetragenen Niederlassungen.

39. Angaben über die Transaktionen mit nahestehenden Personen

Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die in den jeweiligen Berichtsjahren aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tsd €	2014	2013
Kurzfristig fällige Leistungen	15.229	10.449
Dienstzeitaufwand aus Altersvorsorge ¹	2.415	4.965
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.619	–
Aktienbasierte Vergütung	14.712	20.917
Nicht aktienbasierter Long Term Incentive Plan	–	5.089
Summe	33.975	41.420

¹ Inklusive der aus der Planänderung resultierenden nachträglich zu verrechnenden Dienstzeitaufwendungen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die im Geschäftsjahr gewährten Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht erläutert, der den Corporate Governance-Bericht ergänzt und Teil des mit der Continental AG zusammengefassten Konzernlageberichts ist.

Die im Jahr 2014 gewährten Gesamtbezüge beziffern sich für den Vorstand der Continental AG auf 25,0 Mio € (Vj. 21,7 Mio €). Die genannten Gesamtbezüge enthalten auch einen neu gewährten Long Term Incentive Plan in Höhe von insgesamt 5,2 Mio € (Vj. 5,1 Mio €) sowie die Langfristkomponente der variablen Vergütung in Höhe von insgesamt 4,7 Mio € (Vj. 6,1 Mio €), die in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgerechnet wird. Im Jahr 2014 wurde hieraus resultierend die

Langfristkomponente 2013 in 36.180 Stück virtuelle Aktien umgewandelt.

Darüber hinaus wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 7,2 Mio € (Vj. 5,3 Mio €) gewährt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 109,8 Mio € (Vj. 97,2 Mio €) zurückgestellt.

Die Vergütungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG einschließlich Sitzungsgelder beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,2 Mio € (Vj. 3,7 Mio €). 2014 wie 2013 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind:

Mio €	2014	2013
Erträge	188,2	150,6
Aufwendungen	110,5	116,8

Die Erträge, insbesondere für erzielte Umsatzerlöse, und Aufwendungen, besonders für Produkt- und Materialeinkäufe, aus Transaktionen der Konzerngesellschaften mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind, sind ausnahmslos den gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten der jeweils beteiligten Gesellschaft zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen werden in der Bilanz ausgewiesen. Wir verweisen auf die Kapitel 17 und 30.

Bezüglich der Transaktionen mit dem Continental Pension Trust e. V. im Berichtsjahr verweisen wir auf Kapitel 25.

Die Transaktionen mit der Schaeffler Gruppe im Berichtsjahr sind der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Erträge im Berichtsjahr in Höhe von 62,8 Mio € (Vj. 49,1 Mio €) und die Aufwendungen in Höhe von 95,7 Mio € (Vj. 94,0 Mio €) sind in den Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen enthalten.

Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Von Beginn des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung haben wir die nachstehenden Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Beteiligungen an der Continental AG erhalten. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in dieser Vorschrift genannten Schwellenwerte durch einen Meldepflichtigen ist jeweils nur die zeitlich letzte Mitteilung aufgeführt. Mitteilungen aus früheren Geschäftsjahren über das Bestehen eines mindestens 3%igen Stimmrechtsanteils zum Bilanzstichtag werden weiterhin angegeben.

Mit Schreiben vom 30. September 2014 wurde uns mitgeteilt, dass

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., New York, NY, USA, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 4,49 % (entsprechend 8.985.220 Stimmrechten) beträgt.

1,54 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.080.719 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

2,72 % dieser Stimmrechte (entsprechend 5.439.068 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,23 % dieser Stimmrechte (entsprechend 460.758 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, Delaware, USA, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 4,44 % (entsprechend 8.886.166 Stimmrechten) beträgt.

1,54 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.080.719 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

2,67 % dieser Stimmrechte (entsprechend 5.340.014 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,23 % dieser Stimmrechte (entsprechend 460.758 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

i. V. m. Satz 2 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock Financial Management, Inc., New York, NY, USA, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 4,39 % (entsprechend 8.787.372 Stimmrechten) beträgt.

1,54 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.080.719 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

0,02 % dieser Stimmrechte (entsprechend 31.770 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

2,60 % dieser Stimmrechte (entsprechend 5.209.382 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,23 % dieser Stimmrechte (entsprechend 460.758 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,00002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 34 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, NY, USA, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 2,97 % (entsprechend 5.933.923 Stimmrechten) beträgt.

1,10 % dieser Stimmrechte (entsprechend 2.194.172 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

1,67 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.330.604 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,20 % dieser Stimmrechte (entsprechend 404.472 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock International Holdings, Inc., New York, NY, USA, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 2,97 % (entsprechend 5.933.923 Stimmrechten) beträgt.

1,10 % dieser Stimmrechte (entsprechend 2.194.172 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

1,67 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.330.604 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,20 % dieser Stimmrechte (entsprechend 404.472 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BR Jersey International Holdings, L.P., St. Helier, Jersey, Channel Islands, am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 2,97 % (entsprechend 5.933.923 Stimmrechten) beträgt.

1,10 % dieser Stimmrechte (entsprechend 2.194.172 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

0,002 % dieser Stimmrechte (entsprechend 4.675 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

1,67 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.330.604 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,20 % dieser Stimmrechte (entsprechend 404.472 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der BlackRock Group Limited, London, U.K., am 25. September 2014 an den Stimmrechten der Continental AG 2,87 % (entsprechend 5.738.531 Stimmrechten) beträgt.

1,07 % dieser Stimmrechte (entsprechend 2.135.764 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

1,60 % dieser Stimmrechte (entsprechend 3.198.295 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

0,20 % dieser Stimmrechte (entsprechend 404.472 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1

WpHG als auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Am 6. Oktober 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) beträgt.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Drei GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Zwei GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Eins GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler GmbH*, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Verwaltungs GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Schaeffler Verwaltungs GmbH 36,14 % (72.290.458 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

› der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Holding GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Management GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil der INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Holding LP, Dallas, Texas, USA, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil von Frau Maria-Elisabeth Schaeffler**, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimm-

rechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil von Herrn Georg F. W. Schaeffler, USA, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90 % (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Am 17. September 2013 gab unser Großaktionär, die Schaeffler Gruppe, Herzogenaurach, Deutschland, den Verkauf von 7,8 Mio Continental-Aktien bekannt und reduzierte damit ihren Anteilsbesitz an der Continental AG von 49,9 % auf 46,0 %.

Die Mitglieder des Vorstands besaßen im Jahr 2014 und bis einschließlich 13. Februar 2015 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats Frau Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann und Herrn Georg F. W. Schaeffler waren Aktien mit einem Anteil von 46,0 % am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen im Jahr 2014 und bis einschließlich 13. Februar 2015 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft.

* Seit 23. Oktober 2014: (nach Umwandlungen firmierend unter) Schaeffler Verwaltung Zwei GmbH.

** Seit 14. August 2014: Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann.

40. Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns

Weitere Informationen über die Beteiligungen sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns gemäß § 313 HGB enthalten, die als Teil des Konzernabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Gleichfalls wird der Konzernabschluss mit der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns von der Einberufung der Hauptversammlung an in den Geschäftsräumen der Hauptverwaltung der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre ausliegen und ab diesem Zeitpunkt

gemeinsam mit den sonstigen Unterlagen und Informationen nach § 124a AktG im Internet unter www.continental-ir.com zugänglich sein.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

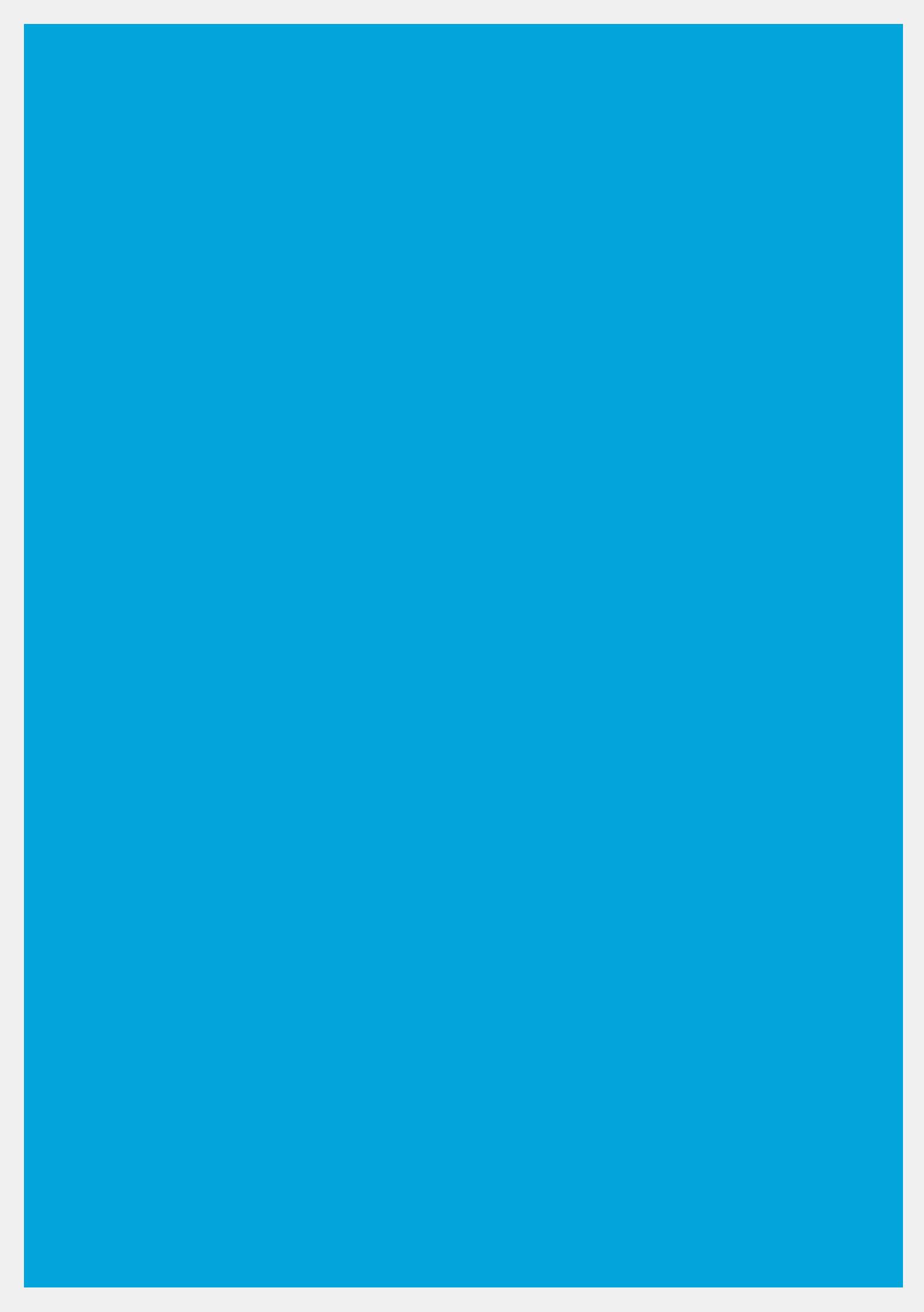
Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personenhandelsgesellschaften wurden Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen:

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
ADC Automotive Distance Control Systems GmbH	Lindau
Alfred Teves Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt a. M.
Babel Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Schwalbach am Taunus
balance GmbH, Handel und Beratungsservice im Gesundheitswesen	Hannover
Benecke-Kaliko AG	Hannover
Beneform GmbH	Hannover
CAS München GmbH	Hannover
CAS-One Holdinggesellschaft mbH	Hannover
Conseo GmbH	Hamburg
Conti Temic microelectronic GmbH	Nürnberg
Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsges. mbH	Hannover
Continental Aftermarket GmbH	Eschborn
Continental Automotive GmbH	Hannover
Continental Automotive Grundstücksges. mbH	Frankfurt a. M.
Continental Automotive Grundstücksvermietungsges. mbH & Co. KG	Frankfurt a. M.
Continental Caoutchouc-Export-GmbH	Hannover
Continental Engineering Services & Products GmbH	Ingolstadt
Continental Engineering Services GmbH	Frankfurt a. M.
Continental Finance GmbH	Hannover
Continental Mechanical Components Germany GmbH	Roding
Continental Reifen Deutschland GmbH	Hannover
Continental Safety Engineering International GmbH	Alzenau
Continental Teves AG & Co. oHG	Frankfurt a. M.
Continental Trading GmbH	Schwalbach am Taunus
ContiTech AG	Hannover
ContiTech Antriebssysteme GmbH	Hannover
ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH	Hannover
ContiTech Kühner Beteiligungsgesellschaft mbH	Hannover
ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG	Oppenweiler
ContiTech LuftfederSysteme GmbH	Hannover
ContiTech MGW GmbH	Hannoversch Münden
ContiTech Schlauch GmbH	Hannover
ContiTech Techno-Chemie GmbH	Karben
ContiTech Transportbandsysteme GmbH	Hannover
ContiTech Verwaltungs-GmbH	Hannover
ContiTech Vibration Control GmbH	Hannover
ContiTech-Universum Verwaltungs-GmbH	Hannover
Eddelbüttel + Schneider GmbH	Hamburg

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
eStop GmbH	Schwalbach am Taunus
Formpolster GmbH	Hannover
Gerap Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt a. M.
Göppinger Kaliko GmbH	Eislingen
IDM GmbH Industriesensoren	Lindau
IPM GmbH Informationen Prozesse Menschen (i.L.)	Hamburg
Max Kammerer GmbH	Frankfurt a. M.
OTA Grundstücks- und Beteiligungsverwaltung GmbH	Frankfurt a. M.
Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg
Phoenix Compounding Technology GmbH	Hamburg
Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH	Hamburg
Phoenix Fluid Handling Industry GmbH	Hamburg
Phoenix Sechste Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
Phoenix Service GmbH & Co. KG	Hamburg
Phoenix Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
REG Reifen-Entsorgungsgesellschaft mbH	Hannover
STEINEBRONN BETEILIGUNGS-GMBH	Oppenweiler
TEMIC Automotive Electric Motors GmbH	Berlin
UMG Beteiligungsgesellschaft mbH	Hannover
Vergölst GmbH	Bad Nauheim

41. Deutscher Corporate Governance-Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2014 abgegeben und ist den Aktionären auf unserer Internetseite www.continental-corporation.com in der Rubrik Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.



Weitere Informationen >

- 234 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 235 Mandate des Vorstands
- 236 Mandate des Aufsichtsrats
- 238 Zehnjahresübersicht - Konzern
- 239 Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe
- U5 Termine
- U5 Impressum

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, 13. Februar 2015

Continental AG
Der Vorstand

Mandate des Vorstands

**Aufstellung der Mandate der aktiven Vorstandesmitglieder
in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
gemäß § 285 Nr. 10 HGB:**

Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender
Unternehmenskommunikation
Qualität und Umwelt Konzern
Continental Business System
Zentralfunktionen Automotive
 ContiTech AG, Hannover* (Vorsitzender)

José A. Avila
Division Powertrain
 Continental Emitec GmbH (vormals firmierend unter Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH), Lohmar* (Mitglied des Verwaltungsrats, bis 22. September 2014);
 Continental Automotive France SAS, Toulouse, Frankreich* (bis 2. Februar 2014);
 SK Continental E-motion Pte. Ltd., Singapur, Singapur* (bis 18. Dezember 2014)

Dr. Ralf Cramer
Präsident & CEO China
 Continental Automotive Changchun Co., Ltd., Changchun, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Holding Co., Ltd., Shanghai, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Interior Wuhu Co., Ltd., Wuhu, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Jinan Co., Ltd., Jinan, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Systems Changshu Co., Ltd., Changshu, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Systems (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Wuhu Co., Ltd., Wuhu, China* (Supervisor);
 Continental Brake Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China* (Vorsitzender);
 Continental Tires (China) Co., Ltd., Hefei, China* (Vorsitzender);
 Continental Automotive Systems Holding US, Inc., Wilmington, Delaware, USA* (bis 31. März 2014);
 Continental Automotive Systems, Inc., Wilmington, Delaware, USA* (bis 31. März 2014);
 Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA* (bis 31. März 2014);
 Continental Automotive Corporation, Yokohama, Japan* (bis 21. Dezember 2013)

Frank Jourdan
Division Chassis & Safety
 Continental Automotive Corporation, Yokohama, Japan* (seit 1. Januar 2014);
 Continental Automotive Mexicana S.A. de C.V., Morelos, Mexiko*

Helmut Matschi
Division Interior
 Continental Automotive GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG, Karlsruhe* (stellv. Vorsitzender);
 Continental Automotive France SAS, Toulouse, Frankreich*
 SAS Autosystemtechnik Verwaltungs GmbH, Karlsruhe*

Dr. Ariane Reinhart
Personal, Arbeitsdirektorin, CSR
(Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2014)

Wolfgang Schäfer
Finanzen, Controlling, Compliance, Recht und IT
 Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover*;
 Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*;
 Continental Automotive Systems, Inc., Wilmington, Delaware, USA*;
 Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA*

Nikolai Setzer
Division Reifen
 Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 Continental India Limited, New Delhi, Indien* (bis 11. Dezember 2014);
 Continental Tire Holding US, LLC, Wilmington, Delaware, USA*;
 Continental Tire the Americas, LLC, Fort Mill, South Carolina, USA*

Elke Strathmann
Personal, Arbeitsdirektorin, CSR
(Mitglied des Vorstands bis 25. April 2014)

Heinz-Gerhard Wente
Division ContiTech
Einkauf Konzern
 Benecke-Kaliko AG, Hannover* (stellv. Vorsitzender);
 ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 ContiTech Elastomer Beschichtungen GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 ContiTech Luftfedernde Systeme GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 ContiTech MGW GmbH, Hann. Münden* (stellv. Vorsitzender);
 ContiTech Schlauch GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben* (stellv. Vorsitzender);
 ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
 Phoenix Compounding Technology GmbH, Hamburg* (Vorsitzender);
 ContiTech Grand Ocean Fluid (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China*;
 ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*;
 ContiTech Thermopol, LLC, Manchester, New Hampshire, USA*;
 ContiTech Oil & Marine Corp., Dallas, Texas, USA*

* Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG.

Mandate des Aufsichtsrats

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender Verwaltungsratspräsident der Holcim Ltd., Zürich, Schweiz

Axel Springer SE, Berlin (seit 1. August 2014);
Hawesko Holding AG, Hamburg (seit 1. August 2014);
Medical Park AG, Amerang (Vorsitzender seit 1. Juni 2014)

Hartmut Meine*, stellv. Vorsitzender Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

KME Germany GmbH, Osnabrück;
Volkswagen AG, Wolfsburg

Michael Deister*
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken (Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. April 2014)

Dr. Gunter Dunkel
Vorstandsvorsitzender der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale, Bremen**;
Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover** (Vorsitzender);
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg** (Vorsitzender);
NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg** (Vorsitzender)

Hans Fischl*
Betriebsrat Standort Regensburg, Stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Continental AG und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Continental Automotive GmbH

Prof. Dr.-Ing. Peter Gutzmer
Stellv. Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technologie der Schaeffler AG, Herzogenaurach

Peter Hausmann*
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie
Bayer AG, Leverkusen;
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf;
50Hertz Transmission GmbH, Berlin (stellv. Vorsitzender);
Vivawest GmbH, Gelsenkirchen

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel
Honorarprofessor an der Universität Mannheim (Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. April 2014)
UsedSoft Schweiz AG, Zug, Schweiz

Michael Iglhaut*
Betriebsrat am Standort Frankfurt

Jörg Köhlinger*
Gewerkschaftssekretär IG Metall Bezirk Mitte und Beauftragter der IG Metall für den Konzernbetriebsrat, den Gesamtbetriebsrat Continental Teves sowie die AG der Gesamtbetriebsräte Continental Teves, Temic und Automotive (Mitglied des Aufsichtsrats bis 25. April 2014)
C.+H. Winter GmbH, Stadtallendorf;
Rasselstein GmbH, Andernach

Prof. Dr. Klaus Mangold
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rothschild GmbH
Alstom Deutschland AG, Mannheim (Vorsitzender);
TUI AG, Hannover (Vorsitzender);
Alstom S.A., Paris, Frankreich;
Baiterek JSC, Astana, Kasachstan;
Swarco AG, Wattens, Österreich

Sabine Neuß
Mitglied der Geschäftsleitung der Linde Material Handling GmbH, Aschaffenburg (Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. April 2014)
Juli Motorenwerk, s.r.o., Moravany, Tschechien;
Linde Xiamen Forklift Truck Corp., Xiamen, China**

Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer in eigener Praxis, Berg (Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2014)

Dirk Nordmann*
Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover
ContiTech LuftfederSysteme GmbH, Hannover

Artur Otto*
Leiter Marketing & Business Development Automotive Systems & Technology

Klaus Rosenfeld
Vorstandsvorsitzender der Schaeffler AG, Herzogenaurach

Georg F. W. Schaeffler
Gesellschafter der Schaeffler Gruppe
Schaeffler AG, Herzogenaurach** (Vorsitzender)

Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann
Gesellschafterin der Schaeffler Gruppe
Schaeffler AG, Herzogenaurach**;
Österreichische Industrieholding AG, Wien, Österreich
(bis 10. März 2014)

Jörg Schönfelder*
Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach und Vorsitzender des Euro-Betriebsrats
Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover

Kirsten Vörkel*

**Betriebsratsvorsitzende der Continental Automotive GmbH, Dortmund,
Stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Continental Automotive GmbH,
Mitglied des Konzernbetriebsrats der Continental AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. April 2014)**

Elke Volkmann*

**2. Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen
Verwaltungsstelle Nordhessen, Kassel**

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. April 2014)

Krauss-Maffei Wegmann Verwaltungs GmbH, München

Dr. Bernd W. Voss

**Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. September 2014)**

Wacker Chemie AG, München

Erwin Wörle*

Betriebsratsvorsitzender der Conti Temic microelectronic GmbH, Ingolstadt

Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg
(stellv. Vorsitzender)

Prof. KR Ing. Siegfried Wolf

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Russian Machines LLC

Banque Baring Brothers Sturdza SA, Genf, Schweiz;
GAZ Group, Nizhny Novgorod, Russland (Vorsitzender);
Glavstroy Corporation, OJSC, Moskau, Russland (Vorsitzender);
Österreichische Industrieholding AG, Wien, Österreich
(Vorsitzender seit 26. Juni 2014);
SBERBANK Europe AG, Wien, Österreich (Vorsitzender);
Schaeffler AG, Herzogenaurach (seit 1. Juli 2014);
Siemens Aktiengesellschaft Austria, Wien, Österreich
(bis 17. Juni 2014);
STRABAG SE, Wien, Österreich;
VERBUND AG, Wien, Österreich (bis 17. Juni 2014)

Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats:

1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG
(Vermittlungsausschuss)

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle,
Hartmut Meine,
Georg F. W. Schaeffler,
Jörg Schönfelder (seit 25. April 2014),
Michael Deister (bis 25. April 2014)

2. Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
(Vorsitzender seit 1. Oktober 2014),
Dr. Bernd W. Voss (Vorsitzender bis 30. September 2014),
Hans Fischl (bis 25. April 2014),
Peter Hausmann,
Michael Iglhaut (bis 25. April 2014),
Dirk Nordmann (seit 25. April 2014),
Klaus Rosenfeld,
Georg F. W. Schaeffler,
Erwin Wörle (seit 25. April 2014)

3. Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher (seit 1. Oktober 2014),
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle,
Georg F. W. Schaeffler,
Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann,
Dr. Bernd W. Voss (bis 30. September 2014)

* Vertreter der Arbeitnehmer.

** Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG.

Zehnjahresübersicht - Konzern

	2014	2013	2012 ⁶	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Bilanz										
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	16.923,3	15.569,5	15.685,7	15.075,5	14.887,9	14.724,6	16.348,4	17.383,9	5.877,9
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	13.317,8	11.251,3	11.764,4	10.962,9	9.502,6	8.324,6	8.339,5	10.353,7	4.975,1
Bilanzsumme	Mio €	30.241,1	26.820,8	27.450,1	26.038,4	24.390,5	23.049,2	24.687,9	27.737,6	10.853,0
Eigenkapital ohne Anteile in Fremdbesitz	Mio €	10.672,1	9.011,2	7.779,0	7.146,1	5.859,6	3.772,6	5.265,4	6.583,2	4.470,8
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	352,5	311,0	377,4	397,2	343,3	289,1	264,5	272,9	239,1
Eigenkapital inklusive Anteile in Fremdbesitz	Mio €	11.024,6	9.322,2	8.156,4	7.543,3	6.202,9	4.061,7	5.529,9	6.856,1	4.709,9
Eigenkapitalquote ¹	in %	36,5	34,8	29,7	29,0	25,4	17,6	22,4	24,7	43,4
Investitionen ²	Mio €	2.045,4	1.981,1	2.019,4	1.711,3	1.296,4	860,1	1.595,2	896,9	805,0
Netto-Finanzschulden	Mio €	2.823,5	4.289,3	5.319,9	6.772,1	7.317,0	8.895,5	10.483,5	10.856,4	1.181,0
Gearing Ratio	in %	25,6	46,0	65,2	89,8	118,0	219,0	189,6	158,3	25,1
Gewinn- und Verlustrechnung										
Umsatz	Mio €	34.505,7	33.331,0	32.736,2	30.504,9	26.046,9	20.095,7	24.238,7	16.619,4	14.887,0
Auslandsanteil	in %	76,6	76,2	75,4	73,7	72,8	71,0	68,5	69,2	67,6
Herstellungskosten ³	in %	74,9	76,6	78,3	79,0	77,8	80,0	80,4	75,8	75,3
Forschungs- und Entwicklungskosten ³	in %	6,2	5,6	5,3	5,3	5,6	6,7	6,2	5,0	4,5
Vertriebskosten ³	in %	5,3	5,0	4,8	4,7	5,0	5,6	4,9	5,5	5,7
Verwaltungskosten ³	in %	2,2	2,1	2,0	2,1	2,5	3,0	3,2	2,7	3,0
EBITDA	Mio €	5.133,8	5.095,0	4.967,4	4.228,0	3.587,6	1.591,2	2.771,4	2.490,6	2.301,5
EBITDA ³	in %	14,9	15,3	15,2	13,9	13,8	7,9	11,4	15,0	15,5
Personalaufwand	Mio €	7.757,2	7.124,5	6.813,7	6.354,3	5.891,7	5.199,8	5.746,3	3.652,7	3.175,2
Abschreibungen ⁴	Mio €	1.789,0	1.831,3	1.781,2	1.631,1	1.652,4	2.631,6	3.067,6	814,8	699,6
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	Mio €	2.375,3	1.923,1	1.905,2	1.242,2	576,0	-1.649,2	-1.123,5	1.020,6	981,9
Dividende und Ergebnis pro Aktie										
Dividende für das Geschäftsjahr	Mio €	650,0 ⁵	500,0	450,0	300,0	—	—	—	323,4	293,1
Anzahl der Aktien am 31.12.	in Mio	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0	169,0	169,0	161,7	146,5
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen pro Aktie	in €	11,88	9,62	9,53	6,21	2,88	-9,76	-6,84	6,79	6,72
Mitarbeiter										
im Jahresdurchschnitt	in Tsd	186,0	175,4	169,0	159,7	142,7	133,4	148,4	93,9	81,6
										81,1

¹ Inklusive Anteile in Fremdbesitz.² Investitionen in Sachanlagen und Software.³ Vom Umsatz.⁴ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.⁵ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 30. April 2015.⁶ Ab 2012 wird IAS 19 (überarbeitet 2011), Leistungen an Arbeitnehmer, angewendet.

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

American Depository Receipts (ADR). Es handelt sich um Hinterlegungsscheine, die das Eigentum an Aktien verbrieften. Sie können sich auf eine, mehrere oder auch nur auf einen Aktienbruchteil beziehen und werden an US-amerikanischen Börsen stellvertretend für die ausländischen bzw. nicht an US-amerikanischen Börsen zugelassenen Aktien gehandelt.

Ausschüttungsquote. Die Ausschüttungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Dividende für das Geschäftsjahr zum Ergebnis pro Aktie.

BIP. Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft und gibt den Wert aller Güter und Dienstleistungen an, die in einem Jahr innerhalb der Landesgrenzen erwirtschaftet werden.

Capital Employed. Das betrieblich gebundene Kapital bezeichnet die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind.

Continental Value Contribution (CVC). Der CVC stellt den absoluten Wertbeitrag sowie als Delta CVC die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr dar. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten wertschaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einsetzen.

Zur Berechnung des CVC wird der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) von der Kapitalrendite (ROCE) subtrahiert und mit den durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres multipliziert. Der für den Continental-Konzern errechnete WACC entspricht der geforderten Mindestverzinsung. Der Kapitalkostensatz wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Defined Benefit Obligation (DBO). Barwert aller verfallbaren und unverfallbaren erdienten Ansprüche auf Basis des geschätzten Gehaltsniveaus zum Zeitpunkt der Pensionierung. Das einzige versicherungsmathematische Verfahren, nach dem die DBO ermittelt werden darf, ist das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die DBO entspricht der PBO (Projected Benefit Obligation).

Derivative Finanzinstrumente. Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT. Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

EBITDA. Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing überträgt der Leasinggeber das Investitionsrisiko auf den Leasingnehmer. Der Leasinggeber trägt somit nur das Kreditrisiko und eventuell

vereinbarte Dienstleistungen. Der Leasingnehmer ist wirtschaftlicher Eigentümer des Vermögenswerts. Kennzeichen solcher Verträge ist eine feste Grundmietzeit, innerhalb derer eine Kündigung durch den Leasingnehmer ausgeschlossen ist.

Gearing Ratio. Die Netto-Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Hedgegeschäft. Absicherung einer Transaktion gegen Risiken wie beispielsweise Wechselkursschwankungen durch Abschluss eines gegenläufigen Sicherungsgeschäfts, gewöhnlich in der Form eines Termingeschäfts.

IAS. International Accounting Standards. Bilanzrichtlinien des IASB.

IASB. International Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von internationalen Bilanzrichtlinien.

IFRIC. International Financial Reporting Interpretations Committee (Vorgänger des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee, IFRS IC).

IFRS. International Financial Reporting Standards. Bilanzrichtlinien des IASB.

Kapitalrendite (ROCE). Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren die Kapitalrendite (ROCE) als das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres.

Netto-Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, der vorhandenen liquiden Mittel, der positiven beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sowie der sonstigen verzinslichen Anlagen.

Operating Lease. Eine Form des Leasing, die der Miete weitgehend ähnlich ist. Die bilanzielle Zurechnung und Aktivierung des Leasingobjekts erfolgt beim Leasinggeber.

Operative Aktiva. Als operative Aktiva gelten die Aktiva abzüglich Passiva der Bilanz ohne Berücksichtigung der Netto-Finanzschulden sowie diskontierter Wechsel aus Lieferungen und Leistungen, latenter Steuern und Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie anderer finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Durchschnittliche operative Aktiva werden aus den Quartalsstichtagen berechnet und entsprechen in unserer Definition dem Capital Employed.

PPA. Purchase Price Allocation (Kaufpreisallokation). Aufteilung des Kaufpreises im Rahmen eines Unternehmenserwerbs auf die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Nachträgliche Eröffnungsbilanzanpassungen - resultierend aus Unterschieden zwischen vorläufigen und finalen Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt - werden als „PPA Anpassung“ berücksichtigt.

Rating. Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Ratingunternehmen.

ROCE. Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed bzw. Kapitalrendite). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres und bezeichnen es als Kapitalrendite (ROCE).

SIC. Standing Interpretations Committee (Vorgänger des International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC).

Währungsswap. Tausch von Kapitalbeträgen in unterschiedlichen Währungen. Wird z.B. bei der Emission von Anleihen eingesetzt, bei denen die Emissionswährung nicht der Landeswährung des Emittenten entspricht.

Weighted Average Cost of Capital (WACC). Der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz, bestehend aus der anteiligen Verzinsung des Fremd- sowie Eigenkapitals.

Zinsswap. Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z.B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

Termine

2015	
Jahrespressekonferenz	5. März
Analysten- und Investoren-Telefonkonferenz	5. März
Hauptversammlung	30. April
Finanzbericht zum 31. März 2015	7. Mai
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015	4. August
Finanzbericht zum 30. September 2015	9. November

2016	
Jahrespressekonferenz	März
Analysten- und Investoren-Telefonkonferenz	März
Hauptversammlung	29. April
Finanzbericht zum 31. März 2016	Mai
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016	August
Finanzbericht zum 30. September 2016	November

Informationen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls
in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können
angefordert werden bei:
Continental AG, Unternehmenskommunikation
Postfach 169, 30001 Hannover
Telefon: +49 511 938-1146
Telefax: +49 511 938-1055
E-Mail: prkonzern@conti.de

Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind
im Internet abrufbar unter:
www.continental-corporation.com

Impressum

Redaktion:
Continental Aktiengesellschaft, Hannover

Konzept und Gestaltung:
CAT Consultants, Hamburg

Druck und Weiterverarbeitung:
BWH GmbH, Hannover

Continental Aktiengesellschaft
Postfach 1 69, 30001 Hannover
Vahrenwalder Straße 9, 30165 Hannover
Telefon: +49 511 938 - 01, Telefax: +49 511 938 - 81770
mailservice@conti.de
www.continental-corporation.com